

Well positioned.

FINANZBERICHT 2013

Leading.


THE LINDE GROUP

LINDE IN ZAHLEN

		2013	angepasst ¹	Veränderung
<i>Linde in Zahlen</i>				
<i>Aktie</i>				
Schlusskurs	€	152,05	132,00	15,2 %
Höchstkurs	€	153,90	136,15	13,0 %
Tiefstkurs	€	128,60	114,20	12,6 %
Marktkapitalisierung (zum Jahresschlusskurs)	Mio. €	28.219	24.445	15,4 %
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	7,10	6,93	2,5 %
Angepasstes Ergebnis je Aktie – unverwässert ²	€	7,85	7,87	-0,3 %
Anzahl ausstehender Aktien zum 31.12.	Tsd. Stück	185.588	185.189	0,2 %
<i>Konzern</i>				
Umsatz	Mio. €	16.655	15.833	5,2 %
Operatives Ergebnis ³	Mio. €	3.966	3.686	7,6 %
Operative Marge	%	23,8	23,3	+50 bp ⁴
EBIT	Mio. €	2.171	2.055	5,6 %
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	1.430	1.341	6,6 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	9,7	10,2	-50 bp ⁴
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.		63.487	62.765	1,2 %
<i>Gases Division</i>				
Umsatz	Mio. €	13.971	13.214	5,7 %
Operatives Ergebnis ³	Mio. €	3.846	3.566	7,9 %
Operative Marge	%	27,5	27,0	+50 bp ⁴
<i>Engineering Division</i>				
Umsatz	Mio. €	2.879	2.561	12,4 %
Operatives Ergebnis ³	Mio. €	319	312	2,2 %
Operative Marge	%	11,1	12,2	-110 bp ⁴

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.² Bereinigt um die Einflüsse der Kaufpreisallokation aus der BOC-Übernahme.³ EBIT bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.⁴ Basispunkte.

UNTERNEHMENSPROFIL

THE LINDE GROUP

The Linde Group hat im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 16,655 Mrd. EUR erzielt und ist damit das größte Gase- und Engineeringunternehmen der Welt. Mit rund 63.500 Mitarbeitern ist Linde in mehr als 100 Ländern vertreten. Die Strategie der Linde Group ist auf ertragsorientiertes und nachhaltiges Wachstum ausgerichtet. Der gezielte Ausbau des internationalen Geschäfts mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen steht dabei im Mittelpunkt. Linde handelt verantwortlich gegenüber Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt – weltweit, in jedem Geschäftsbereich, jeder Region und an jedem Standort. Linde entwickelt Technologien und Produkte, die Kundennutzen mit einem Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung verbinden.

ORGANISATION

Das Unternehmen ist in drei Divisionen aufgeteilt: Gases und Engineering (Kerndivisionen) sowie Sonstige Aktivitäten (Logistikdienstleister Gist). Die größte Division Gases gliedert sich innerhalb der drei berichtspflichtigen Segmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), Asien/Pazifik sowie Amerika in sieben Regional Business Units (RBUs)¹. Darüber hinaus umfasst die Gases Division die beiden Global Business Units (GBUs) Healthcare (medizinische Gase, medizinische Geräte, klinische Behandlung und damit verbundene Dienstleistungen) und Tonnage (On-site, Vor-Ort-Versorgung von Großkunden) sowie die Business Area (BA) Electronics (Elektronikgase).

GASES DIVISION

Die Linde Group nimmt im internationalen Gasemarkt eine weltweit führende Position ein. Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und ist damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Gase von Linde werden beispielsweise im Energiesektor, in der Stahlproduktion, der Chemieverarbeitung, dem Umweltschutz, dem Schweißen sowie in der Lebensmittelverarbeitung, der Glasproduktion und der Elektronik eingesetzt. Darüber hinaus baut das Unternehmen die Sparte Healthcare, das Geschäft mit medizinischen Gasen und Dienstleistungen, konsequent aus und ist zudem in der Weiterentwicklung der umweltfreundlichen Wasserstofftechnologie weltweit führend.

ENGINEERING DIVISION

Die Engineering Division von Linde ist mit der Fokussierung auf die zukunftsträchtigen Marktbereiche Olefin-Anlagen, Erdgas-Anlagen, Luftzerlegungs-Anlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen weltweit erfolgreich. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüssel-fertigen Industrieanlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Linde Anlagen werden für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: In der Petrochemie und der chemischen Industrie, bei Raffinerien und Düngemittelfabriken, für die Gewinnung von Luftgasen, zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie für die pharmazeutische Industrie.

¹ Die neue Segmentstruktur ist am 1. Januar 2014 in Kraft getreten.

DIE LINDE WELT

Die Gases Division gliedert sich innerhalb der drei operativen Segmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), Asien/Pazifik sowie Amerika in sieben Regional Business Units (RBUs)¹. Darüber hinaus umfasst die Gases Division die beiden Global Business Units (GBUs) Healthcare (medizinische Gase und Dienstleistungen) und Tonnage (On-site) sowie die Business Area (BA) Electronics (Elektronikgase). Die Engineering Division ist mit ihren Produktbereichen Olefin-Anlagen, Erdgas-Anlagen, Luftzerlegungs-Anlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen weltweit tätig.



KUNDENSEGMENTE DER GASES DIVISION

LEBENSMITTEL & GETRÄNKE	CHEMIE & ENERGIE	METALLURGIE & GLAS	VERARBEITENDE INDUSTRIE	ELEKTRONIK	HEALTHCARE	SONSTIGES
Aquakultur & Wasserbehandlung	Energie	Glas & Glasfasern	Luft- & Raumfahrt	Solarindustrie	Hospital Care	Bildung & Forschung
Getränke	Fein- & Petrochemie	Wärmebehandlung	Fahrzeug-industrie	Halbleiter-Fertigung	Homecare	Handel
Lebensmittel	Pharma	Nichteisen	Maschinenbau & Baubranche	Elektronische Baustein-Fertigung	Gas Therapies	Distributoren
	Sonstige Chemie	Stahl	Metallbau & Produkte		Care Concepts	
		Sonstige Metallurgie & Glas	Sonstige Fertigungsind.			

¹ Die neue Segmentstruktur ist am 1. Januar 2014 in Kraft getreten.

UNSERE VISION

Wir werden das weltweit
führende Gase- und Engineeringunternehmen
sein, dessen Mitarbeiter höchste
Wertschätzung genießen und das innovative
Lösungen bietet, die die Welt verändern.

UNSERE UNTERNEHMENSWERTE

PASSION TO EXCEL.
Mit Leidenschaft Herausragendes leisten.

INNOVATING FOR CUSTOMERS.
Innovationen für unsere Kunden schaffen.

EMPOWERING PEOPLE.
Uns gegenseitig fördern und fordern,
bestärken und vertrauen.

THRIVING THROUGH DIVERSITY.
Erfolg durch Vielfalt.

ÜBER DIESEN BERICHT

[BESTANDTEIL DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS]

LAGEBERICHTERSTATTUNG

Der vorliegende Lagebericht wurde nach den Grundsätzen der Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 20 und DRS 17 aufgestellt. DRS 20 regelt die Lageberichterstattung für deutsche kapitalmarktorientierte Mutterunternehmen, die nach § 315a HGB verpflichtet sind, einen Konzernlagebericht gemäß § 315 aufzustellen. DRS 20 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2012 beginnen. DRS 17 regelt die Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder von Konzernen. Linde orientiert sich außerdem an dem von der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Der Linde Konzernlagebericht wurde in diesem Jahr gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB erstmals mit dem Lagebericht der Linde AG zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der Linde AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wird, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die im Folgenden bereitgestellten Informationen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für den Linde Konzern sowie für die Linde AG gemeinsam. Kapitel, die lediglich Informationen zur Linde AG enthalten, sind als solche gekennzeichnet.

PRÜFUNG

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts zum 31. Dezember 2013 geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk findet sich im Konzernanhang auf den [SEITEN 229 BIS 230](#).

NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

Nicht finanzielle Kennzahlen und qualitative Informationen zum Thema nachhaltiges Wirtschaften veröffentlicht Linde im Geschäftsbericht. Der Corporate Responsibility Bericht ergänzt die Berichterstattung durch weitere Details. Dabei orientiert sich der Konzern an international anerkannten Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung, wie dem Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI) oder an den Anforderungen des Global Compact der Vereinten Nationen. Für den Bericht bestätigte GRI erneut das höchste Anwendungslevel (A+) des GRI-Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Umfang der betriebswirtschaftlichen Prüfung wurde im Vergleich zum Vorjahr um zusätzliche Kennzahlen zu Umwelt und Sicherheit erweitert. Der aktuelle CR-Bericht ist im Internet unter WWW.LINDE.COM/CR-BERICHT verfügbar.

- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 Der Vorstand
- 6 Der Aufsichtsrat
- 8 Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- 14 Erklärung zur Unternehmensführung
und Bericht zur Corporate Governance
- 21 Vergütungsbericht (Bestandteil des
zusammengefassten Lageberichts)

- 33 Linde am Kapitalmarkt

01

Unternehmensführung

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



Sehr geehrte Damen und Herren,

die weltweite Konjunktur hat sich im vergangenen Geschäftsjahr alles andere als dynamisch entwickelt. Insbesondere die nach wie vor beträchtlichen Staatsdefizite, Währungsturbulenzen und die in vielen Industrieländern hohe Arbeitslosigkeit haben die globale Wirtschaft gebremst. Wir konnten uns in diesem Umfeld ganz gut behaupten, obwohl die Rahmenbedingungen im Verlauf des Jahres zunehmend schwieriger wurden und ungünstige Währungskuseffekte unser Wachstum insbesondere im zweiten Halbjahr beeinträchtigten.

Es ist uns erneut gelungen, den Konzernumsatz und das operative Konzernergebnis weiter zu steigern. Dazu haben vor allem die im Verlauf des Geschäftsjahres 2012 erworbenen Aktivitäten im Healthcare-Bereich sowie die gute Entwicklung in unserem Anlagenbaugeschäft beigetragen. Der Konzernumsatz hat sich um 5,2 Prozent auf 16,655 Mrd. EUR (Vj. 15,833 Mrd. EUR) erhöht, während wir das operative Konzernergebnis um 7,6 Prozent auf 3,966 Mrd. EUR (Vj. 3,686 Mrd. EUR) verbessern konnten. Beim Vergleich dieser Kennzahlen mit dem Vorjahr ist der Einfluss der Währungskursveränderungen zu berücksichtigen: Die Umsatzentwicklung wurde durch diese Effekte um über 650 Mio. EUR belastet, das operative Ergebnis um annähernd 150 Mio. EUR. Wir hätten also bei stabilen Wechselkursverhältnissen unsere ursprüngliche Ergebnis-Zielmarke von 4 Mrd. EUR übertroffen.

Diese vergleichsweise robuste Entwicklung zeigt, dass unser auf Stabilität und Nachhaltigkeit angelegtes Geschäftsmodell tragfähig ist. Auf der Grundlage einer globalen und ausgewogenen Positionierung konnten wir die Nachfragezurückhaltung in einzelnen Märkten kompensieren. Durch die konsequente Umsetzung vielfältiger Maßnahmen zur Effizienzsteigerung waren wir zudem in der Lage, die hohe Ertragskraft des Unternehmens zu erhalten. Dies ermöglicht es, unsere von Kontinuität geprägte Dividendenpolitik weiter fortzusetzen: Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 20. Mai 2014 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,00 EUR je Stückaktie an Sie, unsere Aktionäre, auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr (2,70 EUR) entspricht dies einer Anhebung der Dividende um gut 11 Prozent.

Wir werden weiterhin alles dafür tun, um die positive Geschäftsentwicklung fortführen zu können und haben uns auch für die kommenden Monate und Jahre ambitionierte Ziele gesetzt: Für das laufende Geschäftsjahr 2014 streben wir – bereinigt um Währungskursveränderungen – abermals eine Verbesserung des Konzernumsatzes und des operativen Konzernergebnisses an. Im Geschäftsjahr 2016 wollen wir ein operatives Konzernergebnis von mindestens 5 Mrd. EUR und eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (berichteter ROCE) von rund 13 Prozent erreichen. Wir haben diese Mittelfristziele zum Jahresende 2012 unter der Annahme formuliert, dass es bei den Wechselkursverhältnissen nicht zu deutlichen Verschiebungen kommt. Sollten sich die Währungsrelationen in den kommenden Jahren allerdings ähnlich ungünstig gestalten wie zuletzt, würde dies das operative Konzernergebnis im Jahr 2016 um rund 400 Mio. EUR verringern und könnte zudem auch die Rendite auf das eingesetzte Kapital beeinträchtigen.

Eng verknüpft mit den Mittelfristzielen sind unsere Maßnahmen zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung, die wir unverändert stringent umsetzen werden. Wir verfolgen hier einen ganzheitlichen Ansatz und planen, die Bruttokosten in den Jahren 2013 bis 2016 insgesamt um 750 Mio. EUR bis 900 Mio. EUR zu senken.

Zugleich arbeiten wir daran, auch weiterhin von den Megatrends zu profitieren, die in den kommenden Jahren die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich prägen werden – die Bereiche Energie und Umwelt, der Gesundheitsmarkt sowie das überdurchschnittliche Wachstum in den aufstrebenden Volkswirtschaften.

Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich an dieser Stelle bei Ihnen, unseren Aktionären, für Ihre Treue und Ihr Vertrauen während der vergangenen zwölf Jahre bedanken. Mein Dank, den ich auch im Namen meiner Kollegen im Vorstand aussprechen darf, gilt ebenso unseren Mitarbeitern überall auf der Welt, die mit ihrer Kompetenz und ihrem Einsatz Linde zu dem gemacht haben, was es heute ist: das größte Gase- und Engineeringunternehmen der Welt, das global gut positioniert ist, über ein nachhaltiges Geschäftsmodell verfügt und vielversprechende Zukunftsperspektiven bietet.

Wenn ich im Mai dieses Jahres das Amt des Vorstandsvorsitzenden an meinen Nachfolger Dr. Wolfgang Büchele übergebe, bin ich sicher: Auch zukünftig wird es sich lohnen, in Linde zu investieren.



PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER DES VORSTANDS DER LINDE AG]

DER VORSTAND

PROFESSOR DR.-ING. WOLFGANG REITZLE GEBOREN 1949

Doktor der Ingenieurwissenschaften [Dr.-Ing.],
Diplom-Wirtschaftsingenieur [Dipl.-Wirtsch.-Ing.]
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortlich für die Global- und Zentralfunktionen
HSE [Health, Safety, Environment],
Innovationsmanagement,
Kommunikation & Investor Relations,
Performance Transformation,
Personal, Recht & Compliance, Revision sowie Gist
Mitglied des Vorstands seit 2002

GEORG DENOKE GEBOREN 1965

Diplom-Informationswissenschaftler,
Diplom-Betriebswirt [BA]
Verantwortlich für die Global- und Zentralfunktionen
Beschaffung, Bilanzen, Controlling, Finanzen,
Growth & Performance, Information Services, Investitionen,
Mergers & Acquisitions, Risikomanagement,
Steuern, Versicherungen sowie für Finanzen/Controlling
für die Segmente EMEA, Amerika, Asien/Pazifik
Arbeitsdirektor
Mitglied des Vorstands seit 2006

PROFESSOR DR.-ING. ALDO BELLONI GEBOREN 1950

Doktor der Ingenieurwissenschaften [Dr.-Ing.]
Verantwortlich für die Engineering Division,
das Segment EMEA
[Europa, Mittlerer Osten, Afrika] sowie
die Global Business Unit Tonnage [On-site]
Mitglied des Vorstands seit 2000

SANJIV LAMBA GEBOREN 1964

Chartered Accountant
Bachelor of Commerce
Verantwortlich für das Segment
Asien/Pazifik, die asiatischen Joint Ventures
sowie die Business Area Electronics [Elektronikgase]
Mitglied des Vorstands seit 2011

THOMAS BLADES GEBOREN 1956

Bachelor of Science Elektrotechnik [Dipl.-Ing.]
Verantwortlich für das Segment Amerika,
die Global Business Unit Healthcare,
Global Operations sowie Marketing & Technology
Flüssig- und Flaschengase
Mitglied des Vorstands seit 2012



THOMAS BLADES – SANJIV LAMBA – PROFESSOR DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
GEORG DENOKE – PROFESSOR DR.-ING. ALDO BELLONI
[VON LINKS NACH RECHTS]

DER AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

**DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]**

Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG

**HANS-DIETER KATTE¹
[STELLV. VORSITZENDER]**

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG

**MICHAEL DIEKMANN
[WEITERER STELLV. VORSITZENDER]**

Vorsitzender des Vorstands
der Allianz SE

**PROF. DR. OEC. DR. IUR.
ANN-KRISTIN ACHLEITNER**

Universitätsprofessorin an der
Technischen Universität München

DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG²

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank Stiftung,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

ANKE COUTURIER¹

Leiterin Global Pensions
der Linde AG

FRANZ FEHRENBACH

[ab 29. Mai 2013]
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Robert Bosch Industrietreuhand KG

GERNOT HAHL¹

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

DR. JUR. MARTIN KIMMICH¹

[ab 29. Mai 2013]
2. Bevollmächtigter der IG Metall München

KLAUS-PETER MÜLLER

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

XAVER SCHMIDT¹

Vorstandssekretär der IG Bergbau,
Chemie, Energie Hannover

FRANK SONNTAG¹

[ab 29. Mai 2013]
Vorsitzender des Betriebsrats
der Linde Engineering Dresden GmbH

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

² Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter *ZIFFER [37]*.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Vermittlungsausschuss

gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
- HANS-DIETER KATTE¹
- MICHAEL DIEKMANN
- GERNOT HAHL¹
[bis 29. Mai 2013]
- XAVER SCHMIDT¹
[ab 29. Mai 2013]

Ständiger Ausschuss

- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
- HANS-DIETER KATTE¹
- MICHAEL DIEKMANN
- GERNOT HAHL¹
- KLAUS-PETER MÜLLER

Prüfungsausschuss

- DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG²
[VORSITZENDER]
- PROF. DR. OEC. DR. IUR.
ANN-KRISTIN ACHLEITNER
- GERNOT HAHL¹
- HANS-DIETER KATTE¹
- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER

Nominierungsausschuss

- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
- MICHAEL DIEKMANN
- KLAUS-PETER MÜLLER

Im Geschäftsjahr 2013

ausgeschiedene

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- THILO KÄMMERER¹
[bis 29. Mai 2013]
Gewerkschaftssekretär der IG Metall
- MATTHEW F. C. MIAU
[bis 29. Mai 2013]
Vorsitzender der MiTAC-SYNNEX-Group, Taiwan
- JENS RIEDEL¹
[bis 29. Mai 2013]
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Leuna
der Gases Division der Linde AG

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

² Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Sie geachtete Aktionäre,

unser Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2013 erneut gut behauptet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Linde für ihre verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit. Mit tatkräftigem Einsatz haben sie die positive Entwicklung des Unternehmens ermöglicht.

Als Aufsichtsrat haben wir uns im Berichtsjahr eingehend mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand, der Lage, den Perspektiven und der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft, mit der künftigen langfristigen Positionierung des Linde Konzerns sowie mit wesentlichen Einzelmaßnahmen befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage, die Rentabilität und die Planung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sowie alle für die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unterrichtet. Sämtliche uns überlassenen und vorgestellten Unterlagen haben wir auf Plausibilität geprüft. Wir haben den Vorstand regelmäßig zu wichtigen Sachverhalten befragt. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Hierzu gehören Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie definierte Kapital- und Finanzmaßnahmen. In den Ausschüssen und im Plenum setzten wir uns kritisch mit den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands auseinander und brachten Anregungen ein. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle und Entscheidungen des Vorstands, u. a. anhand der Vorstandssprotokolle, in Kenntnis setzen lassen. Er stand in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands und hat mit ihm die Unternehmensstrategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der Berichte des Vorstands sowie des vom Abschlussprüfer erstatteten Berichts von der Leistungsfähigkeit des gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikoüberwachungssystems überzeugt. Er hatte zu keiner Zeit Beanstandungen gegen die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen, davon eine konstituierende Aufsichtsratssitzung, statt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Aufsichtsratssitzungen, die während der jeweiligen Dauer ihrer Aufsichtsratsmitgliedschaft stattfanden, teilgenommen. Die Mitglieder des Vorstands nahmen regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Bei Bedarf tagte der Aufsichtsrat ohne den Vorstand. Dies ist regelmäßig zu Beginn der Sitzungen der Fall, wenn Tagesordnungspunkte behandelt werden, die den Vorstand selbst betreffen.

In unseren Sitzungen haben wir uns neben der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Finanz- und der Risikolage, der Strategie, der Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) und wichtigen geschäftlichen Einzelpflichten mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen des Vorstands beschäftigt. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der vorgelegten Unterlagen und der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat alle erforderlichen Zustimmungen erteilt. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr ausschließlich in Sitzungen gefasst.

Im Zentrum der Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats standen auch 2013 die Entwicklungsperpektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der berichtspflichtigen Segmente. Regelmäßig haben wir mit dem Vorstand mögliche Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftslage sowie die Entwicklung einzelner Märkte erörtert und Fragen der Planbarkeit und Stabilität der weiteren Entwicklungen diskutiert. Im Fokus stand 2013 neben der fortschreitenden Integration der im Jahr 2012 hinzugeworbenen Healthcare-Aktivitäten die Nachfolgeplanung für den Vorstand und insbesondere den Vorstandsvorsitzenden.

In der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 6. März 2013 befassten wir uns u. a. eingehend mit dem Jahresabschluss der Linde AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012, billigten diese und stimmten dem Gewinnverwendungsvorschlag zu. Wir erörterten Fragen der Nachfolgeplanung für den Vorstand und beschlossen auf Vorschlag des Ständigen Ausschusses die Zielerreichungen der variablen Barvergütung und die Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder für 2012. Darüber hinaus gaben wir die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab und verabschiedeten den Aufsichtsrats- und den Corporate Governance-Bericht 2012 sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Beschlussvorschläge. In diesem Zusammenhang haben wir auch die Vorlage eines neuen Vergütungssystems für den Aufsichtsrat beschlossen.

Wir erörterten ebenfalls die der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 vorzulegenden Kapitalmaßnahmen und weitere Satzungsänderungen. Ferner verabschiedeten wir auf Empfehlung des Nominierungsausschusses die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für die turnusgemäße Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die Lage des Linde Konzerns legte uns der Vorstand die aktualisierte Planung für das Geschäftsjahr 2013 und die aktualisierte Mittelfristplanung vor. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen von der im Vorjahr vorgelegten Planung. Der Vorstand ging vertiefend auf ausgewählte Kennzahlen ein und informierte uns über die finanziellen und operativen Auswirkungen auf das Unternehmen.

Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns. Des Weiteren erhielten wir Sachstandsberichte zur Integration der 2012 erworbenen Healthcare-Aktivitäten in Europa und in den USA. Wir konnten uns davon überzeugen, dass diese Prozesse zügig voranschreiten. Ferner stimmten wir nach ausführlicher Erläuterung durch den Vorstand einem zustimmungspflichtigen Geschäft zu. Es handelte sich um die vorzeitige Refinanzierung der bestehenden 2,5 Mrd. EUR syndizierten revolvierenden Kreditfazilität. Außerdem diente die Sitzung der Vorbereitung des sich anschließenden Aktionärtreffens.

In der konstituierenden Sitzung nach der Hauptversammlung 2013 wählte der Aufsichtsrat seinen Vorsitzenden, die beiden Stellvertretenden Vorsitzenden und nahm die erforderlichen Ausschussbesetzungen vor.

In unserer Sitzung am 27. September 2013 bestellten wir auf Empfehlung des Ständigen Ausschusses Dr. Wolfgang Büchele mit Wirkung vom 1. Mai 2014 zum Mitglied des Vorstands. Die Bestellung erfolgte entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex für Erstbestellungen für die Dauer von drei Jahren. Mit Wirkung vom Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 der Gesellschaft ernannten wir Dr. Wolfgang Büchele in Nachfolge von Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle zum neuen Vorsitzenden des Vorstands. Außerdem wurde die Bestellung von Sanjiv Lamba zum Mitglied des Vorstands um fünf Jahre, das heißt bis zum 8. März 2019, verlängert. Des Weiteren informierte der Vorstand detailliert über die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns und seiner Divisionen und gab einen Ausblick auf das Gesamtjahr 2013. Ferner standen der Status der Umsetzung der in den Vorjahren aufgezeigten Strategien, die strategische Weiterentwicklung und das Wettbewerbsumfeld des Unternehmens im Fokus der Sitzung. Neuere Entwicklungen zur Strategie und zur Wettbewerbsposition sowie die Lage des Healthcare-Geschäfts wurden sorgfältig erörtert. Diskutiert wurden insbesondere Fragen der strategischen Positionierung und Ausrichtung des Unternehmens und seiner Divisionen und hierzu erwogene bzw. initiierte Vorhaben und deren Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. Der Vorstand erläuterte unter

Berücksichtigung der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Chancen und Risiken im internationalen Wettbewerbsfeld und in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung und weitere Maßnahmen des Programms zur Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung. Zudem erhielten wir einen Schwerpunktbericht über das Segment Amerika. Wir haben uns auf Basis der mündlichen Berichte des Vorstands davon überzeugt, dass Strukturen und Prozesse fortlaufend überprüft und gestrafft werden, um die Wettbewerbsfähigkeit aller Bereiche des Unternehmens weiter zu verbessern und langfristig abzusichern. Des Weiteren wurde dem Aufsichtsrat eine interne gesellschaftsrechtliche Struktur- und Finanzierungsmaßnahme als zustimmungspflichtiges Geschäft vorgelegt. Dieser wurde zugestimmt.

In der letzten Sitzung des Jahres am 4. Dezember 2013 haben wir uns mit der aktuellen Geschäftsentwicklung und der Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zu wesentlichen Wettbewerbern sowie auf der Grundlage umfangreicher Unterlagen mit der Vorschau auf den Jahresabschluss 2013, dem Budget für das Geschäftsjahr 2014 und der mittelfristigen Unternehmensplanung für die Jahre 2015 bis 2017 einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung befasst. Diese haben wir jeweils im Detail erörtert. Die vom Vorstand getroffenen Annahmen wurden von uns, insbesondere auch im Hinblick auf die mit dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld verbundenen Risiken für das Unternehmen, intensiv hinterfragt. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen hat uns der Vorstand unter Angabe von Gründen dargelegt. Außerdem erörterten wir ausführlich den Zustimmungsantrag des Vorstands zu dem Investitionsprogramm 2014. Nach sorgfältiger Prüfung erteilten wir unsere Zustimmung. Überdies erörterten wir Fragen im Zusammenhang mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand und der Vorstandsvergütung und verlängerten die Bestellung von Georg Denoke zum Mitglied des Vorstands und zum Arbeitsdirektor der Linde AG um fünf Jahre, das heißt bis zum 11. September 2019.

Im Anschluss an die Sitzung wurde eine Informations- und Diskussionsveranstaltung über Risikomanagement und Internes Kontrollsyste im Linde Konzern durchgeführt.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat unverändert vier Ausschüsse: den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs.3 MitbestG, den Ständigen Ausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die gegenwärtige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf [SEITE 7](#). Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind im Bericht zur Corporate Governance auf den [SEITEN 14 BIS 20](#) enthalten.

Der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrats trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Zusätzlich wurden drei Beschlüsse im schriftlichen bzw. telefonischen Verfahren herbeigeführt. Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses stand zur Abstimmung besonderer Themen auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt mit den übrigen Ausschussmitgliedern. Der Ständige Ausschuss bereitete Entscheidungen des Aufsichtsrats zur Vergütung des Vorstands, zur Bestellung des neuen Vorstandsvorsitzenden und zur Verlängerung bestehender Bestellungen von Vorstandsmitgliedern vor. Weiterhin hat der Ständige Ausschuss Anpassungen der Fassung der Satzung beschlossen, die aufgrund der Ausgabe von Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen erforderlich geworden waren, und erteilte seine Einwilligung zur Übernahme von Nebentätigkeiten durch zwei Vorstandsmitglieder.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Er hat in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich des Berichts zum Prüfungsschwerpunkt sowie den mündlichen Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung intensiv beraten und geprüft. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfungen keinen Anlass für Beanstandungen. Wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsysteams, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrühherkennungssystems wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt. Außerdem erörterte der Prüfungsausschuss die Zwischenberichte und den Halbjahresfinanzbericht vor deren Veröffentlichung auf Basis der Berichterstattung des Vorstands bzw. des Abschlussprüfers. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats zur Bestellung des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Festlegung des Prüfungsschwerpunktes und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Ferner überwachte der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die von diesem zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachten Leistungen. Überdies hat der Prüfungsausschuss in Übereinstimmung mit internen Regelungen mit dem Abschlussprüfer eine Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen, die nicht im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung stehen,

getroffen und ließ sich durch den Abschlussprüfer zu jeder Sitzung über die Höhe der in diesem Zusammenhang angefallenen Honorare informieren. Weiterhin ließ sich der Prüfungsausschuss regelmäßig über die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der Compliance-Strukturen, über Compliance-Themen, etwaige rechtliche und regulatorische Risiken sowie die Risikolage, -erfassung und -überwachung im Unternehmen unterrichten. Der Prüfungsausschuss befasste sich überdies anhand einer Präsentation des Vorstands mit der Weiterentwicklung der Kontrollsysteme im Linde Konzern. Er erhielt einen Bericht bezüglich Ausstattung, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie Prüfungstätigkeit der Internen Revision und über den Prüfungsplan 2013. Der Prüfungsausschuss hat sich über die Effizienz des Internen Kontrollsysteams, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionssystems unterrichten lassen, sie eingehend erörtert und sich von der Wirksamkeit der Systeme überzeugt. Ferner informierte der Vorstand den Prüfungsausschuss regelmäßig über den Status verschiedener Aktivitäten zur externen und internen Finanzierung sowie zur Liquiditätssicherung des Unternehmens. Er erläuterte neue Rechnungslegungsstandards und die Auswirkungen deren Anwendung sowie Steuertopics der Linde AG und des Konzerns. Bei ausgewählten Punkten der Tagesordnung nahmen auch die Leiter der zuständigen Fachabteilungen sowie externe Berater an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil, erstatteten Bericht und beantworteten Fragen. Darüber hinaus führte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zwischen den Sitzungsterminen Gespräche zu wichtigen Einzelthemen, insbesondere mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Abschlussprüfer. Über die wesentlichen Ergebnisse dieser Gespräche wurde dem Prüfungsausschuss und, soweit erforderlich, dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht erstattet.

Die Mitglieder des Nominierungsausschusses haben im Geschäftsjahr 2012 und Anfang 2013 entsprechend ihrer Zuständigkeit mehrfach außerhalb von Sitzungen über Kandidaten für die turnusgemäße Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat bei der ordentlichen Hauptversammlung 2013 beraten. Sie haben schließlich Anfang 2013 im Rahmen einer Sitzung die Empfehlung für den Wahlvorschlag des Aufsichtsrats für die Neuwahl erarbeitet. Der Nominierungsausschuss hat seinem Vorschlag die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Kriterien und die Vorgaben der Geschäftsordnung und des Aktiengesetzes zugrunde gelegt. Insbesondere wurde auf die Erfüllung der Anforderungen des Aktiengesetzes an Unabhängigkeit und Sachverständ auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung geachtet, die bei einem Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses vorliegen müssen. Ferner hat der Nominierungsausschuss bei der Beurteilung der Eignung von Kandidaten, die bereits ihr 72. Lebensjahr vollendet haben oder während der Amtszeit vollenden werden, das Alter berücksichtigt.

Der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschluss

Bei einer Sitzung des Prüfungsausschusses hat ein Ausschussmitglied entschuldigt gefehlt; es hat durch in Textform übermittelte schriftliche Stimmabgabe an den Beschlussfassungen teilgenommen. An den weiteren Ausschusssitzungen haben jeweils alle Mitglieder der Ausschüsse teilgenommen.

Die Ausschussvorsitzenden haben das Plenum jeweils zeitnah und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen informiert.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Weiterentwicklung und die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex beobachten wir fortlaufend. Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2014 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. WWW.LINDE.COM. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei Linde finden Sie im Corporate Governance-Bericht. *SIEHE SEITEN 14 BIS 20.*

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (KPMG) hat den nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG sowie den nach IFRS-Grundsätzen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 einschließlich des für die Linde AG und den Konzern zusammengefassten Lageberichts nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen; er hat für beide Abschlüsse einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die KPMG hat auftragsgemäß die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und der Zwischenberichte im Geschäftsjahr 2013 durchgeführt. Diese hat zu keinem Zeitpunkt zu Beanstandungen geführt. Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikofrühherkennungssystem den gesetzlichen Vorschriften entspricht; bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar. Prüfungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2013 war die Prüfung der Integration von Joint Ventures in das rechnungslegungsbezogene Kontrollumfeld der Linde AG. Wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsysteams, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrühherkennungssystems wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt. Auch im Berichtsjahr hat der Abschlussprüfer gegenüber dem Prüfungsausschuss seine Unabhängigkeit erklärt.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zuge stellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen im Prüfungsausschuss am 13. März 2014 sowie in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 14. März 2014. An den Erörterungen sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Auch der Prüfungsausschuss berichtete über das Ergebnis seiner Prüfung an den Aufsichtsrat. Wir haben sämtliche Vorlagen und Prüfungsberichte geprüft und eingehend diskutiert. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013; der Jahresabschluss der Linde AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Veränderungen in der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 endete die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder. Auf Seiten der Anteilseignervertreter gehört Matthew F.C. Miau, auf Seiten der Arbeitnehmervertreter gehören Thilo Kämmerer und Jens Riedel dem für fünf Jahre neu gewählten Aufsichtsrat nicht mehr an. Wir haben den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für ihre wertvolle Mitwirkung in unserem Gremium gedankt. Als neuer Vertreter der Anteilseigner wurde von der Hauptversammlung Franz Fehrenbach in den Aufsichtsrat gewählt. Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter wurden Dr. Martin Kimmich und Frank Sonntag nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes neu in den Aufsichtsrat gewählt. Im Übrigen wurden die für die Wiederwahl kandidierenden Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite bei den jeweiligen Neuwahlen bestätigt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung haben wir den Vorsitzenden, den Stellvertretenden Vorsitzenden und den weiteren Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats in ihren Ämtern bestätigt und die erforderlichen Ausschussbesetzungen vorgenommen.

Eine Übersicht über die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie die im Geschäftsjahr 2013 ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie auf den [SEITEN 6 BIS 7](#).

Am 27. September 2013 hat der Aufsichtsrat Dr. Wolfgang Büchele mit Wirkung vom 1. Mai 2014 zum Mitglied des Vorstands der Linde AG bestellt und mit Wirkung vom Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Dr. Wolfgang Büchele tritt die Nachfolge von Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle an, der zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 in den Ruhestand treten wird.

MÜNCHEN, DEN 14. MÄRZ 2014
FÜR DEN AUFSICHTSRAT



DR. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
DER LINDE AG]

Corporate Governance

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	<8
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE	14
VERGÜTUNGSBERICHT	>21

14

Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärungen

Die Linde AG orientiert sich an dem von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im März 2013 auf der Grundlage des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 verabschiedet und auf der Internetseite dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Nach Abgabe der Entsprechenserklärung im März 2013 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex am 13. Mai 2013 geändert. Diese Änderungen traten durch Veröffentlichung im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 10. Juni 2013 in Kraft. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben sich eingehend mit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 befasst und im März 2014 die nachfolgende Entsprechenserklärung abgegeben.

„Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Sämtlichen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der jeweils

gültigen Fassung wurde seit der letzten Entsprechenserklärung und wird zukünftig mit den nachfolgenden Ausnahmen bzw. Klarstellungen entsprochen.

Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten bis zum 29. Mai 2013 neben einer festen auch eine erfolgsorientierte Vergütung, deren variable Bestandteile eine einjährige und keine mehrjährige Bemessungsgrundlage hatten. Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 empfahl erstmals, dass eine etwaige erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll. In Anlehnung an § 87 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz lässt sich dies als Empfehlung einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage verstehen. Die Aufsichtsratsvergütung wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Mai 2013 mit Wirkung zum 30. Mai 2013 zu einer reinen Festvergütung geändert, sodass der Empfehlung seither entsprochen wird.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6

Gemäß Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Die vor Wirksamwerden dieser Empfehlung abgeschlossenen Vorstandsanstellungsverträge sehen keine Höchstgrenze für die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt vor; variable Vergütungsteile sind wie nachfolgend beschrieben begrenzt. Ein Eingriff in laufende Verträge wird nach unserem Verständnis allerdings von Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht empfohlen.

Die kurzfristige variable Vergütung, die bisher zu 60 Prozent in bar und zu 40 Prozent in Form von virtuellen Aktien gewährt wird, und der Long Term Incentive Plan, der die Gewährung von Optionsrechten auf Aktien (Performance Shares) und an ein Eigeninvestment geknüpften Bonusaktien (Matching Shares) vorsieht, weisen zum Zeitpunkt der Zusage, also der Umrechnung des Bonusbetrags in virtuelle Aktien bzw. der Gewährung der Options- und Matching Share-Rechte, jeweils eine betragsmäßige Höchstgrenze auf. Der Wert der virtuellen Aktien zum Zeitpunkt der Auszahlung und der Wert der Performance Shares und Matching Shares nach Ablauf der jeweils mehrjährigen Wartezeit sind dagegen betragsmäßig nicht begrenzt. Eine solche zusätzliche betragsmäßige Begrenzung erschien indes auch nicht zweckmäßig. Hierdurch würde der mit einer aktienbasierten Vergütung bezweckte Interessengleichlauf zwischen Aktionären und Vorstandsmitgliedern durchbrochen, was nach unserer Auffassung nicht im Interesse der Aktionäre läge. Allerdings ist beabsichtigt, für die kurzfristige variable Vergütung in Zukunft eine vollständige Auszahlung in bar mit der Verpflichtung vorzusehen, für 40 Prozent des Barbetrags Aktien der Gesellschaft zu erwerben und

diese über eine Sperrfrist von vier Jahren zu halten. Damit stellt sich die Frage einer Begrenzung dieses variablen Vergütungsteils nach Ablauf einer Wartefrist in Zukunft insoweit nicht mehr.

Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, den Vorstandsmitgliedern nach freiem Ermessen eine Sondervergütung für außerordentliche Leistungen zu gewähren. Diese Sondervergütung ist bisher betragsmäßig nicht begrenzt. In Zukunft soll eine betragsmäßige Begrenzung vorgesehen werden.

Da auch in Zukunft der Wert der Performance Shares und Matching Shares nach Ablauf der mehrjährigen Wartezeit nicht betragsmäßig begrenzt werden soll, ist auch in Zukunft keine betragsmäßige Höchstgrenze der Vergütung insgesamt vorgesehen.“

Die aktuelle und alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSKLAERUNG auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Die Linde AG erfüllt auch die Anregungen des Kodex. Sie weicht lediglich in einem Punkt ab:

Im Kodex wird angeregt, den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z. B. Internet) zu ermöglichen. Wir übertragen die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden zu Beginn sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden, nicht jedoch die Generaldebatte. Die Satzung lässt eine vollständige Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien zwar grundsätzlich zu; mit Blick auf die Wortbeiträge der Aktionäre wollen wir jedoch nicht in die Persönlichkeitsrechte der einzelnen Redner eingreifen. Wir werden die Entwicklung weiter aufmerksam verfolgen.

Unternehmensführungspraktiken

Gute und verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle haben bei der Linde AG traditionell einen hohen Stellenwert. Erfolgsgrundlage sind von jeher eine enge und effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, eine offene Unternehmenskommunikation, die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken und gesetzlichen und konzerninternen Regelungen.

Linde hat einen hohen Standard ethischer Grundsätze. 2007 hat der Vorstand im Zuge der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns Grundwerte (Linde Spirit) und Verhaltensregeln (Code of Ethics) neu entwickelt und konzernweit eingeführt. 2013 wurde die Linde Spirit-Broschüre neu aufgelegt, um die hohe Bedeutung der Grundwerte zu unterstreichen, denen der Konzern sich verpflichtet sieht. Der Linde Spirit beschreibt die Unternehmenskultur, die sich in der Linde Vision, den Werten und den Prinzipien des täglichen Handelns manifestiert. Die Neuauflage 2013 reflektiert, wie der Linde Spirit in

unserem Unternehmen gelebt wird. Der Code of Ethics ist die Selbstverpflichtung aller Mitarbeiter des Linde Konzerns, rechtliche Vorschriften zu befolgen und die ethisch-moralischen Werte des Unternehmens zu wahren und zu schützen. Er fußt auf der Unternehmenskultur und folgt den globalen Werten und Grundprinzipien. Darüber hinaus hat der Vorstand für die Bereiche Wettbewerbs-/ Kartellrecht, Einschaltung von Vertriebsmittlern, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, Qualität sowie Beschaffung eigene Leitlinien verabschiedet. Diese gelten ebenso wie der Code of Ethics für alle Mitarbeiter des Linde Konzerns. 2013 ist eine neue globale Richtlinie zur Korruptionsprävention in Kraft getreten; auch sie ist für alle Mitarbeiter verbindlich. Des Weiteren wurde 2013 ein Verhaltenskodex für Lieferanten der Linde AG veröffentlicht, um unsere diesbezügliche Erwartungshaltung ihnen gegenüber noch transparenter zu gestalten.

Compliance

Um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und freiwillig angewandter Grundsätze zusätzlich abzusichern, besteht eine weltweite Compliance-Organisation. Der Fokus der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegt in den Bereichen Kartellrecht, Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Datenschutz. Die hauptamtliche Compliance-Organisation ist der zentralen Rechtsabteilung angegliedert. In den Divisionen, Bereichen und operativen Segmenten sind Compliance-Beauftragte ernannt, die die konzernweite Beachtung des Compliance-Programms unterstützen. Der Chief Compliance Officer koordiniert und betreibt die Umsetzung von Compliance-Maßnahmen. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über den aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Compliance Organisation informiert, einschließlich der begleitenden Maßnahmen zur Kommunikation, Schulung und Überarbeitung bestehender Verhaltensregeln. Weltweit werden die Mitarbeiter geschult. Präsenzschulungen werden durch ein konzernweites E-Learning-Programm ergänzt. Bis Ende 2013 hat Linde mehr als 42.500 E-Learning-Schulungen zum Verhaltenskodex sowie ca. 7.500 E-Learning-Schulungen zum Kartellrecht durchgeführt. Außerdem wurden mehr als 10.000 Teilnehmer vor Ort durch qualifizierte Trainer geschult. Wir schaffen damit die Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter Regeln und Richtlinien kennen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2013 mehr als 3.500 Anfragen zu Compliance-Themen durch die hauptamtlichen Compliance-Officer beantwortet.

Als ein wichtiger Bestandteil der Compliance-Richtlinien des Linde Konzerns ist ein Hinweisgebersystem (Integrity Line) installiert. Die Integrity Line bietet internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden. Nach Hinweisen über die Integrity Line haben die Interne Revision, die Personalabteilung, die Rechtsabteilung und die Abteilung für Gesundheitsschutz, Sicherheit und Umweltschutz im Jahr 2013 weltweit rund 90 Untersuchungen durchgeführt. Stellt sich nach der internen Untersuchung ein Hinweis als

begründet heraus, wird nach einem festgelegten Prozess und Zeitraum bestimmt, welche Maßnahmen zu ergreifen und ob diese umgesetzt sind.

Sämtliche Leitlinien zu den Grundwerten und zur Compliance sind unter WWW.LINDE.COM/LEITLINIENGRUNDWERTE sowie WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE im Internet abrufbar.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Linde AG mit Sitz in München unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Mitbestimmungsrechts und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung. Vorstand und Aufsichtsrat haben auf sie aufgeteilte Leitungs- und Überwachungsfunktionen. Sie arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen, mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Sie sind den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet.

Vorstand

Der Vorstand der Linde AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Sein Handeln und seine Entscheidungen richten er am Unternehmensinteresse aus, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer, der Kunden und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder), mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und die Konzernfinanzierung sowie für die Aufstellung der Quartals- bzw. Halbjahres-, Jahres- und Konzernabschlüsse. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der mittelfristigen Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Einhaltung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Entsprechend der internationalen Aufstellung und der breit gefächerten Branchenstruktur des Konzerns achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt (Diversity), insbesondere im Hinblick auf die Kriterien Alter, Geschlecht und Internationalität. Dabei ist es das Ziel, weltweit die besten Teams zusammenzustellen. Im Rahmen der Personalstrategie werden konzernübergreifende Entwicklungsprogramme definiert, umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt. Durch eine internationale Stellenpolitik und länderübergreifende Stellenbesetzungen wird die interkulturelle Vielfalt im Konzern unterstützt. Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands von grundlegender Bedeutung bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie definierte

Kapital- und Finanzmaßnahmen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie legen auftretende Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat gegenüber offen und informieren ihre Vorstandskollegen darüber.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Vorstands, die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Der Vorstand fasst Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen. Er beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugeordneten Aufgabenbereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt neben seinem Aufgabenbereich die sachliche Koordination aller Aufgabenbereiche des Vorstands. Er hat die Federführung für den Vorstand in der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und in der Repräsentation der Gesellschaft in der Öffentlichkeit.

Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Berichtszeitraum nicht auf. Kein Vorstandsmitglied hält mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften, die vergleichbare Anforderungen stellen. Mitgliedschaften der Mitglieder des Vorstands in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss. [SIEHE ZIFFER \[37\]](#).

Ausschüsse des Vorstands sind nicht eingerichtet worden.

Auch der international besetzte Vorstand spiegelt die weltweite Aufstellung und die interkulturelle Vielfalt des Linde Konzerns wider. Die Zusammensetzung des Vorstands, Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands sowie die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind der Übersicht auf [SEITE 234](#) oder der Website der Gesellschaft zu entnehmen. Lebensläufe der Vorstandsmitglieder sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Aufsichtsrat

Der paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzte Aufsichtsrat der Linde AG besteht satzungsgemäß aus derjenigen Anzahl von Mitgliedern, die in den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften als Mindestzahl vorgesehen ist. Dies sind gegenwärtig zwölf Mitglieder. Auch die Bestellung der Mitglieder richtet sich nach den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Vertreter der Anteilseigner bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 einzeln gewählt.

Die laufende Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018. Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung vor, so auch 2013. Bei seinen Kandidatenvorschlägen an den Aufsichtsrat berücksichtigt er neben den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat auch die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele. Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben in einem international tätigen Konzern erforderlich sind. Die Aufsichtsratsmitglieder achten darauf, dass ihnen für die Wahrnehmung ihrer Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. 2013 nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder an allen Aufsichtsratssitzungen, die während der jeweiligen Dauer ihrer Aufsichtsratsmitgliedschaft stattfanden, teil. Ein Aufsichtsratsmitglied, Michael Diekmann, gehört dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft an; er nimmt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden bei der Wahrnehmung der für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen durch die Linde AG unterstützt. Die im Jahr 2013 neu in den Aufsichtsrat eingetretenen Mitglieder erhielten umfangreiche Einführungsunterlagen und Informationen.

Der Aufsichtsrat hat in Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nachfolgende konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen:

→ Internationale Expertise

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Linde Konzerns mit Präsenz in mehr als 100 Ländern sollen dem Aufsichtsrat mindestens fünf Mitglieder angehören, die über eine besondere internationale Expertise verfügen.

→ Potenzielle Interessenkonflikte und Unabhängigkeit

Mindestens 75 Prozent der Aufsichtsratsmitglieder sollen in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Organen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen könnte; das bloße Bestehen eines Arbeitsverhältnisses von Arbeitnehmervertretern mit der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen schließt die Unabhängigkeit im vorstehenden Sinne nicht aus. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben

bei wesentlichen Wettbewerbern des Linde Konzerns ausüben. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.

→ Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Aufsichtsratsmitglieder sollen nicht älter als 72 Jahre sein.

→ Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung Vielfalt (Diversity) und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Dem Aufsichtsrat sollen mindestens zwei Frauen angehören.

Diese Ziele wurden bei den turnusgemäßen Neuwahlen des Aufsichtsrats 2013 berücksichtigt. Die derzeitige Besetzung des Aufsichtsrats entspricht den vorgenannten Zielsetzungen.

Dem Aufsichtsrat gehören gegenwärtig mehr als fünf Mitglieder an, die aufgrund ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit über eine besondere internationale Expertise verfügen. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Geschäftsjahr 2013 nicht auf. Kein Aufsichtsratsmitglied nimmt gegenwärtig eine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei einem wesentlichen Wettbewerber wahr. Vier Aufsichtsratsmitglieder, Anke Couturier, Gernot Hahl, Hans-Dieter Katte und Frank Sonntag, sind Mitarbeiter der Gesellschaft; im Übrigen bestehen keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit keine früheren Vorstandsmitglieder der Gesellschaft an. Im Geschäftsjahr 2010 hat ein Aufsichtsratsmitglied, Dr. Manfred Schneider, die Altersgrenze erreicht. Auch dieses Mitglied wurde in der ordentlichen Hauptversammlung 2013 für eine Amtszeit von fünf Jahren wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hatte anlässlich der Wahl 2013 die nach der Geschäftsordnung geltende Altersgrenze bei den Überlegungen zu den Wahlvorschlägen berücksichtigt, sich aber aus besonderen Gründen dafür entschieden, auch Kandidaten vorzuschlagen, die bereits ihr 72. Lebensjahr vollendet haben oder während der Amtszeit vollenden werden. Dem ist die Hauptversammlung gefolgt. Im Rahmen der Neuwahl des Aufsichtsrats im Jahr 2013 wurde der Frauenanteil im Aufsichtsrat bestätigt: dem Aufsichtsrat gehören weiterhin zwei Frauen an. Der Aufsichtsrat hält die Beteiligung von zwei Frauen im Aufsichtsrat im Hinblick auf die Zahl weiblicher Führungskräfte mit Erfahrung in der Führung von Industrieunternehmen sowie den Anteil der Frauen unter den Mitarbeitern des Linde Konzerns von etwa 27 Prozent und unter den oberen Führungskräften von etwa 13 Prozent derzeit für angemessen. Die weitere Entwicklung zur gesetzlichen Frauenquote im Aufsichtsrat werden wir aufmerksam verfolgen.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat unter anderem Regelungen zur Unabhängigkeit seiner Mitglieder verankert. Kein Mitglied des Aufsichtsrats steht in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder ihren Organen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Ein Mitglied des Aufsichtsrats, Michael

Diekmann, ist und war im vergangenen Geschäftsjahr im Vorstand einer Gesellschaft, mit der Linde Geschäftsbeziehungen unterhält. Geschäfte mit dieser Gesellschaft erfolgten zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Die Unabhängigkeit des betreffenden Aufsichtsratsmitglieds wurde durch diese Geschäfte nicht berührt. Die Linde AG hat keinen kontrollierenden Aktionär, dessen Beziehungen zu einem Aufsichtsratsmitglied dessen Unabhängigkeit gefährden könnten. Dem Aufsichtsrat gehören somit ausschließlich Personen an, die über eine hinreichende Unabhängigkeit verfügen.

Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie zu deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss. *SIEHE ZIFFER [37]*. Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf der Webseite der Gesellschaft verfügbar.

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand, berät ihn bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat zusätzlich zur maßgeblichen fachlichen Qualifikation auf Vielfalt (Diversity). Er strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung der Altersstruktur und von Frauen an. Die Besetzung des Vorstands berücksichtigt auch die internationale Tätigkeit des Linde Konzerns. Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni ist italienischer, Sanjiv Lamba indischer und Thomas Blades britischer Staatsbürger.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Manfred Schneider, koordiniert die Arbeit des Plenums und leitet die Sitzungen. Ihm obliegt der Vollzug der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse; er ist ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erforderlichen Erklärungen abzugeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende steht in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten die Arbeit des Aufsichtsratsplenums vor. Soweit gesetzlich zulässig und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgesehen, wurden in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz.

Der Ständige Ausschuss, der aus drei Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer besteht, unterbreitet dem Aufsichtsrat insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Beschlussfassung über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der Bedingungen der Anstellungs-, Pensions- und sonstigen vergütungsrelevanten Verträge mit Vorstandsmitgliedern und die

Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zudem obliegen dem Ständigen Ausschuss insbesondere die Zustimmung zu Geschäften mit den Vorstandsmitgliedern und ihnen nahe stehenden Personen oder Unternehmen sowie die Einwilligung in anderweitige Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder, insbesondere zur Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten und Mandaten in vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Konzerns. Außerdem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und überprüft regelmäßig die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats. Nach Vorbereitung durch den Ständigen Ausschuss erörtert das Plenum die Ergebnisse der Effizienzprüfung, identifiziert Verbesserungsmöglichkeiten und legt hierzu geeignete Maßnahmen fest.

Der Prüfungsausschuss umfasst ebenfalls drei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor und trifft die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer. Er unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion und überwacht in diesem Zusammenhang insbesondere den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Er befasst sich darüber hinaus mit Fragen der Compliance. Außerdem erörtert er mit dem Vorstand vor Veröffentlichung die Zwischen- und Halbjahresfinanzberichte. Der Prüfungsausschuss gibt ferner dem Plenum eine Empfehlung bezüglich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers der Gesellschaft ab. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Clemens Börsig, ist unabhängiger Finanzexperte und verfügt über besondere Kenntnisse und langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung und in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und Internen Kontrollsysteinen.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der weitere stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und ein weiterer Vertreter der Anteilseigner an. Er gibt dem Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildete Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer gewählter Stellvertreter sowie je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse fassen Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen.

Die Namen der im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses amtierenden Aufsichtsrats- und

Ausschussmitglieder finden Sie auf den [SEITEN 6 UND 7](#) oder jeweils aktuell im Internet unter WWW.LINDE.COM/AUFSICHTSRAT. Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2013 können Sie im Bericht des Aufsichtsrats nachlesen. [SIEHE SEITEN 8 BIS 13.](#)

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahrs statt. Die Einberufung der Hauptversammlung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Finanzberichts werden zusammen mit der Tagesordnung und der Erläuterung der Teilnahmebedingungen, der Rechte der Aktionäre, den Formularen für die Briefwahl sowie etwaigen Gegenanträgen und Wahlvorschlägen von Aktionären auch auf der Website der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und sind für die Aktionäre dort leicht erreichbar; die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen kann Aktionären mit deren Zustimmung auch elektronisch übermittelt werden.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können oder die Hauptversammlung vor Eintritt in die Abstimmung verlassen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter können auch über elektronische Medien erteilt werden. Außerdem wird den Aktionären angeboten, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation (Briefwahl) abzugeben.

Der Vorstand der Linde AG legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt in der Regel die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und bestellt den Abschlussprüfer. Außerdem beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen sowie über die Ermächtigung zum Aktienrückkauf. Sie hat die Möglichkeit, über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder zu beschließen. Nach Beendigung der Hauptversammlung werden die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung unverzüglich auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D & O-Versicherung) abgeschlossen. Der Selbstbehalt beträgt für Mitglieder des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Regelungen 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds; für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist nach der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart worden.

Directors' Dealings

Die gemäß § 15a WpHG meldepflichtigen Transaktionen der dort genannten Personen, insbesondere der Organmitglieder und der mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen, mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente veröffentlicht die Linde AG unverzüglich entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die der Linde AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte sind auf der Website der Gesellschaft abrufbar.

Aktienbesitz

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Linde AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten betrug im Berichtszeitraum weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Am 31. Dezember 2013 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 276.000 Aktien und Optionsrechte auf Aktien der Linde AG (0,149 Prozent der ausgegebenen Stückaktien), die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten insgesamt 5.000 Aktien und Optionsrechte auf Aktien der Linde AG (0,003 Prozent der ausgegebenen Stückaktien).

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der sogenannte Vergütungsbericht, der auch Angaben zur aktienbasierten Vergütung enthält, ist auf den [SEITEN 21 BIS 32](#) dieses Finanzberichts eingestellt.

Kommunikation und Stakeholderbeziehungen

Die Linde AG erfüllt den gesetzlichen Gleichbehandlungsgrundsatz gegenüber allen Aktionären. Transparenz und der Anspruch, die Aktionäre und die Öffentlichkeit zeitnah, umfassend und gleichmäßig zu informieren, haben für unsere Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Linde nutzt dabei zur Berichterstattung intensiv auch das Internet.

Über wesentliche Termine und Veröffentlichungen werden unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit regelmäßig mit einem Finanzkalender unterrichtet, der im Finanzbericht, in den Zwischenberichten und im Halbjahresfinanzbericht sowie auf der Website der Linde AG im Internet veröffentlicht ist. Ad-hoc- und Pressemeldungen sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) veröffentlicht die Linde AG in den gesetzlich vorgegebenen Medien und auf ihrer Website. Dort ist auch die Satzung hinterlegt. Linde berichtet seinen Aktionären viermal im

Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung und über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, über die Prognose sowie die Chancen und Risiken. Zur Information des Kapitalmarktes und der Öffentlichkeit führt Linde vierteljährlich, jeweils zu den Veröffentlichungsterminen der Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahresergebnisse, Analysten- und Pressekonferenzen, ggf. in Form von Telefonkonferenzen, durch. Regelmäßige Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit institutionellen Anlegern und Finanzanalysten sichern darüber hinaus den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanzmärkten. Auf der Website sind Termine und Orte von Roadshows und Anlegerkonferenzen veröffentlicht. Die Präsentationen zu diesen Veranstaltungen sind dort ebenfalls hinterlegt und einsehbar. Auf der Website werden auch Video- oder Audioaufzeichnungen der wesentlichen Veranstaltungen angeboten.

Linde berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre die Anliegen weiterer dem Unternehmen verbundener Gruppen, der sogenannten Stakeholder, die ebenso zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Soweit es möglich ist, werden alle Stakeholder in die Unternehmenskommunikation einbezogen. Zu ihren Stakeholdern zählt Linde unter anderem alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten, Verbände und staatliche Institutionen.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Die Linde AG stellt ihren Konzernabschluss, den Konzernhalbjahresfinanzbericht sowie die Konzernzwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des gesetzlich vorgeschriebenen und für die Dividendenzahlung maßgeblichen Jahresabschlusses der Linde AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Prüfungen des Abschlussprüfers erfolgen nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung; ergänzend werden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung die International Standards on Auditing beachtet. Die Prüfungen umfassen auch das Risikofrühherkennungssystem. Die Zwischen- und die Halbjahresfinanzberichte werden vor der Veröffentlichung im Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im Mai 2013 den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte und des Halbjahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2013 beauftragt. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eine umfangreiche Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es bestanden keine Interessenkonflikte. Mit

dem Prüfer wurde vereinbart, dass die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet werden, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer wurde verpflichtet, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Ferner hat sich der Abschlussprüfer verpflichtet, den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er seinerseits bei der Prüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung der Gesellschaft zum Kodex ergeben.

Linde verfügt über ein Berichts-, Überwachungs- und Risikomanagementsystem, das der Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen anpasst. Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsysteams. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikofrühherkennungssystems und berichtet regelmäßig auf globaler Ebene über das Ergebnis seiner Prüfung an Vorstand und Aufsichtsrat. Im Übrigen unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung und befasst sich in diesem Zusammenhang auch mit Fragen des Risikomanagements. Er erhält regelmäßig Berichte vom Vorstand über das Risikomanagement, die Risikolage, die Risikoerfassung und die Risikoüberwachung. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird er regelmäßig unterrichtet. Ferner hat der Prüfungsausschuss mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihm, soweit notwendig, über wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsysteams, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrühherkennungssystems berichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement im Linde Konzern finden Sie im Chancen- und Risikobericht auf den [SEITEN 88 BIS 103](#). Hierin ist der Bericht zum rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem enthalten.

VERGÜTUNGSBERICHT

(BESTANDTEIL DES
ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS)

ERKLÄRUNG ZUR <14
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
UND BERICHT
ZUR CORPORATE
GOVERNANCE
VERGÜTUNGSBERICHT 21
LINDE AM KAPITALMARKT >33

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge, die Struktur und die Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist Teil des zusammengefassten Lageberichts für die Linde AG und den Konzern und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vergütungsbericht enthält auch die nach den Vorschriften des HGB erforderlichen Angaben; eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Konzernanhang erfolgt daher nicht.

21

1. Vergütung des Vorstands

Für die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds ist das Aufsichtsratsplenum zuständig. Dem Ständigen Ausschuss obliegt gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die Vorbereitung der vergütungsrelevanten Beschlussfassungen des Aufsichtsrats.

Das nachstehend näher beschriebene Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gilt seit dem 1. Januar 2012. Es wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2012 der Linde Aktiengesellschaft mit einer Mehrheit von 96,45 Prozent gebilligt.

Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und seinen Zukunftsaussichten sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zur Beurteilung der Üblichkeit des Vergleichsumfelds verwendet Linde parallel mehrere externe Vergleichsgruppen (DAX-30-Unternehmen, nationale und internationale Vergleichsunternehmen). Im Hinblick auf die Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt, wird der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 bei der Festlegung der Vorstandsvergütung das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des Oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen. Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben

des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Sie ist so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Beurteilung und Gewichtung der verschiedenen Kriterien hat sich der Aufsichtsrat von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten beraten lassen. Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Vergütungssystems 2012 wurde die Höhe der festen Barvergütung und der variablen Vergütungsbestandteile turnusmäßig überprüft und teilweise angepasst.

Das Vergütungssystem betont insbesondere die Nachhaltigkeit der Unternehmensentwicklung. Es wird ein starker Fokus auf mehrjährige Vergütungsbestandteile gelegt, indem ein Teil der variablen Barvergütung verzögert ausgezahlt wird. Zudem wird durch die Umrechnung des aufgeschobenen Teils in virtuelle Aktien und die Gewährung eines Long Term Incentive Plan in Form von Optionen auf Linde Aktien (Performance Shares) und Bonusaktien (Matching Shares) nach einem obligatorischen Eigeninvestment die Vergütung der Mitglieder des Vorstands an die Entwicklung des Aktienkurses gekoppelt. Hierdurch werden langfristige Anreize für eine positive Unternehmensentwicklung geschaffen.

Aus Konzernmandaten erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Gesamtbezüge

Das Vergütungssystem sieht folgende Bestandteile vor:

- eine feste monatliche Barvergütung;
- Sachleistungen/Nebenleistungen;
- eine variable Barvergütung, von der im Folgejahr 60 Prozent unmittelbar in bar ausgezahlt und 40 Prozent in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet werden, die frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt werden;
- einen Long Term Incentive Plan, der eine mehrjährige aktienbasierte Vergütung in Form von Optionen auf Aktien (Performance Shares) und an ein Eigeninvestment geknüpfte Bonusaktien (Matching Shares) vorsieht;
- Pensionszusagen.

Von diesen Bestandteilen sind die feste Barvergütung, die Sachleistungen/Nebenleistungen und die Pensionszusage erfolgsunabhängig, während die variable Barvergütung sowie der Long Term Incentive Plan erfolgsbezogen sind.

Die regelmäßige Zielvergütung eines Jahres, also die Summe aus fester Barvergütung, variabler Barvergütung sowie den Ansprüchen aus dem Long Term Incentive Plan, setzt sich im Ziel für die erfolgsabhängigen Ansprüche wie folgt zusammen:

- 25 Prozent feste Barvergütung
- 30 Prozent einjährige variable Barvergütung

- 45 Prozent mehrjährige variable Vergütung, davon:
 - ca. 50 Prozent virtuelle Aktien mit mehrjähriger Haltefrist nach einer Umwandlung von Teilen der variablen Barvergütung
 - ca. 50 Prozent aktienbasierte Vergütungsbestandteile aus dem Long Term Incentive Plan, davon:
 - 80 Prozent Performance Shares
 - 20 Prozent Matching Shares

Die Gewichtung zwischen festen und variablen Vergütungsbestandteilen liegt damit bei ca. 25 Prozent (feste Barvergütung) zu ca. 75 Prozent (variable Barvergütung, Performance Shares und Matching Shares), während innerhalb der variablen Vergütungsbestandteile ca. 40 Prozent eine ausschließlich einjährige Bemessungsgrundlage und ca. 60 Prozent eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Somit ist das Vergütungssystem stark leistungsabhängig und im Hinblick auf die Fristigkeit der Leistungsmessung hauptsächlich mehrjährig ausgestaltet. Ein Anteil von ca. 65 Prozent der variablen Vergütung steht in direktem Zusammenhang mit Leistungsindikatoren oder Zielen der nachhaltigen Unternehmensführung.

Feste Barvergütung

Jedes Mitglied des Vorstands erhält eine feste monatliche Barvergütung.

Sachleistungen/Nebenleistungen

Zusätzlich werden Sachleistungen gewährt, die nach den jeweils geltenden steuerlichen Richtlinien individuell versteuert werden. Sie enthalten in der Regel im Wesentlichen die Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von marktüblichen Versicherungsleistungen und die Bereitstellung von Dienstwagen sowie in einem Einzelfall die Bereitstellung von Sicherheitsmaßnahmen.

Variable Barvergütung

Die variable Barvergütung orientiert sich an den beiden im Grundsatz gleichgewichtigen Kennzahlen Rendite auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) und operative Marge, unter Verwendung der jeweils im Unternehmen gebräuchlichen Begriffsdefinition (vgl. zu den Definitionen [SEITEN 41 UND 42](#)). Für jeden der beiden Bemessungsfaktoren wird ein Mindestziel in Form einer anspruchsvollen, langfristig festgelegten Performance-Hürde definiert. Wenn diese Hürde in Bezug auf einen Bemessungsfaktor nicht erreicht wird, erfolgt keine Auszahlung der an den betreffenden Faktor geknüpften variablen Barvergütung. Werden beide Mindestziele verfehlt, entfällt der Anspruch auf die variable Barvergütung vollständig. Der sich auf Basis der Zielerreichung bei den Kennzahlen ROCE und operative Marge ergebende Betrag kann durch eine individuelle Leistungskomponente modifiziert werden.

Soweit durch Zielerreichung ein Anspruch auf variable Barvergütung entstanden ist, werden 60 Prozent der so errechneten variablen Barvergütung im Monat der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des

Bilanzgewinns für das jeweilige Geschäftsjahr beschließt, in bar ausgezahlt. 40 Prozent der variablen Barvergütung werden zunächst in virtuelle Aktien umgerechnet und frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt.

Bemessungsfaktoren variable Barvergütung Konzern-ROCE

Die variable Barvergütung steht bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern dergestalt im Verhältnis zum im Geschäftsjahr erreichten Konzern-ROCE, dass pro 0,1 Prozent erzieltem Konzern-ROCE ein jeweils festgesetzter Euro-Betrag ausgezahlt wird. Dabei führen nur Konzern-ROCE-Werte größer oder gleich einer definierten anspruchsvollen Mindestkapitalrendite zu einer Auszahlung (Performance-Hürde).

Operative Marge

Maßgeblich ist die erzielte operative Marge des jeweiligen vom Vorstand verantworteten Bereichs. Die operative Marge berechnet sich aus dem Verhältnis des operativen Ergebnisses (EBITDA, [SIEHE GLOSSAR](#)) zum Umsatz. Grundsätzlich wird pro 0,1 Prozent erzielter operativer Marge ein jeweils festgesetzter Euro-Betrag gezahlt. Für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand wird auf die operative Marge des Konzerns abgestellt, wobei nur eine aus den spezifischen Marktbedingungen abgeleitete anspruchsvolle Mindestmarge zu einer Auszahlung führt (Performance-Hürde). Für die operativen Vorstandsmitglieder ist die Marge des oder der jeweils vom Vorstand verantworteten Gasessegmente bzw. der Engineering Division relevant. Auch hier führen nur aus den spezifischen Marktbedingungen abgeleitete anspruchsvolle Mindestmargen zu einer Auszahlung. Dabei hat der Aufsichtsrat zusätzlich die Möglichkeit, an das Entstehen oder die Höhe des an die operative Marge gekoppelten Vergütungsanspruchs Nebenbedingungen zu knüpfen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Marktbedingungen festgelegt werden sollen.

Individuelle Leistungskomponente

Um die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder abzubilden, werden die auf Basis der beiden Bemessungsfaktoren (Konzern-ROCE, operative Marge) errechneten Beträge mit einem Leistungsmultiplikator multipliziert. Dabei kann der Aufsichtsrat die aufgrund der Zielerreichung errechneten Beträge unter Berücksichtigung der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds nach seinem Erlassen um bis zu 20 Prozent reduzieren oder um bis zu 20 Prozent erhöhen.

Aufschub

40 Prozent der variablen Barvergütung werden aufgeschoben, indem dieser Teil für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren in virtuelle Aktien umgerechnet wird. Die in der Wartezeit für die virtuellen Aktien entstehenden virtuellen Dividendenansprüche werden in die Umrechnung nach Ablauf der Wartefrist einbezogen. Nach Ablauf der dreijährigen Wartezeit können die virtuellen Aktien während der nachfolgenden zwei Jahre mit Ausnahme von bestimmten Sperrfristen in einen Barbetrag umgewandelt werden. Die Umrechnung des aufzuschiebenden bzw. auszuzahlenden Betrags in die virtuellen Aktien und zurück erfolgt nach dem jeweils aktuellen Durchschnitt der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 60 Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Umrechnungsstichtag. Im Falle außerordentlicher Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die spätere tatsächliche Auszahlung des aufgeschobenen Betrags ganz oder teilweise begrenzen.

Deckelung/Cap

Die auf Basis der festgestellten Zielerreichung in bar auszahlbaren 60 Prozent der variablen Barvergütung sind auf höchstens 250 Prozent der festen Barvergütung begrenzt. Für den übrigen Teil der variablen Barvergütung in Höhe von 40 Prozent erfolgt im Zeitpunkt seiner Umrechnung in virtuelle Aktien eine entsprechende Begrenzung auf höchstens 165 Prozent der festen Barvergütung.

Laufende Überprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die jeweilige Zielsetzung und die Kalibrierung der variablen Vergütung einschließlich der Performance-Hürden, um möglichen Verzerrungen vorzubeugen. Ebenso können spezifische Auswirkungen von Investitions- bzw. Akquisitionsprojekten auf die beiden Bemessungsfaktoren (Konzern-ROCE, operative Marge) mitberücksichtigt werden.

Aktienbasierte Vergütung Linde Management Incentive Programme 2002

Bis zum Geschäftsjahr 2006 bezogen die Mitglieder des Vorstands als variable Komponente mit langfristiger Anreizwirkung jährlich Optionsrechte aus dem im Mai 2002 von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsprogramm für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführungen von verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Führungskräfte (Linde Management Incentive Programme 2002). Insgesamt wurden an Mitglieder des Vorstands 1,2 Millionen Bezugsrechte ausgegeben. Jedes Optionsrecht gewährte das Recht zum Bezug einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis zum Erwerb einer neuen Stückaktie betrug 120 Prozent des Basispreises. Der Basispreis entsprach dem durchschnittlichen Schlusskurs der Linde Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörsen während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Optionsrechte. Die Ausgabe der Optionsrechte erfolgte seit 2002 in fünf Jahrestranchen mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Die Wartezeit, die am Ausgabetag begann, betrug zwei Jahre. Während der gesamten Restlaufzeit von fünf Jahren konnten die Optionsrechte mit Ausnahme festgelegter Sperrzeiten, der sogenannten Blocked Periods, ausgeübt werden.

Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entschied der Aufsichtsrat, für die übrigen Bezugsberechtigten der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Ab der Jahrestanche 2004 konnte der Aufsichtsrat für die an den Vorstand ausgegebenen Optionsrechte bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen des Kurses der Linde Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen.

Die an die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Linde Management Incentive Programme 2002 ausgegebenen Optionsrechte entwickelten sich wie folgt:

E 1 OPTIONSRECHTE – LINDE MANAGEMENT INCENTIVE PROGRAMME 2002

	Bestand am 01.01.		Im Geschäftsjahr ausgeübt				Bestand am 31.12.			
			Gew. durch- schnitl. Aus- übungs- preis	Gew. durch- schnitl. Aus- übungs- preis	Gew. durch- schnitl. Kurs am Aus- übungs- tag			Bandbreite an Aus- übungs- preisen	Gew. durch- schnitl. Aus- übungs- preis	Gew. durch- schnitl. Rest- laufzeit
	in Stück	in €				in Stück	in €			
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2013 2012	– 65.000	– 81,76	– 65.000	– 81,76	– 122,56	– –	– –	– –	– –
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni	2013 2012	– 40.000	– 81,76	– 40.000	– 81,76	– 122,13	– –	– –	– –	– –
Georg Denoke	2013 2012	– 15.000	– 81,76	– 15.000	– 81,76	– 123,35	– –	– –	– –	– –
INSGESAMT	2013 2012	120.000		120.000						

Im Geschäftsjahr 2012 haben die Mitglieder des Vorstands sämtliche von ihnen gehaltenen Optionsrechte ausgeübt und hielten entsprechend am 31. Dezember 2012 aus diesem Programm keine Optionsrechte mehr. Im Geschäftsjahr 2012 sind im Rahmen des Linde Management Incentive Programme 2002 keine Optionsrechte des Vorstands verwirkt oder verfallen. Sanjiv Lamba (Mitglied des Vorstands ab 9. März 2011) und Thomas Blades (Mitglied des Vorstands ab 8. März 2012) haben an dem Programm nicht teilgenommen; sie sind nach Ausgabe der letzten Tranche in den Linde Konzern eingetreten.

Weitere Angaben zum Linde Management Incentive Programme 2002 von Linde finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss. *SIEHE ZIFFER [28].*

Linde Performance Share Programme 2007

Am 5. Juni 2007 hat die Hauptversammlung die Einführung eines neuen langfristig orientierten Programms (Linde Performance Share Programme 2007) mit einer Laufzeit von wiederum fünf Jahren beschlossen. Begünstigte sind neben den Mitgliedern des Vorstands ausgewählte Führungskräfte (Mitglieder der Geschäftsführungen von Konzerngesellschaften der Linde AG sowie ausgewählte Führungskräfte der Linde AG und ihrer Konzerngesellschaften). Die Optionsrechte durften in fünf jährlichen Tranchen jeweils binnen eines Zeitraums von zwölf Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben werden. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entschied der Aufsichtsrat, für nachgeordnete Führungskräfte der Vorstand. Den Mitgliedern des Vorstands wurden für einen bestimmten Wert Optionsrechte gewährt. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied auszugebenden Optionsrechte wurde auf Basis des gemäß versicherungsmathematischem Gutachten beizulegenden Zeitwerts pro Optionsrecht zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt drei Jahre, zwei Monate und zwei Wochen, vom Ausgabetag an gerechnet. Die Optionsrechte einer

Tranche sind grundsätzlich nach Ablauf einer am Ausgabedatum beginnenden dreijährigen Wartezeit während eines Zeitraums von vier Wochen auszuüben, wenn und soweit bestimmte Erfolgsziele erreicht werden. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis der Optionsrechte entspricht dem jeweiligen geringsten Ausgabebetrag, derzeit 2,56 EUR.

Die Erfolgsziele für jede einzelne Tranche bestehen in der nach Maßgabe der von der Hauptversammlung beschlossenen Bestimmungen ermittelten Entwicklung des Ergebnisses je Aktie, des Absoluten Total Shareholder Return sowie des Relativen Total Shareholder Return. Innerhalb jedes einzelnen der genannten Erfolgsziele gibt es wiederum ein „Mindestziel“, das erreicht werden muss, damit Bezugsrechte ausübar werden, sowie ein sogenanntes Stretch-Ziel, bei dessen Erreichen sämtliche Bezugsrechte im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübar werden. Für den Fall außerordentlicher, nicht vorhergesehener Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Optionsrechte dem Inhalt oder dem Umfang nach ganz oder teilweise begrenzen. Für die Mitglieder des Vorstands hat die Hauptversammlung eine Haltepflicht von zwei Jahren für 25 Prozent der ausgegebenen Aktien bestimmt.

Die Ausgabe der ersten Tranche unter dem Linde Performance Share Programme 2007 ist nach der ordentlichen Hauptversammlung 2007 erfolgt. Im Geschäftsjahr 2011 wurde die letzte Tranche an Optionsrechten des Linde Performance Share Programme 2007 gewährt.

Anfang Juni 2013 endete die Sperrfrist der vierten Tranche dieses Programms. Insgesamt waren 95 Prozent der Optionsrechte dieser vierten Tranche aufgrund der Zielerreichungen innerhalb der drei Erfolgsziele ausübar (Vj. 100 Prozent).

Die an Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Linde Performance Share Programme 2007 ausgegebenen Optionsrechte entwickelten sich wie folgt:

E 2 OPTIONSRECHTE – LINDE PERFORMANCE SHARE PROGRAMME 2007

	<u>Bestand am 01.01.</u>	<u>Im Geschäfts- jahr gewährt</u>	<u>Im Geschäftsjahr ausgeübt</u>	<u>Im Geschäftsjahr verwirkt</u>	<u>Bestand am 31.12.</u>	
			<u>Gew. durchschnittl. Kurs am Ausübungstag</u>		<u>Gew. durchschnittl. Restlaufzeit</u>	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2013 2012	in Stück 68.421 127.175	in Stück – 58.754	in € 37.197 144,33 122,13	in Stück 1.835 –	in Stück 29.389 68.421
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni	2013 2012	in Stück 22.807 42.392	in Stück – 19.585	in € 12.399 144,33 123,09	in Stück 612 –	in Stück 9.796 22.807
Georg Denoke	2013 2012	in Stück 22.807 42.392	in Stück – 19.585	in € 12.399 146,11 122,13	in Stück 612 –	in Stück 9.796 22.807
Sanjiv Lamba	2013 2012	in Stück 11.747 ² 14.685 ²	in Stück – 2.938 ¹	in € 1.859 ¹ 141,73 117,40	in Stück 92 ¹ –	in Stück 9.796 11.747 ²
INSGESAMT	2013 2012	in Stück 125.782² 226.644²	in Stück – 100.862²	in € 63.854² 100.862²	in Stück 3.151² –	in Stück 58.777 125.782²

¹ Optionsrechte, die Sanjiv Lamba (Mitglied des Vorstands ab 9. März 2011) als Führungskraft des Linde Konzerns gewährt worden waren.

² Hierin enthalten sind Optionsrechte, die Sanjiv Lamba (Mitglied des Vorstands ab 9. März 2011) als Führungskraft des Linde Konzerns gewährt worden waren.

Der Ausübungspreis sämtlicher Optionsrechte beträgt derzeit 2,56 EUR pro Stück. In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 sind im Rahmen des Linde Performance Share Programme 2007 keine Optionsrechte des Vorstands verfallen. Alle am 31. Dezember 2013 gehaltenen Optionen waren noch nicht ausübbar. Thomas Blades (Mitglied des Vorstands ab 8. März 2012) nimmt an dem Programm nicht teil; er ist nach Ausgabe der letzten Tranche in den Linde Konzern eingetreten.

Weitere Informationen zum Wert der Optionen, zur Struktur, zu den Maßgaben und insbesondere den Erfolgszielen des Programms finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss. *SIEHE ZIFFER [28]*.

Long Term Incentive Plan 2012

Mit Beschluss vom 4. Mai 2012 hat die Hauptversammlung das Linde Performance Share Programme 2007 für Vorstand und sonstige Führungskräfte durch den neuen Long Term Incentive Plan 2012 (LTIP 2012) ersetzt. Der Plan sieht wie bereits das Linde Performance Share Programme 2007 die Gewährung von Optionsrechten auf den Erwerb von Performance Shares vor. Neu ist ein für Vorstandsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft zu Beginn des Plans als Voraussetzung für die Planteilnahme. Für die als Eigeninvestment erworbenen Aktien werden am Ende der Wartezeit unter bestimmten Voraussetzungen Matching Shares gewährt. Die Mitglieder des Vorstands erhalten für einen bestimmten Wert Options- und Matching Shares-Rechte. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied auszugebenden Rechte wird auf Basis des gemäß versicherungsmathematischem Gutachten beizulegenden Zeitwerts pro Optionsrecht bzw. pro Matching Share-Recht zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Die Vergütung, die bei Erreichen des Zielwertes bei Teilnahme an dem LTIP 2012 erzielt werden kann, verteilt sich zu 80 Prozent auf Performance Shares und zu 20 Prozent auf Matching Shares. Die Gesellschaft hat die Möglichkeit, anstatt der Ausgabe von Performance und/oder Matching Shares den Planteilnehmern einen Barausgleich zu gewähren. Die Ausgabe der ersten Tranche unter dem LTIP 2012 ist nach der ordentlichen Hauptversammlung 2012 erfolgt. Im Fall außerordentlicher Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die den Vorständen gewährten Rechte dem Inhalt nach ganz oder teilweise begrenzen.

Optionsrechte für Performance Shares

Den Planteilnehmern wird in jährlichen Tranchen jeweils eine bestimmte Zahl von Optionsrechten zugeteilt. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entscheidet der Aufsichtsrat. Jedes Optionsrecht gewährt bei Erreichen bestimmter Ziele das Recht zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft (Performance Shares) für den jeweiligen geringsten Ausgabebetrag von derzeit 2,56 EUR. Die Optionsrechte einer Tranche haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Sie können – bei Vorliegen der Ausübungsvoraussetzungen – erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren, vom Ausgabetag an gerechnet, (Performance-Periode) ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung von Optionsrechten ist das Erreichen bestimmter Erfolgsziele, die an die Entwicklung des „Ergebnisses je Aktie“ und des „Relativen Total Shareholder Return“ geknüpft sind. Jedes der Erfolgsziele ist mit 50 Prozent, bezogen auf die insgesamt zugeteilten Optionsrechte, gewichtet. Innerhalb der vorgenannten Erfolgsziele gibt es ein „Mindestziel“, das erreicht sein muss, damit Optionsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar werden, sowie ein „Stretch-Ziel“, bei dessen Erreichen sämtliche Optionsrechte der jeweiligen Tranche im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübbar werden. Bei Erreichen des Mindestziels innerhalb eines Erfolgsziels werden 12,5 Prozent der insgesamt gewährten Optionsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar und der Planteilnehmer erhält eine entsprechende Anzahl Performance Shares gegen Zahlung des geringsten Ausgabebetrags. Bei Erreichen des jeweiligen Stretch-Ziels werden 50 Prozent der insgesamt gewährten Optionsrechte auf Performance Shares der jeweiligen Tranche ausübbar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, wird ein Maß des Übertreffens entsprechender Prozentsatz ausübbar.

Eigeninvestment und Matching Shares

Die Anzahl der als Eigeninvestment zu erwerbenden Linde Aktien wird für jedes Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat festgelegt und entspricht 20 Prozent des Zielwerts der Vergütung, die über die Teilnahme an dem LTIP 2012 erreicht werden kann. Je Linde Aktie, die von dem Optionsberechtigten als Eigeninvestment erworben und während der Laufzeit der Optionsrechte gehalten wurde, wird unentgeltlich eine Linde Aktie als Matching Share gewährt.

Voraussetzungen für die Gewährung von Matching Shares sind ein fristgemäßes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft, das unbeschränkte Halten der Aktien während der Wartezeit und ein ungekündigtes Dienstverhältnis am Ende der Wartezeit.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der an Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Long Term Incentive Plan 2012 ausgegebenen Options- und Matching Shares-Rechte:

E3 OPTIONSRECHTE, MATCHING SHARES-RECHTE – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

	Optionsrechte			Matching Shares-Rechte		
	Bestand am 01.01.	Im Geschäftsjahr gewährt	Bestand am 31.12.	Bestand am 01.01.	Im Geschäftsjahr gewährt	Bestand am 31.12.
	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2013 2012	25.258 –	19.947 25.258	45.205 25.258	2.746 –	2.240 2.746
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni	2013 2012	8.419 –	6.649 8.419	15.068 8.419	915 –	747 915
Thomas Blades	2013 2012	8.419 –	6.649 8.419	15.068 8.419	915 –	747 915
Georg Denoke	2013 2012	8.419 –	6.649 8.419	15.068 8.419	915 –	747 915
Sanjiv Lamba	2013 2012	8.419 –	6.649 8.419	15.068 8.419	915 –	747 915
INSGESAMT	2013 2012	58.934 –	46.543 58.934	105.477 58.934	6.406 –	5.228 6.406

Alle gehaltenen Optionsrechte waren am 31. Dezember 2013 noch nicht ausübbar. Der Ausübungspreis sämtlicher Optionsrechte beträgt derzeit 2,56 EUR pro Stück. In der Berichtsperiode sind keine Options- und/oder Matching Shares-Rechte des Vorstands verwirkt oder verfallen. Matching Shares wurden nicht zugeteilt. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Options- und Matching Shares-Rechte beträgt 3,0 (Vj. 3,6) Jahre.

Als Voraussetzung zur Teilnahme am Long Term Incentive Plan 2012 haben Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle als Eigeninvestment im Berichtsjahr 2.240 (Vj. 2.746) und die übrigen Vorstandsmitglieder jeweils 747 (Vj. 915) Aktien der Gesellschaft eingebracht.

Weitere Informationen zum Wert der Optionen, zur Struktur, zu den Maßgaben und insbesondere zu den Erfolgszielen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss.

SIEHE ZIFFER [28].

Angaben zu den Regelungen der Optionsprogramme bei einem Kontrollwechsel finden sich auf den SEITEN 108 BIS 109 im zusammengefassten Lagebericht für die Linde AG und den Konzern (Angaben gem. §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB).

Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen und Wertänderung virtuelle Aktien

Der Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug in der Berichtsperiode 13 Mio. EUR (Vj. 22 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wurde folgender Aufwand für die von Mitgliedern des Vorstands gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumente und die Wertänderung bisheriger Ansprüche aus virtuellen Linde Aktien erfasst:

E 4 AUFWAND FÜR AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN UND WERTÄNDERUNG BISHERIGER ANSPRÜCHE AUS VIRTUELLEN AKTIEN

<i>in €</i>	<i>Aufwand aktienbasierte Vergütung</i>		<i>Wertänderung virtuelle Aktien¹</i>	
	<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	977.343	1.746.305	209.625	-
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni	325.776	582.098	91.768	-
Thomas Blades	197.916	62.508	51.810	-
Georg Denoke	325.776	582.098	68.931	-
Sanjiv Lamba	237.407 ²	282.071 ²	50.527	-
INSGESAMT	2.064.218	3.255.080	472.661	-

¹ Ab 2012 werden 40 Prozent der variablen Barvergütung zum Abschlussstichtag in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, die frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt werden. (Auszahlungsbeträge jeweils in Abhängigkeit der Entwicklung der Aktie.)

² Darin enthalten ist der Aufwand für aktienbasierte Vergütungen, die Sanjiv Lamba (Mitglied des Vorstands ab 9. März 2011) als Führungskraft des Linde Konzerns gewährt worden waren.

Im Einzelabschluss der Linde AG wird entsprechend den gesetzlichen Vorschriften von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, keinen Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungssysteme zu erfassen. Für die Matching Shares der Mitarbeiter der Linde AG wurden nach HGB 0,8 Mio. EUR (Vj. 0,3 Mio. EUR) Aufwand erfasst; davon entfallen 0,3 Mio. EUR (Vj. 0,1 Mio. EUR) auf Matching Shares-Rechte der Mitglieder des Vorstands.

Pensionszusagen

Für ab dem 1. Januar 2012 in den Vorstand der Gesellschaft eintretende Vorstandsmitglieder wurde ein beitragsorientiertes Versorgungssystem in Form der Direktzusage eingeführt, das Leistungen der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung umfasst. Für diese Neuzusagen beläuft sich die Höhe der während der Vertragsdauer von der Gesellschaft bereitgestellten Beiträge jährlich auf 45 Prozent der festen Barvergütung (damit ca. 11 Prozent der Zielvergütung). Damit soll nach 15 Bestelljahren ein Zielversorgungsniveau von ca. 50 Prozent der letzten festen Barvergütung als Altersleistung erreicht werden. Die Kapitalanlage erfolgt extern. Die Pensionszusage ist grundsätzlich analog zum Linde Vorsorgeplan für Arbeitnehmer ausgestaltet. Die Insolvenzsicherung erfolgt durch Einbindung der Pensionszusagen in das bestehende Treuhandmodell, auch Contractual Trust Arrangement (CTA). Dabei nehmen die Beiträge an der CTA-Leistung teil und sind grundsätzlich an eventuellen CTA-Überschüssen beteiligt. Das Modell sieht eine garantierte Mindestverzinsung von 3 Prozent zuzüglich der eventuellen Überperformance vor. Die reguläre Altersleistung wird ab Alter 65 gewährt, die vorgezogene Altersleistung ab Alter 62. Die arbeitgeberfinanzierten Leistungen werden gemäß Betriebsrentengesetz (BetrAVG) gesetzlich unverfallbar. Im Versorgungsfall ist der erreichte Kontostand einschließlich eingerechneter Garantiezinsen maßgeblich. Im Invaliditäts-/Todesfall wird bei einer Bestelldauer von unter zehn Jahren grundsätzlich eine Mindestleistung gewährt. Dafür werden fehlende Beiträge bis zu dem Betrag aufgestockt, den das Vorstandsmitglied bei zehnjähriger Bestelldauer (maximal jedoch bis Alter 65) erreicht hätte. Einen Anspruch auf das volle Versorgungskonto erwerben vorrangig Witwe, Witwer sowie Partner in eingetragener Lebenspartnerschaft und nachrangig Waisen, wenn keine Witwe, kein Witwer bzw. kein eingetragener Lebenspartner vorhanden ist.

Die Verrentung berechnet sich nach der im Versorgungsfall gültigen Sterbetafel und unter Verwendung eines im Versorgungsfall gültigen Rechnungszinses. In allen Versorgungsfällen besteht eine Wahlmöglichkeit unter drei Auszahlungsoptionen:

- Einmalkapital;
- fünf bis zehn Jahresraten mit (laufzeitabhängiger) Verzinsung bis zur Fälligkeit der Zahlungen;
- lebenslange Rentenzahlung inkl. jährlicher Anpassung von 1 Prozent p. a.

Auf Antrag können mit Zustimmung des Unternehmens andere Auszahlungsvarianten gewählt werden.

Für Vorstandsmitglieder, die dem Vorstand der Gesellschaft zum 1. Januar 2012 bereits angehörten, bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Pension bemisst sich nach einem bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten festen monatlichen pensionsfähigen Vergütung. Der Einstiegsprozentsatz beträgt grundsätzlich 20 Prozent. Er erhöht sich für jedes vollendete Dienstjahr als Mitglied des Vorstands um 2 Prozentpunkte. Maximal kann eine Pension von 50 Prozent der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung erreicht werden. Bei Pensionszusagen, die vor dem 1. Juli 2002 erteilt wurden, beträgt der Einstiegsprozentsatz 40 Prozent, maximal können 60 Prozent erreicht werden. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension ab dem 65. Lebensjahr, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Verwitwete Ehepartner erhalten 60 Prozent der Pension des verstorbenen Vorstandsmitglieds. Die Zusagen schließen auch Versorgungsbezüge für etwaige Waisen und Halbwaisen ein. Jedes unterhaltsberechtigte Kind erhält 10 Prozent (Halbwaisen) bis zu maximal 25 Prozent (Vollwaisen) der Pension des Vertragspartners, in der Regel bis zum 18. Lebensjahr, maximal bis zur Vollendung des 27. Lebensjahrs. Bei mehreren hinterlassenen Kindern werden die Beträge anteilig gekürzt und insgesamt auf die Hälfte der dem Vertragspartner zustehenden Pension begrenzt. Die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen dürfen zusammen den vollen Betrag der Pension des Vertragspartners nicht übersteigen. Laufende Pensionen werden jährlich entsprechend der Veränderung des Verbraucherpreisindex für die Preisentwicklung der privaten Haushalte nach den Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst. Ab Vollendung des 55. Lebensjahres und zehn vollendeten Vorstandsdienstjahren erhält das Vorstandsmitglied im Falle vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags durch den Aufsichtsrat oder Nichtverlängerung der Bestellung aus Gründen, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat, die erdiente Pension unter Anrechnung anderweitiger Einkünfte sofort. Wurden noch keine zehn Vorstandsdienstjahre vollendet oder endet der Anstellungsvertrag vor Vollendung des 55. Lebensjahres, bleibt den Vorstandsmitgliedern die Anwartschaft auf die Pension nach der Regelung des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen

Altersvorsorge in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe erhalten, sofern das Vorstandsmitglied mindestens drei Jahre ununterbrochen bei der Gesellschaft beschäftigt war.

Vorstandsvergütung 2013

Die Gesamtbarvergütung der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Linde AG und deren Tochtergesellschaften belief sich im Berichtsjahr auf 13.342.303 EUR (Vj. 13.188.329 EUR); davon entfielen 3.926.278 EUR (Vj. 3.858.540 EUR) auf feste, das heißt erfolgsunabhängige, und 9.416.025 EUR (Vj. 9.329.789 EUR) auf variable, das heißt kurz- und langfristige erfolgsbezogene, Vergütungskomponenten. Die Bewertung der Sachbezüge/ Nebenleistungen erfolgte zu dem für steuerliche Zwecke ermittelten Wert. Gemäß den vom Aufsichtsrat beschlossenen Änderungen des Vergütungssystems zum 1. Januar 2012 kommen 60 Prozent der variablen Barvergütung, das heißt 5.649.615 EUR, 2014 (2013: 5.597.873 EUR) zur Auszahlung, 40 Prozent, das heißt 3.766.410 EUR (Vj. 3.731.916 EUR), werden in virtuelle Aktien umgewandelt, die einer dreijährigen Sperrfrist unterliegen und damit eine neue langfristige Vergütungskomponente bilden. Für die Umwandlung in virtuelle Aktien wird der Durchschnitt der Schlusskurse der Linde Aktie im Xetra-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörsse an den letzten 60 Börsenhandeltagen vor dem 31. Dezember 2013 herangezogen; dieser Durchschnittskurs beträgt 145,59 EUR (Vj. 131,62 EUR). Im Geschäftsjahr 2013 wurden für die Mitglieder des Vorstands insgesamt 25.870 (Vj. 28.354) virtuelle Aktien ausgegeben. Der Auszahlungsbetrag nach Ablauf der Sperrfrist hängt von der Entwicklung der Linde Aktie ab; er ist entsprechend betragsmäßig nicht begrenzt. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich auf 16.842.623 EUR (Vj. 16.688.205 EUR). In der Gesamtvergütung sind Optionsrechte und Matching Shares-Rechte, die im Rahmen des Long Term Incentive Plan 2013 den Mitgliedern des Vorstands gewährt wurden, jeweils mit ihrem Wert bei Zuteilung enthalten. Im Geschäftsjahr 2013 wurden an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 46.543 (Vj. 58.934) Optionsrechte mit einem Wert bei Zuteilung von 60,16 EUR (Vj. 47,51 EUR) pro Optionsrecht und 5.228 (Vj. 6.406) Matching Shares-Rechte mit einem Wert bei Zuteilung von 133,95 EUR (Vj. 109,26 EUR) pro Matching Share-Recht ausgegeben.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Linde AG zum 31. Dezember 2013 festgestellt wird, stellt sich die Vergütung 2013 der einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt dar:

E5 GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND

		Barvergütung				Long Term Incentive Plan			Pensionen		
				Aktien- optionen	Matching Shares			Geschäfts- jahr erfasste Dienstzeit- aufwen- dungen ³ IFRS	Geschäfts- jahr erfasste Dienstzeit- aufwen- dungen ³ HGB		
		Festver- gütung	Sach- bezüge/ Neben- leistun- gen	Variable Barvergütung	Gesamtbar- vergütung ²	Wert bei Zuteilung	Wert bei Zuteilung	Gesamt- vergütung			
<i>in €</i>											
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2013	1.250.000	27.385	2.485.035	1.656.690	5.419.110	1.200.012	300.048	6.919.170	1.270.760	
	2012	1.250.000	32.746	2.482.620	1.655.080	5.420.446	1.200.008	300.028	6.920.482	864.795	
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni	2013	780.000	41.448	1.064.160	709.440	2.595.048	400.004	100.061	3.095.113	137.863	
	2012	780.000	46.133	1.086.900	724.600	2.637.633	399.987	99.973	3.137.593	111.628	
Thomas Blades (ab 08.03.2012)	2013	600.000	23.983	767.640	511.760	1.903.383	400.004	100.061	2.403.448	325.584	
	2012	488.636	60.697	613.685	409.124	1.572.142	399.987	99.973	2.072.102	289.637	
Georg Denoke	2013	640.000	21.683	743.220	495.480	1.900.383	400.004	100.061	2.400.448	171.972	
	2012	640.000	26.268	816.288	544.192	2.026.748	399.987	99.973	2.526.708	117.423	
Sanjiv Lamba	2013	525.000	16.779	589.560	393.040	1.524.379	400.004	100.061	2.024.444	186.122	
	2012	525.000	9.060	598.380	398.920	1.531.360	399.987	99.973	2.031.320	114.753	
INSGESAMT	2013	3.795.000	131.278	5.649.615	3.766.410	13.342.303	2.800.028	700.292	16.842.623	2.092.301	
<i>(in Prozent)</i>		22	1	34	22	79	17	4	100		
INSGESAMT	2012	3.683.636	174.904	5.597.873	3.731.916	13.188.329	2.799.956	699.920	16.688.205	1.498.236	
<i>(in Prozent)</i>		22	1	34	22	79	17	4	100		

¹ Ab 2012 kommen 60 Prozent der variablen Barvergütung im Folgejahr des Abschlussstichtages unmittelbar zur Auszahlung.

² Ab 2012 werden 40 Prozent der variablen Barvergütung zum Abschlussstichtag in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, die frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt werden. (Auszahlungsbeträge jeweils in Abhängigkeit der Entwicklung der Linde Aktie.)

³ Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen (past service cost) sind in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 nicht angefallen.

Im Vorjahresvergleich ist die Neubestellung von Thomas Blades zum 8. März 2012 zu berücksichtigen; 2013 ist erstmalig seine Vergütung für ein volles Geschäftsjahr enthalten.

Der Dienstzeitaufwand für die Pensionsverpflichtungen nach IFRS lag im Geschäftsjahr 2013 bei 2.092.301 EUR (Vj. 1.498.236 EUR), nach HGB betrug er 1.676.183 EUR (Vj. 1.330.199 EUR). Der für bilanzielle Zwecke ermittelte Barwert für die Pensionszusagen der einzelnen Vorstandsmitglieder war zum Abschlussstichtag wie folgt: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle 15.467.302 EUR (Vj. 16.847.344 EUR) (Konzern), 13.302.171 EUR (Vj. 12.699.877 EUR) (Linde AG); Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni 4.974.581 EUR (Vj. 5.329.415 EUR) (Konzern), 4.370.627 EUR (Vj. 4.176.945 EUR) (Linde AG); Thomas Blades 2.430.284 EUR (Vj. 2.388.879 EUR) (Konzern), 2.242.703 EUR (Vj. 2.049.567 EUR) (Linde AG); Georg Denoke 3.749.025 EUR (Vj. 4.483.999 EUR) (Konzern), 2.732.610 EUR (Vj. 2.547.025 EUR) (Linde AG); Sanjiv Lamba 2.707.497 EUR (Vj. 3.223.287 EUR) (Konzern), 1.972.599 EUR (Vj. 1.829.690 EUR) (Linde AG). Die Veränderung der Barwerte der Pensionszusagen resultiert aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche sowie versicherungsmathematischen Gewinnen aus verändertem Rechnungszins, Bestandsänderungen und Richttafeln.

Sonstige vergütungsbezogene Regelungen

Der Aufsichtsrat hat nach seinem freien Ermessen das Recht, einem Vorstandsmitglied eine Sondervergütung für eine außerordentliche Leistung zu gewähren. Im Geschäftsjahr 2013 wurde keine solche Sondervergütung gewährt.

Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Für den Fall der Nichtverlängerung der Bestellung zwischen dem vollendeten 55. und dem vollendeten 63. Lebensjahr aus vom Vorstandsmitglied nicht zu vertretendem Grund erhalten die Vorstandsmitglieder Georg Denoke und Sanjiv Lamba aufgrund bestehender Altverträge ein pauschalierteres Übergangsgeld in Höhe von 50 Prozent einer Jahresbarvergütung (Festvergütung, in bar auszuzahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung) für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden.

Dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend sehen alle Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Anstellungsverträge ohne zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses berechtigenden wichtigen Grund die Zahlung einer Abfindung von maximal zwei Jahresbarvergütungen (Festvergütung, in bar auszuzahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung) vor („Abfindungs-Cap“). Maßgeblich ist grundsätzlich die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr vor

dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds aus dem Vorstand. Falls die Jahresbarvergütung des Vorstandsmitglieds für das im Zeitpunkt des Ausscheidens laufende Geschäftsjahr voraussichtlich wesentlich höher oder niedriger ausfallen wird als die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr, entscheidet der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen über eine Anpassung des als Jahresbarvergütung anzusetzenden Betrags. Wenn die ursprüngliche Restlaufzeit des Anstellungsvertrags weniger als zwei Jahre beträgt, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen. Für den Zeitraum, auf dessen Grundlage die Abfindung ermittelt wird, erhalten die Vorstandsmitglieder keine Pensionszahlungen.

Im Falle einer Übernahme der Linde AG (Change of Control) und der Beendigung des Anstellungsvertrags innerhalb von neun Monaten danach durch einvernehmliche Beendigung oder durch Zeitablauf und Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags oder durch Kündigung durch das Vorstandsmitglied wegen mehr als unwesentlicher Beeinträchtigung seiner Stellung als Vorstandsmitglied infolge der Übernahme haben die Mitglieder des Vorstands einen an ihrer vertraglichen Barvergütung orientierten, in seiner Höhe begrenzten Anspruch auf Leistungen. Dem Vorstandsmitglied obliegt bei seiner Kündigung die Beweislast für die tatsächlichen Umstände, aufgrund derer seine Stellung durch die Übernahme mehr als nur unwesentlich beeinträchtigt wird. Auch die Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex betreffend Abfindungs-Caps in Change of Control-Fällen wird eingehalten. Dem Kodex entsprechend sehen alle Vorstandsverträge für den Fall des vorzeitigen kontrollwechselbedingten Ausscheidens eine Abfindung in Höhe der bei sonstigem vorzeitigem Ausscheiden ohne wichtigen Grund zahlbaren Abfindung vor. Außerdem erhält das Vorstandsmitglied eine Zusatzabfindung in Höhe einer in gleicher Weise zu bestimmenden Jahresbarvergütung (Festvergütung, in bar auszuzahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung). Die Zusatzabfindung entfällt, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand im Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags nicht mindestens drei Jahre angehört hat oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat. Erhält das Vorstandsmitglied aus Anlass oder im Zusammenhang mit der Übernahme vom Mehrheitsaktionär, vom herrschenden Unternehmen oder vom anderen Rechtsträger Leistungen, so werden diese auf Abgeltungs- und Abfindungsleistungen angerechnet. Der Pensionsanspruch bemisst sich nach den Regelungen für die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags ohne wichtigen Grund.

Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot von zwei Jahren. Als Gegenleistung zahlt die Gesellschaft für die Dauer des Wettbewerbsverbots den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich eine Karenzentschädigung in Höhe von

50 Prozent der Festvergütung. Versorgungsleistungen werden in vollem Umfang auf die Entschädigung angerechnet.

Scheidet das Vorstandsmitglied aus den Diensten der Gesellschaft durch Tod oder Arbeitsunfähigkeit aus, so haben er oder seine Erben Anspruch auf die feste monatliche Vergütung für den Monat, in dem der Anstellungsvertrag endet, sowie für die sechs folgenden Monate. Außerdem haben er oder seine Erben Anspruch auf einen anteiligen Betrag der variablen Barvergütung für den Teil des Jahres, in dem das Vorstandsmitglied tätig war. In diesem Fall wird diese zu 100 Prozent in bar ausgezahlt.

Vorschüsse und Kredite

Im Berichtsjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2013 auf 2.830.896 EUR (Vj. 2.907.672 EUR).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung im Konzernabschluss in Höhe von 37.150.987 EUR (Vj. 39.260.114 EUR). Im Jahresabschluss der Linde AG sind 32.921.398 EUR zurückgestellt (Vj. 33.390.728 EUR). Die jeweiligen betragsmäßigen Unterschiede beruhen auf unterschiedlichen Berechnungsparametern für Zwecke der Rechnungslegung im Konzernabschluss bzw. im Jahresabschluss.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden und in Ziffer 11 der Satzung geregelt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 wurden die entsprechenden Satzungsregelungen mit Wirkung vom 30. Mai 2013 geändert. Somit ergibt sich die Vergütung des Aufsichtsrats für 2013 zeitanteilig aus den jeweils anzuwendenden Satzungsregelungen. Ab dem Geschäftsjahr 2014 bestimmt sich die Vergütung des Aufsichtsrats allein nach der geänderten Satzungsregelung.

Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats ab dem 30. Mai 2013

Mit Beschluss der Hauptversammlung 2013 wurde die Vergütung des Aufsichtsrats auf eine reine Festvergütung umgestellt. Zudem wurde die Vergütung für die Tätigkeit in Aufsichtsratsausschüssen an den Umfang der Verantwortung und den tatsächlichen Arbeitsaufwand angepasst.

Jährliche feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 150.000 EUR.

Vergütung Aufsichtsratsvorsitz, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitz

Der/Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 450.000 EUR, jeder Stellvertreter/jede Stellvertreterin eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 225.000 EUR. Mit dieser Vergütung sind auch Mitgliedschaften und Vorsitze in Ausschüssen abgegolten.

Vergütung Ständiger Ausschuss, Prüfungsausschuss

Jedes Mitglied des Ständigen Ausschusses und des Prüfungsausschusses (außer Vorsitzende(r) und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats) erhält zusätzlich zu der jährlichen festen Vergütung 30.000 EUR, der/die Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 60.000 EUR zusätzlich.

Sitzungsgeld

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Finden mehrere Sitzungen an einem Tag statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Auszahlungszeitpunkt, Umsatzsteuer, Auslagenersatz

Die Vergütung wird nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahrs ausgezahlt. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrats neben ihren Auslagen die auf die Vergütung und den Auslagenersatz jeweils anfallende Umsatzsteuer. Die Gesellschaft kann zu Gunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats eine Haftpflichtversicherung abschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsratstätigkeit abdeckt.

Freiwilliges Eigeninvestment

Im Zusammenhang mit der Umstellung der Vergütung des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung 2013 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats gegenüber dem Aufsichtsrat erklärt („Selbstverpflichtung“), dass sie für jeweils 25 Prozent der gewährten festen Bruttovergütung pro Geschäftsjahr Linde Aktien kaufen und diese jeweils während der Dauer ihrer Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Linde AG halten werden. Dies gilt nicht, wenn die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre feste Vergütung zu mindestens 85 Prozent nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung oder aufgrund einer dienst- oder arbeitsvertraglichen Verpflichtung an den Arbeitgeber abführen. Wird in diesen Fällen ein geringerer Teil als 85 Prozent der festen Vergütung abgeführt, bezieht sich die Selbstverpflichtung auf den nicht abgeführten Teil.

Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats bis zum 29. Mai 2013

Nach der bis zum 29. Mai 2013 gültigen Vergütungsregelung setzt sich die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats aus zwei Komponenten zusammen: einem festen und einem variablen, am Unternehmenserfolg orientierten

Vergütungsbestandteil. Für die variable Komponente ist zu einem Teil die Dividende maßgebend. Ein weiterer Teil ist an die im jeweiligen Geschäftsjahr erreichte Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) des Linde Konzerns gekoppelt.

Feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung von 50.000 EUR. Sie wird nach Ablauf des Geschäftsjahres ausgezahlt.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung errechnet sich pro Aufsichtsratsmitglied einerseits aus je 300 EUR für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von 0,01 EUR je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,50 EUR je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Andererseits werden je 450 EUR gewährt für jede 0,1 Prozent, um die die im jeweiligen Geschäftsjahr erreichte Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) des Linde Konzerns die Quote von 7 Prozent übersteigt. Dabei wird der ROCE unter Zugrundelegung der Angaben im jeweiligen geprüften Konzernabschluss gemäß IFRS satzungsgemäß bestimmt.

Die variable Vergütung kommt am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt, zur Auszahlung.

Vergütung Vorsitzender, Stellvertreter, Ausschussmitglieder

Der/Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, Stellvertreter und Mitglieder des Ständigen Ausschusses das Anderthalbfache der festen und variablen Vergütung. Der/Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses bekommt zusätzlich 40.000 EUR und jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 20.000 EUR. Wenn jedoch ein Mitglied des Aufsichtsrats zur gleichen Zeit mehrere Ämter innehat, für die eine erhöhte Vergütung gewährt wird, erhält es nur das Entgelt für das am höchsten vergütete Amt.

Sitzungsgeld

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für jede Teilnahme an einer Aufsichtsrats- oder Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von 500 EUR. Dieser Betrag bleibt unverändert, wenn an einem Tag mehrere Sitzungen stattfinden.

Umsatzsteuer, Auslagenersatz

Die Linde AG erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer und die notwendigen Auslagen.

Aufsichtsratsvergütung 2013

Auf Basis einer Dividende von 3,00 EUR (Vj. 2,70 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie und eines angepassten ROCE des Linde Konzerns von 10,9 Prozent (Vj. 11,5 Prozent) beträgt die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (feste Vergütung, variable Vergütung und Sitzungsgeld)

2.452.248 EUR (Vj. 2.273.972 EUR) zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 465.927 EUR (Vj. 432.055 EUR). Von der Gesamtvergütung entfallen 1.789.503 EUR (Vj. 855.219 EUR)

auf feste und 605.245 EUR (Vj. 1.371.753 EUR) auf variable Vergütungen. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug 57.500 EUR (Vj. 47.000 EUR).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

E 6 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

in €		Feste Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkei	Sitzungsgeld	Gesamtvergütung
Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender)	2013	327.534	113.342	–	7.000	447.876
	2012	150.000	258.750	–	6.000	414.750
Hans-Dieter Katte ² (stellv. Vorsitzender)	2013	163.767	56.671	–	7.000	227.438
	2012	75.000	129.375	–	6.000	210.375
Michael Diekmann (weiterer stellv. Vorsitzender)	2013	163.767	56.671	–	4.000	224.438
	2012	75.000	129.375	–	4.000	208.375
Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner	2013	109.178	37.780	25.917	6.000	178.875
	2012	50.000	86.250	20.000	4.500	160.750
Dr. Clemens Börsig	2013	109.178	37.780	51.836	6.000	204.794
	2012	50.000	86.250	40.000	4.500	180.750
Anke Couturier (ab 06.12.2012)	2013	109.178	37.780	–	3.000	149.958
	2012	3.552	6.128	–	500	10.180
Franz Fehrenbach (ab 29.05.2013)	2013	88.904	253	–	2.500	91.657
	2012	–	–	–	–	–
Gernot Hahl ²	2013	119.383	56.671	35.506	7.000	218.560
	2012	75.000	129.375	–	6.000	210.375
Thilo Kämmerer ² (bis 29.05.2013)	2013	20.411	37.780	–	1.000	59.191
	2012	50.000	86.250	–	2.500	138.750
Dr. Martin Kimmich ² (ab 29.05.2013)	2013	88.904	253	–	2.500	91.657
	2012	–	–	–	–	–
Matthew F. C. Miao (bis 29.05.2013)	2013	20.411	37.780	–	1.000	59.191
	2012	50.000	86.250	–	2.000	138.250
Klaus-Peter Müller	2013	119.383	56.671	17.753	4.000	197.807
	2012	75.000	129.375	–	4.000	208.375
Jens Riedel ² (bis 29.05.2013)	2013	20.411	37.780	–	1.000	59.191
	2012	50.000	86.250	–	2.500	138.750
Xaver Schmidt ²	2013	109.178	37.780	–	3.000	149.958
	2012	50.000	86.250	–	2.500	138.750
Frank Sonntag ² (ab 29.05.2013)	2013	88.904	253	–	2.500	91.657
	2012	–	–	–	–	–
INSGESAMT	2013	1.658.491	605.245	131.012	57.500	2.452.248
<i>(in Prozent)</i>		68	25	5	2	100
INSGESAMT	2012	795.219³	1.371.753³	60.000³	47.000³	2.273.972³
<i>(in Prozent)</i>		35	60	3	2	100

¹ Beträge ohne Umsatzsteuer.

² Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

³ Hierin enthalten ist die Vergütung des am 31. Oktober 2012 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Josef Schregle (Feste Vergütung: 41.667 EUR, Variable Vergütung: 71.875 EUR, Sitzungsgeld: 2.000 EUR, Gesamtvergütung: 115.542 EUR).

Vorschüsse, Kredite und sonstige Vergütungen

Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Vorschüsse oder Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

LINDE AM KAPITALMARKT

VERGÜTUNGSBERICHT	<21
LINDE AM KAPITALMARKT	33
GESCHÄFTSMODELL	>38
DES LINDE KONZERNNS	

33

Aktienmärkte erreichen historische Höchststände

Das Berichtsjahr 2013 war an den meisten internationalen Börsenplätzen erneut von deutlichen Zuwächsen geprägt. Der deutsche Aktienindex DAX begann das Handelsjahr mit 7.779 Punkten und übertraf am 20. März 2013 die 8.000-Punkte-Marke. Am 19. April sank der DAX auf seinen Jahrestiefststand von 7.460 Punkten, bevor er im weiteren Jahresverlauf dynamisch zulegte. Vor dem Hintergrund hoher Kapitalzuflüsse kletterte der Index im Mai abermals über 8.000 Punkte, und im Oktober überschritt er sogar die 9.000-Punkte-Schwelle. Am 27. Dezember 2013 erreichte der DAX mit 9.589 Punkten seinen Jahreshöchststand. Der Jahresschlusskurs von 9.552 Punkten entsprach im Jahresvergleich einer Wertsteigerung von 25,5 Prozent. Damit entwickelte sich der DAX im Jahr 2013 besser als die meisten anderen wichtigen internationalen Börsen-Indizes.

Zum Vergleich: Der MSCI Euro Index gewann 18,1 Prozent an Wert, der DJ EURO STOXX 20,5 Prozent. Auch die Steigerungsraten der größten europäischen Länderindizes blieben hinter der DAX-Performance zurück. So erhöhte sich der CAC 40 Index, Paris, um 18,0 Prozent, während der FTSEurofirst 300 Index, London, ein Plus von 16,9 Prozent verzeichnen konnte.

Die Entwicklung an den Aktienmärkten in den USA war von einer noch größeren Dynamik gekennzeichnet: Der S&P 500 Index verbesserte sich im Jahresvergleich um 29,6 Prozent, der Technologie-Index NASDAQ (NASDAQ composite) sogar um 38,3 Prozent. In den aufstrebenden Volkswirtschaften hingegen zeigte sich ein anderes Bild: Der MSCI Emerging Markets Index verlor im Vergleich zum Vorjahr 5,0 Prozent.

Börsenwert von Linde um annähernd 4 Mrd. EUR gestiegen

Die Linde Aktie konnte sich in dem insgesamt guten Börsenfeld positiv entwickeln. Der Jahresschlusskurs vom 31. Dezember 2013 lag mit 152,05 EUR um 15,2 Prozent über dem Wert zum Jahresende 2012 (132,00 EUR). Damit ist der Börsenwert des Unternehmens im Berichtsjahr deutlich um 3,8 Mrd. EUR auf 28,2 Mrd. EUR (Jahresende 2012: 24,4 Mrd. EUR) gewachsen.

Die Linde Aktie startete zunächst verhalten in das Börsenjahr und markierte bereits am 11. Januar 2013 mit 128,60 EUR ihren Jahrestiefststand. Danach stieg die

Aktie – auch unterstützt von den guten Geschäftszahlen des Jahres 2012, die im März 2013 veröffentlicht wurden – und übertraf zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens die Schwelle von 140 EUR. Am 13. Mai 2013 durchbrach die Linde Aktie sogar erstmalig die 150-EUR-Marke und erreichte am 28. Mai 2013 mit 153,90 EUR einen historischen Höchststand. Im weiteren Jahresverlauf bewegte sich die Linde Aktie überwiegend seitwärts.

Die insgesamt gute Entwicklung der Linde Aktie ist ein Beleg dafür, dass der Kapitalmarkt die Stabilität des von langfristigen Vertragsstrukturen geprägten Geschäftsmodells und die attraktiven Wachstumsmöglichkeiten im internationalen Gase- und Anlagenbaugeschäft anerkennt.

Die durch den Ausbau des Healthcare-Geschäfts weiter erhöhte Robustheit des Unternehmens, die sehr gute Aufstellung in den aufstrebenden Volkswirtschaften sowie die aussichtsreiche Positionierung im Wachstumsfeld Energie und Umwelt werden honoriert. Zudem trägt die Fortsetzung des ganzheitlichen Konzepts zur nachhaltigen Effizienzsteigerung (HPO) zu der positiven Bewertung von Linde am Kapitalmarkt bei. Für zusätzliches Vertrauen bei den Marktteilnehmern sorgte darüber hinaus die Veröffentlichung von ambitionierten Mittelfristzielen für die Kennziffern Return on Capital Employed (ROCE) und operatives Ergebnis für das Jahr 2016.

Auch im Bereich der nachhaltigkeitsbezogenen Kapitalmarkt-Ratings hat Linde im Berichtsjahr Erfolge erzielt. So wurde das Unternehmen im September 2013 erneut in den globalen Dow Jones Sustainability Index (DJSI World) aufgenommen. Damit würdigten die Analysten von RobecoSAM die kontinuierlichen Verbesserungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Besondere Anerkennung erhielt Linde für seine Aktivitäten in den Bereichen Compliance, Umweltmanagementsysteme sowie Risiko- und Krisenmanagement. Darüber hinaus wurde Linde im Berichtsjahr in dem neuen United Nations Global Compact 100 Index berücksichtigt. Dieser Index listet Unternehmen, die sich sowohl durch die Unterstützung der Prinzipien des UN Global Compact als auch durch Profitabilität auszeichnen.

Linde beteiligt sich regelmäßig an der Umfrage der Investoren-Initiative CDP zur Klimaschutzberichterstattung und -leistung. Im Jahr 2013 wurde das Unternehmen zum zweiten Mal in Folge in den regionalen Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI) für Deutschland, Österreich und die Schweiz einbezogen.

Die international führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's bescheinigen Linde eine hohe Kreditwürdigkeit. Moody's hat im Mai 2013 die gute Bonitätseinstufung von A3 mit stabilem Ausblick bestätigt. Standard & Poor's erhöhte die Einschätzung der Kreditwürdigkeit des Unternehmens im Dezember 2013 um eine Stufe von A auf A+ und bestätigte ebenfalls den stabilen Ausblick. Die Agenturen tragen damit der konservativen Finanzpolitik und dem robusten Geschäftsmodell ebenso Rechnung wie der guten Liquiditätssituation des Unternehmens.

Diese Wertschätzung und die guten Bedingungen an den internationalen Kapitalmärkten für Unternehmensanleihen

hat Linde im Berichtsjahr mehrfach nutzen können. So hat das Unternehmen im zweiten Quartal 2013 eine Anleihe mit zehnjähriger Laufzeit über 650 Millionen EUR zu 2 Prozent und eine Anleihe mit fünfjähriger Laufzeit über 500 Millionen US-Dollar zu 1,5 Prozent begeben. Im dritten Quartal zahlte Linde zudem eine nachrangige Anleihe über 400 Millionen EUR unter Ausübung eines Schuldnerkündigungsrechts vorzeitig zurück.

Darüber hinaus hat Linde im Juli 2013 eine neue syndizierte Kreditfazilität über 2,5 Milliarden EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber) abgeschlossen. Die Kreditlinie ersetzt die nicht gezogene 2,5-Milliarden-EUR-Fazilität aus dem Jahr 2010. Mit der syndizierten Kreditfazilität in Ergänzung zu den liquiden Mitteln verfügt Linde zum Jahresende 2013 über eine solide allgemeine Liquiditätsreserve.

E 7 KAPITALMARKTORIENTIERTE KENNZAHLEN

		2013	2012
Dividendenberechtigte Aktien für das Geschäftsjahr	Stück	185.587.803	185.188.968
Jahresschlusskurs	€	152,05	132,00
Jahreshoch	€	153,90	136,15
Jahrestief	€	128,60	114,20
Ausschüttungssumme der Linde AG für das Geschäftsjahr	Mio. €	557	500
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	28.219	24.445
Durchschnittlicher wöchentlicher Börsenumsatz	Stück	2.257.467	2.789.171
Volatilität ¹ (200 Tage)	%	14,6	20,8
<i>Angaben je Aktie</i>			
Bardividende	€	3,00	2,70
Dividendenrendite	%	2,0	2,0
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	€	16,94	14,39
Ergebnis (berichtetes EPS)	€	7,10	6,93

¹ Berechnung zum 31. Dezember 2013.

E 1 LINDE AKTIE: KURSENTWICKLUNG 2009–2013 (INDIZIERT)

Index in %

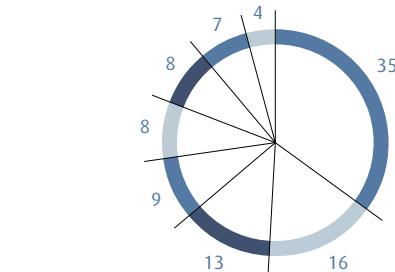


**E 8 LINDE PERFORMANCE IM VERGLEICH
ZU DEN WICHTIGSTEN INDIZEN¹**

	2013 in Prozent	Gewichtung Linde Aktie in Prozent
Linde (inkl. Dividende)	17,3	-
Linde (exkl. Dividende)	15,2	-
DAX	25,5	3,51
Prime Chemical	22,3	13,97
DJ EURO STOXX	20,5	0,90
DJ EURO STOXX Chemical	16,6	10,10
FTSEurofirst 300	16,1	0,47
FTSE E300 Chemical	14,6	9,25
MSCI Euro	18,1	0,44

¹ Zum 31. Dezember 2013.

**Q 1 INSTITUTIONELLE INVESTOREN
ANTEILE NACH REGIONEN IN %**



USA	35 (Vj. 45)	Frankreich	8 (Vj. 9)
Deutschland	16 (Vj. 16)	Schweiz	8 (Vj. 3)
Großbritannien	13 (Vj. 14)	Sonstige	7 (Vj. 4)
Skandinavien	9 (Vj. 5)	Asien	4 (Vj. 4)

Stabile Aktionärsstruktur

In der jährlich durchgeföhrten Aktionärsidentifikation hat Linde zum Stichtag 31. Dezember 2013 die Aktionäre von rund 77 Prozent (Vj. rund 81 Prozent) der ausstehenden Aktien identifiziert. Hierbei handelt es sich ausschließlich um institutionelle Investoren. Bei den nicht identifizierten Aktionären wird davon ausgegangen, dass ebenfalls ein Anteil von 77 Prozent den institutionellen Aktionären zugeordnet werden kann. Auf der Grundlage dieses Berechnungsansatzes lag der Anteil der Privatanleger zum Jahresende 2013 bei rund 5 Prozent (Vj. 4 Prozent).

Der Anteil der institutionellen Investoren aus den USA lag zum Ende des Berichtszeitraums bei rund 35 Prozent (Vj. 45 Prozent). Damit stellen die USA weiterhin die größte Investorengruppe aus einem Land. Der Gesamtanteil der europäischen institutionellen Investoren ist auf 58 Prozent (Vj. 51 Prozent) angestiegen. Die deutschen institutionellen Investoren waren zum Ende des Berichtsjahrs 2013 unverändert mit 16 Prozent (Vj. 16 Prozent) an Linde beteiligt. Der Anteil institutioneller Investoren aus Großbritannien ist im Jahresvergleich leicht auf 13 Prozent (Vj. 14 Prozent) gesunken. Die viertgrößte Investorengruppe stellen die skandinavischen Länder dar. Ihr Anteil hat sich mit 9 Prozent (Vj. 5 Prozent) nahezu verdoppelt. Der Anteil der asiatischen Investoren zeigte sich im Berichtszeitraum 2013 mit 4 Prozent (Vj. 4 Prozent) konstant. Der Anteil der Investoren, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind, erhöhte sich im Berichtszeitraum auf rund 7 Prozent (Vj. 4 Prozent).

Auch im vergangenen Jahr ist es Linde gelungen, seine Investorenbasis um eine Reihe langfristig orientierter Anleger zu erweitern. Das Geschäftsmodell des Unternehmens ist auf nachhaltiges profitables Wachstum ausgerichtet. Zudem verfügt Linde über eine stabile Finanzierungsstruktur und bietet den Investoren somit eine attraktive Anlage mit nachhaltiger Wertschöpfung.

Dividendausschüttung

Linde verfolgt eine ertragsorientierte Dividendenpolitik und setzt dabei auf Kontinuität. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 20. Mai 2014 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,00 EUR je Stückaktie auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr (2,70 EUR) entspricht dies einer Erhöhung um 11,1 Prozent. Gemessen am Ergebnis nach Steuern (Anteil der Aktionäre der Linde AG) beläuft sich die Ausschüttungsquote auf 42,3 Prozent (Vj. 40,6 Prozent). Die Dividendenrendite beträgt, bezogen auf den Jahresschlusskurs, rund 2,0 Prozent (Vj. 2,0 Prozent).

Beschlüsse der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013

Das Genehmigte Kapital I gemäß Ziffer 3.6 der Satzung wurde aufgehoben und der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 28. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 47 Mio. EUR durch die einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlage und/oder gegen Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Dabei besteht die Möglichkeit des Ausschlusses des Bezugsrechts der Aktionäre.

Darüber hinaus wurde die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen sowie das entsprechende Bedingte Kapital gemäß Ziffer 3.8 der Satzung (Bedingtes Kapital 2010) aufgehoben und der Vorstand bis zum 28. Mai 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Zur Begebung der Options- und Wandlungsrechte wurde ein neues Bedingtes Kapital 2013 beschlossen.

Weiterhin wurde das Bedingte Kapital 2002 gemäß Ziffer 3.9 der Satzung ersatzlos aufgehoben.

Investor Relations (IR)-Aktivitäten weiter intensiviert

Im Berichtsjahr 2013 hat Linde seine Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern erneut deutlich intensiviert. Es wurden weltweit mehr als 800 (Vj. mehr als 700) Investorengespräche geführt. Auf insgesamt 24 Konferenzen und 38 Roadshows auf vier Kontinenten, mehreren Privatanleger-Veranstaltungen sowie im Rahmen von Anlagen-Besichtigungen hat das Unternehmen seinen Aktionären und potenziellen Investoren die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen geboten – auch mit Mitgliedern des Vorstands.

Zudem hat das Unternehmen eine Veranstaltung für Sell-Side Analysten durchgeführt. Dabei hatten Analysten die Gelegenheit, im Dialog mit Mitgliedern des Vorstands der Linde AG über die Geschäftsentwicklung, neue Trends, die künftigen Herausforderungen und über die Wachstumschancen des Unternehmens zu diskutieren.

Linde konnte nationale und internationale Investoren von den Potenzialen seiner Produkte, Technologien und Dienstleistungen in den zukunftsträchtigen Bereichen Energie, Umwelt und insbesondere Gesundheit

(Healthcare) überzeugen. Einen Schwerpunkt der Präsentationen bildete die Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften und in der Engineering Division, die sich im Berichtszeitraum durch eine erhebliche Steigerung des Auftragseingangs auszeichnete. Wie bereits im Vorjahr war zudem die Geschäftsentwicklung des US-Homecare-Unternehmens Lincare, das Linde im Sommer 2012 erworben hatte, von hohem Interesse für die Investoren. Darüber hinaus erläuterte Linde den aktuellen Geschäftsverlauf des gesamten Konzerns, den Einfluss der Wechselkurse sowie die wachsenden Synergien zwischen den Bereichen Gase und Engineering.

Transparenz, Kontinuität und Verlässlichkeit sind auch im laufenden Jahr 2014 die Leitlinien für die IR-Arbeit bei Linde. Das IR-Team wird dabei auf die Argumente verweisen, die eine Investition in das Unternehmen für Anleger unverändert attraktiv machen: Das zukunftsträchtige und robuste, von langen Vertragslaufzeiten geprägte Geschäftsmodell, die langfristig ausgerichtete Finanzierung und die hervorragende Positionierung in den wachstumsstarken Volkswirtschaften, im Bereich Energie und Umwelt sowie im Healthcare-Markt.

Alle aktuellen Informationen zur Linde Aktie finden Sie auf der Internetseite WWW.LINDE.COM unter der Rubrik Investor Relations. Für Fragen und Informationen stehen Ihnen die IR-Mitarbeiter unter der Telefonnummer +49.89.35757-1321 zur Verfügung. Gerne können Sie Ihre Fragen auch online unter INVESTORRELATIONS@LINDE.COM an das Unternehmen richten.

E 9 STAMMDATEN ZUR LINDE AKTIE

Aktienart	Inhaberaktien
Börsenplätze	Alle deutschen Börsen
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006483001
	WKN 648300
Reuters (Xetra)	LING.DE
Bloomberg	LIN GR

Grundlagen des Konzerns	
38	Geschäftsmodell des Linde Konzerns
41	Wertorientierte Unternehmenssteuerung des Linde Konzerns
43	Ziele und Strategie des Linde Konzerns
Wirtschaftsbericht	
46	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
48	Branchenspezifische Rahmenbedingungen
50	Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
53	Gases Division
59	Engineering Division
63	Sonstige Aktivitäten
64	Vermögens- und Finanzlage des Linde Konzerns
66	Konzern-Kapitalflussrechnung
67	Finanzierung und Liquiditätssicherung
69	Investitionen des Linde Konzerns
70	Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2013 des Linde Konzerns durch den Vorstand
71	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde AG
74	Forschung und Entwicklung
77	Mitarbeiter und Gesellschaft
82	Sicherheit und Umweltschutz
88	Chancen- und Risikobericht
104	Prognosebericht
107	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
108	Übernahmerelevante Angaben
110	Nachtragsbericht

02

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL DES LINDE KONZERN

LINDE AM KAPITALMARKT	<33
GESCHÄFTSMODELL	38
DES LINDE KONZERNS	
WERTORIENTIERTE	>41
UNTERNEHMENSSTEUERUNG	
DES LINDE KONZERNS	

Industriegase

Linde produziert und vertreibt die Luftgase Sauerstoff, Stickstoff und Argon, die in eigenen Luftzerlegungs-Anlagen [SIEHE GLOSSAR] hergestellt werden, sowie Wasserstoff, Acetylen, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid, Schweißschutzgase, Edelgase und hochreine Spezialgase. Gase von Linde kommen in fast allen Industriebranchen, im Handel sowie in Wissenschaft und Forschung auf allen Kontinenten zum Einsatz. Darüber hinaus entwickelt und vertreibt Linde Verfahren und Anlagen für Gaseanwendungen. Diese Aktivitäten bündelt Linde weltweit in mehreren technologischen Anwendungszentren. Zudem unterstützt das Unternehmen seine Kunden mit umfassenden Dienstleistungen und technischen Gerätschaften. Die Geschäftseinheit Linde Industriegase ist weltweit der größte Anbieter von Schweiß- und Sicherheitsprodukten.

Medizinische Gase

In der Sparte Healthcare bietet Linde hochwertige Produkte und Dienstleistungen im Bereich gasförmige Arzneimittel und zugehörige Medizinprodukte für Patienten und medizinisches Personal. Das Unternehmen ist im Healthcare-Geschäft in 60 Ländern tätig und erfüllt mit seinen Produkten und Dienstleistungen die hohen Anforderungen, die im Gesundheitswesen hinsichtlich Sicherheit, Qualität und Wirksamkeit gefordert werden.

Die Healthcare-Produkte und -Services von Linde werden zur Diagnose und Behandlung einer Vielzahl von Erkrankungen eingesetzt. Linde stellt medizinische Gase, medizinische Geräte und klinische Behandlungen für den Einsatz in der Anästhesie bereit, zur Behandlung von COPD (Chronic Obstructive Pulmonary Disease, chronisch-obstruktive Lungenerkrankung), Asthma, Schlafapnoe, pulmonale Hypertonie bei Neugeborenen [SIEHE GLOSSAR] und Schmerz. [SIEHE ANNUAL, SEITE 34].

Produktbereiche

Innerhalb der Gases Division unterscheidet Linde zwischen folgenden Produktbereichen:

- On-site
- Healthcare
- Flaschengase
- Flüssiggase

Während im On-site-Bereich die Kunden in der Regel durch eine Gaseerzeugungsanlage vor Ort versorgt werden, erfolgt die Belieferung in den anderen Produktbereichen über Gasflaschen oder Tankwagen.

Operative Unternehmenssteuerung

Organisatorisch gliedert sich die Gases Division in die drei berichtspflichtigen Segmente EMEA, Asien/Pazifik sowie Amerika. Die Verantwortlichkeiten orientieren sich an einer regionalen Struktur. So sind die Manager innerhalb der drei berichtspflichtigen Segmente in sogenannten Regional Business Units (RBUs) für das operative Geschäft verantwortlich. Mit dieser Struktur trägt das Unternehmen der großen Bedeutung der jeweiligen lokalen und regionalen Marktbedingungen im Gasegeschäft Rechnung.

Im Rahmen einer internen Neustrukturierung des Geschäfts im berichtspflichtigen Segment Amerika wurde zum 1. Januar 2014 die RBU Südamerika mit der RBU Nordamerika zusammengelegt. Die neu entstandene RBU Amerika verbindet die jeweiligen regionalen Stärken zu einer gemeinsamen leistungsfähigen Organisation und ist nun noch besser positioniert, um die Kundenanforderungen effizient zu erfüllen. Insgesamt ist das operative Geschäft in den drei berichtspflichtigen Segmenten der Gases Division damit nun in sieben Regional Business Units gegliedert.

Innerhalb der Gases Division hat Linde sogenannte Global Business Units (GBUs), eine Business Area (BA) und globale Funktionen eingerichtet, die zentral gesteuert werden. Diese übergreifend tätigen Geschäftseinheiten stellen beispielsweise die konsequente Orientierung an Best Practices sicher und sorgen dafür, dass die definierten Prozessstandards konzernweit implementiert werden. Durch die Zentralisierung wird zudem auch das Key Account Management insbesondere im On-site- und im Elektronikgasegeschäft unterstützt und den spezifischen Anforderungen des zunehmend regulierten Healthcare-Geschäfts Rechnung getragen.

Global- und Zentralfunktionen unterstützen die Geschäftsbereiche. [SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 234 BIS 235.](#)

Engineering Division

Die Engineering Division von Linde ist mit der Fokussierung auf die zukunftsträchtigen Marktbereiche Olefin-Anlagen [[SIEHE GLOSSAR](#)], Erdgas-Anlagen, Luftzerlegungs-Anlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen weltweit erfolgreich. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Die Anlagen von Linde werden für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: In der Petrochemie und der chemischen Industrie, bei Raffinerien und Düngemittelfabriken, für die Gewinnung von Luftgasen, zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie für die pharmazeutische Industrie. Dabei liefert die Engineering Division Anlagen entweder direkt an den Kunden oder an die Gases Division, die die Anlagen im Rahmen eines Gaseversorgungsvertrags im Auftrag des Kunden betreibt.

Die Engineering Division wird zentral gesteuert und durch die Zentral- und Globalfunktionen unterstützt. Auf Konzernebene ist ein Vorstandsmitglied für die Engineering Division verantwortlich. [SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 234 BIS 235.](#)

Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten umfassen die Aktivitäten des Logistikdienstleisters Gist. Der Spezialist für die Distribution von gekühlten Lebensmitteln und Getränken ist im Wesentlichen in Großbritannien und in Irland tätig.

ORGANISATION DES LINDE KONZERNS



Unternehmensleitung

Der Vorstand der Linde AG ist international besetzt. Das Gremium leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Jedes Vorstandsmitglied verantwortet ein Berichtssegment.

SIEHE FÜHRUNGSSORGANISATION, SEITEN 234 BIS 235. Durch die Abbildung des operativen Modells in der Verantwortungsverteilung innerhalb des Konzernvorstands gewährleistet das Unternehmen, dass die jeweiligen Stärken und Kompetenzen auf regionaler wie auch auf Produktebene effizient genutzt werden können.

WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENS- STEUERUNG DES LINDE KONZERN

GESÄFTSMODELL	<38
DES LINDE KONZERN	
WERTORIENTIERTE	41
UNTERNEHMENSSTEUERUNG	
DES LINDE KONZERN	
ZIELE UND STRATEGIE	>43
DES LINDE KONZERN	

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmensstrategie von Linde zielt unter anderem auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswertes. Um den mittel- und langfristigen finanziellen Erfolg dieser Strategie der wertorientierten Unternehmenssteuerung zu messen, verwendet das Unternehmen die folgenden zentralen Steuerungsgrößen:

- den Konzernumsatz sowie den Umsatz für die Gases Division und die Engineering Division,
- das operative Konzernergebnis (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation, EBITDA) sowie das operative Ergebnis für die Gases Division und die Engineering Division und
- die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) für den Konzern.

Diese Kennzahlen werden dem gesamten Vorstand regelmäßig zur Verfügung gestellt und zur internen Steuerung eingesetzt. Auch die variable Vergütung des Vorstands orientiert sich an diesen Kennzahlen. *SIEHE VERGÜTUNGSBERICHT, SEITEN 21 BIS 32.* Die operative Marge ergibt sich aus den beiden Kennzahlen Umsatz und operatives Ergebnis und ist ebenfalls eine wesentliche finanzielle Steuerungsgröße.

Weitere finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen

In Ergänzung hierzu nutzt Linde zur Führung des operativen Geschäfts und zur Darstellung der Performance weitere Kennzahlen wie das EBIT (Earnings Before Interest and Tax, *SIEHE GLOSSAR*), den Free Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit (operativer Free Cash Flow) und segmentspezifische Kennzahlen wie den Auftragseingang innerhalb der Engineering Division. Der Auftragseingang ist ein wesentlicher Indikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung im langfristig orientierten Anlagenbaugeschäft. Darüber hinaus wird das Ergebnis je Aktie (Earnings Per Share,

EPS) als weitere finanzielle Kennzahl genutzt, da diese basierend auf dem Ergebnis nach Steuern auch Finanzierungs- und Steuerkomponenten berücksichtigt.

Die Herleitung des operativen Free Cash Flow sowie des Ergebnisses je Aktie wird auf den *SEITEN 66 UND 148* im vorliegenden Finanzbericht erläutert.

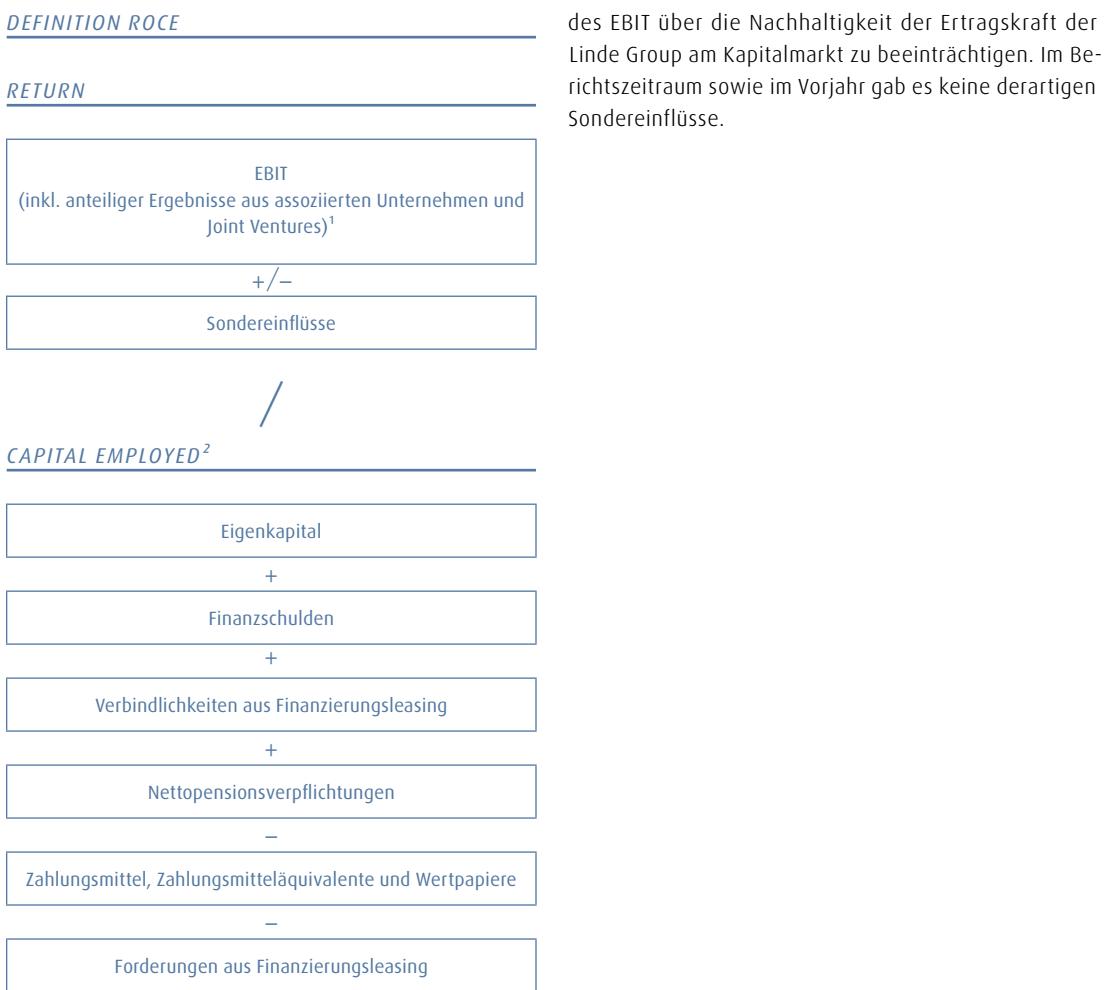
Weitere nicht finanzielle Kennzahlen sind unter anderen die Anzahl der schweren Transportereignisse *[SIEHE GLOSSAR]*, die Anzahl der Arbeitsunfälle, der CO₂-Ausstoß oder der Wasser- und Energieverbrauch. Weitere Angaben hierzu finden sich auf den *SEITEN 76 BIS 87* im vorliegenden Finanzbericht.

Berechnung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Die Berechnung der zentralen Steuerungsgröße ROCE ergibt sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten EBIT, dividiert durch das eingesetzte Kapital. Im Geschäftsjahr 2013 betrug der so ermittelte ROCE (berichteter ROCE) 9,7 Prozent (Vj. 10,2 Prozent).

Die Kennziffer ROCE wird zusätzlich um die Abschreibungen auf die im Zuge der BOC-Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven bereinigt dargestellt (angepasste Finanzkennzahlen). Die Akquisition von BOC im Geschäftsjahr 2006 hatte einerseits zu einem Anstieg des eingesetzten Kapitals geführt; zum anderen wurde insbesondere in den vergangenen Jahren das Ergebnis durch Abschreibungen auf im Zuge der Kaufpreisallokation aufgedeckte stillen Reserven beeinträchtigt. Dies wirkte sich mindernd auf die Kapitalrendite aus, obwohl durch die Aufdeckung der stillen Reserven und deren Abschreibung die operative Performance der Gesellschaft nicht verändert wurde. Die Anpassung war insbesondere in den ersten Jahren nach der Akquisition notwendig, um die operative Performance des Unternehmens transparent und mit den wichtigsten Wettbewerbern vergleichbar darstellen zu können. Linde hat im Geschäftsjahr 2013 einen angepassten ROCE von 10,9 Prozent (Vj. 11,9 Prozent) erreicht. Auch die Kennzahlen EBIT und EPS werden zusätzlich bereinigt dargestellt.

Die Berechnung der zentralen Steuerungsgröße ROCE lässt sich somit für den Konzern wie folgt schematisch zusammenfassen:



¹ Für die Berechnung des angepassten ROCE wird das Ergebnis zusätzlich um die Abschreibungen auf die im Zuge der BOC-Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven angepasst.

² Ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres.

Eine Überleitung der berichteten Kennzahlen auf die angepassten Finanzkennzahlen wird im Konzernanhang dargestellt. [SIEHE ZIFFER \[40\]](#).

Das operative Konzernergebnis (EBITDA) errechnet sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten Konzern-EBIT, angepasst um die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Funktionskosten enthalten. Sie sind der Segmentberichterstattung auf den [SEITEN 120 BIS 121](#) zu entnehmen.

Das EBIT ergibt sich aus dem Konzernumsatz abzüglich der Kosten der umgesetzten Leistungen und der sonstigen Funktionskosten (Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Verwaltungskosten) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Hinzugerechnet werden die sonstigen betrieblichen Erträge sowie das anteilige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. [SIEHE TABELLE 12, SEITE 51](#). Das EBIT wird zusätzlich um Sondereinflüsse bereinigt. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft

des EBIT über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen. Im Berichtszeitraum sowie im Vorjahr gab es keine derartigen Sondereinflüsse.

ZIELE UND STRATEGIE DES LINDE KONZERN

WERTORIENTIERTE	<41
UNTERNEHMENSSTEUERUNG	
DES LINDE KONZERN	
ZIELE UND STRATEGIE	43
DES LINDE KONZERN	
GESAMTWIRTSCHAFTLICHE	>46
RAHMENBEDINGUNGEN	

(Vj. 966 Mio. EUR) einen Großteil seiner Investitionen in den aufstrebenden Volkswirtschaften getätigt. Diese Strategie soll auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Im zukunftsträchtigen Markt für Energie- und Umwelttechnologien baut Linde sein Produktpotential weiter aus. Das Angebot umfasst Verfahren und Technologien, die in der gesamten Wertschöpfungskette erneuerbarer und fossiler Energieträger benötigt werden: Von der Förderung über die Umwandlung, den Transport und die Speicherung bis hin zur möglichst effizienten Nutzung. Das Unternehmen hat auch den Einsatz seiner Forschungsmittel auf die Weiterentwicklung dieses vielversprechenden Markts ausgerichtet. *SIEHE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, SEITEN 74 BIS 76.*

Im Energiebereich wächst die Bedeutung von Shale Gas – also von Erdgas, das aus Schiefergestein gefördert wird. Linde profitiert von dieser Entwicklung sowohl in der Engineering Division als auch in der Gases Division. Denn das neu gewonnene Erdgas führt nicht nur zu einer steigenden Nachfrage nach Erdgas-Aufbereitungsanlagen, sondern auch zum Aufbau und zur Erweiterung von Chemie-Clustern. Ein Beispiel hierfür ist der Petrochemie-Standort La Porte, Texas. Linde wird die dortige Gaseversorgung ausbauen und eine große Luftzerlegungs-Anlage errichten sowie einen neuen Vergaserstrang für den bestehenden Synthesegaskomplex installieren.

Auch bei der effizienten Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen (Enhanced Oil and Gas Recovery = EOR/EGR), spielen Industriegase wie etwa Stickstoff eine zentrale Rolle. Linde ist für die Vergabe neuer Vorhaben in diesem Markt aussichtsreich positioniert.

Die Ingenieure und Techniker des Unternehmens leisten mit den von ihnen entwickelten Verfahren für das CO₂-Management einen wichtigen Beitrag zu einer effizienten und umweltverträglichen Energieerzeugung und -nutzung. Dieses Engagement will das Unternehmen durch gezielte Innovationen weiter ausbauen. Zusammen mit Forschungseinrichtungen und Partnern aus der Industrie entwickelt Linde beispielsweise Technologien zur Abtrennung von CO₂ in Kraftwerken, zur Speicherung des abgetrennten CO₂ unter der Erdoberfläche und zur Wiederverwertung von CO₂.

Linde ist Vorreiter bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie und treibt den Aufbau einer Wasserstofftankstellen-Infrastruktur für Brennstoffzellen-Fahrzeuge weiter voran. Zudem arbeitet das Unternehmen daran, das wachsende Marktpotenzial für seine Kompetenzen im Bereich Power-to-Gas zu erschließen. Beispiele hierfür sind Verfahren, um regenerativ erzeugte Energie zur besseren Speicherung in Gas – wie etwa Wasserstoff – durch Elektrolyse umzuwandeln.

Seit der Übernahme von Lincare und dem Kauf der kontinentaleuropäischen Homecare-Aktivitäten von Air Products im Jahr 2012 ist Linde ein führendes Gaseunternehmen im Healthcare-Geschäft und global präsent. Linde nutzt diese internationale Plattform, um seine Therapien zur Behandlung von Atemwegserkrankungen und sein Angebot zur klinischen Versorgung weltweit zu platzieren. Erklärte

Weltweit führend

Linde hat sich zum Ziel gesetzt, das weltweit führende Gase- und Engineeringunternehmen zu werden – dies gilt nicht nur für finanzielle Kennzahlen wie Umsatz und operatives Ergebnis, sondern auch in Bezug auf die Reputation im Markt, bei den Kunden und allen weiteren Stakeholdern. Es ist das Selbstverständnis von Linde, seinen Kunden mit qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen einen nachhaltigen Mehrwert zu bieten.

Im Rahmen seiner globalen Corporate Responsibility-Richtlinie verpflichtet sich Linde zum verantwortungsvollen Handeln gegenüber Mensch und Umwelt und zum Schutz der natürlichen Ressourcen. Damit folgt Linde dem Grundprinzip Nachhaltigkeit – es ist eines von vier Prinzipien, die der Konzern im Linde Spirit festgeschrieben hat. Der Linde Spirit definiert die Werte des Unternehmens; nähere Erläuterungen hierzu finden Sie unter WWW.LINDE.COM/LINDESPIRIT.

Ertragsorientiertes Wachstum

Die Strategie des Unternehmens ist auf ertragsorientiertes, nachhaltiges Wachstum ausgerichtet. Linde arbeitet kontinuierlich daran, die Leistungsfähigkeit des Unternehmens stetig zu verbessern und die Geschäftstätigkeit weiter auszubauen. Das Unternehmen will insbesondere an den Megatrends Energie, Umwelt und Gesundheit überproportional partizipieren. Darüber hinaus ist es das Ziel von Linde, die großen Marktpotenziale in den aufstrebenden Volkswirtschaften effizient zu erschließen.

Linde verfügt dort, insbesondere in China, über eine führende Marktposition. Das Unternehmen hat sich hier bereits frühzeitig engagiert, marktrelevante Technologien etabliert und damit Wettbewerbsvorteile gesichert. Linde will diese Vorteile in die entsprechenden Marktanteile umsetzen und diese in den kommenden Jahren festigen bzw. ausbauen. Dazu investiert Linde vor allem in besonders aussichtsreiche Projekte im On-site-Geschäft, also bei der Vor-Ort-Versorgung von Kunden, beispielsweise in der chemischen Industrie. Das Unternehmen hat im Berichtsjahr 2013 mit 1,194 Mrd. EUR

Strategie im Bereich Healthcare ist es, in allen Weltregionen mit einem ähnlichen Produkt- und Service-Angebot aufzutreten, Synergien zu erschließen und die Vertriebs- und Kostenstruktur noch weiter zu verbessern.

Linde beabsichtigt, an den langfristigen Wachstums treibern im globalen Healthcare-Geschäft zu partizipieren. Der Markt wird geprägt von einer wachsenden und alternden Bevölkerung, einem Anstieg chronischer Erkrankungen wie Asthma oder COPD (chronisch-obstruktive Lungenerkrankung) sowie von der Entwicklung zu mehr Patientenbetreuung auch außerhalb von Krankenhäusern. Darüber hinaus führt der steigende Wohlstand – insbesondere in Asien – zu einer weiter wachsenden Nachfrage im Gesundheitsbereich.

High Performance Organisation

Auf der Grundlage des ganzheitlichen Konzepts zur nachhaltigen Steigerung der Effizienz (HPO = High Performance Organisation) wird Linde seine Prozesse kontinuierlich weiter verbessern.

Das Unternehmen hat dieses Konzept im Jahr 2008 eingeführt und setzt die damit verknüpften Maßnahmen weiter fort. Diese Aktivitäten sind mit messbaren Zielen verknüpft: Die Bruttokosten sollen in dem Vierjahreszeitraum 2013 bis 2016 insgesamt um 750 Mio. EUR bis 900 Mio. EUR reduziert werden. Potenziale sieht das Unternehmen vor allem in der Versorgungskette des Flaschen- und Flüssiggasegeschäfts ([SIEHE ANNUAL, SEITE 20](#)) sowie in den Bereichen Einkauf und IT. Im Einkauf will Linde mit der weiteren Verbesserung der Organisation auch zukünftig nachhaltige, positive Kosten- und Cash Flow-Effekte erzielen. Dies gilt für die Ausgabenseite ebenso wie für die Prozessseite. Neben den strukturellen Veränderungen wird das Unternehmen auch weiterhin an der Optimierung seines Lieferanten- und Produktportfolios arbeiten, um so die Kosten zu verringern. So wurden im Berichtsjahr beispielsweise für komplexe Warengruppen nachhaltige Verbesserungsprojekte gestartet. Ziel dieser Projekte ist es, Strukturen zu implementieren, die auch in Zukunft effektive Abläufe sicherstellen. Wichtige Faktoren sind in diesem Zusammenhang funktions- und organisationsübergreifende Zusammenarbeit, Standardisierung und optimierte Prozesse. Darüber hinaus wirkt Linde im Rahmen von Pricing-Initiativen Kostensteigerungen im Umfeld von volatilen Energie- und Rohstoffpreisen entgegen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein grundlegender Baustein der Konzernstrategie von Linde. Das Unternehmen verbindet langfristige ökonomische Wertschöpfung mit ökologischer und sozialer Verantwortung. Die Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit folgen klaren Prinzipien:

Orientierung am Kerngeschäft: Bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Nachhaltigkeit betrachtet Linde die wesentlichen Geschäftsprozesse und den gesamten Lebenszyklus von Produkten.

Stetige Verbesserung: Linde analysiert kontinuierlich, wie durch Nachhaltigkeit Geschäftschancen genutzt und Risiken für das Unternehmen minimiert werden. Über festgelegte Corporate Responsibility-Kennzahlen macht der Konzern Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit weltweit vergleichbar.

Einbeziehen von Interessengruppen: Linde gleicht die Corporate Responsibility-Aktivitäten mit den Anforderungen seiner Stakeholder ab.

Transparenz: Der Konzern berichtet regelmäßig öffentlich über die Fortschritte in seinen Handlungsfeldern.

Das Grundprinzip Nachhaltigkeit will Linde noch stärker als Treiber für Geschäftsaktivitäten nutzen. Dafür analysiert das Unternehmen unter anderem kontinuierlich, wie seine Produkte Kunden dabei unterstützen, nachhaltigere Prozesse zu entwickeln – zum Beispiel durch höhere Energieeffizienz oder reduzierte Emissionen.

Die oberste Entscheidungsinstanz für Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit ist das Corporate Responsibility Council. Die Mitglieder dieses Gremiums sind der Vorsitzende des Vorstands, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni sowie die Leiter der Global- und Zentralfunktionen Kommunikation & Investor Relations, Personal, Recht & Compliance, Revision und SHEQ ([SIEHE GLOSSAR](#)). Im Jahr 2013 hat das CR-Council unter anderem über die Einführung eines globalen Verhaltenskodex für Lieferanten sowie über die Ausweitung der globalen Umweltziele beraten.

Linde bewertet kontinuierlich, welche Themen Relevanz für die nachhaltige Entwicklung des Konzerns haben und welche Fragen die Stakeholder des Unternehmens besonders interessieren. Auf der Grundlage dieser Materialitätsanalyse legt Linde seine Schwerpunktthemen für Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit fest. Dabei helfen interne Workshops mit Themen- und Strategieexperten sowie Erfahrungen aus fachübergreifenden Arbeitsgruppen. Bei diesem Prozess berücksichtigt Linde darüber hinaus auch Erkenntnisse aus dem Konzernrisikomanagement zu Umwelt- und Sozialrisiken.

Der Konzern tritt regelmäßig auf unterschiedliche Weise mit seinen wichtigsten Stakeholdern in Kontakt. Hierzu zählen die Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Lieferanten, Nichtregierungsorganisationen, die Politik, die Wissenschaft, Nachbarn und die Öffentlichkeit. Darüber hinaus engagiert sich Linde in Verbänden und Wissenschaftskooperationen sowie in Netzwerken zu Fachthemen und zum Thema Nachhaltigkeit. Hierzu gehört das Deutsche Global Compact Netzwerk.

Messbare Mittelfristziele

Linde wird seine auf ertragsorientiertes und nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Strategie weiter fortsetzen. Den Anspruch, das weltweit führende Gase- und Engineeringunternehmen zu sein, untermauert Linde mit messbaren Zielen: Für das Geschäftsjahr 2016 hat sich Linde das Ziel gesetzt, ein operatives Konzernergebnis von mindestens 5 Mrd. EUR und eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed = ROCE) von rund 13 Prozent (berichteter ROCE) bzw. rund 14 Prozent (angepasster ROCE) zu erreichen.

Diese Mittelfristziele basieren auf den derzeitigen Konjunkturprognosen, nach denen die Weltwirtschaft in den kommenden Jahren stärker wachsen wird als im Berichtsjahr 2013. Zudem unterliegen sie der Annahme, dass es bei den Wechselkursverhältnissen im Vergleich zum Jahresende 2012 – dem Zeitpunkt der Formulierung des mittelfristigen Ausblicks – nicht zu deutlichen Verschiebungen kommt. In der aktuellen Berichtsperiode haben sich die Wechselkursverhältnisse, wie im vorliegenden Geschäftsbericht beschrieben, signifikant geändert und für Linde ungünstig entwickelt. Sollten sich die Währungsrelationen auch in den kommenden Jahren ähnlich gestalten wie zuletzt, würde dies das operative Konzernergebnis im Jahr 2016 um rund 400 Mio. EUR verringern und könnte zudem auch den ROCE-Wert beeinträchtigen.

Darüber hinaus hat Linde nicht finanzielle Ziele definiert. Diese Ziele sind insbesondere an weitere Verbesserungen im Bereich Sicherheit und Umweltschutz geknüpft. Im Fokus stehen dabei vor allem die Themenfelder Sicherheit in der Produktion und beim Transport, die Erhöhung der Energieeffizienz sowie die Reduzierung von Emissionen. Bis 2017 will Linde die durchschnittliche Energieintensität seiner installierten Luftzerlegungs-Anlagen um 5 Prozent verbessern. Basisjahr ist 2008. Vergleichsgröße ist dabei die globale durchschnittliche Effizienz der Anlagen bei einer Auslastung entsprechend dem Anlagendesign. Das Unternehmen sieht hier ein Einsparpotenzial von insgesamt ca. 2,5 Mio. Tonnen CO₂. Anfang 2013 hat Linde zudem ein neues, globales Ziel für seine installierten Wasserstoffanlagen (HyCO-Anlagen, *SIEHE GLOSSAR*) festgelegt: Linde strebt an, bis zum Jahr 2015 die Energieeffizienz seiner Wasserstoffanlagen – verglichen mit dem Basisjahr 2009 – um 2 Prozent zu erhöhen.

Bei der Häufigkeit schwerer Transportereignisse hat Linde sich zum Ziel gesetzt, diese bis Ende 2017 im Vergleich zum Basisjahr 2012 zu halbieren.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

ZIELE UND STRATEGIE <43

DES LINDE KONZERNS

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN 46

BRANCHENSPEZIFISCHE >48

RAHMENBEDINGUNGEN

46

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

E 10 REALES BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP)¹

	% Gewichtung	Wachstum in Prozent				
		2009	2010	2011	2012	2013
EMEA	34,2	-4,3	2,6	2,4	0,4	0,7
Euroraum	19,2	-4,4	1,9	1,7	-0,6	-0,5
Deutschland	5,6	-5,1	3,9	3,4	0,9	0,5
Asien/Pazifik	19,6	5,1	8,5	6,5	5,3	5,5
China	8,9	9,2	10,4	9,3	7,7	7,7
Amerika	34,7	-2,6	3,1	2,3	2,7	1,9
USA	26,2	-2,8	2,5	1,8	2,8	1,7
WELT	100,0	-2,1	4,1	2,8	2,3	2,1 ²

¹ Quelle: The Economist Intelligence Unit Ltd., bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält. Die Vorjahreszahlen wurden auf Basis der neuesten verfügbaren Daten (zum 21. Januar 2014) angepasst.

² Bezogen auf 120 Länder der Welt.

E 11 INDUSTRIEPRODUKTION (IP)¹

	Wachstum in Prozent				
	2009	2010	2011	2012	2013
EMEA	-12,1	6,0	2,9	-1,5	-0,7
Euroraum	-14,7	6,6	2,7	-2,9	-0,7
Deutschland	-15,5	10,1	7,4	-0,4	-0,5
Asien/Pazifik	3,4	13,3	7,9	5,7	5,1
China	11,1	15,7	13,7	10,0	9,6
Amerika	-10,4	5,8	3,3	2,9	2,2
USA	-11,3	5,7	3,3	3,6	2,4
WELT	-9,6	8,2	3,4	1,3	1,4 ²

¹ Quelle: The Economist Intelligence Unit Ltd., bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält. Die Vorjahreszahlen wurden auf Basis der neuesten verfügbaren Daten (zum 21. Januar 2014) angepasst.

² Bezogen auf 120 Länder der Welt.

Globale Konjunktur

Linde ist in mehr als 100 Ländern weltweit tätig und bietet seinen Kunden ein breit gefächertes Portfolio an Produkten und Dienstleistungen. Sowohl die gesamtwirtschaftliche Entwicklung als auch die jeweiligen konjunkturellen

Rahmenbedingungen in den einzelnen Regionen haben daher einen großen Einfluss auf die Geschäftslage des Konzerns. Um den Geschäftsverlauf von Linde einordnen zu können, wird im Folgenden ein Überblick über die Entwicklung der Konjunktur im Jahr 2013 gegeben.

Das weltweite Wirtschaftswachstum hat sich im Berichtsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist gemäß den Daten des internationalen Prognoseinstituts The Economist Intelligence Unit (EIU) nur um 2,1 Prozent gestiegen (Vj. 2,3 Prozent). Dies ist die niedrigste Wachstumsrate seit der Finanzkrise. Auch die weltweite Industrieproduktion – ein wichtiger Indikator für das Geschäft von Linde – entwickelte sich im Jahr 2013 mit einem Plus von lediglich 1,4 Prozent (Vj. 1,3 Prozent) sehr verhalten.

Die globale Konjunktur wurde vor allem von den beträchtlichen Staatsdefiziten, Währungsturbulenzen und durch die in vielen Industrieländern hohe Arbeitslosigkeit belastet. Die Situation an den internationalen Finanzmärkten hat sich hingegen im Berichtszeitraum im Zuge der expansiven Geldpolitik weiter verbessert.

EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)

In der Gesamtregion EMEA ist die Wirtschaft im Jahr 2013 nur leicht um 0,7 Prozent gewachsen (Vj. 0,4 Prozent), während die Industrieproduktion um 0,7 Prozent sank (Vj. -1,5 Prozent). Die einzelnen Teilregionen haben sich erneut sehr unterschiedlich entwickelt: In Westeuropa legte die Wirtschaftsleistung minimal um 0,2 Prozent zu, nachdem sie im Jahr 2012 noch um 0,1 Prozent geschrumpft war. Die Industrieproduktion war erneut rückläufig, mit 1,2 Prozent fiel das Minus allerdings weniger stark aus als im Vorjahr (-2,3 Prozent). Unter den wichtigsten Volkswirtschaften Westeuropas konnten Deutschland und Großbritannien noch eine vergleichsweise robuste Konjunkturentwicklung verzeichnen: In Deutschland ist das BIP im Jahr 2013 um 0,5 Prozent gestiegen (Vj. 0,9 Prozent), in Großbritannien sogar um 1,8 Prozent (Vj. 0,3 Prozent). Die Industrieproduktion in Deutschland sank hingegen um 0,5 Prozent (Vj. -0,4 Prozent). In Frankreich lag die Wirtschaftsleistung nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs, während sich das BIP in Italien, Spanien und Portugal im zweiten Jahr in Folge verringerte.

In Osteuropa hat sich das konjunkturelle Umfeld ebenfalls weiter abgekühlt: Nachdem die Wirtschaft hier im Jahr 2012 noch um 2,1 Prozent expandierte, konnte im Berichtszeitraum 2013 lediglich ein Plus von 1,4 Prozent erreicht werden. Vor allem bedingt durch ein deutlich schwächeres Wachstum in Russland verlor auch die Industrieproduktion in Osteuropa an Tempo und stieg nur um 0,9 Prozent (Vj. 1,5 Prozent).

Im Mittleren Osten hat die wirtschaftliche Dynamik im Jahr 2013 zwar nicht das hohe Niveau des Vorjahrs (BIP-Plus: 4,9 Prozent) halten können. Mit einer Ausweitung der Wirtschaftsleistung um 3,3 Prozent konnte hier im Vergleich zur Entwicklung des globalen BIP dennoch ein überdurchschnittlich hohes Wachstum erzielt werden.

In den afrikanischen Volkswirtschaften setzte sich die positive Konjunkturentwicklung weiter fort. Das BIP für die afrikanischen Länder, in denen Linde tätig ist, stieg im Berichtsjahr 2013 um 4,1 Prozent (Vj. 4,3 Prozent). Allerdings gab es auch hier deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten. So ist die Wirtschaft in Südafrika im

Jahr 2013 nur noch um 1,9 Prozent gewachsen (Vj. 2,5 Prozent). Die Industrieproduktion schrumpfte hier sogar um 0,3 Prozent, nachdem sie im Vorjahr noch um 2,5 Prozent zugelegt hatte.

Asien/Pazifik

Die größte konjunkturelle Dynamik war im vergangenen Jahr abermals in der Region Asien/Pazifik zu verzeichnen. Hier hat sich das BIP um 5,5 Prozent erhöht (Vj. 5,3 Prozent), während die Industrieproduktion um 5,1 Prozent angestiegen ist (Vj. 5,7 Prozent). In China wuchs die Wirtschaft im Jahr 2013 um 7,7 Prozent – und damit genauso robust wie ein Jahr zuvor. Die Industrieproduktion in China entwickelte sich mit einem Plus von 9,6 Prozent ebenfalls weiterhin gut, konnte allerdings nicht ganz das Wachstumsniveau des Vorjahrs (10,0 Prozent) erreichen. In Süd- und Ostasien stieg die Wirtschaftsleistung im Jahr 2013 um 4,4 Prozent und damit stärker als im Vorjahr (3,7 Prozent). Deutlich schwächer zeigte sich hier hingegen die Industrieproduktion: Das IP erhöhte sich lediglich um 1,2 Prozent (Vj. 2,1 Prozent).

In Australien haben sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen im Verlauf des Jahres 2013 weiter verschlechtert. Beim BIP konnte hier nur noch ein Plus von 2,4 Prozent erzielt werden, nachdem das Wirtschaftswachstum im Vorjahr 3,6 Prozent betragen hatte. Auch die Industrieproduktion, die insbesondere durch den Bergbau geprägt wird, hat sich im Jahresvergleich abgeschwächt: Für das Gesamtjahr 2013 stand hier ein Plus von 3,2 Prozent, im Vorjahr konnte die Industrieproduktion noch um 4,8 Prozent zulegen. Dies hat auch das Klima in der verarbeitenden Industrie beeinflusst.

Amerika

In den USA entwickelte sich die Wirtschaft im Berichtsjahr 2013 nicht so stabil wie im Vorjahr. Das BIP erhöhte sich hier lediglich um 1,7 Prozent (Vj. 2,8 Prozent). Die Industrieproduktion ist mit einer Ausweitung um 2,4 Prozent ebenfalls weniger deutlich gewachsen als im Jahr 2012 (3,6 Prozent). Während sich die Situation am US-Arbeits-, Kapital- und -Immobilienmarkt weiter verbesserte, haben vor allem die Haushaltspolitik und die langwierigen Verhandlungen um die Einhaltung der Schuldenobergrenze den Konjunkturverlauf beeinträchtigt.

In Südamerika ist die Wirtschaftsleistung im Berichtszeitraum mit einem BIP-Plus von 3,1 Prozent stärker gestiegen als im Vorjahr (2,6 Prozent). Die Industrieproduktion konnte ein leichtes Wachstum von 0,4 Prozent verzeichnen, nachdem sie hier im Jahr 2012 um 0,7 Prozent gesunken war. Dennoch blieb die konjunkturelle Entwicklung in Südamerika hinter den Erwartungen zurück. Insbesondere für Brasilien, Kolumbien und Venezuela hatten die Experten zu Beginn des Jahres 2013 höhere Wachstumsraten prognostiziert.

BRANCHEN-SPEZIFISCHE RAHMEN-BEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE	<46
RAHMENBEDINGUNGEN	
BRANCHENSPEZIFISCHE	48
RAHMENBEDINGUNGEN	
GESCHÄFTSVERLAUF	>50
DES LINDE KONZERNS	

Gaseindustrie

Der internationale Gasemarkt ist im Berichtsjahr 2013 insgesamt moderat gewachsen. Je nach Region und Industriebereich war die Dynamik erneut unterschiedlich ausgeprägt. Die Wettbewerbssituation unter den weltweit vier großen Gaseanbietern hat sich im vergangenen Jahr nicht wesentlich verändert.

Die größten Absatzmärkte sind nach wie vor Nordamerika, Europa und Asien; in Asien wurde abermals der höchste Nachfrageanstieg verzeichnet.

Das Marktumfeld in der Stahlindustrie war wie im Jahr 2012 auch im Berichtszeitraum 2013 von hohen Überkapazitäten gekennzeichnet. Die Stahlnachfrage in Europa fiel eher verhalten aus, viele Stahlhersteller ergriffen Rationalisierungsmaßnahmen und konzentrierten ihre Produktion auf Standorte mit niedrigeren Kosten.

In Asien ist die Stahlerzeugung weiter gewachsen; die stärksten Impulse gingen dabei von China aus.

Auch auf dem Chemiesektor ist die Konjunkturentwicklung im vergangenen Jahr unterschiedlich verlaufen. Während die Chemieproduktion in Europa im zweiten Jahr in Folge rückläufig war, konnte die Branche in China und in den USA deutliche Wachstumsraten verzeichnen. Insbesondere in den USA ist vor dem Hintergrund niedriger Rohstoffpreise auch in den kommenden Jahren mit einem stabilen Nachfrageanstieg zu rechnen.

Im Zuge der zunehmenden Erschließung unkonventioneller Vorkommen wächst die Erdöl- und Erdgasindustrie derzeit überproportional. Dabei verschieben sich die Schwerpunkte der weltweiten Investitionen in neue Raffinerieprojekte verstärkt nach Nordamerika und in die aufstrebenden asiatischen Volkswirtschaften.

Innerhalb der verarbeitenden Industrie hat sich das Marktumfeld für die Automobilindustrie im Berichtszeitraum verbessert. Dies gilt vor allem für die USA, aber auch für die großen asiatischen Staaten China und Indien.

Die Nachfrage nach Kunststoffprodukten steigt seit Jahren. Dieser Trend, der sich auch 2013 fortgesetzt hat, wird insbesondere von China getragen.

Auch der Markt für Halbleiter ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen, allerdings lagen die Steigerungsraten unter denen der Vorjahre. Die sinkende Nachfrage nach Personal-Computern hat die Entwicklung beeinträchtigt.

Die Rahmenbedingungen für LEDs [SIEHE GLOSSAR] haben sich im Berichtsjahr verbessert. Hier wirkt sich der Trend zu größeren TV-Bildschirmen positiv aus.

Der Markt für Solarzellen war im Berichtszeitraum 2013 – wie bereits im Vorjahr – von Überkapazitäten und Konsolidierungen geprägt. Es mehren sich jedoch die Anzeichen, dass die Talsohle mittlerweile erreicht ist. Eine steigende Nachfrage war zuletzt aus China, Japan und aus den USA zu verzeichnen.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Bevölkerungswachstums hat sich die Lebensmittel- und Getränkeindustrie auch im vergangenen Jahr vergleichsweise stabil entwickelt. Kennzeichnend für diesen Markt sind unverändert die Trends zu einer gesünderen Ernährung, zu einem höheren Verbrauch von fleischlichen Eiweißen und zu mehr verarbeiteten Lebensmitteln. Zudem steigt die Nachfrage bei sogenannten Convenience-Produkten [SIEHE GLOSSAR] weiterhin.

Auch im globalen Healthcare-Markt zeigten sich die langfristigen Wachstumstreiber im Berichtsjahr 2013 grundsätzlich weiterhin intakt: Die weltweit wachsende und alternde Bevölkerung, der Anstieg chronischer Erkrankungen wie Asthma oder COPD (chronisch-obstruktive Lungenerkrankung) sowie die Entwicklung zu mehr Patientenbetreuung auch außerhalb von Krankenhäusern und zu stärkerer Prävention. Gleichzeitig ist auf dem Healthcare-Sektor allerdings auch eine zunehmende Regulierung festzustellen, die mit einem erhöhten Kostendruck einhergeht.

Anlagenbau

Nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009/10 hat sich der Markt im internationalen Großanlagenbau im Jahr 2013 weiter erholt. Der Energiebereich lieferte die stärksten Impulse für die Investitionstätigkeit.

Luftzerlegungs-Anlagen

Der Markt für Luftzerlegungs-Anlagen entwickelte sich im Berichtsjahr 2013 dynamischer als im Vorjahr. Der überwiegende Teil der Investitionen floss in neue Projekte in Asien, vor allem zur Gasifizierung von Kohle. Für dieses Verfahren werden große Mengen an Sauerstoff benötigt, der in Luftzerlegungs-Anlagen erzeugt wird. Linde konnte von diesem Trend überproportional profitieren und eine Reihe neuer Projekte für sich entscheiden.

Olefin-Anlagen

Die petrochemische Industrie durchläuft einen strukturellen Veränderungsprozess: Im Zuge der zunehmenden Förderung von Schiefergas in den USA haben sich die Preise für wichtige Einsatzstoffe der Branche verschoben. So ist Ethan in den USA mittlerweile günstiger als im Mittleren Osten und entsprechend wirtschaftlicher ist die Realisierung neuer Ethan-Cracker-Projekte [SIEHE GLOSSAR].

Vor diesem Hintergrund ist der Markt für Olefin-Anlagen im vergangenen Jahr insbesondere in Nordamerika überproportional gewachsen, während sich dieses Segment in Asien und Europa verhalten entwickelt hat. In Europa ist der Trend zu beobachten, das günstig verfügbare Ethan aus den USA zu nutzen und bestehende Naphtha-Cracker umzurüsten.

Erdgas-Anlagen

Die globale Nachfrage nach Anlagen zur Behandlung, Aufbereitung oder Verflüssigung von Erdgas ist im Berichtsjahr 2013 weiter gestiegen.

In Nordamerika hat die verstärkte Erschließung von Schiefergasvorkommen zu historischen Tiefstpreisen für Erdgas und zu einer Vielzahl erdgasbasierter Projekte geführt.

Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen

Der Markt für Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen verzeichnete im Jahr 2013 eine lebhafte Investitionstätigkeit. Schwerpunkte bildeten dabei die aufstrebenden Volkswirtschaften in Asien und der Mittlere Osten. Zudem sorgten Modernisierungsprojekte in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS, *SIEHE GLOSSAR*) – vor allem in der petrochemischen und in der Düngemittelindustrie – für Impulse. Darüber hinaus hat sich in Nordamerika die Exploration der Schiefergasvorkommen auch auf das Segment Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen positiv ausgewirkt.

GESCHÄFTSVERLAUF DES LINDE KONZERNS

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	<48
GESCHÄFTSVERLAUF DES LINDE KONZERNS	50
GASES DIVISION	>53

Der Technologiekonzern The Linde Group hat seine vergleichsweise stabile Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2013 fortsetzen können, obwohl die Rahmenbedingungen nicht günstig waren: Vor allem in den reifen Märkten zeigte sich die Konjunktur wenig dynamisch, und auch in einigen aufstrebenden Volkswirtschaften blieb das Wachstum hinter den ursprünglichen Prognosen zurück. Zudem wurde der Geschäftsverlauf im zweiten Halbjahr verstärkt von Währungskurseffekten beeinträchtigt.

Dennoch ist es Linde gelungen, bei Konzernumsatz und operativem Konzernergebnis erneut Steigerungsraten zu erzielen. Dazu haben insbesondere die im Verlauf des Geschäftsjahres 2012 erworbenen Aktivitäten im Healthcare-Bereich sowie die gute Entwicklung in der Engineering Division beigetragen. Zudem konnte das Unternehmen auf der Grundlage seiner globalen und ausgewogenen Aufstellung die Nachfragezurückhaltung in einzelnen Märkten kompensieren. Durch die konsequente Umsetzung der Maßnahmen zur Effizienzsteigerung war Linde zudem in der Lage, seine hohe Ertragskraft weiter zu wahren.

Umsatz, operatives Ergebnis und ROCE

Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Prozent auf 16,655 Mrd. EUR (Vj. 15,833 Mrd. EUR) gewachsen. Die Umsatzentwicklung wurde im Laufe des Berichtszeitraums, insbesondere im zweiten Halbjahr, zunehmend von ungünstigen Währungskursveränderungen beeinflusst. Diese rein translatorischen Effekte ergeben sich aus der Umrechnung der jeweiligen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro. So haben vor allem der Australische Dollar und der US-Dollar, das Britische Pfund, der Südafrikanische Rand sowie Währungen in den aufstrebenden Volkswirtschaften gegenüber dem Euro deutlich an Wert verloren. Bereinigt um diese Effekte, die einem Umsatz von 656 Mio. EUR entsprechen, lag das Umsatzplus bei 9,7 Prozent. Das US-Homecare-Unternehmen Lincare, das im August 2012 von Linde übernommen worden war, hat 1,563 Mrd. EUR zum Konzernumsatz beigeleistet. Das Lincare-Geschäft ist innerhalb der Gases Division Bestandteil des berichtspflichtigen Segments Amerika und dem Produktbereich Healthcare zugeordnet.

Linde konnte seine hohe Profitabilität weiter festigen und hat das operative Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2013 um 7,6 Prozent auf 3,966 Mrd. EUR

(Vj. 3,686 Mrd. EUR) verbessert. Die operative Konzernmarge erreichte 23,8 Prozent und lag somit über dem Vorjahreswert von 23,3 Prozent.

Auch bei der Entwicklung des Konzernergebnisses müssen ungünstige Währungskursveränderungen beachtet werden: Ohne diese Verschiebungen, die einem Ergebniseffekt von 148 Mio. EUR entsprechen, hätte Linde das operative Konzernergebnis um 12,1 Prozent gesteigert.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) betrug im Berichtsjahr 9,7 Prozent (Vj. 10,2 Prozent). Bei dem Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass eine Vielzahl der Großprojekte im On-site-Geschäft noch in der Errichtungsphase ist und somit daraus noch keine Ergebnissebeiträge liefern konnte. Daneben haben außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 70 Mio. EUR (Vj. 46 Mio. EUR) das EBIT und somit die Rendite auf das eingesetzte Kapital belastet. Zudem haben die Abschreibungen der aufgedeckten stillen Reserven in Höhe von 119 Mio. EUR (Vj. 50 Mio. EUR), die im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckt wurden, die Linde im Vorjahr für die Akquisitionen von Lincare und des kontinentaleuropäischen Homecare-Geschäfts von Air Products durchgeführt hatte, das EBIT beeinträchtigt.

Der ROCE-Wert, der um die Abschreibungen auf die im Zuge der BOC-Übernahme aufgedeckten stillen Reserven angepasst wurde, lag im Geschäftsjahr 2013 bei 10,9 Prozent (Vj. 11,9 Prozent).

Ertragslage

Die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2013 nach Abzug der Kosten der umgesetzten Leistungen ein Bruttoergebnis von 6,013 Mrd. EUR (Vj. 5,712 Mrd. EUR) aus. Dies entspricht einer Bruttomarge von 36,1 Prozent (Vj. 36,1 Prozent).

Die Kosten der umgesetzten Leistungen sowie die sonstigen Funktionskosten (Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Verwaltungskosten) sind im Berichtszeitraum hauptsächlich im Zuge der Ausweitung des Geschäftsvolumens gestiegen. Gleichzeitig hat sich die konsequente konzernweite Umsetzung des Konzepts zur nachhaltigen Effizienzsteigerung (HPO) positiv ausgewirkt. Linde setzt diese Maßnahmen zur stetigen Effizienzverbesserung auch in den kommenden Jahren weiter fort.

Insgesamt haben sich die Abschreibungen um 164 Mio. EUR auf 1,795 Mrd. EUR (Vj. 1,631 Mrd. EUR) – im Wesentlichen aufgrund der bereits beschriebenen außerplanmäßigen Abschreibungen und der Abschreibung der aufgedeckten stillen Reserven – erhöht. Im Berichtszeitraum hat Linde Dividendenerträge in Höhe von 57 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Seit Beginn des Berichtsjahrs 2013 werden Dividendenzahlungen von operativen Beteiligungssunternehmen unter bestimmten Voraussetzungen den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet. *SIEHE KONZERNANHANG, ZIFFER [7].*

Das EBIT verbesserte sich um 5,6 Prozent auf 2,171 Mrd. EUR (Vj. 2,055 Mrd. EUR), während die EBIT-Marge unverändert bei 13,0 Prozent (Vj. 13,0 Prozent) lag.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 veränderte sich der Saldo aus Finanzerträgen und -aufwendungen von –321 Mio. EUR auf –377 Mio. EUR. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung von Zinserträgen aus Embedded Finance Lease-Verträgen sowie aus dem Rückgang von Beteiligungserträgen.

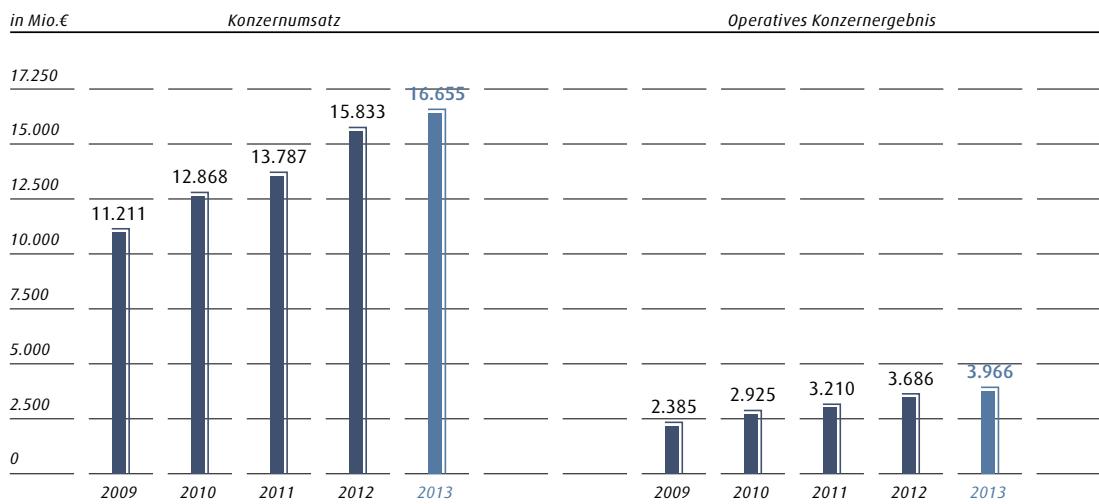
Das Ergebnis vor Steuern (EBT) konnte Linde um 3,5 Prozent auf 1,794 Mrd. EUR (Vj. 1,734 Mrd. EUR) steigern.

Der Ertragsteueraufwand betrug 364 Mio. EUR (Vj. 393 Mio. EUR). Die Ertragsteuerquote in Höhe von 20,3 Prozent (Vj. 22,7 Prozent) wurde durch die Auflösung von Steuerrückstellungen aufgrund der Beendigung von Betriebsprüfungen sowie der Anpassung von passiven

latenten Steuern aufgrund von Steuersatzsenkungen in Großbritannien positiv beeinflusst. Nach Abzug des Steueraufwands wies Linde im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis nach Steuern von 1,430 Mrd. EUR (Vj. 1,341 Mrd. EUR) aus.

Nach Berücksichtigung der Anteile anderer Gesellschafter entfielen 1,317 Mrd. EUR des Ergebnisses nach Steuern auf die Aktionäre der Linde AG (Vj. 1,232 Mrd. EUR). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 7,10 EUR (Vj. 6,93 EUR). Auf angepasster Basis, also bereinigt um die Auswirkungen der Kaufpreisallokation im Zuge der BOC-Übernahme, erreichte das Ergebnis je Aktie 7,85 EUR (Vj. 7,87 EUR).

III 1 KONZERNUMSATZ UND OPERATIVES KONZERNERGEBNIS



III 2 ERTRAGSLAGE DES LINDE KONZERNS

	2013 in Mio. €	2013 in Prozent	2012 angepasst ¹ in Mio. €	2012 angepasst ¹ in Prozent
Umsatz	16.655	100,0	15.833	100,0
Kosten der umgesetzten Leistungen	10.642	63,9	10.121	63,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.013	36,1	5.712	36,1
Vertriebskosten	2.512	15,1	2.321	14,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	92	0,6	101	0,6
Verwaltungskosten	1.419	8,5	1.373	8,7
Sonstige betriebliche Erträge	358	2,1	304	1,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	193	1,2	179	1,1
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	16	0,1	13	0,1
EBIT	2.171	13,0	2.055	13,0
Finanzergebnis	-377		-321	
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.794		1.734	
Ertragsteuern	364	20,3	393	22,7
Ergebnis nach Steuern	1.430		1.341	
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.317		1.232	
davon Anteil anderer Gesellschafter	113		109	

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

E 13 UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS NACH DIVISIONEN

in Mio. €	2013		2012 angepasst ¹	
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Umsatz	Operatives Ergebnis
Gases Division	13.971	3.846	13.214	3.566
Engineering Division	2.879	319	2.561	312
Sonstige Aktivitäten (einschließlich Konsolidierung)	-195	-199	58	-192
KONZERN	16.655	3.966	15.833	3.686

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

GASES DIVISION

GESCHÄFTSVERLAUF <50
DES LINDE KONZERNS
GASES DIVISION 53
ENGINEERING DIVISION >59

Linde hat den Umsatz in der Gases Division im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Prozent auf 13,971 Mrd. EUR (Vj. 13,214 Mrd. EUR) erhöht. Das Lincare-Geschäft steuerte im Berichtszeitraum 1,563 Mrd. EUR zum Gesamtumsatz der Gases Division bei. Auf vergleichbarer Basis – bereinigt um Währungs- und Erdgaspreiseffekte sowie um den Konsolidierungskreiseffekt aus der Lincare-Akquisition – betrug der Umsatanstieg in der Gases Division 3,3 Prozent.

Insbesondere im zweiten Halbjahr 2013 wurde das Wachstum in der Gases Division von ungünstigen Währungskursveränderungen beeinflusst. Bereinigt um diese Währungskurseffekte ist das Gasegeschäft von Linde im Geschäftsjahr 2013 um 10,7 Prozent gewachsen.

Beim operativen Ergebnis der Gases Division konnte Linde im Berichtsjahr eine Verbesserung um 7,9 Prozent auf

3,846 Mrd. EUR (Vj. 3,566 Mrd. EUR) erzielen. Dies entspricht einer operativen Marge von 27,5 Prozent (Vj. 27,0 Prozent). Bei der Ergebnisentwicklung der Gases Division sind ebenfalls ungünstige Währungskursveränderungen zu beachten: Ohne diese Verschiebungen, die einem Ergebniseffekt von 141 Mio. EUR entsprechen, hätte Linde hier ein Plus von 12,3 Prozent erreicht.

Linde hat die Investitionen in der Gases Division im Geschäftsjahr 2013 auf 2,254 Mrd. EUR (Vj. 2,005 Mrd. EUR) erhöht. Den überwiegenden Teil dieser Aufwendungen setzte das Unternehmen für Großprojekte in den Produktbereichen On-site und Flüssiggase ein.

In den einzelnen Segmenten der Gases Division ist die Geschäftsentwicklung – den jeweiligen konjunkturellen Rahmenbedingungen entsprechend – unterschiedlich verlaufen.

E 14 GASES DIVISION

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Umsatz	13.971	13.214
Operatives Ergebnis	3.846	3.566
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	2.254	2.005
Zahl der Mitarbeiter (zum 31.12.)	51.536	51.405
Anteiliger Umsatz aus Joint Ventures	127	133

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

E 15 UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS DER GASES DIVISION NACH BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN

in Mio. €	2013			2012 angepasst ¹		
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Operative Marge in Prozent	Umsatz	Operatives Ergebnis	Operative Marge in Prozent
EMEA	6.090	1.759	28,9	6.061	1.722	28,4
Asien/Pazifik	3.767	1.005	26,7	3.860	996	25,8
Amerika	4.231	1.082	25,6	3.394	848	25,0
Konsolidierung	-117			-101		
GASES DIVISION	13.971	3.846	27,5	13.214	3.566	27,0

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)

Im berichtspflichtigen Segment EMEA, dem größten Absatzmarkt des Unternehmens, lag der Umsatz im Geschäftsjahr 2013 mit 6,090 Mrd. EUR etwas über dem Niveau des Vorjahrs (6,061 Mrd. EUR). Auf vergleichbarer Basis entspricht dies einem Umsatanstieg von 3,6 Prozent. Das operative Ergebnis in der Region EMEA verbesserte sich im Berichtszeitraum leicht um 2,1 Prozent auf 1,759 Mrd. EUR (Vj. 1,722 Mrd. EUR). Die operative Marge stieg somit auf 28,9 Prozent (Vj. 28,4 Prozent).

Zur Stärkung des Geschäfts in der Region EMEA trugen auch die kontinentaleuropäischen Homecare-Aktivitäten bei, die Linde im Jahr 2012 von Air Products übernommen hatte.

Beeinträchtigt wurde die Geschäftsentwicklung in der Region EMEA durch die nach wie vor ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Eurozone. Entsprechend verhalten fiel hier die Nachfrage in den Produktbereichen Flüssig- und Flaschengase aus. Unterstützt durch den Anlauf neuer Anlagen entwickelte sich das On-site-Geschäft hingegen gut.

Mit der Akquisition des französischen Homecare-Anbieters Calea France SAS und dem Erwerb der restlichen Anteile an dem bisherigen Joint Venture OCAP hat Linde weitere Voraussetzungen geschaffen, um seine Marktposition in Europa stetig zu stärken. OCAP ist ein niederländischer Spezialanbieter für die Versorgung von Gewächshäusern mit recyceltem CO₂. Beide Transaktionen wurden im ersten Quartal 2013 vollzogen.

In der Regional Business Unit (RBU) Kontinental- & Nordeuropa konnte Linde den Umsatz um 2,5 Prozent auf 3,582 Mrd. EUR (Vj. 3,494 Mrd. EUR) erhöhen. Damit hatte diese Region erneut den größten Anteil am Gesamtumsatz des berichtspflichtigen Segments EMEA.

Zum weiteren Geschäftsausbau in der RBU Kontinental- & Nordeuropa hat im Berichtsjahr auch der Anlauf mehrerer Anlagen beigetragen.

In Norwegen baute Linde sein Versorgungsnetzwerk weiter aus und nahm im ersten Quartal 2013 in Korstø eine Luftzerlegungs-Anlage in Betrieb. Von dort aus versorgt das Unternehmen regionale Kunden mit Industriegasen. Linde investierte 18 Mio. EUR in die neue Anlage.

Auch am Standort Stolberg (Deutschland) hat eine neue Luftzerlegungs-Anlage von Linde im Geschäftsjahr 2013 ihre Produktion gestartet.

In Sagunto (Spanien) ist im ersten Quartal 2013 ebenfalls eine Luftzerlegungs-Anlage des Unternehmens angelaufen. Von hier aus versorgt Linde nun den regionalen Markt mit gasförmigem Sauerstoff, Stickstoff und Argon. Die neue Anlage, die von der konzernreinen Engineering Division gebaut wurde, ersetzt eine alte, bereits bestehende Anlage. Die Energieeffizienz bei der Herstellung der Industriegase konnte durch den Einsatz neuer Technologien um 40 Prozent gesteigert werden. Insgesamt hat Linde in das neue Projekt am Standort Sagunto 40 Mio. EUR investiert.

In Algier (Algerien) eröffnete Linde im dritten Quartal 2013 die größte Luftzerlegungs-Anlage Nordafrikas. Das Unternehmen erzeugt dort flüssigen Sauerstoff für Kunden aus dem Gesundheitsbereich und Argon für zahlreiche Industrien in der Region. Zudem beliefert Linde das Erdölunternehmen Sonatrach mit flüssigem Stickstoff. Die Investitionen für dieses Projekt belaufen sich auf 28 Mio. EUR (Hinweis: Algerien ist in der Berichterstattung von Linde ein Bestandteil der RBU Kontinental- & Nordeuropa).

Nachdem Linde im Geschäftsjahr 2011 in Schweden das landesweit erste LNG-Terminal erfolgreich in Betrieb nehmen konnte, erzielte das Unternehmen auch im Berichtsjahr in Europa im Wachstumsmarkt für verflüssigtes Erdgas weitere Fortschritte: Bereits im Jahr 2012 hatte Linde gemeinsam mit Bomin, einer Tochtergesellschaft von Marquard & Bahls und einer der führenden Anbieter von Schiffstreibstoffen, in Hamburg das Joint Venture Bomin Linde LNG zur Schaffung einer LNG-Infrastruktur (LNG = Liquefied Natural Gas; verflüssigtes Erdgas, [SIEHE GLOSSAR](#)) für die Schifffahrt in Nordwesteuropa gegründet. Im Dezember 2013 unterzeichnete das Joint Venture nun mit der Reederei AG EMS einen Vertrag für die Belieferung des ersten Schiffs in Deutschland mit LNG. Im Berichtsjahr wurden zudem die Pläne für den Bau und Betrieb der deutschlandweit ersten Flüssigerdgas-Betankungsterminals in Hamburg und Bremerhaven konkret. Das Gemeinschaftsunternehmen schloss die letzten planerischen Vorbereitungen ab, um nun die notwendigen Anlagenteile fertigen zu lassen und die Terminals zu errichten. An diesen Arbeiten ist auch die Engineering Division von Linde beteiligt.

Im Bereich der umweltfreundlichen Technologien hat sich Linde im September 2013 gemeinsam mit sechs Partnern der „H₂Mobility“-Initiative auf einen konkreten Handlungsplan zum Aufbau eines Wasserstofftankstellennetzes für Brennstoffzellenfahrzeuge in Deutschland verständigt. Bis zum Jahr 2023 soll die heute 15 Tankstellen umfassende öffentliche Wasserstoffinfrastruktur landesweit auf rund 400 H₂-Tankstellen ausgebaut werden. Innerhalb der kommenden vier Jahre sollen die ersten 100 Wasserstoffstationen in Betrieb gehen. Damit kann künftig eine bedarfsgerechte Versorgung von Brennstoffzellenfahrzeugen sichergestellt werden. Für dieses zukunftsweisende Infrastrukturprojekt geht die „H₂Mobility“-Initiative von einem Gesamtinvestitionsbedarf in Höhe von rund 350 Mio. EUR aus. [SIEHE ANNUAL, SEITE 48](#).

Die Umsatzentwicklung in der RBU Afrika & UK wurde im Geschäftsjahr 2013 durch ungünstige Währungskurseeffekte beeinträchtigt. Vor diesem Hintergrund konnte Linde mit 1,560 Mrd. EUR nicht das Umsatzniveau des Vorjahrs (1,631 Mrd. EUR) erreichen. Auf vergleichbarer Basis ist der Umsatz in der RBU Afrika & UK um 4,2 Prozent gestiegen.

In Großbritannien erzielte Linde ein überdurchschnittliches Wachstum im On-site-Geschäft. Dabei profitierte das Unternehmen auch von Volumensteigerungen im Markt für Elektronikgase. In Afrika war im Produktbereich Healthcare die größte Dynamik zu verzeichnen. Das Geschäft mit Flüssig- und Flaschengasen entwickelte sich in dieser Region solide.

Im On-site-Bereich hat Linde in Großbritannien im Berichtsjahr die Weichen für den weiteren Geschäftsausbau gestellt: Im April 2013 unterzeichnete das Unternehmen einen langfristigen On-site-Vertrag mit SSI Steel UK über die Belieferung mit gasförmigem Sauerstoff, Stickstoff und Argon am Standort Teesside im Nordosten von England. Die Vereinbarung umfasst die Erneuerung von zwei bestehenden Luftzerlegungs-Anlagen und die Modernisierung des Kontrollsystems für das vorhandene Rohrleitungsnetz. Linde wird dazu in den kommenden zwei Jahren 25 Mio. GBP investieren.

Für den Logistikkonzern DHL hat Linde im Berichtszeitraum am Standort Bawtry (England) eine Tankanlage für Flüssigerdgas (LNG) errichtet. DHL will seine CO₂-Emissionen kontinuierlich reduzieren und setzt dabei vor allem auf die Umrüstung eines Teils seiner Lkw-Flotte auf den Treibstoff LNG. Die Nutzung von Erdgas ist deutlich umweltfreundlicher als die Verwendung von Diesekraftstoff; bei der Verbrennung werden rund 30 Prozent weniger Kohlendioxid freigesetzt.

In der RBU Mittlerer Osten & Osteuropa hat Linde den Umsatz leicht um 0,6 Prozent auf 978 Mio. EUR (Vj. 972 Mio. EUR) erhöhen können. Auch hier wurde das Wachstum durch negative Währungskursveränderungen gebremst. Auf vergleichbarer Basis ist der Umsatz in der RBU Mittlerer Osten & Osteuropa um 3,5 Prozent gestiegen. Die stärksten Impulse waren in den Produktbereichen On-site und Healthcare zu verzeichnen. [SIEHE ANNUAL, SEITE 6](#).

Auf das On-site-Geschäft hat sich beispielsweise der Anlauf der Luftzerlegungs-Anlage in Temirtau (Kasachstan)

positiv ausgewirkt. Diese landesweit erste große Luftzerlegungs-Anlage, die Linde im März 2013 in Betrieb nahm, arbeitet bereits unter voller Auslastung. Das Unternehmen versorgt aus dieser Anlage den Kunden ArcelorMittal mit gasförmigem Sauerstoff und Stickstoff. Darüber hinaus erzeugt die neue Anlage auch Flüssigprodukte für den regionalen Markt in Kasachstan.

Zudem hat Linde im zweiten Quartal 2013 die Produktion in einer neuen Luftzerlegungs-Anlage in Kaluga (Russland) gestartet. Linde beliefert aus dieser Anlage den Stahlhersteller ZAO KNPEMZ mit Industriegasen und bedient auch den Markt für Flüssiggase in der Region Moskau und angrenzende Gebiete. *SIEHE ANNUAL, SEITE 10.*

Darüber hinaus hat Linde im Juni 2013 einen Vertrag zur langfristigen Gaseversorgung des Unternehmens SIBUR am Standort Dscherschinsk (Russland) geschlossen. Die Vereinbarung ist mit der Errichtung und dem Betrieb von zwei Luftzerlegungs-Anlagen verbunden. Die Investitionen betragen rund 70 Mio. EUR. SIBUR ist der größte Petrochemiekonzern in Russland und Osteuropa. *SIEHE ENGINEERING DIVISION, SEITE 60.*

Im Rahmen eines Joint Ventures mit JSC Kuibyshev-Azot wird Linde das Chemieunternehmen in Togliatti (Russland) langfristig mit Ammoniak versorgen. Eine entsprechende Vereinbarung, die mit dem Bau einer großen Ammoniakanlage und einem Investitionsvolumen von rund 275 Mio. EUR verknüpft ist, haben beide Partner im Mai 2013 geschlossen. Linde und JSC KuibyshevAzot halten jeweils 50 Prozent der Anteile an der neu gegründeten Gesellschaft Linde Nitrogen Togliatti. *SIEHE ENGINEERING DIVISION, SEITE 62.*

Mit dem weltweit größten Stahlkonzern, ArcelorMittal, unterzeichnete Linde im Berichtszeitraum einen langfristigen Vertrag über die Belieferung mit gasförmigem Sauerstoff und Stickstoff am Standort Kryviy Rih (Ukraine). Die Vereinbarung umfasst den Bau einer Luftzerlegungs-Anlage und hat ein Investitionsvolumen von rund 64 Mio. EUR.

Ein weiteres On-site-Projekt konnte Linde in Tschechien für sich entscheiden. Für Moravia Steel, ebenfalls ein Stahlhersteller, übernimmt Linde die Gaseversorgung einer Produktionsstätte des Unternehmens. Zu diesem Zweck wird die Engineering Division von Linde eine Luftzerlegungs-Anlage errichten. Das Investitionsvolumen beträgt 60 Mio. EUR.

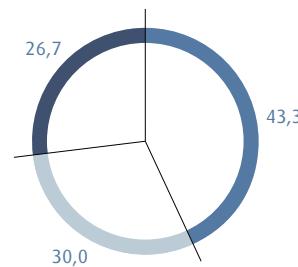
Insgesamt war das Marktumfeld in Osteuropa im Berichtszeitraum allerdings von einer Konjunkturabkühlung gekennzeichnet. Dies hat die Volumenentwicklung im Geschäft mit Flaschen- und Flüssiggasen beeinträchtigt.

Im Mittleren Osten zeigte sich die Wirtschaft hingegen nach wie vor vergleichsweise robust. In Katar hat Linde im dritten Quartal 2013 mit der Versorgung von Kunden aus seiner neuen Helium-Quelle („Helium II“) begonnen. Diese weltweit größte Helium-Quelle wird von Ras Gas im Ras Laffan Industriepark betrieben. Linde hatte sich zuvor die Langzeitrechte an 30 Prozent der Fördermenge gesichert.

Der derzeitige Helium-Weltmarkt ist von knappen Ressourcen gekennzeichnet. Das seltene Gas wird beispielsweise für die Produktion von Kernspintomografen oder zur

Herstellung von Halbleitern und LCD-Bildschirmen benötigt. Linde verfügt mit „Helium II“ nun über das breiteste Portfolio an Quellen innerhalb der Industrie. Das Unternehmen investierte mehr als 35 Mio. EUR in neue Helium-Tanks für die Belieferung seiner Kunden mit diesem Edelgas.

Q2 UMSATZVERTEILUNG NACH BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN IN %



EMEA	43,3 (Vj. 45,5)
Amerika	30,0 (Vj. 25,5)
Asien/Pazifik	26,7 (Vj. 29,0)

Asien/Pazifik

Im berichtspflichtigen Segment Asien/Pazifik hat Linde im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 3,767 Mrd. EUR erzielt und damit – vor allem aufgrund ungünstiger Währungskurseffekte – nicht ganz den Wert des Vorjahres (3,860 Mrd. EUR) erreichen können. Auf vergleichbarer Basis hat das Unternehmen den Umsatz in diesem Segment um 4,1 Prozent gesteigert.

Die Geschäftsentwicklung wurde insbesondere durch das schwächere wirtschaftliche Umfeld in der verarbeitenden Industrie und der Bergbauindustrie in der Region Südpazifik beeinträchtigt.

Das operative Ergebnis im Segment Asien/Pazifik lag im Berichtsjahr mit 1,005 Mrd. EUR leicht über dem Vorjahreswert (996 Mio. EUR). Die operative Marge verbesserte sich somit auf 26,7 Prozent (Vj. 25,8 Prozent).

In der RBU Greater China hat Linde den Umsatz um 4,2 Prozent auf 1,234 Mrd. EUR (Vj. 1,184 Mrd. EUR) erhöht. Auf vergleichbarer Basis betrug das Umsatzplus 6,1 Prozent. Linde verzeichnete in dieser Region besonders starke Steigerungsraten bei Flaschengasen und im On-site-Geschäft.

Eine Reihe von Anlagenanläufen hat im Berichtsjahr das On-site-Geschäft in der RBU Greater China gestärkt: So startete im zweiten Quartal 2013 eine Luftzerlegungs-Anlage, die Linde am Standort Guangzhou (China) gebaut hatte, ihre Produktion zur Versorgung regionaler Kunden mit Flaschen- und Flüssiggasen. Eine weitere Anlage nahm das Unternehmen im Oktober 2013 in Chengdu in Betrieb.

Im vierten Quartal 2013 ist eine Wasserstoffanlage im Jilin Chemical Industrial Park (China) angelaufen. Die

neue Anlage, die über eine Produktionskapazität von 25.000 Normkubikmeter Wasserstoff pro Stunde verfügt, versorgt mehrere Kunden an diesem integrierten Chemie-Verbundstandort mit hochreinem Wasserstoff. Hierzu gehören die Produktionsstätten für Evonik Industries und Jishen, ein Joint Venture der PetroChina Jilin Beifang Chemical Group und der Jilin Shenhua Group.

Im Industriepark Nanjing (China) hat Linde neue Gaseproduktionsanlagen zur Sauerstoffversorgung der Kunden Yangtze Petrochemical Company Limited und Dynamic Chemical Company Limited hochgefahren. Von hier aus beliefert Linde zudem weitere Kunden in der Region mit Flaschen- und Flüssiggasen.

Darüber hinaus startete im dritten Quartal 2013 eine Luftzerlegungs-Anlage, die Linde zur On-site-Versorgung des chinesischen Stahlunternehmens Fujian Fuxin Special Steel am Standort Zhangzhou (China) errichtet hatte, ihre Produktion.

Für wachsende Umsätze in der Region Greater China sorgte im Berichtszeitraum außerdem die Gaseversorgung für das Chemieunternehmen Daha Group, die Linde bereits im Geschäftsjahr 2012 am Standort Songmu Island in Dalian (China) übernommen hatte. Im Rahmen eines On-site-Vertrags betreibt Linde hier zwei Luftzerlegungs-Anlagen. Zudem wird Linde in Dalian eine neue Luftzerlegungs-Anlage mit einer Produktionskapazität von 38.000 Normkubikmetern Sauerstoff pro Stunde errichten.

Im Rahmen eines weiteren On-site-Projekts ist im ersten Quartal 2013 die Anlage zur Versorgung von Samsung Electronics im Suzhou Industriepark (Ostchina) mit hochreinen Elektronikgasen erfolgreich angelaufen.

Zudem hat die Wasserstoff- und Synthesegas-Anlage, die Linde in Caojing (China) für die Bayer AG errichtet hat, im Geschäftsjahr 2013 ihren Betrieb aufgenommen.

Auch im Wachstumsmarkt für verflüssigtes Erdgas konnte Linde im Berichtsjahr in der RBU Greater China weitere Fortschritte erzielen: Im ersten Quartal 2013 erhielt das Unternehmen von der Sichuan Tongkai Energy and Development Company den Auftrag zum Bau einer Erdgasverflüssigungs-Anlage in Bazhong. [SIEHE ENGINEERING DIVISION, SEITE 60.](#)

Für PetroChina wird Linde zwei Erdgasverflüssigungs-Anlagen in Jincheng und Xinghe bauen. Die Anlagen, die jeweils über eine Kapazität von 550.000 Tonnen LNG pro Jahr verfügen, werden voraussichtlich im Mai 2015 in Betrieb gehen. Der Auftragswert beläuft sich auf 55 Mio. EUR. [SIEHE ENGINEERING DIVISION, SEITE 60.](#)

Gebremst wurde das Umsatzwachstum in der RBU Greater China durch die Rückabwicklung eines Vertrags zum Erwerb von Luftzerlegungs-Anlagen, die Linde im Vorjahr von einem Stahlunternehmen übernommen hatte.

In der RBU Süd- & Ostasien konnte Linde den Umsatz nur leicht um 1,6 Prozent auf 1,109 Mrd. EUR (Vj. 1,091 Mrd. EUR) erhöhen – vor allem aufgrund von Währungskursveränderungen. Auf vergleichbarer Basis betrug in dieser RBU das Umsatzplus 8,9 Prozent.

Linde verzeichnete in der Region in allen Produktbereichen Volumensteigerungen – vor allem im On-site-Geschäft sowie im Produktbereich Flüssiggase erzielte das Unternehmen ein hohes Wachstum.

Im On-site-Geschäft profitierte Linde unter anderem vom Wiederanlauf einer Anlage, die im Vorjahr vorübergehend stillgestanden hatte. Daneben wurde die Entwicklung in diesem Produktbereich durch den Hochlauf neuer Anlagen gestärkt. Ein Beispiel hierfür ist die Luftzerlegungs-Anlage zur Versorgung von Tata Steel in Jamshedpur (Indien). Die Anlage ist die größte ihrer Art in Indien. Zwei weitere Luftzerlegungs-Anlagen in Indien hat Linde für die Steel Authority of India Limited (SAIL) in Rourkela in Betrieb genommen.

In Map Ta Phut (Thailand) ist im vierten Quartal die größte Luftzerlegungs-Anlage des Landes angelaufen. Aus der neuen Anlage, die über eine Produktionskapazität von 800 Tonnen Industriegase pro Tag verfügt, beliefert Linde Kunden aus unterschiedlichen Branchen, die sich an diesem Industriestandort angesiedelt haben. Die Investitionssumme betrug 65 Mio. EUR.

Zudem hat der Betriebsstart einer Luftzerlegungs-Anlage in Sri Lanka den guten Geschäftsverlauf im Produktbereich Flüssiggase unterstützt. Die Anlage produziert Sauerstoff, Stickstoff und Argon.

Im November 2013 startete auch in Cilegon (Indonesien) die landesweit größte Luftzerlegungs-Anlage ihre Produktion. Linde hat diese Anlage für das Stahlunternehmen Krakatau POSCO errichtet. Linde bedient aus der neuen Anlage zudem regionale Kunden mit Flüssiggasen. Die Investitionssumme für dieses Projekt betrug 88 Mio. EUR.

Linde hat im Berichtszeitraum weitere Investitionen getätigt, um das Gasegeschäft im Segment Asien/Pazifik gezielt auszubauen. So setzt das Unternehmen erneut am Standort Map Ta Phut ein Projekt um; in diesem Fall errichtet Linde eine neue CO₂-Anlage. Das Investitionsvolumen beträgt rund 12 Mio. EUR. Aus der neuen Anlage, die ihren Betrieb im Jahr 2014 aufnehmen soll, wird Linde Kunden aus der Energie-, Chemie- und Lebensmittelindustrie mit Flüssig-CO₂ versorgen.

In Singapur unterzeichnete das Unternehmen einen neuen Langzeit-Liefervertrag mit der Oiltanking Singapore Limited. Linde wird den Kunden von Jurong Island aus mit Stickstoff bedienen und hat dafür an diesem Standort in eine neue Pipeline-Infrastruktur und in zusätzliche Kompressoren investiert. Die Stickstoff-Versorgung wurde im ersten Quartal 2013 gestartet.

Bereits im Januar 2013 hat Linde mit Samsung Total Petrochemicals Co., Ltd. (STC) einen bestehenden, langfristigen Liefervertrag verlängert. Im Rahmen der Vereinbarung wird Linde in Seosan (Südkorea) auf dem Gelände von STC eine neue Luftzerlegungs-Anlage bauen und damit seine Produktionskapazitäten in der Region erweitern. Die Anlage verfügt über eine Kapazität von 20.000 Normkubikmeter pro Stunde gasförmigen Sauerstoff und 40.000 Normkubikmeter pro Stunde gasförmigen Stickstoff. Linde wird

von diesem Standort aus auch regionale Kunden mit Flaschen- und Flüssiggasen beliefern. [SIEHE ENGINEERING DIVISION, SEITE 61.](#)

Im Unterschied zu den Regionen Greater China und Süd- & Ostasien war der Markt im Raum Südpazifik im Berichtsjahr von Volumenrückgängen geprägt. Hier entwickelte sich die Wirtschaft außerhalb des Dienstleistungssektors weiterhin schwach. Zudem hat der milde Winter in dieser Region das LPG (Liquefied Petroleum Gas)-Geschäft beeinträchtigt.

Vor diesem Hintergrund lag der Umsatz in der RBU Südpazifik mit 1,426 Mrd. EUR deutlich um 10,1 Prozent unter dem Vorjahreswert (1,587 Mrd. EUR). Allerdings sind auch hier ungünstige Währungskurseffekte zu berücksichtigen. Auf vergleichbarer Basis blieb der Umsatz in der RBU Südpazifik lediglich um 0,9 Prozent hinter dem Vorjahr zurück.

Linde wird seine Produktionskapazitäten in Australien stärken und hat im Januar 2013 angekündigt, eine neue Luftzerlegungs-Anlage und eine neue Stickstoffverflüssigungs-Anlage am Standort Kwinana, südlich von Perth, zu bauen. Dieses Projekt ist Teil des rund 80 Mio. EUR umfassenden Investitionsprogramms, mit dem Linde die Versorgungssicherheit für seine Kunden in Western Australia nachhaltig sicherstellt.

In Tarcutta eröffnete das Unternehmen im Berichtszeitraum seine erste öffentliche Tankstelle für verflüssigtes Erdgas in Australien. Mit dieser Station wird das Tankstellennetz erweitert, das an der australischen Ostküste entstehen soll.

Amerika

Im berichtspflichtigen Segment Amerika ist der Umsatz im Geschäftsjahr 2013 um 24,7 Prozent auf 4,231 Mrd. EUR (Vj. 3,394 Mrd. EUR) gewachsen.

Diese deutliche Erhöhung ist vor allem auf den Beitrag des US-Homecare-Unternehmens Lincare zurückzuführen, dessen Übernahme Linde im August 2012 abschließen konnte. Lincare ist ausschließlich in Nordamerika tätig und hat im Berichtszeitraum 1,563 Mrd. EUR zum Gesamtumsatz des berichtspflichtigen Segments Amerika beigesteuert. Auf vergleichbarer Basis – bereinigt um Währungs- und Erdgaspreiseffekte sowie um den Konsolidierungskreiseffekt aus der Lincare-Akquisition – betrug der Umsatzanstieg in diesem Segment 2,4 Prozent. Er entsprach damit in etwa der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region.

Das operative Ergebnis verbesserte sich – insbesondere durch das Lincare-Geschäft – um 27,6 Prozent auf 1,082 Mrd. EUR (Vj. 848 Mio. EUR). Die operative Marge erreichte 25,6 Prozent (Vj. 25,0 Prozent). Bei der Ergebnisentwicklung im Segment Amerika ist zudem ein Ertrag in Höhe von 57 Mio. EUR zu berücksichtigen, den Linde im Berichtszeitraum aus der Dividendenzahlung eines Beteiligungsunternehmens erhalten hat.

Im Zuge der Lincare-Akquisition ist der Umsatz in der RBU Nordamerika dynamisch gestiegen. Linde ist es gelungen, Preiskürzungen im US-Gesundheitsgeschäft durch die Steigerung der globalen Einkaufseffizienz sowie regionale Kostensenkungen zu kompensieren.

Darüber hinaus erzielte Linde in Nordamerika auch im Markt für Flaschen- und Flüssiggase Zuwächse. Der Produktbereich Flüssiggase profitierte dabei auch von einer positiven Entwicklung im Geschäft mit Elektronikgasen, vornehmlich mit technischem Zubehör und Ausrüstung. Im On-Site-Bereich waren hingegen leichte Rückgänge zu verzeichnen. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz in der RBU Nordamerika um 35,6 Prozent auf 3,528 Mrd. EUR (Vj. 2,602 Mrd. EUR).

In Delta (Ohio) nahm Linde im zweiten Quartal 2013 eine Stickstoffverflüssigungs-Anlage in Betrieb und erweiterte damit gezielt seine Kapazitäten im Mittleren Westen der USA.

Im Juni 2013 hat Linde angekündigt, die Gaseversorgung am wichtigen Petrochemiestandort La Porte (Texas) weiter auszubauen. Linde wird dort eine große Luftzerlegungs-Anlage errichten sowie einen neuen Vergaserstrang für seinen bestehenden Synthesegaskomplex installieren. Zusätzlich wird das Unternehmen begleitende Ausrüstungen und Infrastruktureinrichtungen bereitstellen. Insgesamt wird Linde hierfür mehr als 200 Mio. USD investieren. Die Inbetriebnahme der neuen Anlagen soll im Jahr 2015 erfolgen. Die neue Luftzerlegungs-Anlage wird die größte von Linde in den USA betriebene Anlage dieser Art sein.

Darüber hinaus entsteht mit der neuen Vergasereinheit der weltweit größte erdgasbasierte Komplex zur Erzeugung und Weiterverarbeitung von Synthesegas. Linde wird damit im Raum Houston über einen vollintegrierten Standort zur Produktion von Luftgasen und Syngasprodukten verfügen. Mit dem Erweiterungsprojekt kann Linde seinen Petrochemiekunden in La Porte langfristig eine sichere Versorgung gewährleisten. Dieser Industriezweig ist insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Erschließung von Schiefergasvorkommen in den USA wieder ein Wachstumsmarkt.

In der RBU Südamerika blieb der Umsatz im Berichtsjahr 2013 mit 707 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert (797 Mio. EUR). Auch hier wurde der Geschäftsverlauf von Währungskurseffekten beeinträchtigt. Auf vergleichbarer Basis ist der Umsatz in dieser RBU um 8,5 Prozent gewachsen.

In den einzelnen Ländern der RBU Südamerika gestalteten sich die Marktbedingungen sehr unterschiedlich: Vor allem in Venezuela und in Argentinien verzeichnete Linde steigende Umsätze, insbesondere in den Produktbereichen Flüssig- und Flaschengase sowie im Healthcare-Geschäft. Im Vergleich dazu verlief die Geschäftsentwicklung in Brasilien – dem größten Markt Südamerikas – deutlich verhaltener. Dort nahm Linde im Berichtszeitraum zudem außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 59 Mio. EUR vor, die aufgrund der Neubeurteilung der lokalen Marktentwicklung erforderlich geworden waren.

Produktbereiche

Wie in der Erläuterung zu den berichtspflichtigen Segmenten beschrieben, haben die einzelnen Produktbereiche unterschiedlich stark zur Geschäftsentwicklung der Gases Division beigetragen:

Im Produktbereich Flaschengase lag der Umsatz bei 4,050 Mrd. EUR und damit auf vergleichbarer Basis um 1,0 Prozent über dem Vorjahreswert (4,009 Mrd. EUR). Im Produktbereich Flüssiggase hat sich der Umsatz auf vergleichbarer Basis um 2,4 Prozent auf 3,328 Mrd. EUR (Vj. 3,249 Mrd. EUR) erhöht. Im On-site-Geschäft, bei der Vor-Ort-Versorgung von Großkunden, war auf vergleichbarer Basis ein Plus von 5,6 Prozent auf 3,578 Mrd. EUR (Vj. 3,389 Mrd. EUR) zu verzeichnen. Das Wachstum in diesem Produktbereich wurde durch die Rückabwicklung eines Vertrags zum Erwerb von Luftzerlegungs-Anlagen beeinträchtigt, die Linde im Jahr 2012 von einem Stahlunternehmen in der Region Greater China übernommen hatte. Bereinigt um diesen Effekt lag die Umsatzsteigerung im On-site-Geschäft bei 6,2 Prozent.

Im Vergleich der einzelnen Produktbereiche ist das Healthcare-Geschäft erwartungsgemäß am stärksten gewachsen. Im Zuge der im Verlauf des Jahres 2012 getätigten Akquisitionen hat sich der Umsatz hier um 48,2 Prozent auf 3,015 Mrd. EUR (Vj. 2,035 Mrd. EUR) erhöht. Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist insbesondere die Übernahme des US-Homecare-Unternehmens Lincare zu berücksichtigen, die im August 2012 vollzogen wurde. Lincare hat im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 1,563 Mrd. EUR zum Umsatz des Produktbereichs Healthcare beigetragen. Bereinigt um den Konsolidierungskreiseffekt aus der Lincare-Akquisition und um Währungskurse betrug der Umsatanstieg im Healthcare-Geschäft 4,8 Prozent.

Linde ist ein weltweit führender Healthcare-Anbieter der Gaseindustrie und auf die Behandlung von Atemwegserkrankungen spezialisiert.

Der globale Megatrend Gesundheit ist weiterhin intakt. Gestützt wird dieser zukunftsträchtige Markt durch die demografische Entwicklung und weiter optimierte Diagnose- und Therapiemöglichkeiten. Darüber hinaus haben auch immer mehr Menschen in den aufstrebenden Volkswirtschaften einen besseren Zugang zu medizinischer Versorgung.

Die Healthcare-Aktivitäten von Linde umfassen die Bereiche Hospital Care und Homecare. Im Bereich Hospital Care versorgt das Unternehmen Krankenhäuser, Kliniken und andere Einrichtungen mit medizinischen Gasen inklusive der entsprechenden technischen Ausstattung und Serviceleistungen. Mit Homecare werden medizinische Dienstleistungen rund um die Bereitstellung von medizinischen Gasen und die Behandlung von Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen bezeichnet, die außerhalb von Krankenhäusern versorgt werden. Zu den Angeboten von Linde zählen respiratorische Therapien wie die Sauerstofftherapie, die Beatmungstherapie oder die Schlaftherapie.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Expansion hat sich der Umsatz von Linde im Bereich Homecare im Geschäftsjahr 2013 auf 2,079 Mrd. EUR (Vj. 1,956 Mrd. EUR) erhöht.

Einen wachsenden Anteil daran hatte auch das Produkt REMEO®, ein integriertes Pflegekonzept für Patienten, die außerhalb von Intensivstationen über einen längeren Zeitraum künstlich beatmet werden. Linde hat diese Pflegedienstleistungen im vergangenen Jahr vor allem in Europa und in Südamerika weiter ausgebaut und dort neue Einrichtungen eröffnet.

Im Bereich Hospital Care hat Linde den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozent auf 936 Mio. EUR (Vj. 922 Mio. EUR) gesteigert und seine Position in großen Märkten wie Asien/Pazifik und Amerika weiter gestärkt. In Europa konnte das Unternehmen im Berichtsjahr 2013 wichtige Erfolge erzielen: Das Lachgas-Sauerstoff-Gemisch von Linde, das Schmerzen durch Inhalation reduziert, wurde erfolgreich in Rumänien und Deutschland eingeführt. [SIEHE ANNUAL, SEITE 44.](#)

E 16 GASES DIVISION: UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹	Veränderung in Prozent
Flüssiggase	3.328	3.249	2,4
Flaschengase	4.050	4.009	1,0
On-site	3.578	3.389	5,6
Healthcare	3.015	2.878 ²	4,8
GASES DIVISION	13.971	13.525	3,3

¹ Angepasst um Währungseffekte und Änderungen des Erdgaspreises sowie um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG.](#)

² Angepasst um den Konsolidierungskreiseffekt aus der Lincare-Akquisition.

ENGINEERING DIVISION

GASES DIVISION <53
 ENGINEERING DIVISION 59
 SONSTIGE AKTIVITÄTEN >63

Im internationalen Projektgeschäft Anlagenbau hat Linde ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 verzeichnen können. Der Umsatz in der Engineering Division ist um 12,4 Prozent auf 2,879 Mrd. EUR (Vj. 2,561 Mrd. EUR) gestiegen.

Beim operativen Ergebnis erzielte das Unternehmen eine Verbesserung um 2,2 Prozent auf 319 Mio. EUR (Vj. 312 Mio. EUR). Die operative Marge erreichte mit 11,1 Prozent zwar nicht den außergewöhnlich hohen Wert des Vorjahrs (12,2 Prozent), aber erneut ein Niveau, das deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt.

Sehr positiv entwickelte sich der Auftragseingang: Er betrug zum Jahresende 3,911 Mrd. EUR und lag damit um 38,9 Prozent über dem Vorjahreswert (2,815 Mrd. EUR). Einen wesentlichen Beitrag zu dieser deutlichen Erhöhung haben auch die Aufträge aus der Gases Division des Konzerns geleistet.

Neben Großprojekten in den vier Produktlinien Olefin-, Erdgas-, Luftzerlegungs- sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen war der Auftragseingang durch eine Reihe kleiner und mittelgroßer Neubestellungen geprägt.

Mehr als ein Drittel der Neuaufträge entfiel auf die Region Asien/Pazifik. Aus Nordamerika stammte rund 30 Prozent, aus Europa etwa ein Viertel der Neubestellungen. In Nordamerika war das Geschäft erneut von Projekten für die effiziente Erschließung von Schiefergasvorkommen gekennzeichnet.

Gut die Hälfte des Neugeschäfts generierte Linde im Berichtsjahr in den Produktbereichen Luftzerlegungs- sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen, mehr als ein Drittel im Markt für Olefin- und Erdgas-Anlagen.

Per Ende Dezember 2013 betrug der Auftragsbestand der Engineering Division 4,504 Mrd. EUR. Er lag damit deutlich über dem bereits hohen Niveau zum Jahresende 2012 (3,700 Mrd. EUR).

Ξ 17 ENGINEERING DIVISION

in Mio. €	2013	2012
Umsatz	2.879	2.561
Auftragseingang	3.911	2.815
Auftragsbestand	4.504	3.700
Operatives Ergebnis	319	312
Operative Marge	11,1 %	12,2 %
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	33	30
Zahl der Mitarbeiter (zum Bilanzstichtag)	6.997	6.564

Ξ 18 ENGINEERING DIVISION: UMSATZ UND AUFTRAGSEINGANG NACH REGIONEN

in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2013	2012	2013	2012
Europa	621	647	947	685
Nordamerika	613	376	1.168	670
Südamerika	46	93	33	75
Asien/Pazifik	1.247	864	1.509	1.007
Mittlerer Osten	273	472	161	346
Afrika	79	109	93	32
ENGINEERING DIVISION	2.879	2.561	3.911	2.815

Ξ 19 ENGINEERING DIVISION: UMSATZ UND AUFTRAGSEINGANG NACH ANLAGENTYPEN

in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2013	2012	2013	2012
Olefin-Anlagen	378	684	735	322
Erdgas-Anlagen	684	471	702	758
Luftzerlegungs-Anlagen	959	704	1.214	898
Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen	619	419	984	539
Übrige	239	283	276	298
ENGINEERING DIVISION	2.879	2.561	3.911	2.815

Olefin-Anlagen

Die zunehmende Erschließung großer Schiefergasvorkommen hat auch im Berichtszeitraum 2013 zu sinkenden Preisen für den Einsatzstoff Erdgas in der petrochemischen Industrie geführt. In der Folge hat sich die Investitionstätigkeit im Markt für Olefin-Anlagen weiter belebt. Linde ist in diesem Produktbereich gut positioniert und verfügt über alle erforderlichen Kompetenzen, um die entsprechenden Projekte weltweit umzusetzen.

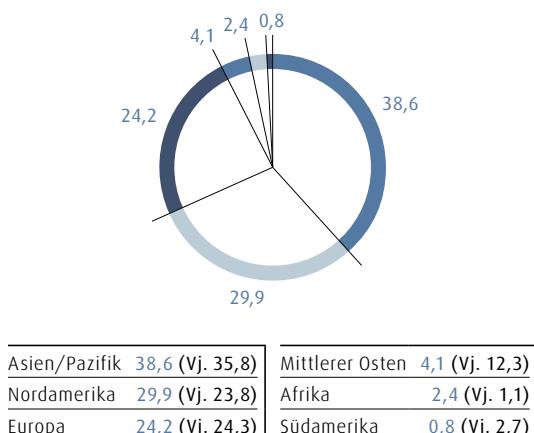
Im Geschäftsjahr 2013 erhielt das Unternehmen in einem Konsortium mit Petrofac und GS Engineering & Construction Corporation einen Engineering-Auftrag für ein Großprojekt in der Region Tengiz und Karabatan (Kasachstan); Auftraggeber ist das Petrochemieunternehmen KLPE LLP. Der Auftrag umfasst unter anderem die Planungen für den Bau einer Gaseproduktions-Anlage, einer Ethylen-Anlage, eines Rohrleitungsnetzwerks und einer Polyethylen-Anlage.

Gemeinsam mit seinem Partner Samsung Engineering Co., Südkorea, konnte Linde eine Acrylsäure-Anlage für Tasnee Sahara Olefins Co. und Dow Chemical erfolgreich in Betrieb nehmen. Standort der neuen Anlage ist Al Jubail (Saudi-Arabien).

Für Borouge, ein Joint Venture der Abu Dhabi National Oil Company und Borealis, hat Linde eine Ethylen-Anlage in Ruwais (Vereinigte Arabische Emirate) nahezu fertig gestellt. Die Anlage verfügt über eine jährliche Produktionskapazität von 1,5 Mio. Tonnen Ethylen; es ist die dritte Ethylen-Anlage, die Linde in den vergangenen Jahren im Auftrag von Borouge am Standort Ruwais errichtet hat. Ethylen ist ein Vorprodukt der chemischen Industrie.

In Tobolsk (Westsibirien) nahm eine von Linde errichtete Polypropylen-Anlage erfolgreich ihre Produktion auf. Auftraggeber war hier Tobolsk Polymer LLC, ein Tochterunternehmen der SIBUR Holding. Die Anlage verfügt über eine jährliche Kapazität von 500 Kilotonnen Polypropylen. Das Projekt zählt zu den Schlüsselinvestitionen in der petrochemischen Industrie Russlands.

Q3 AUFTRAGSEINGANG NACH REGIONEN IN %



Erdgas-Anlagen

Der Markt für Anlagen zur Behandlung und Aufbereitung von Erdgas profitiert – ebenso wie der Bereich Olefin-Anlagen – von der steigenden Förderung von Schiefergasvorkommen. Linde verzeichnete in diesem Produktsegment im Geschäftsjahr 2013 einen ähnlich hohen Auftrageingang wie im Vorjahr und konnte insbesondere in Nordamerika weitere Projekte gewinnen.

So wird das Unternehmen am Standort Cameron Parish (Louisiana, USA) zwei zusätzliche Cold Boxen für die Erdgasverflüssigungs-Anlage von Sabine Liquefaction, einer Tochtergesellschaft von Cheniere Energy, bauen. Insgesamt wird Linde damit vier Cold Boxen für dieses Vorhaben errichten, die ersten beiden sind bereits in der Fertigstellung. Die LNG-Anlage (LNG = Liquefied Natural Gas, verflüssigtes Erdgas, [SIEHE GLOSSAR](#)) ist Teil des ersten LNG-Export-Terminals der USA. Von Cameron Parish aus sollen von 2015 an LNG-Kunden in Asien und Europa beliefert werden.

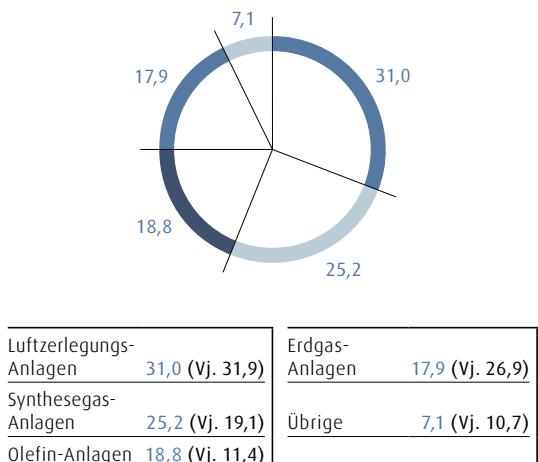
Im Wachstumsmarkt LNG konnte das Unternehmen im Berichtsjahr darüber hinaus auch in Asien und Europa bedeutende Projekte gewinnen.

Im Auftrag des norwegischen Unternehmens Gassco AS baut Linde derzeit ein Erdgasterminal in Emden (Norddeutschland). Das Auftragsvolumen beträgt rund 260 Mio. EUR; ein entsprechender Vertrag wurde im ersten Quartal 2013 unterzeichnet. Die Fertigstellung des neuen Terminals ist für Ende 2015 vorgesehen.

Ebenfalls im ersten Quartal 2013 erhielt Linde aus China einen Auftrag zur Lieferung einer mittelgroßen LNG-Anlage. Auftraggeber ist die Sichuan Tongkai Energy and Technology Development Company, die am Standort Bazhong in Sichuan ihr Geschäft mit umweltfreundlichen Technologien kontinuierlich ausbaut.

Für PetroChina wird Linde zwei Erdgasverflüssigungs-Anlagen in Jincheng und Xinghe (China) errichten. Der Auftrag umfasst das Engineering, die Lieferung der Anlagenteile sowie die Inbetriebnahme. Die Anlagen, die jeweils über eine Kapazität von 550.000 Tonnen LNG pro Jahr verfügen, werden voraussichtlich im Mai 2015 in Betrieb gehen. Der Auftragswert beläuft sich auf 55 Mio. EUR.

© 4 AUFTRAGSEINGANG NACH ANLAGENTYPEN IN %



Luftzerlegungs-Anlagen

Der Gesamtmarkt für Luftzerlegungs-Anlagen ist im Berichtsjahr 2013 stärker gewachsen als im Vorjahr. Linde konnte an dieser positiven Entwicklung partizipieren und hat vor allem in Asien bedeutende Auftragsvergaben für die Sauerstoffversorgung bei Projekten zur Kohlevergasung für sich entschieden.

So wird das Unternehmen für die Shenhua Ningxia Coal Industry Group Co. Ltd. und die Shenhua Logistics Group Co. Ltd. in Yinchuan im Nordwesten Chinas sechs Luftzerlegungs-Anlagen zur Sauerstofferzeugung errichten. Einen entsprechenden Vertrag mit einem Auftragsvolumen von rund 200 Mio. EUR unterzeichneten die Unternehmen im ersten Quartal 2013. Der Sauerstoff wird benötigt, um aus Kohle flüssige Kraftstoffe zu gewinnen (Coal-to-Liquid = CTL). Bei diesem Projekt handelt es sich um eines der derzeit größten CTL-Vorhaben weltweit. Die Fertigstellung der Anlagen ist im Jahr 2016 vorgesehen.

Für einen anderen chinesischen Kunden wird Linde – ebenfalls im Nordwesten des Landes – drei Luftzerlegungs-Anlagen bauen. Dieser Auftrag hat ein Volumen von etwa 100 Mio. EUR. Auch diese Anlagen werden Sauerstoff für die Umwandlung von Kohle in flüssige Kraftstoffe produzieren. Die Inbetriebnahme ist hier ebenfalls für 2016 geplant.

Aus Indien erhielt Linde im Geschäftsjahr 2013 von Reliance Industries Ltd. (RIL) einen Großauftrag zum Bau von sieben Luftzerlegungs-Anlagen für die Produktion von gasförmigem Sauerstoff am Raffinerie- und Petrochemiestandort Jamnagar. Der Auftrag, der ein Volumen von rund 500 Mio. EUR hat, umfasst darüber hinaus die Lieferung von zwei Einheiten zur Synthesegasreinigung auf Rectisol®-Basis [SIEHE GLOSSAR]. RIL benötigt große Sauerstoffmengen für seine in Jamnagar geplanten Anlagen zur Vergasung von Petrolkoks und Kohle. *SIEHE WASSERSTOFF- UND SYNTHETISCHES GAS-ANLAGEN, SEITE 62.*

Am Chemiestandort Seosan (Südkorea) hat Linde 45 Mio. EUR in den Bau einer neuen Luftzerlegungs-Anlage investiert, um die Industriebetriebe vor Ort mit Sauerstoff und Stickstoff zu versorgen.

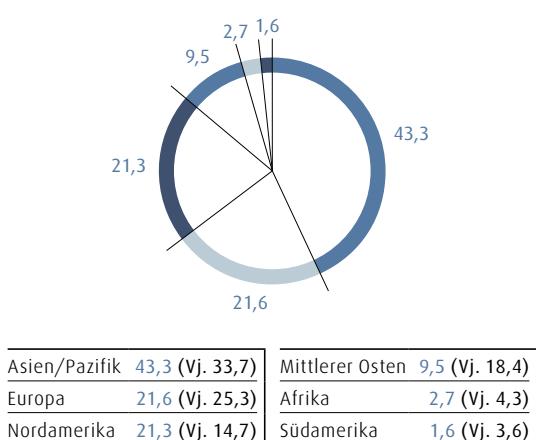
Eine hohe Nachfrage nach Luftzerlegungs-Anlagen war im vergangenen Geschäftsjahr auch aus Russland und den GUS-Staaten [SIEHE GLOSSAR] zu verzeichnen.

In Dscherschinsk (Region Nischni Nowgorod) wird Linde im Rahmen eines langfristigen On-site-Vertrags, der im zweiten Quartal 2013 unterzeichnet wurde, die Gaseversorgung für das Petrochemieunternehmen SIBUR übernehmen und zu diesem Zweck zwei neue Luftzerlegungs-Anlagen errichten und betreiben. Zudem modernisiert Linde die am Standort bestehenden vier Luftzerlegungs-Anlagen. Die Investitionen für dieses Projekt betragen rund 70 Mio. EUR. Die neuen Anlagen werden mit einer Produktionskapazität von insgesamt rund 30.000 Normkubikmeter gasförmigem Sauerstoff pro Stunde ausgestattet sein.

Darüber hinaus hat die Engineering Division von Linde im vergangenen Geschäftsjahr auch zahlreiche Aufträge von der Gases Division des Konzerns zum Bau von Luftzerlegungs-Anlagen erhalten – beispielsweise in Tschechien und in den USA: Linde wird die Gaseversorgung an dem bedeutenden Petrochemiestandort La Porte (Texas) weiter ausbauen und dort unter anderem eine große Luftzerlegungs-Anlage errichten und betreiben. *SIEHE GASES DIVISION, SEITE 57.*

Neue Projekte in Südafrika und im Mittleren Osten sind eine weitere Bestätigung für das integrierte Geschäftsmodell von Linde und Beispiele dafür, wie die Engineering Division des Konzerns den gezielten Ausbau des On-site-Geschäfts in der Gases Division unterstützt.

© 5 UMSATZ NACH REGIONEN IN %



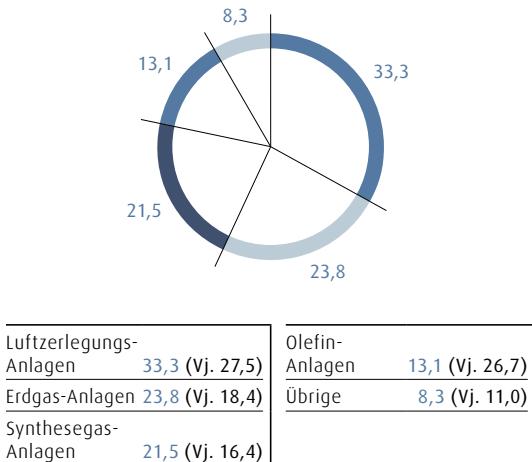
Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen

Das Umfeld für Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen hat sich im Geschäftsjahr 2013 vor allem in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und des Mittleren Ostens deutlich verbessert. In Russland und den GUS-Staaten sorgte der verstärkte Trend zur Modernisierung von Anlagen für Impulse.

Im Jahresverlauf 2013 hat sich der Leistungsumfang für das Großprojekt, das Linde im Auftrag von Reliance Industries Ltd. (RIL) am Standort Jamnagar (Indien) umsetzt ([SIEHE KAPITEL LUFTZERLEGGUNGS-ANLAGEN, SEITE 61](#)), noch erweitert: Linde wird nun zusätzlich zu den sieben Luftzerlegungs-Anlagen und zu den Anlagen zur Synthesegasreinigung unter anderem vier Schwefelrückgewinnungs-Anlagen und eine Druckwechsel-Adsorptions-Anlage zur Erzeugung von reinem Wasserstoff bereitstellen. Damit erhöht sich das Gesamtauftragsvolumen für Linde bei diesem Projekt auf insgesamt über 700 Mio. EUR.

Für das Chemieunternehmen JSC KuibyshevAzot wird Linde in einem Joint Venture eine große Ammoniak-Anlage am Standort Togliatti in der Region Samara (Russland) bauen und betreiben. Dieser Auftrag, der im zweiten Quartal 2013 unterzeichnet wurde, ist mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rund 275 Mio. EUR verbunden. Die hochmoderne und besonders energieeffiziente On-site-Anlage wird über eine Produktionskapazität von 1.340 Tonnen Ammoniak pro Tag verfügen. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

○ 6 UMSATZ NACH ANLAGENTYPEN IN %



Übrige Anlagentypen

Von der Jubail United Petrochemical Company, einer Tochtergesellschaft der Saudi Basic Industries Corporation, hat Linde im Berichtszeitraum den Auftrag erhalten, im Industriepark Jubail (Saudi-Arabien) die weltweit größte Anlage zur Reinigung und Verflüssigung von Kohlendioxid (CO₂) zu errichten. Die Anlage wird über eine Kapazität von 1.500 Tonnen CO₂ pro Tag verfügen und das CO₂ aus zwei nahe gelegenen Ethylen-Glycol-Anlagen beziehen. Über Rohrleitungen wird das CO₂ nach der Aufbereitung direkt mit einer Methanol- sowie einer Harnstoffproduktion verbunden. Methanol ist ein Basisprodukt der chemischen Industrie, während Harnstoff beispielsweise zur Herstellung von Düngemitteln eingesetzt wird. Durch die Wiederverwertung des Kohlendioxids können bei diesem Projekt pro Jahr rund 500.000 Tonnen an CO₂-Emissionen eingespart werden.

Linde und Sapphire Energy haben im vergangenen Geschäftsjahr beschlossen, ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kommerzialisierung einer neuen Algen-umwandlungstechnologie weiter auszubauen. Ziel der Kooperation ist es, Algenbiomasse im Großmaßstab zu grünem Rohöl zu verarbeiten. Über die bisherige Partnerschaft hinaus, die der Versorgung der Algenproduktionsanlagen mit CO₂ dient, entwickelt Linde nun gemeinsam mit Sapphire Energy eine Technologie, die Algenbiomasse in ein rohölähnliches Produkt umwandelt. Dieses soll dann in bestehenden Raffinerien zu konventionellen Biotreibstoffen weiterverarbeitet werden. Zu diesem Zweck errichtet Linde unter anderem die erste kommerzielle Demonstrationsanlage bei Sapphire in New Mexico (USA).

Zudem hat Linde im Geschäftsjahr 2013 zukunftsträchtige Technologien im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe gezielt weiterentwickelt.

Ein Beispiel für diese Aktivitäten ist das neue Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse (CBP) in Leuna (Deutschland), das im Berichtszeitraum an den Kunden übergeben wurde. Im Anschluss erhielt Linde einen Folgeauftrag zur Erweiterung des CBP. Ziel des CBP ist es, innovative biotechnologische und chemische Verfahren in den industriellen Maßstab zu übertragen, um chemische Grundstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen herstellen zu können.

Auf dem Gebiet der thermischen Energiespeicherung konnte Linde ebenfalls weitere Fortschritte erzielen: Für das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) wird das Unternehmen in Köln (Deutschland) eine Testanlage für Hochtemperaturanwendungen von geschmolzenen Salzen für thermische Solarkraftwerke errichten.

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

ENGINEERING DIVISION <59

SONSTIGE AKTIVITÄTEN 63

VERMÖGENS- UND >64

FINANZLAGE

DES LINDE KONZERNNS

Das Segment Sonstige Aktivitäten umfasst im Berichtsjahr die Geschäftstätigkeit des Logistikdienstleistungsunternehmens Gist.

Als Spezialist in der Distribution von gekühlten Lebensmitteln und Getränken agiert das Unternehmen in einem vergleichsweise stabilen Marktumfeld. Gist hat im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz in Höhe von 563 Mio. EUR erzielt (Vj. 596 Mio. EUR).

Die Tochtergesellschaft von Linde hat ihre langfristig angelegte Partnerschaft mit der Handelskette Marks & Spencer weiter ausgebaut und damit das Auslaufen einiger anderer Verträge weitgehend kompensieren können.

Gist erhielt im Berichtsjahr von Marks & Spencer den Auftrag, die neuen kontinentaleuropäischen Filialen des Unternehmens in Frankreich, Holland und Tschechien zu beliefern.

Darüber hinaus ist es Gist gelungen, in Großbritannien eine Reihe von neuen, kleineren Verträgen abzuschließen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNS

SONSTIGE AKTIVITÄTEN <63
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE
DES LINDE KONZERNS
 KONZERN-KAPITALFLUSS- >66
 RECHNUNG

64

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE
DES LINDE KONZERNS

Vermögenslage

Linde hat im Berichtsjahr 2013 die kontinuierliche Weiterentwicklung des Geschäfts durch gezielte Investitionen und Akquisitionen unterstützt. Dabei standen Investitionen in den Produktbereich Healthcare und in Großprojekte erneut im Vordergrund. Die Großprojekte dienten dem Ausbau des On-site-Bereichs sowie des Geschäfts mit Flüssiggasen. Die Entwicklung der Vermögenslage wurde in den vergangenen zwölf Monaten im hohen Maße durch Währungskurseffekte beeinflusst.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2013 um 1,548 Mrd. EUR auf 32,749 Mrd. EUR gesunken (31. Dezember 2012: 34,297 Mrd. EUR). Mit 81 Prozent bzw. 26,516 Mrd. EUR entfiel der wesentliche Teil der Bilanzsumme auf langfristige Vermögenswerte. Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte bildeten der Geschäfts- oder Firmenwert mit 10,395 Mrd. EUR (31. Dezember 2012: 10,826 Mrd. EUR) sowie die Sachanlagen mit 11,384 Mrd. EUR (31. Dezember 2012: 11,173 Mrd. EUR) die größten Posten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert lag im Berichtszeitraum um 431 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Den Zugängen aufgrund von Akquisitionen in Höhe von 122 Mio. EUR standen Währungskurseffekte von -550 Mio. EUR entgegen. Die Zugänge im Berichtszeitraum resultierten im Wesentlichen aus dem Kauf des französischen Homecare-Anbieters Calea France SAS sowie dem Erwerb der restlichen Anteile an dem bisherigen Joint Venture OCAP.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Berichtsjahr um 567 Mio. EUR auf 3,076 Mrd. EUR verringert (31. Dezember 2012: 3,643 Mrd. EUR). Diese Entwicklung ist unter anderem auf Währungskurseffekte von -271 Mio. EUR zurückzuführen. Die Zugänge aufgrund von Akquisitionen und Investitionen betrugen im Berichtszeitraum 20 Mio. EUR. Gegenläufig wirkten sich hier Abschreibungseffekte aus.

Die Sachanlagen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 211 Mio. EUR auf 11,384 Mrd. EUR. Auch hier sind Zugänge aufgrund von Akquisitionen (141 Mio. EUR) und Investitionen in Höhe von 2,200 Mrd. EUR zu berücksichtigen.

Gegenläufige Effekte waren hier durch Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 1,409 Mrd. EUR sowie durch die Entwicklung von Fremdwährungskursen zu verzeichnen.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures haben sich – im Wesentlichen durch die positiven Ergebnisbeiträge dieser Unternehmen – im Berichtszeitraum um 6 Mio. EUR auf 214 Mio. EUR erhöht. Gegenläufig wirkten sich auch hier Währungskurseffekte aus.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing – die sich fast ausschließlich auf die gemäß IFRIC 4 als Leasing klassifizierten, langfristigen Gaslieferverträge beziehen – sind um 113 Mio. EUR auf 327 Mio. EUR gesunken. Der Rückgang resultierte aus der planmäßigen Amortisierung dieser Leasingforderungen.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte haben sich die Wertpapiere – im Wesentlichen durch Verkäufe – um 654 Mio. EUR auf 170 Mio. EUR verringert (31. Dezember 2012: 824 Mio. EUR).

Das Eigenkapital lag mit 13,586 Mrd. EUR um 72 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (31. Dezember 2012: 13,658 Mrd. EUR), wobei der Rückgang hauptsächlich aus Währungskurseffekten in Höhe von -1,325 Mrd. EUR (Vj. -201 Mio. EUR) sowie aus der Dividendenauszahlung in Höhe von 563 Mio. EUR (Vj. 497 Mio. EUR) resultierte. Gegenläufig wirkte sich das Ergebnis nach Steuern aus. Es betrug zum Stichtag 1,430 Mrd. EUR (Vj. 1,341 Mrd. EUR) und führte zu einer Erhöhung des Konzerneigenkapitals. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2013 41,5 Prozent (31. Dezember 2012: 39,8 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sanken um 86 Mio. EUR auf 1,027 Mrd. EUR (31. Dezember 2012: 1,113 Mrd. EUR). Hauptursache dafür war die Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen.

Hinsichtlich außerbilanziellen Verpflichtungen wird auf den [KONZERNANHANG ZIFFER \[38\]](#) verwiesen.

Finanzlage

Das Finanzmanagement bei Linde umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement, das Management von Marktpreisrisiken (z.B. Währungs- und Zinsrisiken) und Pensionsanlagen sowie von Kreditausfall- und Länderrisiken. Das weltweite Finanzmanagement wird vom Konzern-Treasury [[SIEHE GLOSSAR](#)] für alle Konzerngesellschaften einheitlich geführt. Nähere Informationen hierzu finden sich auf den [SEITEN 67 UND 68](#).

Die Kapitalstruktur des Konzerns wird nach kosten- und risikooptimierenden Gesichtspunkten gestaltet. Die Bruttofinanzschulden verringerten sich um 1,004 Mrd. EUR auf 9,577 Mrd. EUR (31. Dezember 2012: 10,581 Mrd. EUR). Im Berichtszeitraum konnte Linde den usd-Akquisitionskredit, der für den Erwerb von Lincare im Juli 2012 aufgenommen worden war, vollständig zurückführen. Das Unternehmen

hat hierfür im zweiten Quartal 2013 erfolgreich zwei neue Anleihen platziert: eine Anleihe über 650 Mio. EUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Zinssatz von 2,00 Prozent sowie eine Anleihe über 500 Mio. USD mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Zinssatz von 1,50 Prozent. Beide Anleihen wurden unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme [SIEHE GLOSSAR] begeben. Darüber hinaus hat Linde im dritten Quartal 2013 eine nachrangige Anleihe über 400 Mio. EUR nach der Ausübung eines Schuldnerkündigungsrechts vorzeitig getilgt.

Die Nettofinanzschulden ergeben sich aus den Bruttofinanzschulden abzüglich der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 8,229 Mrd. EUR und sind damit im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um 244 Mio. EUR gesunken.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zu operativem Ergebnis) verbesserte sich auf 2,1 (31. Dezember 2012: 2,3) und liegt somit nach wie vor unter der definierten Obergrenze von 2,5. Auch beim sogenannten Gearing (das Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital) erzielte Linde mit 60,6 Prozent einen besseren Wert als im Vorjahr (31. Dezember 2012: 62,0 Prozent).

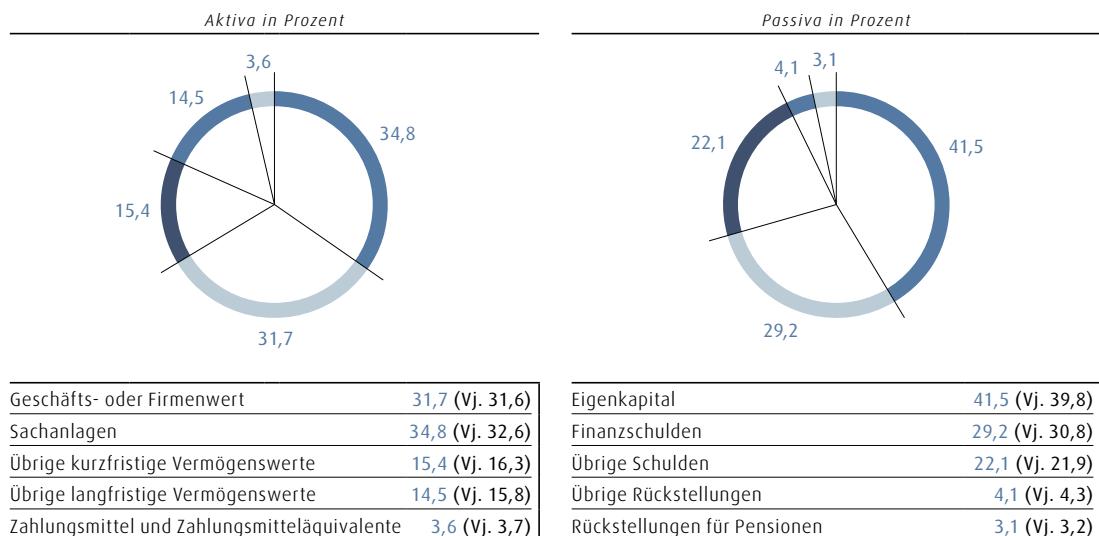
Das Fälligkeitenprofil der Finanzschulden zeigt, dass die Finanzierung des Linde Konzerns weiterhin langfristig ausgerichtet ist: Von den Bruttofinanzschulden in Höhe von 9,577 Mrd. EUR (31. Dezember 2012: 10,581 Mrd. EUR) werden 1,161 Mrd. EUR (31. Dezember 2012: 1,346 Mrd. EUR) als kurzfristige und 8,416 Mrd. EUR (31. Dezember 2012: 9,235 Mrd. EUR) als langfristige Finanzschulden ausgewiesen. Von den langfristigen Finanzschulden haben 4,561 Mrd. EUR (31. Dezember 2012: 5,145 Mrd. EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Den kurzfristigen Bruttofinanzschulden stehen kurzfristige Wertpapiere in Höhe von 170 Mio. EUR sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1,178 Mrd. EUR gegenüber.

Im Juli 2013 hat Linde eine neue syndizierte Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber) abgeschlossen. Die Kreditlinie ersetzt die nicht gezogene 2,5-Mrd.-EUR-Fazilität aus dem Jahr 2010.

Die zur Verfügung stehende Liquidität betrug zum 31. Dezember 2013 somit 2,687 Mrd. EUR (31. Dezember 2012: 3,262 Mrd. EUR).

© 7 BILANZSTRUKTUR IN PROZENT DER BILANZSUMME VON 32,749 MRD. EUR (Vj. 34,297 MRD. EUR)



KONZERN-KAPITAL-FLUSSRECHNUNG

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	<64
DES LINDE KONZERNS	
KONZERN-KAPITALFLUSS- RECHNUNG	66
FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG	>67

Mit 3,144 Mrd. EUR lag der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit zum 31. Dezember 2013 deutlich um 18,0 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 2,664 Mrd. EUR). Der Cash Flow erhöhte sich damit überproportional im Vergleich zum operativen Ergebnis, das um 7,6 Prozent auf 3,966 Mrd. EUR (Vj. 3,686 Mrd. EUR) angestiegen ist. Zu diesem Anstieg trug vor allem die Verbesserung des Working Capital bei. Einen gegenläufigen Effekt hatten hingegen die Auszahlungen für Ertragsteuern, die sich – vor allem im Zuge der positiven Ergebnisentwicklung und aufgrund von Zahlungen aus Betriebsprüfungen – um 61 Mio. EUR auf 552 Mio. EUR (Vj. 491 Mio. EUR) erhöht haben.

Linde hat im Berichtsjahr seine wachstumsorientierte Investitionsstrategie weiter fortgesetzt und 2,203 Mrd. EUR (Vj. 1,885 Mrd. EUR) für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen ausgezahlt. Die zahlungswirksamen Investitionen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 16,9 Prozent, wobei der Großteil davon in der Gases Division angefallen ist.

Die Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Unternehmen betrugen 143 Mio. EUR und lagen damit deutlich unter dem Vorjahr (2,997 Mrd. EUR). Der hohe Vorjahreswert umfasste die Kaufpreise für das US-Homecare-Unternehmen Lincare und die kontinentaleuropäischen Homecare-Aktivitäten von Air Products. Die wesentlichen Akquisitionen des Berichtszeitraums bestanden im Kauf des französischen Homecare-Anbieters Calea France SAS sowie im Erwerb der restlichen Anteile an dem bisherigen Joint Venture OCAP.

Der operative Free Cash Flow stieg somit von -2,071 Mrd. EUR auf 969 Mio. EUR.

Der Verkauf von Wertpapieren führte im Berichtszeitraum zu Einzahlungen in Höhe von 651 Mio. EUR (Vj. 850 Mio. EUR). Die freien Mittel wurden zur Rückführung der Finanzschulden verwendet.

Der Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten ergab -760 Mio. EUR (Vj. 1,412 Mrd. EUR). Die im Vorjahr durchgeführte Kapitalerhöhung der Linde AG in Höhe von 1,391 Mrd. EUR diente der Finanzierung der Akquisition des US-Homecare-Unternehmens Lincare.

Die Einzahlungen aus der Veränderung von Minderheiten in Höhe von 52 Mio. EUR (Vj. -491 Mio. EUR) betrafen im Wesentlichen den Verkauf von Anteilen an der Tochtergesellschaft Linde India Limited an andere Gesellschafter, um geänderte Regelungen des indischen Kapitalmarktrechts zu erfüllen. Der hohe Vorjahreswert resultierte vor allem aus dem Auskauf der restlichen Minderheitsaktionäre von Lincare.

Nach Abzug der Dividendenauszahlungen in Höhe von 563 Mio. EUR (Vj. 497 Mio. EUR) sowie der Nettozinszahlungen von 379 Mio. EUR (Vj. 402 Mio. EUR) und der sonstigen Veränderungen – wie etwa Währungskurseffekte und Einzahlungen aus der Ausgabe von Mitarbeiteraktien – betrug die Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente -55 Mio. EUR (Vj. 232 Mio. EUR).

E 20 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (VERKÜRZT)

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
OPERATIVES ERGEBNIS	3.966	3.686
Veränderung Working Capital	24	-294
Gezahlte Ertragsteuern	-552	-491
Sonstige Veränderungen	-294	-237
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	3.144	2.664
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen (ohne Wertpapiere)	-2.203	-1.885
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	-143	-2.997
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	171	147
OPERATIVER FREE CASH FLOW	969	-2.071
Ein-/Auszahlung für Investitionen in Wertpapiere	651	850
Ein-/Auszahlungen durch Aufnahme/Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	-760	1.412
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	-	1.391
Ein-/Auszahlungen aus der Veränderung von Minderheiten	52	-491
Dividendenzahlung an Aktionäre der Linde AG und andere Gesellschafter	-563	-497
Nettozinszahlungen	-379	-402
Sonstige Veränderungen	-25	40
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	-55	232

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTS- SICHERUNG

KONZERN-KAPITALFLUSS- RECHNUNG	<66
FINANZIERUNG UND	67
LIQUIDITÄTSSICHERUNG	
INVESTITIONEN	>69
DES LINDE KONZERN	

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der externen Finanzierung und Liquiditätssicherung ist es, zu jeder Zeit eine ausreichende Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Die internationale Finanz- und Staatsschuldenkrise hat erneut deutlich gemacht, wie wichtig die Liquiditätsorientierung für Unternehmen ist.

Der externe Finanzierungsspielraum wird für Linde primär durch die Kapitalmärkte und eine große internationale Bankengruppe gewährleistet. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt: Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird – soweit möglich – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Diesem Leitgedanken entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2013 hauptsächlich über die niederländische Finanzierungsgesellschaft Linde Finance B.V. sowie über die Linde AG. Die zentrale Finanzierung ermöglicht einen einheitlichen Auftritt an den Kapitalmärkten und somit kosteneffiziente Finanzierungen der Tochtergesellschaften.

Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in Cash Pools (Eurozone, Großbritannien, Skandinavien, Baltikum, USA, China und weitere asiatische Länder) oder werden mit Konzerndarlehen von der Linde Finance B.V. bzw. der Linde AG unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken ausgestattet. Daneben vereinbart das Konzern-Treasury auch Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden vor allem für geringe Volumina oder für Projekte mit besonderen lokalen Anforderungen eingesetzt.

Mit Blick auf die Finanz- und Staatsschuldenkrise hat Linde auch im Jahr 2013 eine angemessene Liquiditätsposition vorgehalten. So verfügt das Unternehmen neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 1,178 Mrd. EUR über einen Wertpapierbestand mit einem

Gesamtvolumen von 170 Mio. EUR. Bei diesen Wertpapieren handelt es sich zum überwiegenden Teil um deutsche Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Syndizierte Kreditfazilität

Linde hat im Juli 2013 das günstige Marktumfeld genutzt und die ursprünglich bis Mai 2015 laufende revolvierende Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd. EUR vorzeitig refinanziert. Die neue Kreditfazilität ist bei unverändertem Volumen mit einer Laufzeit von fünf Jahren mit zwei jeweils einjährigen Verlängerungsoptionen (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber) ausgestattet. An der Syndizierung haben sich 33 der national und international wichtigsten Banken von Linde beteiligt. Mit der neuen Kreditlinie verfügt das Unternehmen weiterhin über eine langfristige und solide allgemeine Liquiditätsreserve. Die Fazilität ist zum Jahresende 2013 nicht gezogen und dient auch als Back-up für das Commercial Paper Programme [[SIEHE GLOSSAR](#)] von Linde über 2 Mrd. EUR. Zum Jahresende 2013 waren keine Commercial Papers unter diesem Programm ausstehend.

Kapitalmarktaktivitäten

Auch im Jahr 2013 hat Linde die Kapitalmärkte erfolgreich zur Refinanzierung genutzt und das Fristigkeitenprofil seiner Finanzschulden verbessert, um damit die langfristige Finanzierung des Unternehmens sicherzustellen.

Im April 2013 hat die Linde AG unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme eine Anleihe über 650 Mio. EUR und eine Anleihe über 500 Mio. USD emittiert. Die EUR-Anleihe ist mit einem Kupon von 2,00 Prozent und einer Laufzeit von zehn Jahren ausgestattet. Der Kupon der USD-Anleihe beträgt 1,50 Prozent bei einer Laufzeit von fünf Jahren.

Linde hat die Mittel dieser beiden Anleihen unter anderem dazu verwendet, das zum Jahresende 2012 noch ausstehende Volumen von 1,225 Mrd. USD (922 Mio. EUR) des Lincare-Akquisitionskredits vollständig zurückzuführen.

Auch die Linde Finance B.V. hat im Berichtsjahr unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme zwei Anleihen begeben: Im Mai 2013 erfolgte die Emission einer 150-Mio.-USD-Anleihe mit einer Laufzeit von sechs Jahren und variabler Verzinsung, im Juni 2013 die Begebung einer 100-Mio.-AUD-Anleihe, die mit einer Laufzeit von sechs Jahren und einem festen Kupon von 4,25 Prozent ausgestattet ist. Beide Emissionen sind von der Linde AG garantiert.

Unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme standen zum Jahresende 2013 insgesamt 6,9 Mrd. EUR (Vj. 6,1 Mrd. EUR) an Emissionen in verschiedenen Währungen aus.

Gemäß den Anleihebedingungen beschloss die Linde Finance B.V. im Mai 2013, die im Jahr 2003 begebene nachrangige 400-Mio.-EUR-Anleihe ohne Endfälligkeit vorzeitig zu kündigen. Die Ausübung des Schuldnerkündigungsrechts und Rückzahlung erfolgte zum 3. Juli 2013.

E 21 AUSGEWÄHLTE ÖFFENTLICHE ANLEIHEN

Emittent	Rating	Volumen	Kupon in Prozent	Endfälligkeit	ISIN
Linde Finance B.V.	A3/A+	400 Mio. USD	3,625	13.11.2014	X50465484938
Linde Finance B.V.	A3/A+	150 Mio. AUD	3-M BBSW ² + 0,850	19.08.2015	X50531121290
Linde Finance B.V.	A3/A+	600 Mio. EUR	6,750	08.12.2015	X50403540189
Linde Finance B.V. ¹	A3/A+	200 Mio. GBP	6,500	29.01.2016	X50123544529
Linde Finance B.V.	A3/A+	1.000 Mio. EUR	4,750	24.04.2017	X50297699588
Linde Finance B.V.	A3/A+	750 Mio. EUR	3,125	12.12.2018	X50718526790
Linde Finance B.V.	A3/A+	500 Mio. EUR	1,750	11.06.2019	X50790015548
Linde Finance B.V.	A3/A+	100 Mio. AUD	4,250	20.06.2019	X50947397302
Linde Finance B.V.	A3/A+	600 Mio. EUR	3,875	01.06.2021	X50632659933
Linde Finance B.V.	A3/A+	300 Mio. GBP	5,875	24.04.2023	X50297700006
Linde AG	A3/A+	2.000 Mio. NOK	2,750	28.09.2017	X50835302513
Linde AG	A3/A+	500 Mio. USD	1,500	18.04.2018	DE000A1R0733
Linde AG	A3/A+	1.000 Mio. EUR	1,750	17.09.2020	X50828235225
Linde AG	A3/A+	650 Mio. EUR	2,000	18.04.2023	DE000A1R07P5
<i>Nachrangige Anleihen¹</i>					
Linde Finance B.V.	Baa2/A-	700 Mio. EUR	7,375	14.07.2066 Call-Recht ab 2016	X50259604329
Linde Finance B.V.	Baa2/A-	250 Mio. GBP	8,125	14.07.2066 Call-Recht ab 2016	X50259607777

¹ Diese Anleihen sind nicht unter dem Debt-Issuance-Programme begeben worden.

² 3-Monats-BBSW (Australian Bank Bill Swap Reference Rate).

Rating

Seit 1999 wird die Bonität des Linde Konzerns von den international führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's (S & P) bewertet. Das Rating ist eine wesentliche Voraussetzung für einen nachhaltig erfolgreichen Auftritt am Kapitalmarkt. Ein Rating im stabilen Investment Grade-Bereich ist weiterhin das erklärte Ziel des Unternehmens.

Vor dem Hintergrund des soliden Geschäftsmodells und der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens haben sich die Ratings von Linde über die vergangenen Jahre kontinuierlich verbessert.

Nach der Einführung einer neuen global einheitlichen Bewertungsmethodik hat S & P im November 2013 alle Unternehmensratings überprüft und das Rating für Linde im Dezember 2013 von A auf A+ angehoben. Moody's stuft die Bonität des Linde Konzerns weiterhin mit A3 ein. Die nachrangigen Anleihen werden mit A- bei S & P und Baa2 bei Moody's bewertet.

E 22 RATING 2013

Rating-Agenturen	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Moody's	A3	Stabil	P-2
Standard & Poor's	A+	Stabil	A-1

INVESTITIONEN DES LINDE KONZERNS

FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG	<67
INVESTITIONEN DES LINDE KONZERNS	69
GESAMTBEWERTUNG DES GESCHÄFTSJAHRES 2013 DES LINDE KONZERNS DURCH DEN VORSTAND	>70

69

Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess erfolgt für den Linde Konzern zentralisiert. So wird jede Investition, die bestimmte Größenkriterien überschreitet, mindestens durch das verantwortliche Vorstandsmitglied oder durch ein zentrales Investmentkomitee – bestehend aus allen Vorstandsmitgliedern – freigegeben. Investitionsentscheidungen werden sorgfältig geprüft, da sie für ein projekt- und anlagenintensives Unternehmen wie Linde einen entscheidenden Erfolgsfaktor darstellen.

Auf dieser Grundlage hat Linde seine auf Kontinuität ausgerichtete Investitionsstrategie auch im vergangenen Geschäftsjahr weiter fortgesetzt. Das Unternehmen investierte erneut gezielt in die Bereiche, die Chancen auf überproportionales Wachstum bieten und dazu beitragen, die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns weiter zu erhöhen. Dabei wurden insbesondere Investitionen in den strukturellen Wachstumsmarkt Healthcare als auch in Großprojekte getätigt, die die Produktbereiche On-site und Flüssiggase unterstützen.

Insgesamt hat Linde im Berichtsjahr 2013 Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 2,268 Mrd. EUR (Vj. 2,038 Mrd. EUR) getätigt. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 13,6 Prozent (Vj. 12,9 Prozent). Nicht alle Investitionen wurden in den

jeweiligen Geschäftsjahren als zahlungswirksam in der Kapitalflussrechnung erfasst. Im Berichtsjahr war die Summe der Auszahlungen um 106 Mio. EUR niedriger als die Investitionssumme.

Mit 2,254 Mrd. EUR (Vj. 2,005 Mrd. EUR) hat das Unternehmen den größten Teil der Investitionen abermals für den weltweiten Ausbau seines Gasegeschäfts eingesetzt. Dabei standen vorwiegend die Kundensegmente Chemie sowie Petrochemie im Blickpunkt. Die Investitionsquote in der Gases Division lag im Berichtsjahr, bezogen auf den Umsatz, bei 16,1 Prozent und hat damit das Vorjahresniveau erwartungsgemäß übertroffen (Vj. 15,2 Prozent).

Darüber hinaus hat Linde auch durch Akquisitionen und Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 191 Mio. EUR (Vj. 3,244 Mrd. EUR) seine international gute Wettbewerbsposition weiter gestärkt. Die Investitionen in konsolidierte Unternehmen betragen im Berichtszeitraum 141 Mio. EUR (Vj. 3,149 Mrd. EUR), wovon 66 Mio. EUR den Erwerb von OCAP und Calea SAS betrafen. Beide Unternehmen sind dem Segment EMEA zugeordnet.

Die übrigen Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 50 Mio. EUR (Vj. 95 Mio. EUR) resultierten im Wesentlichen aus Kapitalerhöhungen bei Joint Ventures, Zugängen aufgrund von Asset Deals [SIEHE GLOSSAR] oder aus langfristigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures. Diese Investitionen eingerechnet, erreichte die Gesamtsumme der Investitionen im vergangenen Geschäftsjahr 2,459 Mrd. EUR (Vj. 5,282 Mrd. EUR).

E 23 INVESTITIONEN NACH DIVISIONEN

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Gases Division	2.254	2.005
Engineering Division	33	30
Sonstige Aktivitäten ²	-19	3
KONZERN (OHNE FINANZANLAGEN)	2.268	2.038
Finanzanlagen	191	3.244
KONZERN	2.459	5.282

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

² Einschließlich Konsolidierungen.

E 24 INVESTITIONEN DER GASES DIVISION NACH BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN (OHNE FINANZANLAGEN)

	2013		2012 angepasst ¹	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
EMEA	883	39,2	778	38,8
Asien/Pazifik	854	37,9	789	39,4
Amerika	517	22,9	438	21,8
GASES DIVISION	2.254	100,0	2.005	100,0

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

GESAMTBEWERTUNG DES GESCHÄFTS- JAHRES 2013 DES LINDE KONZERNNS DURCH DEN VORSTAND

INVESTITIONEN	<69
DES LINDE KONZERNNS	
GESAMTBEWERTUNG DES	70
GESCHÄFTSJAHRES 2013	
DES LINDE KONZERNNS	
DURCH DEN VORSTAND	
VERMÖGENS-, FINANZ- >71	
UND ERTRAGSLAGE	
DER LINDE AG	

70

GESAMTBEWERTUNG DES GESCHÄFTSJAHRES 2013
DES LINDE KONZERNNS DURCH DEN VORSTAND

Vor dem Hintergrund von weltweit beträchtlichen Staatsdefiziten, Währungsturbulenzen und der in vielen Industrieländern nach wie vor hohen Arbeitslosigkeit ist das Wachstum der globalen Wirtschaft im Jahr 2013 niedriger ausgefallen als im Vorjahr.

Wie bereits im Jahr 2012 gingen die stärksten Konjunkturimpulse erneut von den aufstrebenden Staaten Asiens aus. Allerdings erreichte auch hier die Wachstumsdynamik nicht das Niveau des Vorjahrs. In den reifen Volkswirtschaften war im Berichtszeitraum 2013 allenfalls eine leichte Belebung festzustellen.

In diesem Umfeld hat sich Linde gut behaupten können. Das Unternehmen hat erwartungsgemäß den Konzernumsatz erneut gesteigert und auch das operative Konzernergebnis weiter verbessert. Dazu haben insbesondere die im Verlauf des Geschäftsjahres 2012 erworbenen Aktivitäten im Healthcare-Bereich sowie die gute Entwicklung in der Engineering Division beigetragen.

Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2013 um 5,2 Prozent auf 16,655 Mrd. EUR (Vj. 15,833 Mrd. EUR) gewachsen. Die Umsatzentwicklung wurde im Laufe des Berichtszeitraums zunehmend von ungünstigen Währungskursveränderungen beeinflusst. Bereinigt um diese Effekte lag das Umsatzplus bei 9,7 Prozent.

Das operative Konzernergebnis verbesserte sich um 7,6 Prozent auf 3,966 Mrd. EUR (Vj. 3,686 Mrd. EUR). Die operative Konzernmarge stieg auf 23,8 Prozent (Vj. 23,3 Prozent). Auch bei der Entwicklung des operativen Konzernergebnisses müssen negative Währungskuseffekte berücksichtigt werden. Ohne diese Verschiebungen hätte Linde das ursprüngliche Ziel, ein operatives Konzernergebnis von mindestens 4 Mrd. EUR zu erreichen, erfüllt.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) betrug im Berichtsjahr 9,7 Prozent. (Vj. 10,2 Prozent). Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist zu beachten, dass eine Vielzahl der Großprojekte im On-site-Geschäft noch in der Errichtungsphase ist und somit daraus noch keine Ergebnissebeiträge generiert werden konnten. Zudem haben die außerplanmäßigen Abschreibungen sowie die Abschreibung der aufgedeckten stillen Reserven aus der Lincare-Akquisition und des Erwerbs des Homecare-Geschäfts von Air Products den ROCE beeinträchtigt. Der ROCE-Wert, der um die Abschreibungen auf die im Zuge der BOC-Übernahme aufgedeckten stillen Reserven angepasst wurde, lag im Geschäftsjahr 2013 bei 10,9 Prozent (11,9 Prozent).

Das Ergebnis je Aktie konnte Linde im Berichtsjahr leicht um 2,5 Prozent auf 7,10 EUR (Vj. 6,93 EUR) verbessern.

In der Gases Division hat Linde den Umsatz im Geschäftsjahr 2013 um 5,7 Prozent auf 13,971 Mrd. EUR (Vj. 13,214 Mrd. EUR) erhöht. Das operative Ergebnis der Gases Division stieg um 7,9 Prozent auf 3,846 Mrd. EUR (Vj. 3,566 Mrd. EUR). Damit hat das Unternehmen das Ziel erreicht, den Umsatz und das Ergebnis in dieser Division im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern.

In der Engineering Division erzielte Linde im Berichtszeitraum 2013 ein Umsatzplus von 12,4 Prozent auf 2,879 Mrd. EUR (Vj. 2,561 Mrd. EUR). Somit hat der Konzern seine Prognose, hier einen Umsatz auf dem Niveau des Vorjahrs zu verzeichnen, deutlich übertroffen, was unter anderem auf den relativ hohen Auftragseingang insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2013 zurückzuführen war. Auch bei der operativen Marge der Engineering Division lag Linde im Berichtsjahr mit einem Wert von 11,1 Prozent über den eigenen Zielsetzungen: Das Unternehmen hatte eine operative Marge von rund 10 Prozent angestrebt.

Die insgesamt vergleichsweise solide Entwicklung zeigt, dass das auf Stabilität und Nachhaltigkeit angelegte Geschäftsmodell von Linde tragfähig ist. Auf der Grundlage seiner globalen und ausgewogenen Aufstellung kann das Unternehmen eine Nachfragezurückhaltung in einzelnen Märkten oder Branchen kompensieren.

Mit den Akquisitionen im Healthcare-Geschäft, die im Laufe des Jahres 2012 getätigten wurden und im Berichtsjahr 2013 erstmals über zwölf Monate Umsatz- und Ergebnissebeiträge leisten konnten, hat sich Linde auf einem stabilen Wachstumsmarkt entscheidend verstärkt.

Darüber hinaus hat die konsequente Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Rahmen des ganzheitlichen HPO-Konzepts auch im vergangenen Jahr dazu beigetragen, die hohe Ertragskraft des Unternehmens weiter zu festigen.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG

GESAMTBEWERTUNG DES <70
GESCHÄFTSJAHRES 2013
DES LINDE KONZERNS
DURCH DEN VORSTAND
VERMÖGENS-, FINANZ- 71
UND ERTRAGSLAGE
DER LINDE AG
FORSCHUNG UND >74
ENTWICKLUNG

Allgemeine Informationen

Die Linde AG, bestehend aus den Geschäftsbereichen Linde Gas, Linde Engineering und der Unternehmenszentrale, ist das Mutterunternehmen und die Führungsgesellschaft des Linde Konzerns.

Der Einzelabschluss der Linde AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die wesentlichen Unterschiede zu dem nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss liegen in der Umsatzermittlung und in der Bewertung der Finanzinstrumente. Als bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator verwendet das Unternehmen ausschließlich den Jahresüberschuss. Aus dem Jahresüberschuss wird die Dividende für die Aktionäre der Linde AG ausgeschüttet.

Vermögenslage der Linde AG

Im Berichtsjahr sank die Bilanzsumme der Linde AG von 20,705 Mrd. EUR um 551 Mio. EUR auf 20,154 Mrd. EUR.

Das Anlagevermögen stieg um 119 Mio. EUR auf 18,008 Mrd. EUR. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme betrug 89,4 Prozent (Vj. 86,2 Prozent). Wesentlicher Bestandteil des Anlagevermögens sind die Finanzanlagen. Dies leitet sich aus der Funktion der Linde AG als Mutterunternehmen des Linde Konzerns ab. Die Finanzanlagen haben sich im Berichtszeitraum um 89 Mio. EUR erhöht. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind von 1,411 Mrd. EUR auf 1,486 Mrd. EUR angewachsen. Hierzu hat insbesondere der Anstieg der Finanzforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beigetragen. Darüber hinaus schließt die Linde AG sogenannte Credit Support Annexes (CSA) mit Banken ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen

Marktwerte der von der Linde AG gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. Entsprechende Forderungen gegenüber Banken sind unter diesem Posten ausgewiesen.

Die Linde AG hält 100 Prozent der Anteile an einem Spezialfonds. Der Fonds wird unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen. Der Wertpapierbestand wurde im Berichtsjahr um 652 Mio. EUR reduziert. Die freien Mittel hat die Linde AG im Wesentlichen zur Rückführung von Finanzschulden verwendet.

Die flüssigen Mittel verringerten sich um 96 Mio. EUR auf 491 Mio. EUR.

Das Eigenkapital (vor Gewinnverwendung) stieg um 61 Mio. EUR auf 9,669 Mrd. EUR. Bei dieser Entwicklung sind verschiedene Einflussfaktoren zu berücksichtigen: Im Berichtszeitraum wurden Aktienoptionsrechte durch Mitarbeiter ausgeübt, die zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 2 Mio. EUR führten. Zur Bedienung des neuen Aktienoptionsprogramms (Linde Performance Share Programme 2012) hat die Linde AG eigene Aktien gekauft. Dadurch sank das Eigenkapital um 3 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss trug zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 562 Mio. EUR bei, während die gezahlte Dividende des Vorjahres in Höhe von 500 Mio. EUR sich eigenkapitalmindernd auswirkte.

Die Eigenkapitalquote ist hauptsächlich aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme von 46,4 Prozent auf 48,0 Prozent gestiegen. Der wesentliche Grund für die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Bilanzsumme ist die Reduzierung der Wertpapiere in Höhe von 652 Mio. EUR und der damit verbundene Rückgang der Finanzschulden.

Die Rückstellungen betrugen insgesamt 1,352 Mrd. EUR und lagen damit auf Vorjahresniveau.

Die Verbindlichkeiten der Linde AG haben sich um 595 Mio. EUR auf 9,133 Mrd. EUR vermindert.

E 25 BILANZSTRUKTUR DER LINDE AG IN PROZENT DER BILANZSUMME

	2013		2012	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
Aktiva				
Finanzanlagen	17.528	87,0	17.439	84,2
Übriges Anlagevermögen	480	2,4	450	2,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.486	7,4	1.411	6,8
Wertpapiere	149	0,7	801	3,9
Flüssige Mittel	491	2,4	587	2,8
Übrige Aktiva	20	0,1	17	0,1
BILANZSUMME	20.154	100,0	20.705	100,0
Passiva				
Eigenkapital	9.669	48,0	9.608	46,4
Rückstellungen für Pensionen	512	2,5	471	2,3
Übrige Rückstellungen	840	4,2	898	4,3
Verbindlichkeiten	9.133	45,3	9.728	47,0
BILANZSUMME	20.154	100,0	20.705	100,0

Finanzlage der Linde AG

Die Nettoverschuldung der Linde AG (Wertpapiere des Anlagevermögens, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Finanzverbindlichkeiten, Finanzforderungen, flüssige Mittel) ist im Berichtszeitraum um 39 Mio. EUR von 6,547 Mrd. EUR auf 6,586 Mrd. EUR gestiegen. Dies ist auf die Finanzierung von Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum hat die Linde AG den usd-Akquisitionskredit, der für den Erwerb von Lincare im Juli 2012 aufgenommen worden war, vollständig zurückgeführt. Das Unternehmen hat hierfür im zweiten Quartal 2013 erfolgreich zwei neue Anleihen platziert: eine Anleihe über 650 Mio. EUR sowie eine Anleihe über 500 Mio. usd.

Ertragslage der Linde AG

Die Umsatzerlöse der Linde AG erreichten im Berichtsjahr 2,193 Mrd. EUR und lagen damit deutlich unter dem Vorjahreswert (3,153 Mrd. EUR). Das EBIT ist von 266 Mio. EUR auf 130 Mio. EUR gesunken.

Im Geschäftsbereich Linde Gas erhöhte sich der Umsatz leicht um 1,3 Prozent auf 1,317 Mrd. EUR (Vj. 1,300 Mrd. EUR). Im Geschäftsbereich Linde Engineering verzeichnete die Linde AG im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß einen signifikanten Umsatrückgang auf 902 Mio. EUR (Vj. 1,879 Mrd. EUR). Im Geschäftsjahr 2012 waren zwei Großprojekte mit 847 Mio. EUR und 151 Mio. EUR Umsatz abgerechnet worden.

Insgesamt hat die Linde AG Geschäftsjahr 2013 Erlöse für Aufträge insbesondere aus den Ländern Saudi-Arabien, Kasachstan, Taiwan, Italien und Israel erfasst.

Die Linde AG hat 47,3 Prozent (Vj. 34,5 Prozent) der Umsatzerlöse mit Kunden im Inland erwirtschaftet. Der Exportanteil betrug 52,7 Prozent (Vj. 65,5 Prozent); davon

entfielen auf Europa 31,7 Prozent (Vj. 16,2 Prozent), auf die Region Asien/Pazifik 56,7 Prozent (Vj. 65,6 Prozent) und auf Amerika 8,8 Prozent (Vj. 15,7 Prozent). In Afrika hat die Linde AG im Berichtsjahr einen Umsatz von 2,8 Prozent (Vj. 2,5 Prozent) erzielt. Der überwiegende Teil des Exportgeschäfts bezieht sich auf den Geschäftsbereich Linde Engineering. Da das internationale Anlagenbaugeschäft ein Projektgeschäft ist, ergeben sich im Jahresvergleich immer wieder regionale Schwankungen.

Der Auftragseingang des Geschäftsbereichs Linde Engineering hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 28,1 Prozent auf 1,593 Mrd. EUR (Vj. 1,244 Mrd. EUR) erhöht. Die Linde AG konnte Verträge über Großprojekte entlang ihrer Kernkompetenzen – Erdgas, Luftzerlegung und Petrochemie – abschließen.

Der Auftragsbestand erreichte zum Ende des Berichtsjahrs 4,036 Mrd. EUR. Er lag damit um 16,5 Prozent über dem Vorjahreswert (3,466 Mrd. EUR). Die durchschnittliche Auftragsreichweite beläuft sich auf etwa drei Jahre.

E 26 ERTRAGSLAGE LINDE AG (KURZFASSUNG)

<i>in Mio. €</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>
Umsatzerlöse	2.193	3.153
Umsatzkosten	1.442	2.264
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	751	889
Funktionskosten	768	790
Übrige Erträge	395	404
Übrige Aufwendungen	248	237
EBIT	130	266
Beteiligungsergebnis	600	467
Übriges Finanzergebnis	-164	-147
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN UND VOR DEM AUßERORDENTLICHEN ERGEBNIS	566	586
Außerordentliches Ergebnis	-	15
Ertragsteuern	4	40
JAHRESÜBERSCHUSS	562	561
Einstellung in Gewinnrücklagen	-5	-61
BILANZGEWINN	557	500

Die Bruttomarge verbesserte von 28,2 Prozent auf 34,2 Prozent. Der wesentliche Grund für den Margenanstieg ist der im Verhältnis zum Vorjahr gesunkene Umsatzanteil des Geschäftsbereichs Linde Engineering. Der Anlagenbau weist grundsätzlich niedrigere Bruttomargen aus als der Gasebereich.

Die Funktionskosten sanken im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent auf 768 Mio. EUR (Vj. 790 Mio. EUR). Die konsequente konzernweite Umsetzung des Konzepts zur nachhaltigen Effizienzsteigerung (HPO) hat sich auch hier positiv ausgewirkt. Linde setzt diese Maßnahmen zur stetigen Effizienzverbesserung weiter fort.

Die übrigen Erträge und die übrigen Aufwendungen bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahrs.

Das Beteiligungsergebnis stieg im Berichtsjahr auf 600 Mio. EUR (Vj. 467 Mio. EUR). Hierin sind Dividenden in Höhe von 408 Mio. EUR (Vj. 268 Mio. EUR) und Gewinne aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 192 Mio. EUR (Vj. 199 Mio. EUR) enthalten. Mit dem überwiegenden Teil der deutschen Tochtergesellschaften bestehen direkt oder indirekt Ergebnisabführungsverträge. Für die Dividendenzahlungen der meist ausländischen Tochtergesellschaften werden individuelle Ausschüttungsbeschlüsse gefasst.

Die wesentlichen Veränderungen im übrigen Finanzergebnis sind auf die Abschreibung von Finanzanlagen in Höhe von 11 Mio. EUR (Vj. 23 Mio. EUR) und auf die Kursverluste aus der Bewertung des Deckungsvermögens von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 14 Mio. EUR (Vj. Kursgewinn: 35 Mio. EUR) zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern und vor dem außerordentlichen Ergebnis erreichte 566 Mio. EUR und lag damit etwas unter dem Vorjahreswert (586 Mio. EUR).

Nach Abzug von Steuern hat die Linde AG im Berichtsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von 562 Mio. EUR (Vj. 561 Mio. EUR) erzielt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

VERMÖGENS-, FINANZ- <71
UND ERTRAGSLAGE
DER LINDE AG
FORSCHUNG UND 74
ENTWICKLUNG
MITARBEITER UND >77
GESELLSCHAFT

Linde Konzern

Für ein weltweit tätiges Technologieunternehmen wie Linde sind stetige und zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Geschäftserfolg.

Insgesamt hat Linde im vergangenen Geschäftsjahr 92 Mio. EUR für Forschung und Entwicklung aufgewendet (Vj. 101 Mio. EUR). Die im Berichtsjahr aktivierten Entwicklungskosten betragen insgesamt 11 Mio. EUR (Vj. 17 Mio. EUR). Weitere Informationen hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter [ZIFFER \[14\]](#). Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren in diesem Bereich insgesamt 367 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 385), 241 davon in der Gases Division und 126 in der Engineering Division. Um seine Innovationen gegenüber dem Wettbewerb abzusichern, hat Linde im abgelaufenen Geschäftsjahr konzernweit 263 Erfindungen erstmals zum Patent angemeldet. Am 31. Dezember 2013 waren Technologien von Linde durch insgesamt 2.605 Patente geschützt.

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung entwickelt Linde kontinuierlich neue Anwendungsgebiete für seine Gase und ist beständig bestrebt, Verfahren und Anlagentechnologien noch weiter zu verbessern. Diese Anwendungsentwicklung erfolgt stets im Umfeld von Aufträgen und damit in sehr enger Abstimmung mit den Kunden und deren individuellen Anforderungen. Ein besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf die Umweltverträglichkeit der jeweiligen Produktionsprozesse. [SIEHE ANNUAL, SEITE 62](#).

Als Technologieführer auf diesem Gebiet hat Linde die Kompetenz seiner Ingenieure gebündelt und die Aktivitäten in einer zentralen Clean Energy Group zusammengeführt. Dieses geschäftsübergreifend tätige Team arbeitet an der Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse, die dazu beitragen, erneuerbare Energien wirtschaftlich nutzbar zu machen, den Verbrauch natürlicher Ressourcen zu senken und klimaschädigende Emissionen zu reduzieren.

Dabei verknüpft Linde die Kompetenzen seiner Gases Division mit denen der Engineering Division und bindet zudem führende Institutionen und Unternehmen in Kooperationen mit ein. Linde konzentriert sich in diesem Bereich insbesondere auf die zukunftsträchtigen Felder

Carbon Capture & Storage bzw. Usage (CCS/CCU, [SIEHE GLOSSAR](#)), die Enhanced Oil and Gas Recovery (EOR/EGR, [SIEHE GLOSSAR](#)) sowie die Erzeugung, die Lagerung, den Vertrieb und die Betankung von verflüssigtem Erdgas (Merchant Liquefied Natural Gas = MLNG). Weitere Schwerpunkte sind der Einsatz von Wasserstoff als Kraftstoff, die großtechnische Speicherung von Energie sowie die Konvertierung von Biomasse zu Energieträgern oder zu Grundstoffen für die Chemieindustrie.

Im Berichtsjahr konnte Linde seine Vorreiterrolle bei der umweltfreundlichen Wasserstofftechnologie erneut unter Beweis stellen. Gemeinsam mit fünf Partnern aus der Energie- und Automobilindustrie unterzeichnete das Unternehmen im September 2013 einen Aktionsplan für den Aufbau von ca. 400 Wasserstoftankstellen in Deutschland bis zum Jahr 2023.

Darüber hinaus hat Linde im vergangenen Jahr einen 500-bar-Druckgas-Wasserstofftrailer entwickelt, der bereits im öffentlichen Straßenverkehr eingesetzt wird. Diese Innovation ermöglicht es, den Transport größerer Mengen von Wasserstoff deutlich effizienter zu gestalten.

Im Berichtszeitraum hat Linde die sogenannte CarboV®-Technologie so weit verbessert, dass dieses Verfahren gemeinsam mit einem Partner den Demonstrationsbetrieb aufnehmen kann. Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine Route zur Produktion von Synthesegasen bzw. auch grünem Wasserstoff durch die thermochemische Umsetzung von festen Biomassen und biogenen Reststoffen. Dabei werden Holz und holzartige Biomassen, die bereits heute ressourcenschonend gewonnen werden und nicht in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion stehen, zu Bio-kraftstoffen, wie etwa Biodiesel, verarbeitet.

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt arbeiten Linde, BASF und weitere Partner derzeit an einem neuen Produktionsverfahren für alternative Kraftstoffe. Ziel des Projekts, das durch das deutsche Bundesforschungsministerium unterstützt wird, ist es, aus Kohlenmonoxid und Wasserstoff das Flüssiggas Dimethylether (DME) herzustellen. DME gilt als umweltfreundliche Alternative zum herkömmlichen Dieselkraftstoff und kann auch in der Petrochemie genutzt werden.

Die stetig steigende Stromerzeugung durch regenerative Energien erfordert neue Lösungen für deren großtechnische Speicherung. Linde ist in diesem Bereich an vielen Projekten beteiligt, beispielsweise im Energiepark Mainz (Deutschland). Hier erprobt das Unternehmen zusammen mit Partnern aus der Energieindustrie und verschiedenen Forschungseinrichtungen die Erzeugung, Speicherung, Nutzung sowie die Erdgasnetzeinspeisung von Wasserstoff aus erneuerbarem Strom. [SIEHE ANNUAL, SEITE 48](#).

Eine weitere Technologieoption ist die Energiespeicherung mit flüssiger Luft. Linde entwickelt in diesem Bereich gemeinsam mit Partnern aus der Kraftwerks- und Energiebranche flexible Stromspeichersysteme, die sich zügig realisieren lassen.

Auf dem Feld der thermischen Energiespeicher arbeitet Linde mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in einem vom deutschen Bundesumweltministerium

geförderten Projekt an einem kombinierten, sogenannten latent-sensiblen Hochtemperaturwärmespeicher auf Salzbasis. Diese Art von Wärmespeichern ist sowohl für solarthermische als auch für konventionelle Kraftwerke geeignet und kann auch in Industrieprozesse integriert werden. Diese Innovation trägt dazu bei, die steigenden Anforderungen bezüglich Anlagenflexibilität und Energieeffizienz zu erfüllen.

Gases Division

In der Gases Division hat Linde im Berichtsjahr 68 Mio. EUR (Vj. 74 Mio. EUR) in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert und seine Aktivitäten dabei auf sechs strategisch besonders wichtige Felder ausgerichtet: Umweltschonende Verfahren, effiziente Industrieprozesse und saubere Energiegewinnung, gesunde Ernährung, Convenient Food, geografische und demografische Verlagerung sowie Hochleistungswerkstoffe.

Auf dieser Grundlage hat das Unternehmen das Projektportfolio in vier F & E-Bereiche zusammengefasst: Chemie & Energie, Metall & Glas, Nahrungsmittel- & Getränkeindustrie, verarbeitende Industrie. In allen Bereichen berücksichtigt Linde verstärkt die Umweltverträglichkeit der Materialien sowie Gesundheits- und Sicherheitsaspekte in der Produktion.

Die Förderung von Forschung und Entwicklung hat auch für das Healthcare-Geschäft (medizinische Gase, medizinische Geräte und gasebasierte Therapien zur Behandlung von Atemwegserkrankungen) einen unverändert hohen Stellenwert. Mit kontinuierlichen Verbesserungen bei bereits lizenzierten Produkten sowie neuen Angeboten und Dienstleistungen erschließt Linde neue Märkte in diesem zukunftsträchtigen Bereich. Dabei unterstützt das Unternehmen vor allem solche Forschungsarbeiten, die sich auf medizinische Anwendungen von Gasen sowie auf die Entwicklung medizinischer Geräte und Services zur Behandlung von Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen konzentrieren.

Engineering Division

In der Engineering Division hat Linde im Berichtszeitraum 2013 insgesamt 24 Mio. EUR für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufgewendet (Vj. 27 Mio. EUR). Die Mittel wurden – wie in den Vorjahren – hauptsächlich für die Weiter- und Neuentwicklung von Technologien in den Produktlinien Erdgas-, Luftzerlegungs-, Olefin- sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen eingesetzt. Dabei ist es stets das Ziel, die Energieeffizienz und die Umweltverträglichkeit der Anlagen noch weiter zu erhöhen.

Im Produktbereich Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen etwa steht insbesondere die Entwicklung von Kleinreformern, wie HYDROPRIME®, zur dezentralen Erzeugung von Wasserstoff im Blickpunkt.

Im Berichtsjahr konnte Linde eine neue Anlagentechnologie zur Erzeugung kleiner Mengen von Wasserstoff in den Pilotstatus überführen. Bei dem Verfahren werden im Reformer Palladium-Membranen eingesetzt, die dazu beitragen, die Energie- und Kosteneffizienz derartiger Anlagen deutlich zu verbessern.

Gemeinsam mit den Industriepartnern BASF und ThyssenKrupp sowie Forschern entwickelt Linde einen Prozess zur thermischen Methanspaltung. Dabei werden im ersten Schritt mit einer neuartigen Hochtemperaturtechnologie aus Erdgas Wasserstoff und Kohlenstoff erzeugt. Auf diese Weise entsteht ein im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren deutlich geringerer CO₂-Ausstoß. Anschließend werden große Mengen CO₂ – das auch aus anderen industriellen Prozessen stammt – genutzt, um den Wasserstoff zu Synthesegas umzusetzen. Das Projekt wird durch das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Im Produktbereich Erdgas-Anlagen hat Linde im Berichtsjahr seine CRYOPLUS®-Technologie zur Separierung von Erdgas aus Schiefergestein verfeinert und neuartige Lösungen für die Verflüssigung, die Lagerung und die Rückvergasung von Erdgas entwickelt.

Zudem hat Linde im Berichtsjahr seine Cracker-Technologie verbessert, um die Ausbeute von C4-Produkten (Kohlenwasserstoffverbindungen mit vier C-Atomen) bei der Spaltung von Naphtha deutlich zu erhöhen. Die im Zuge der verstärkten Erschließung von Erdgas aus Schiefergestein vor allem in den USA neu errichteten Ethan-Cracker erzeugen meist nur eine geringe Menge an C4-Produkten.

E 27 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

	<i>Aufwendungen (in Mio. €)</i>					<i>Mitarbeiter (Anzahl)</i>				
	<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2011</i>	<i>2010</i>	<i>2009</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2011</i>	<i>2010</i>	<i>2009</i>
Gases Division	68	74	72	68	66	241	246	220	199	206
Engineering Division	24	27	26	26	23	126	139	122	125	140
KONZERN	92	101	98	94	89	367	385	342	324	346

Linde AG

Im Berichtsjahr 2013 hat die Linde AG insgesamt 126 Mio. EUR (Vj. 140 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet – und damit mehr als der Linde Konzern (92 Mio. EUR). Soweit Tochtergesellschaften Forschung und Entwicklung betreiben, verrechnen diese ihre Kosten nach der Kostenaufschlagsmethode an die Linde AG. Der Gewinnaufschlag wird auf Konzernebene eliminiert. Ebenso werden auf Konzernebene an Tochtergesellschaften gezahlte Lizenzgebühren eliminiert.

Im Geschäftsbereich Linde Gas sind F&E-Aufwendungen in Höhe von 108 Mio. EUR (Vj. 123 Mio. EUR) angefallen. Im Geschäftsbereich Linde Engineering hat die Linde AG 18 Mio. EUR (Vj. 17 EUR) zur Neu- und Weiterentwicklung von Technologien für wichtige Anlagentypen bereitgestellt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren in der Linde AG insgesamt 208 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt (Vj. 210 Mitarbeiter). Davon waren 121 Mitarbeiter (Vj. 124 Mitarbeiter) im Geschäftsbereich Linde Gas und 87 Mitarbeiter (Vj. 86 Mitarbeiter) im Geschäftsbereich Linde Engineering tätig.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG <74
 MITARBEITER UND GESELLSCHAFT 77
 SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ >82

Mitarbeiter weltweit

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte Linde 63.487 Mitarbeiter und damit 722 Mitarbeiter mehr als zum Ende des Geschäftsjahres 2012. Neue Mitarbeiter sind im Zuge von Akquisitionen in Frankreich und in den Niederlanden in das Unternehmen eingetreten. Durchschnittlich 9,4 Prozent der Mitarbeiter verließen im Berichtsjahr das Unternehmen auf eigenen Wunsch. Diese Fluktuationsquote variierte je nach Region zwischen 2,0 Prozent und 20,2 Prozent.

Ziel der Personalstrategie ist es, weltweit die am besten geeigneten Mitarbeiter zu rekrutieren, zu fördern und langfristig an das Unternehmen zu binden. Um dieses Ziel zu unterstützen, hat Linde strategische Schwerpunkte festgelegt. Hierzu gehören Talentmanagement, Weiterbildung, zukunftsorientierte Arbeitsplatzmodelle und Chancengleichheit. Im Vordergrund steht dabei, das Unternehmen an veränderte gesellschaftliche Entwicklungen anzupassen, attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen und herausragende Leistungen zu fördern.

E 28 MITARBEITER NACH BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN ZUM BILANZSTICHTAG

	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹
Gases Division	51.536	51.405
EMEA	21.544	21.636
Asien/Pazifik	12.122	11.809
Amerika	17.870	17.960
Engineering Division	6.997	6.564
Sonstige Aktivitäten	4.954	4.796
KONZERN	63.487	62.765

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

Vergütung und Sozialleistungen

Die Vergütung von Mitarbeitern besteht bei Linde aus verschiedenen Bestandteilen. Neben einem fixen Grundgehalt gehören dazu je nach Position auch variable Anteile. Darüber hinaus bietet Linde seinen Mitarbeitern Sozialleistungen an, die sich nach den jeweiligen regionalen

Rahmenbedingungen richten. Zu diesen Leistungen zählen die betriebliche Altersversorgung, Zuschüsse oder Sonderkonditionen zu Krankenversicherungen sowie medizinische Vorsorgeleistungen. Insgesamt wendete Linde im Berichtsjahr 3,423 Mrd. EUR (Vj. 3,117 Mrd. EUR) für Personalkosten auf, davon 2,974 Mrd. EUR für Gehälter (inklusive Sozialversicherungsbeiträge) und 193 Mio. EUR für die Altersversorgung. Im Berichtsjahr waren 45,6 Prozent der Linde Mitarbeiter über Kollektivvereinbarungen beschäftigt (Vj. 45,1 Prozent).

Grundlage für eine vergleichbare und faire Beurteilung der Mitarbeiter ist das Performance-Management-System. Dafür hat der Konzern ein globales IT-Modul eingeführt. Über das System wird die Leistungsbewertung, die für alle Führungskräfte weltweit verbindlich ist, auf einer einheitlichen Basis durchgeführt. Zu den Bestandteilen des globalen Performance-Management-Systems gehören Stellenbewertungen aller Führungskräftepositionen. Sie berücksichtigen die Kriterien Transparenz, Gleichbehandlung und marktgerechte Bezahlung. Die Vergütung überprüft Linde durch interne und externe Vergleiche auf Marktüblichkeit und Angemessenheit. Die Entlohnung von Führungskräften orientiert sich an der Zielerreichung des Unternehmens sowie an der individuellen Leistung der Mitarbeiter. Über den Linde Long Term Incentive Plan sind obere Führungskräfte an der Wertsteigerung des Unternehmens beteiligt. Im Jahr 2013 haben Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene über das Programm in 24.701 Linde Aktien investiert. Für jede dieser Aktien erhalten sie nach Ablauf der vierjährigen Haltefrist eine weitere Aktie vom Unternehmen.

Im Berichtsjahr hat Linde eine exemplarische Analyse der Gehälter von Mitarbeitern durchgeführt, die im außertariflichen Bereich eingestellt sind. Im Fokus standen die Zentralen der Bereiche Linde AG, Linde Gas, Linde Gas Deutschland und Linde Engineering. Die Analyse ergab keine signifikanten Unterschiede in der Vergütung von weiblichen und männlichen Mitarbeitern für vergleichbare Positionen.

Mitarbeiter in über 50 Ländern profitieren von Leistungen der betrieblichen Alters- und Gesundheitsversorgung. Über Pensionspläne mit direkten Ansprüchen an das Unternehmen (Defined Benefit-Pensionspläne, [SIEHE GLOSSAR](#)) werden 27.475 aktive Mitarbeiter mit einer Betriebsrente versorgt; 18.309 ehemalige Mitarbeiter haben einen unverfallbaren Anspruch auf eine Firmenpension erworben. Insgesamt beziehen 31.006 Pensionäre des Konzerns eine Betriebsrente.

Linde hat weltweit verbindliche Regeln für die Veränderung, Neueinführung oder Schließung von Versorgungswerken geschaffen. Solche Eingriffe müssen zuvor mit dem Global Pension Committee abgestimmt werden. Dieses Gremium ist mit dem Vorsitzenden des Vorstands, dem Finanzvorstand sowie mit Experten aus den Bereichen Bilanzen, Finanzen und Personal besetzt.

Wettbewerb um Talente

Die Rekrutierung gut ausgebildeter Fachkräfte und die Weiterentwicklung der Mitarbeiter sind wichtige Schwerpunkte der Personalstrategie. Weltweit kooperiert der Konzern mit renommierten Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um qualifizierte Studierende für einen Einstieg in das Unternehmen zu gewinnen. Im Jahr 2013 startete Linde unter anderem eine neue Runde seines zweijährigen Einstiegsprogramms für europäische Hochschulabsolventen – mit Teilnehmern aus 15 Ländern.

Darüber hinaus bietet der Konzern Ausbildungsmöglichkeiten in gewerblich-technischen und kaufmännischen Unternehmensbereichen an, in Deutschland beispielsweise in 17 Berufen. Im Berichtsjahr wurden in Deutschland 75 Prozent der Auszubildenden eines Jahrgangs mit fiktivem Abschluss unbefristet übernommen, weitere 20 Prozent wurden befristet eingestellt.

Der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Mitarbeiter im Konzern lag im Jahr 2013 bei 0,9 Prozent; davon entfielen 55 Prozent auf nichtdeutsche Gesellschaften.

In die Weiterbildung von Mitarbeitern investierte Linde im Berichtsjahr rund 13 Mio. EUR. Unter dem Dach der Linde University bündelt das Unternehmen konzernweite Weiterbildungsmaßnahmen. Schwerpunkte sind dabei Themenbereiche wie Führen in Veränderungsprozessen oder interkulturelle Kommunikation und Vielfalt. Der Linde University Campus China feierte im Jahr 2013 sein zweijähriges Bestehen und konnte sein Bildungsangebot weiter ausbauen. Bis Ende 2013 nahmen mehr als 1.600 Mitarbeiter an Seminarveranstaltungen in der Region teil. Für Führungskräfte bietet der Linde Konzern weltweit rund 130 verschiedene Entwicklungsmodule an. Im September 2013 startete beispielsweise das „Future Leader Programme“ für den Managementnachwuchs in der Region Asien/Pazifik.

Ein weiterer wichtiger Baustein der nachhaltigen Personalstrategie ist die Nachfolgeplanung von Fach- und Führungskräften. Ziel ist es, Potenziale zu fördern sowie den Wissenstransfer sicherzustellen.

Beruf und Privatleben

Mit verschiedenen Initiativen unterstützt Linde die Mitarbeiter dabei, Beruf und Privatleben miteinander zu vereinbaren. Im Fokus stehen vor allem flexible Arbeitszeiten, die Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen sowie die Hilfe bei gesundheitlichen oder sozialen Notlagen. Die Maßnahmen sind an den jeweiligen lokalen Gegebenheiten und Anforderungen ausgerichtet.

Zu den Angeboten für flexibles Arbeiten zählen Vereinbarungen für Gleitzeit, Teilzeit- oder Telearbeit. Rund 1,9 Prozent der Beschäftigten des Konzerns arbeiteten im Jahr 2013 in Teilzeit.

In der RBU Greater China führte Linde im Berichtsjahr eine Regelung zu flexiblen Arbeitszeiten für rund 700 Büroangestellte ein. Für die Engineering Division vereinbarte Linde in Deutschland ein Telearbeit-Modell für Mitarbeiter, die Angehörige pflegen oder sich selbst in medizinischer Rehabilitation befinden.

In einigen Regionen bietet Linde seinen Mitarbeitern an, zusätzliche Urlaubstage zu erwerben oder eine Auszeit für die Weiterbildung oder für private Projekte zu nehmen. In Großbritannien beispielsweise nahmen im Berichtsjahr fünf Mitarbeiter der Region ein Sabbatical.

In Deutschland hält Linde derzeit 33 Krippenplätze im Großraum München bereit. An anderen deutschen Standorten stellt Linde für die Kinderbetreuung finanzielle Mittel zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt ein Familienserviceunternehmen Mitarbeiter bei der Suche nach Kinderbetreuung. Im Berichtsjahr wurde der Familienservice mehr als 280 Mal von Mitarbeitern in Deutschland genutzt. Im Jahr 2013 nahmen am Firmensitz Deutschland 344 Mitarbeiter Elternzeit, davon 35,8 Prozent Männer. Im gleichen Jahr kehrten 235 Mitarbeiter aus der Elternzeit zu Linde zurück. Das Konzept für die Unterstützung der Kinderbetreuung in Deutschland überprüft Linde derzeit.

Zur Förderung der körperlichen und psychischen Gesundheit seiner Mitarbeiter bietet Linde in vielen Ländern Beratung bei familiären Notlagen oder Suchtproblemen sowie Initiativen zur Prävention von Krankheiten an. In Nordamerika beispielsweise haben seit 2013 alle Mitarbeiter die Möglichkeit, an einem Gesundheitsprogramm teilzunehmen. Das Programm wird von Linde finanziell unterstützt.

Arbeits- und Sozialstandards

In einem konzernweit verbindlichen Verhaltenskodex betont sich Linde zu den Prinzipien der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen und zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Durch eine regelmäßige Abfrage in allen Regionen überprüft Linde, inwiefern der Konzern Prozesse eingerichtet hat, die sicherstellen, dass Arbeitsstandards und Menschenrechte eingehalten werden. Das Themenfeld Arbeitsstandards ist außerdem Gegenstand von Gesprächen mit Arbeitnehmervertretern.

Um mögliche Schwachstellen zu erkennen, wertet Linde Hinweise aus der Integrity Line aus, bei der Mitarbeiter und externe Stakeholder Verstöße gegen den Verhaltenskodex des Unternehmens melden können. Rund 36 Prozent der Hinweise, die im Jahr 2013 bei der Hotline eingingen, bezogen sich auf Personalthemen.

In den Beneluxländern wurden im Jahr 2013 Ansprechpartner für die mehr als 600 Mitarbeiter der Region zum Thema Belästigung am Arbeitsplatz geschult.

Im Jahr 2013 hat Linde weiterhin untersucht, in welchem Umfang die globalen Richtlinien des Konzerns die Einhaltung von Menschenrechten berücksichtigen. Zu den bisher überprüften und angepassten Richtlinien und Prozessen gehören der Verhaltenskodex, Einkaufsrichtlinien, -bedingungen und -verträge, die Integrity Line Policy und das Konzernrisikomanagement. Darüber hinaus hat der Vorstand der Linde AG Anfang 2014 eine Position zum Thema Menschenrechte für den Konzern verabschiedet. Darin bekräftigt Linde die Unterstützung der Menschenrechte und beschreibt die Prozesse des Unternehmens, die diese Verpflichtung bestätigen.

Vielfalt

Linde hat Vielfalt als einen von vier Werten definiert, die für das Unternehmen besonders wichtig sind. Als global tätiger Konzern stehen für Linde insbesondere die Vorteile einer interkulturellen Belegschaft im Vordergrund. Linde setzt auf Mitarbeiter, die lokale Märkte verstehen und deren unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven die Arbeit der Teams voranbringen.

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte der Konzern Mitarbeiter aus 139 Ländern. Allein in den deutschen Gesellschaften sind 65 Nationen vertreten. Der Anteil der nichtdeutschen oberen Führungskräfte des Unternehmens lag im Jahr 2013 bei mehr als 70 Prozent – mit Mitarbeitern aus über 50 Nationen. Gut 260 Linde Mitarbeiter waren im Jahr 2013 an Tochtergesellschaften im Ausland delegiert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Diversity ist die Förderung weiblicher Führungskräfte. Der Konzern hat sich das Ziel gesetzt, bis 2018 den Anteil der Frauen in oberen Führungspositionen auf 13 bis 15 Prozent zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, hat Linde eine Vielzahl von Maßnahmen initiiert. Der Wert Vielfalt wurde unter anderem in die Führungskräfteentwicklung integriert. Darüber hinaus ist die Förderung von Vielfalt Bestandteil von individuellen Zielvereinbarungen für Führungskräfte in entsprechenden Positionen.

Im Berichtsjahr startete Linde in mehreren Regionen eine bereichsübergreifende Initiative, die Frauen bei der Entwicklung ihrer beruflichen Laufbahn innerhalb des Konzerns unterstützt. In Deutschland hat das Unternehmen ein internes Mentoringprogramm für Frauen und ein Trainingsprogramm zur Förderung von Frauen in Führungspositionen erarbeitet. Die Anzahl weiblicher Teilnehmer in den beiden bedeutendsten Programmen zur Führungskräfteentwicklung hat sich im Berichtsjahr weiter erhöht: Im „Global Leadership Development Circle“, dem wichtigsten Entwicklungsprogramm für obere Führungskräfte, stieg der Frauenanteil auf 23,4 Prozent. Dies entspricht annähernd einer Verdoppelung. Am „Global Talent Circle“ für das mittlere Management nahmen 35,6 Prozent Frauen teil (Vj. 29,0 Prozent).

Einen weiteren Schwerpunkt im Bereich Vielfalt bilden die Berücksichtigung der Auswirkungen des demografischen Wandels und die Zusammenarbeit von Mitarbeitern aller Altersstufen. Mit Fragen zur Demografiestruktur bei Linde setzt sich seit 2008 der Arbeitskreis Familie und Beruf auseinander. Bei seinen Maßnahmen des Gesundheitsmanagements und bei Angeboten für flexibles Arbeiten beachtet der Konzern die besonderen Anforderungen alternder Belegschaften.

Mitarbeiter einbeziehen

Linde hat den Anspruch, partnerschaftlich mit Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften zusammenzuarbeiten. In Deutschland verfügt Linde über eine zweistufige Arbeitnehmervertretung. Sie setzt sich aus Betriebsräten in den dezentralen Einheiten und einem Konzernbetriebsrat zusammen. Darüber hinaus hat Linde einen Europabetriebsrat

mit derzeit 24 Mitgliedern, der für überregionale Themen zuständig ist. In anderen Ländern sind Betriebsräte auf regionaler Ebene eingerichtet. So werden in der Region Greater China über 90 Prozent der Belegschaft durch Gewerkschaftsvertretungen repräsentiert.

Im Berichtsjahr wurde unter anderem eine neue Rahmenbetriebsvereinbarung für ein Tarifgebiet in Deutschland geschlossen. Thema ist eine Regelung von Arbeitszeiten, bei der die unterschiedlichen Lebensphasen der Mitarbeiter berücksichtigt werden. Jährlich finden drei bis vier Treffen zwischen Konzernbetriebsrat und Unternehmensvertretern statt.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für Linde ist die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Ihr offenes Feedback hilft Führungskräften und dem Unternehmen, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Im Jahr 2013 hat Linde eine Vielzahl von Maßnahmen eingeleitet, die auf den Ergebnissen der globalen Mitarbeiterbefragung aus dem Vorjahr basieren. Schwerpunkte sind dabei beispielsweise die Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitern sowie die individuelle Karriereplanung. In Afrika hat das Unternehmen beispielsweise Fokusgruppen eingerichtet, in denen Mitarbeiter unterschiedlicher Arbeitsbereiche und Hierarchien verschiedene Aspekte der Unternehmenskultur diskutieren. Für das Jahr 2014 plant Linde die dritte globale Mitarbeiterbefragung.

Das Unternehmen motiviert seine Mitarbeiter, sich mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen für weitere Verbesserungen einzusetzen. Im Jahr 2013 reichten Mitarbeiter unter anderem Vorschläge zur Optimierung von Produkten, zu Effizienzsteigerungen, zu besseren Serviceleistungen für Kunden sowie zur Steigerung des Mitarbeiterengagements ein. In der RBU Greater China reichten Mitarbeiter seit 2011 mehr als 200 Vorschläge ein; 80 davon wurden bis Ende 2013 umgesetzt. Sie führten zu geschätzten Einsparungen von rund 5 Mio. EUR.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Ein Ziel des weltweiten Sicherheitsmanagements bei Linde ist der Schutz von Mitarbeitern. Darüber hinaus unterstützt Linde die Mitarbeiter dabei, ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erhalten. Dafür hat Linde globale Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz festgelegt. Diese überarbeitet der Konzern in regelmäßigen Abständen. Durch Risikobewertungen und Audits überprüft Linde das sichere Arbeiten. Im Jahr 2013 wurden 58,1 Prozent der Betriebsstandorte auditiert (Vj. 62,4 Prozent).

Linde hat sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl der Arbeitsunfälle kontinuierlich zu senken. Die Rate der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Million Arbeitsstunden lag im Jahr 2013 bei 2,3 (Vj. 2,5). Bei Kontraktoren betrug diese Quote im Berichtsjahr 1,7 (Vj. 1,3).

Zum größten Bedauern des Unternehmens verloren im Jahr 2013 vier Mitarbeiter bei ihrer Arbeit für den Konzern ihr Leben: Bei zwei Unfällen an Standorten in Indonesien und China starben drei Mitarbeiter, ein Mitarbeiter aus Großbritannien kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

Bei seinen Initiativen für den Gesundheitsschutz legt Linde einen Schwerpunkt auf die Risiken, die mit manuellen und wiederkehrenden Tätigkeiten verbunden sind. Der Anteil der Arbeitsunfälle und chronischen Krankheiten bei Linde, die auf manuelle Tätigkeiten zurückgehen, liegt jährlich zwischen rund 30 und 50 Prozent. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen in Nordamerika Trainer zu diesem Thema geschult. Bei dem Tochterunternehmen Lincare führte Linde eine ergonomische Untersuchung der Lieferfahrzeuge durch, um durch den Einsatz optimaler Ladesysteme die Gesundheitsrisiken für die Mitarbeiter zu minimieren.

Engagement für die Gesellschaft

Mit einer Vielzahl von Projekten engagiert sich Linde weltweit in Bereichen, die gesellschaftliche Relevanz haben. Dabei konzentriert sich das Unternehmen auf solche Initiativen, die im Zusammenhang mit seiner Geschäftstätigkeit stehen. Der Schwerpunkt des Engagements liegt auf Projekten, die sich mit dem Thema Bildung beschäftigen. Daneben unterstützt der Konzern auch eine Reihe lokaler Aktivitäten zu Themenfeldern wie Sicherheit, Umweltschutz, Gesundheit und Soziales. Diese richten sich nach dem jeweiligen Bedarf in den Regionen, in denen Linde tätig ist. Die Unternehmenszentrale koordiniert das überregionale Engagement, über lokale Maßnahmen entscheiden die Verantwortlichen in den Regionen vor Ort.

Im Jahr 2013 förderte Linde gesellschaftliche Projekte und Initiativen mit mehreren Millionen Euro; rund 2,7 Mio. EUR davon spendete der Konzern. Mit seinen Initiativen erreichte das Unternehmen im Berichtsjahr unter anderem rund 70.000 Kinder, Schüler und Studierende.

Neben Geldspenden stellt Linde auch Produkte zur Verfügung. So übernahm das Unternehmen beispielsweise beim „Shell-Eco-Marathon“, einem Wettbewerb für nachhaltige Mobilität, die Wasserstoffbetankung von Brennstoffzellenfahrzeugen.

In ausgesuchten Initiativen unterstützt Linde auch den ehrenamtlichen Einsatz von Mitarbeitern (Corporate Volunteering), etwa durch eine Freistellung während der Arbeitszeit oder durch das Aufstocken von Spenden.

Zugang zu Bildung

Mehr als 12.000 Studenten nahmen bis Ende 2013 Angebote der Carl von Linde Akademie wahr. Die Einrichtung an der Technischen Universität München vermittelt angehenden Ingenieuren, Informatikern und Naturwissenschaftlern Schlüsselkompetenzen, die über das Fachwissen ihrer Studiengänge hinausgehen. Themen sind beispielsweise Wirtschaftsethik oder Innovationen. Linde unterstützte den Aufbau der Akademie mit einem Stiftungskapital von über 8 Mio. EUR.

Daneben hat Linde im Berichtsjahr die Kooperation mit der Internatsschule Schloss Hansenberg (ISH) in Hessen (Deutschland) ausgeweitet. Im Rahmen eines Public Private Partnership ist das Unternehmen nun der zentrale Partner aus der Wirtschaft. An der Internatsschule werden besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit

hoher Sozialkompetenz gefördert. Linde engagiert sich seit 2004 an der ISH; mehr als 490 Schülerinnen und Schüler machten seitdem ihren Abschluss an der Schule.

In mehreren Ländern ist Linde an naturwissenschaftlichen Ausstellungen, Experimenten oder Wettbewerben im technisch-wissenschaftlichen Bereich beteiligt. Am Sitz der Unternehmenszentrale in München unterstützt Linde als Gründungsmitglied der Zukunftsinitiative Deutsches Museum die Modernisierung des größten Technikmuseums der Welt. Dafür stellt das Unternehmen bis 2018 eine Summe von insgesamt 5 Mio. EUR bereit.

Sicherheit

Als Unternehmen, für das Sicherheit besonders im Fokus steht, setzt sich Linde in mehreren Ländern in einer Reihe von Projekten für Verkehrssicherheit ein. Ein Beispiel ist das umfangreiche Sicherheitsprogramm für jugendliche Verkehrsteilnehmer in Australien und Neuseeland.

Mehr als 13.000 Kinder nahmen im Jahr 2013 am Verkehrssicherheitsprogramm der Linde Logistik-Division Gist teil. Bei diesem Programm besuchen LKW-Fahrer mit ihren Fahrzeugen regelmäßig Grundschulen und sensibilisieren die Schüler für die hohe Bedeutung von Verkehrssicherheit.

Katastrophenhilfe

Im Jahr 2013 stellte Linde in mehreren Regionen der Welt Mittel für die Katastrophenhilfe bereit. Nach dem Hochwasser in Deutschland im Frühsommer 2013 verdoppelte das Unternehmen die Mitarbeiterspenden aus Deutschland auf 150.000 EUR. Für Opfer des Taifuns Haiyan auf den Philippinen spendeten Mitarbeiter und Unternehmen mehr als 170.000 USD.

E29 WEITERE KENNZAHLEN ZU MITARBEITERN

		2013	2012 angepasst ¹
Beschäftigungsstruktur			
Altersstruktur			
Beschäftigte bis 30 Jahr	in %	18,2	17,6
Beschäftigte zwischen 31 und 50 Jahren	in %	58,0	58,4
Beschäftigte über 50 Jahre	in %	23,8	24,0
Befristet Beschäftigte			
Beschäftigte in Teilzeit	in %	6,2	6,4
Auszubildende und Trainees			
Auszubildende und Trainees in Deutschland	in %	1,9	1,7
Anteil weiblicher Mitarbeiter			
in der Gesamtbelegschaft	in %	0,9	0,9
in Deutschland	in %	3,1	3,2
in oberen Führungspositionen	in %	27,3	26,9
Nationalitäten von Mitarbeitern in Deutschland			
Nicht deutsche Nationalitäten in oberen Führungspositionen	in %	25,9	25,4
Schwerbehinderte Mitarbeiter in Deutschland			
Beschäftigte, die von Kollektivvereinbarungen erfasst werden	in %	13,2	12,3
Fluktuationsquote ²		65	67
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit		72,9	69,7
Anteil der Mitarbeiter, die Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen haben		3,5	3,1
Durchschnittliche Anzahl an Weiterbildungstagessen (je Mitarbeiter)		45,6	45,1
Durchschnittliche Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen (je Mitarbeiter)		9,4	10,1
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	in Jahren	8,9	9,3
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	je 1 Mio. Arbeitsstunden	60,3	61,0
Arbeitsunfälle mit Todesfolge von Mitarbeitern		3,0	2,6
Arbeitsunfälle mit Todesfolge von Kontraktoren		341,3	385,5
Krankheitsbedingte Fehltagess (je Mitarbeiter)		2,3	2,5
		304	324
		4	4 ³
		6	4
		4,7	4,7

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer IFRS (SIEHE ZIFFER 7 IM KONZERNANHANG) sowie um die Kennzahlen des US-Homecare Unternehmens Lincare, das im Jahr 2012 von Linde übernommen wurde.

² Die Fluktuationsquote bezieht sich auf die im Berichtszeitraum freiwillig ausgeschiedenen Mitarbeiter.

³ Ende des Jahres 2012 verunglückte ein Mitarbeiter tödlich. Die interne Berichterstattung zu diesem Arbeitsunfall war erst nach Redaktionsschluss für das Berichtsjahr 2012 abgeschlossen. Die Kennzahl wurde rückwirkend angepasst.

SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT	<77
SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ	82
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	>88

zum Thema „Arbeitserlaubnis für Arbeiten mit erhöhtem Gefahrenpotenzial“ geschult, rund 20.000 Mitarbeiter auf dem Gebiet „Arbeiten in der Höhe“. Weitere Schulungen sind für 2014 geplant.

Das Engagement von Linde in den Bereichen Umwelt- und Sicherheitsmanagement wurde im Berichtsjahr erneut mehrfach gewürdigt. Das Unternehmen erhielt unter anderem mehrere Auszeichnungen des Europäischen Industriegaseverbands (EIGA) für Transport- und Anlagensicherheit. In Belgien und Thailand wurde Linde für Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltauswirkungen – wie etwa CO₂-Emissionen – prämiert.

Strategie

Linde hat konzernweit gültige Managementsysteme für Sicherheit und Umweltschutz eingerichtet. Im Fokus stehen insbesondere die Standorte des Unternehmens, der Transport von Produkten und ihre Nutzung durch Kunden. Linde konzentriert sich dabei auf die Minimierung von Sicherheitsrisiken und Umweltauswirkungen sowie auf den effizienten Einsatz von Energie, Ressourcen und Materialien. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen unterstützt das Unternehmen seine Kunden dabei, ihre Geschäftsprozesse sicherer und umweltfreundlicher zu gestalten.

Die Managementsysteme für Sicherheit und Umweltschutz basieren auf weltweit gültigen Standards und Richtlinien. Durch Audits prüft Linde, ob diese Selbstverpflichtungen eingehalten werden. Um mögliche Schwachstellen zu analysieren, hat der Konzern darüber hinaus einen globalen Prozess implementiert, durch den Ereignisse mit Relevanz für Sicherheit und Umweltschutz dokumentiert und ausgewertet werden. Auch Beinaheereignisse, aus denen das Unternehmen wichtige Erkenntnisse gewinnen kann, werden auf diesem Weg erfasst. Im Jahr 2013 wurden 59 Informationsblätter mit der Beschreibung des jeweiligen Vorfalls, den Hauptursachen und den daraus abgeleiteten Maßnahmen intern kommuniziert.

Weltweit erstellt Linde zudem Gefahrenabwehrpläne, um auf kritische Zwischenfälle vorbereitet zu sein. Sie dienen dem Schutz von Mitarbeitern, Nachbarn und Unternehmenseigentum. Dabei berücksichtigt das Unternehmen mögliche Auswirkungen auf Standorte und Geschäftsprozesse durch Ereignisse wie Brände oder Explosionen, Naturkatastrophen, Kriminalität oder Pandemien. Bei den Themen Sicherheit und Umweltschutz arbeitet der Konzern auch mit Kommunen vor Ort zusammen. So führte Linde im Jahr 2013 in mehreren asiatischen Ländern gemeinsam mit lokalen Behörden Sicherheitsübungen durch.

Das Unternehmen schult seine Mitarbeiter systematisch zu betrieblichem Gesundheitsschutz, zu Arbeits- und Produktsicherheit und zu Umweltrisiken. Im Jahr 2013 hat Linde zudem eine weltweite Kampagne gestartet, um die Mitarbeiter verstärkt auf die Sicherheitsthemen aufmerksam zu machen, die für das Unternehmen besonders relevant sind. Rund 30.000 Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr

Lieferanten einbeziehen

Bei der Auswahl von Lieferanten sind für Linde neben wirtschaftlichen Kriterien wie Qualität, Preis und Verfügbarkeit auch Aspekte der Sicherheit und des Umweltschutzes bedeutsam. Im Jahr 2013 hat der Vorstand der Linde AG einen neuen globalen Verhaltenskodex für Lieferanten verabschiedet. Dieser definiert Minimalanforderungen in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz, soziale Verantwortung und integre Geschäftspraktiken. Bei Linde Engineering beispielsweise wurden seit der Einführung im Jahr 2013 alle neuen Lieferanten auf den Verhaltenskodex verpflichtet. Darüber hinaus hat Linde im Berichtsjahr eine externe Risikoanalyse seiner Lieferkette durchführen lassen. Im Fokus standen dabei Länder- und Produktrisiken. Die Ergebnisse bilden eine gute Grundlage für weitere Maßnahmen bei der Auswahl und Bewertung von Lieferanten. In das Sicherheits- und Umweltmanagement bezieht Linde Lieferanten mit ein. So wurden beispielsweise im Berichtsjahr rund 380 Dienstleister in Indien in Themenfeldern wie Prozesssicherheit und Feuerschutz geschult.

Produktion

An den Standorten des Konzerns hat Sicherheit oberste Priorität. Weltweit identifiziert und bewertet Linde Risiken, die durch den Betrieb von Anlagen für Mitarbeiter, Anwohner oder benachbarte Unternehmen entstehen könnten. Darüber hinaus hat Linde ein konzernweites System eingeführt, um die größten Gefährdungspotenziale der Anlagen des Unternehmens einheitlich zu erfassen. Auf Basis dieses Major Hazards Review Programme (MHRP, [SIEHE GLOSSAR](#)) identifiziert der Konzern Kontrollmechanismen, um Risiken zu minimieren. Bis Ende 2013 hat Linde 76 Prozent der Anlagen durch den MHRP-Prozess überprüft.

Im Jahr 2013 wurden an Linde Standorten mehr als 1.400 Audits für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz durch das Unternehmen oder durch Dritte durchgeführt. Die internen Audits folgen den Standards der internationalen Zertifizierungen für Qualität, Umweltmanagement und Sicherheit ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001. Für das Jahr 2014 plant Linde, vier weitere Geschäftseinheiten seiner Engineering Division nach ISO 14001 zertifizieren zu lassen.

Transport

Neben der Sicherheit an Standorten steht auch der Transport von Produkten im Blickpunkt des Sicherheitsmanagements bei Linde. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich daran, die Anzahl transportbedingter Zwischenfälle zu minimieren. Dafür hat sich Linde ein globales Ziel gesetzt: Bis Ende 2017 will der Konzern diese Kennzahl im Vergleich zum Jahr 2012 halbieren. Im Jahr 2013 ist die Anzahl schwerer Transportereignisse pro eine Million gefahrene Kilometer auf 0,062 gesunken (Vj. 0,075).

Um das globale Ziel zu erreichen, hat das Unternehmen eine Reihe von Maßnahmen definiert. Dazu gehören:

- lokale und globale Mindeststandards für Transportaktivitäten zu überarbeiten und in die globale Standarddatenbank des Unternehmens zu integrieren;
- betroffene Mitarbeiter und Kontraktoren zu den überarbeiteten Standards zu schulen;
- ein Auditprogramm zu implementieren, um die Einhaltung der Standards zu überprüfen;
- Sicherheitszubehör, wie beispielsweise Kameras, in Fahrzeugen zu installieren;
- das neue Transportsicherheitsprogramm für Fahrer, „ActSafe“, einzuführen.

Bis Ende 2013 wurden 75 Transport-Auditoren geschult und 23 Prozent der Standorte mit Transport-Aktivitäten auditiert. Allein in Südostasien nahmen bis Ende 2013 an über 60 Standorten insgesamt rund 1.500 Fahrer an Sicherheitstrainings zur Vermeidung von Unfällen mit Motorrädern teil.

Im Jahr 2013 hat Linde zudem entschieden, das globale Schulungsprogramm für defensives Fahren bei LKW-Transporten auch auf PKWs auszuweiten, zum Beispiel für Fahrer von Dienstwagen.

In China hat Linde seit 2012 rund 200 Lastwagen der Unternehmensflotte mit neuen Bordcomputern ausgestattet. Sie tragen dazu bei, die Ursachen von Transportunfällen ermitteln zu können und die Einhaltung von Arbeitszeiten sicherzustellen. Die so gewonnenen Erkenntnisse helfen Linde, die Maßnahmen für Transportsicherheit noch weiter zu verbessern.

Bei seinen Initiativen für Transportsicherheit bezieht Linde Transportdienstleister mit ein. Dabei folgt das Unternehmen globalen Leitlinien. So nehmen beispielsweise Fahrer von Firmen, die Linde mit Transporten beauftragt, an den Fahrertrainings des Konzerns teil. Seit 2007 gelten im Konzern einheitliche Vorgaben für Sicherheit, die Lieferanten bei Transporten im Auftrag von Linde einhalten müssen. Diese werden auch als Kriterium in Einkaufsverträgen integriert; derzeit betrifft dies 83 Länder.

Produktverantwortung

Linde kontrolliert die Sicherheit von Produkten entlang der Wertschöpfungskette: vom Einkauf der Materialien, über die Produktion bis zur Anwendung bei den Kunden. Die Grundlage dafür ist eine global gültige Leitlinie für Produktverantwortung. Der Konzern analysiert zum Beispiel

ökologische Auswirkungen oder die Toxizität von Substanzen und dokumentiert die Ergebnisse in einer zentralen Datenbank. Diese dient unter anderem als Informationsquelle für Sicherheitsmaßnahmen bei Transporten sowie für Informationen, die das Unternehmen den Kunden und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.

Linde hält mehr als 18.000 Sicherheitsdatenblätter für Produkte in einer Vielzahl von Sprachen bereit. In den kommenden fünf Jahren plant das Unternehmen, die Sicherheitsdatenblätter weiter zu verbessern und die Kennzeichnung von Produkten bei Transporten weiterzuentwickeln. Hierfür hat Linde Kosten von mehr als 3 Mio. EUR eingeplant.

Für Standorte, an denen besonders sensitive Chemikalien produziert oder gehandhabt werden, hat Linde spezielle Risikobeurteilungen für Produktsicherheit entwickelt. Diese werden weltweit auf einheitlicher Basis vorgenommen. Im Berichtsjahr stand hier die Region Südostasien im Fokus. In 17 Ländern führte Linde entsprechende Prüfungen durch. Bisher liegen solche Risikobeurteilungen zu Standorten vor, die rund 75 Prozent des Umsatzes mit Chemikalien in dieser Region repräsentieren.

Je nach Risiko untersuchen speziell geschulte Mitarbeiter von Linde auch vor der Lieferung bei den Kunden vor Ort, ob die Voraussetzungen für einen sachgerechten Umgang mit den Gasen gegeben sind. Darüber hinaus bietet das Unternehmen Schulungen zur sicheren Handhabung mit den Produkten an. An diesen nehmen sowohl Mitarbeiter als auch Kunden teil. Über das unternehmenseigene Kundensicherheitsprogramm LIPROTECT® beispielsweise wurden im Berichtsjahr in Deutschland rund 1.200 Teilnehmer im verantwortungsvollen Umgang mit Gasen geschult. Zudem hat Linde im Jahr 2013 ein neues E-Learning-Programm für die sichere Handhabung von Chemikalien eingeführt.

Linde hält für seine Kunden außerdem Service-Angebote rund um den Umgang mit Gasen bereit. Schwerpunkte sind hier unter anderem Gefährdungsbeurteilungen sowie Inspektion, Wartung und Instandsetzung der Gaseversorgung von Kunden. Notfallteams von Linde unterstützen die Kunden bei Bedarf auch außerhalb der Geschäftszeiten.

Linde setzt die Anforderungen der Europäischen Chemikalienverordnung REACH [SIEHE GLOSSAR] in vollem Umfang um. Bis zur Frist für die zweite Registrierungsphase am 31. Mai 2013 hatte Linde fünf Substanzen mit einer jährlichen Produktionsmenge von mehr als 100 Tonnen bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) registriert. Das Unternehmen arbeitet dabei aktiv mit dem Europäischen Industriegaseverband (EIGA) sowie anderen Handelsverbänden zusammen und tauscht sich mit Kunden und Lieferanten aus. Mit einer globalen Internetplattform informiert Linde ausführlich darüber, wie der Konzern seine gesetzlichen Verpflichtungen erfüllt und welche Substanzen registriert werden.

Mit seinem Programm für Produktverantwortung unterstützt der Konzern auch die Globale Produktstrategie (GPS) des Weltchemieverbands zum sicheren Umgang mit chemischen Stoffen sowie das Global Harmonisierte System (GHS) der Vereinten Nationen zur Einstufung und

Kennzeichnung von Chemikalien. Im Jahr 2013 hat Linde neue gesetzliche Regelungen in den USA umgesetzt, die auf GHS-Vorgaben basieren.

Rohstoffe

Der effiziente Einsatz von Ressourcen ist für Linde ein wichtiger Hebel, um Umweltauswirkungen zu verringern und Kosten zu sparen. Als Produzent von Luftgasen ist die Luft der Erdatmosphäre der wichtigste Rohstoff für das Unternehmen. Zur Herstellung der Produkte benötigt Linde daneben vor allem Energie als Betriebsstoff. Um hier Ressourcen zu schonen, setzt das Unternehmen weltweit auf Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz in den eigenen Anlagen und Prozessen. Darüber hinaus werden bei Linde Materialien wie Stahl oder Aluminium eingesetzt. Sie werden insbesondere für die Herstellung von Komponenten im Anlagenbau benötigt. Gasflaschen sind ein zentrales Verpackungsmaterial. Diese werden wiederverwendet und erneut befüllt. Eine typische Gasflasche wird bei Linde durchschnittlich dreieinhalb Mal im Jahr wieder genutzt und hat eine jahrzehntelange Lebensdauer.

Linde unterstützt seine Kunden dabei, Ressourcen effizient zu nutzen. Industriegase von Linde können beispielsweise bei der Aufbereitung verschiedenster Stoffe – wie Aluminium oder Gummi – dazu beitragen, Emissionen und den Energiebedarf im Vergleich zu herkömmlichen Recyclingverfahren zu senken.

Linde Technologien unterstützen auch den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen. Im Jahr 2013 hat Linde die Zusammenarbeit mit einem amerikanischen Unternehmen erweitert, das grünes Rohöl auf Algenbasis erzeugt. Das gemeinsame Ziel ist die Kommerzialisierung einer Technologie, die es ermöglicht, Algenbiomasse im Großmaßstab zu Öl zu verarbeiten und damit als umweltfreundliche Energiequelle nutzbar zu machen.

Für das Jahr 2014 plant Linde eine globale Analyse der Lieferkette in Bezug auf sogenannte Konfliktmineralien [[SIEHE GLOSSAR](#)], die im US-amerikanischen Dodd-Frank Act aufgeführt sind.

Energie und Klimaschutz

Linde arbeitet kontinuierlich daran, Ressourcen noch effizienter einzusetzen und die Emission von Treibhausgasen zu reduzieren. Grundlage dafür ist eine weltweite Überprüfung der Energieeffizienz von Anlagen und Prozessen des Unternehmens sowie die globale Kontrolle von Emissionen. Linde konzentriert seine Maßnahmen für den Klimaschutz auf die Bereiche, die den Großteil der CO₂-Emissionen im Unternehmen verursachen und bei denen der Konzern die Möglichkeit sieht, diese deutlich zu reduzieren. Die größte positive Wirkung für den Klimaschutz erzielt Linde mit seinen Produkten. Der Konzern bietet für seine Kunden aus zahlreichen Branchen Gase und Technologien, die Produktionsverfahren umweltfreundlicher gestalten, den Verbrauch natürlicher Ressourcen senken und den Einsatz erneuerbarer Energien fördern.

Im Jahr 2013 wurde Linde mehrfach für Initiativen ausgezeichnet, die den Klimaschutz unterstützen. Linde Gas Benelux erhielt als erstes Gaseunternehmen den Lean and Green Award für die Selbstverpflichtung, den CO₂-Ausstoß beim Flüssiggastransport in Tanklastzügen innerhalb von fünf Jahren bis 2016 um 20 Prozent zu senken. Der Preis wird von einem gemeinnützigen Verbund für nachhaltige Mobilität verliehen, der von der niederländischen Regierung gegründet wurde. In Nordamerika wurde Linde ein Umweltpreis für die Einführung von LNG-betriebenen Sattelschleppern und der damit verbundenen Reduktion von Klimagasen verliehen.

Bilanz von Emissionen

Linde berichtet die Emissionen von Treibhausgasen weltweit. Dabei orientiert sich das Unternehmen an den Vorgaben des internationalen Greenhouse Gas Protocol-Standards [[SIEHE GLOSSAR](#)]. Der in den Jahren 2012 und 2013 im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnete Anstieg der berichteten Emissionen ist einerseits auf veränderte Kundenbedarfe, vor allem aber auf Änderungen der internationalen Regeln für die Rechnungslegung zurückzuführen. Diese sind bei Linde – ebenso wie für die Berichterstattung von finanziellen Kennzahlen – Basis für die Veröffentlichung von globalen Umweltkennzahlen. Vor diesem Hintergrund wurden für die Jahre 2012 und 2013 Joint Ventures berücksichtigt, die in den Vorjahren nicht in die Berichterstattung einbezogen waren. Auch die Integration der im Jahr 2012 akquirierten Unternehmen trug zu einer Erhöhung der Emissionen bei.

Um seinen Kunden die produktspezifische CO₂-Bilanz offenlegen zu können, hat Linde für seine wesentlichen Luftgase eine Berechnungsmethode entwickelt. Diese Methode bezieht den gesamten Lebenszyklus der Produkte mit ein und wurde im Jahr 2013 extern zertifiziert.

Im Berichtsjahr beteiligte sich Linde erneut an der Umfrage der Investoreninitiative CDP, die Klimaschutzberichterstattung und -leistung von Unternehmen bewertet. Zum zweiten Mal hintereinander wurde Linde in den regionalen Carbon Disclosure Leadership Index für Deutschland, Österreich und die Schweiz aufgenommen.

Globale Ziele und Maßnahmen

Linde hat sich globale Ziele für den Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz gesetzt. Der Großteil des Strombedarfs und damit der indirekten CO₂-Emissionen des Konzerns entsteht durch den Betrieb von rund 400 Luftzerlegungs-Anlagen. Es ist das Ziel von Linde, die durchschnittliche Energieintensität seiner weltweit installierten Luftzerlegungs-Anlagen bis 2017 um 5 Prozent zu verbessern. Basisjahr ist 2008. Vergleichsgröße ist dabei die globale durchschnittliche Effizienz der Anlagen bei einer Auslastung entsprechend dem Anlagendesign. Bis Ende 2013 konnte Linde die durchschnittliche Energieintensität bereits um 3,8 Prozent verbessern. In Spanien hat Linde im Berichtsjahr eine neue Luftzerlegungsanlage in Betrieb genommen, deren Energieeffizienz 40 Prozent höher ist als der bisherigen Anlage. Linde arbeitet zudem

kontinuierlich daran, durch technische Verbesserungen an Luftzerlegungs-Anlagen den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen des Unternehmens weiter zu reduzieren. Die verfahrenstechnische Optimierung einer Luftzerlegungs-Anlage in der Schweiz führte im Jahr 2013 zu einer Kostensenkung von 520.000 EUR.

Im Jahr 2013 hat sich der Konzern ein neues, globales Ziel für seine Wasserstoffanlagen (HyCO-Anlagen) gesetzt. Bis zum Jahr 2015 will Linde die Energieeffizienz seiner weltweit installierten Wasserstoffanlagen im Vergleich zum Basisjahr 2009 um 2 Prozent erhöhen. Vergleichsgröße ist die tatsächliche Energieeffizienz der jeweiligen Anlagen im Betrieb. Der Großteil der direkten Emissionen des Konzerns entsteht beim Betrieb dieser Anlagen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt Linde verschiedene Maßnahmen um. Dazu gehören die Optimierung der Auslastung von Anlagen oder die Installation energieeffizienter Kühlanklagen.

Ein dritter Schwerpunkt bei Maßnahmen für den Klimaschutz ist der Transport von Produkten. Mehr als 500 Mio. Kilometer legte die Linde Transportflotte im Jahr 2013 zurück. Durch zahlreiche Maßnahmen reduziert Linde die Anzahl gefahrener Kilometer, verringert den Treibstoffverbrauch und senkt Transportemissionen. Dazu gehören optimierte Fahrtrouten, die verbesserte Nutzung von Transportkapazitäten sowie Schulungen zu ressourcenschonender Fahrweise. Durch den Einsatz optimierter, vergrößerter Tanks reduziert Linde in verschiedenen Regionen die Anzahl nötiger Lieferfahrten. In Deutschland beispielsweise konnten dadurch im Jahr 2013 rund 500.000 EUR Lieferkosten eingespart werden.

Regionale Ziele unterstützen die globale Strategie für Klimaschutz. Viele kleinere Maßnahmen für den energieeffizienten Einsatz von Licht oder Geräten tragen dazu bei.

Energieverbrauch und Energieeffizienz

Im Jahr 2013 hat Linde rund 300 Projekte identifiziert, die dazu beitragen, den Energieverbrauch des Unternehmens zu senken. Durch die Umsetzung erzielte der Konzern Kosteneinsparungen in Höhe von mehr als 35 Mio. EUR. In Kalifornien beispielsweise kooperiert Linde seit 2009 mit mehreren Energieunternehmen in 16 Projekten, um den Energieeinsatz an Linde Standorten weiter zu optimieren. Dadurch konnte das Unternehmen die Energiekosten dieser Standorte um jährlich 1,75 Mio. USD reduzieren.

Als energieintensives Unternehmen ist Linde auf eine wettbewerbsfähige, zuverlässige Energieversorgung angewiesen. Den Einsatz von erneuerbaren Energien prüft der Konzern. Dieser entspricht derzeit im Wesentlichen dem jeweiligen regionalen Länderenergiemix. Mit seinen Produkten und Technologien leistet Linde einen Beitrag dazu, erneuerbare Energien wirtschaftlich nutzbar zu machen.

Produkte für Energieeffizienz und Klimaschutz

Linde bietet seinen Kunden Lösungen an, die viele Bereiche der nachhaltigen Strom- und Treibstofferzeugung abdecken. Damit führen sie zu einer verbesserten Energieeffizienz bei den Kunden und fördern den Klimaschutz. Ein Beispiel ist die Umwandlung von Energie in Wasserstoff.

Damit überschüssiger Strom aus Wind und Sonne nicht verloren geht, kann dieser im sogenannten Power-to-Gas-Verfahren durch Elektrolyse zu Wasserstoff umgewandelt und gespeichert werden. Linde arbeitet gemeinsam mit Energieunternehmen und Partnern aus der Automobilindustrie an der Optimierung dieses Verfahrens.

Emissionen in die Luft

Linde kontrolliert die Emissionen luftfremder Stoffe in Übereinstimmung mit den jeweiligen lokalen Vorgaben. Bei den Luftzerlegungs-Anlagen des Unternehmens entstehen in der Regel kaum direkte Emissionen in die Luft. In anderen Produktionsprozessen des Konzerns fallen teilweise Emissionen von anorganischen Gasen wie Kohlenstoffmonoxid (CO), Schwefeloxiden (SO_x), Stickoxiden (NO_x), Ammoniak (NH₃) und leichtflüchtigen organischen Verbindungen (VOC) an. Die VOC-Emissionen werden vor allem beim Lackieren und Reinigen von Metallen wie Gasflaschen, Speichertanks oder Anlagenteilen freigesetzt. Gemeinsam mit Kunden und Partnern arbeitet Linde an Lösungen, um derartige Emissionen zu verringern. So hat Linde im Jahr 2013 gemeinsam mit einem anderen Unternehmen ein mobiles System für die Behandlung von Schiffsemissionen entwickelt. Es verbessert die Reinigung von Schiffen, die Chemikalien transportieren. Dabei werden mit Hilfe von Flüssigstickstoff die Dämpfe von flüchtigen organischen Verbindungen aus Abgasen auskondensiert. Dies trägt dazu bei, die Luftqualität in Häfen zu verbessern.

Wasser

Ein Ziel des Umweltmanagements bei Linde ist es, Wasser an Standorten nachhaltig zu nutzen. Über 85 Prozent des benötigten Wassers setzt das Unternehmen zur Kühlung ein. Der größte Teil dieses Wassers wird lediglich erwärmt und kann ohne weitere Behandlung in Gewässer zurückgeleitet werden. Dabei achtet das Unternehmen auf eine Temperatur, die ökologisch unbedenklich ist. Nur ein geringer Teil des genutzten Wassers wird verbraucht oder verschmutzt. Es wird für die Herstellung von Produkten, für die Dampferzeugung sowie in Bürogebäuden eingesetzt. Dieser Wasserverbrauch des Konzerns lag im Berichtsjahr bei rund 44,5 Mio. Kubikmetern. In Übereinstimmung mit behördlichen Vorgaben misst das Unternehmen die emittierten Mengen von Phosphaten, Nitraten und organischen Verbindungen.

Um den Wasserverbrauch zu senken, setzt Linde Kreislaufsysteme ein, über die das Wasser mehrmals genutzt werden kann. Je nach Wasserqualität und Ausrüstung der Anlagen muss dadurch nur ein geringer Teil des Wassers ersetzt werden. Der Wasserbedarf und die Verfügbarkeit von Wasser variieren je nach Standort. Deshalb werden die Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs und zum Schutz von Wasser auf lokaler Ebene festgelegt und umgesetzt. So hat Linde im Berichtsjahr unter anderem mehrere Projekte für Verbesserungen an Kühlwassersystemen durchgeführt, beispielsweise an Kühltürmen oder Wasserpumpen in Nordamerika und an einem Standort in Deutschland. Durch die Initiativen an diesen Standorten

konnte der Konzern die Kosten um mehr als 110.000 EUR senken. In Polen installierte Linde an einem Standort ein System, um Abwasser weiterzuverwerten und Regenwasser zu sammeln. Es verringert den Wasserverbrauch um rund 3.600 Kubikmeter jährlich und spart Kosten.

Seinen Kunden bietet Linde Lösungen an, mit denen die Trinkwasserqualität verbessert, die Abwasserbehandlung optimiert oder Wasser in Kreisläufen wiederverwendet werden kann.

Abfall

Linde ist bestrebt, Abfälle zu vermeiden oder zu reduzieren. Die häufigsten Abfallprodukte im Konzern sind Öl und ölhaltiges Material, Chemikalien, metallhaltiger Abfall oder Gasflaschen am Ende ihrer Lebensdauer. Durch geschlossene Produktkreisläufe steigert Linde die Material- und Ressourceneffizienz und verringert die Abfallmengen. So wird beispielsweise Kalkschlamm, der als Nebenprodukt bei der Acetylenproduktion anfällt, ohne zusätzliche Aufbereitung in anderen Industrien weiterverwendet. Abfall, der nicht weiterverwertet werden kann, entsorgt Linde in Übereinstimmung mit lokalen Vorgaben umweltgerecht. Das Unternehmen klassifiziert – nationalen Gesetzen entsprechend – die Abfälle als gefährlich oder nicht gefährlich. Der 2013 im Vergleich zum Vorjahr hohe Anstieg der berichteten Abfallmengen geht auf mehrere große Bauprojekte der Gases Division zurück.

Linde richtet seine Ziele im Bereich Abfallmanagement jeweils an den regionalen Anforderungen aus, da der anfallende Abfall wesentlich von den unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten an den einzelnen Standorten abhängt. In Großbritannien hat sich Linde beispielsweise das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2014 die Recyclingquote auf 65 Prozent zu erhöhen. Im Berichtsjahr konnten bereits 60 Prozent der Abfälle zur Wiederverwertung abgegeben werden.

In der Region Südostasien hat Linde im Jahr 2013 ein Pilotprojekt durchgeführt, um das Abfallmanagement zu optimieren. Ziel war es, sowohl Kosten als auch Umweltauwirkungen zu reduzieren. Die Ergebnisse sind Grundlage für die Entwicklung weiterer Maßnahmen für das Abfallmanagement in anderen Regionen. In Afrika hat Linde im Jahr 2013 ein neues Recyclingprogramm entwickelt: Die regionale Tochterfirma Afrox nahm im Berichtsjahr tausende Atemgeräte nach ihrem zehnjährigen Einsatz für den Schutz von Minenarbeitern zurück. Die Geräte werden nun zum Teil zu Produkten wie Taschen oder Schürzen weiterverarbeitet.

E30 SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ

		2013	2012 angepasst ¹
Ressourceneinsatz			
Verbrauch von Strom	in Mio. MWh	23,4	23,5
davon durch Luftzerlegungs-Anlagen	in Mio. MWh	20,7	20,8
Verbrauch von Erdgas	in Mio. MWh	36,4	35,9
davon durch HyCO-Anlagen	in Mio. MWh	23,0	22,8
Verbrauch sonstiger Energieträger ²	in Mio. MWh	14,8	13,4
Wasserverbrauch ³	in Mio. m ³	44,5	47,4
Emissionen			
Direkte CO ₂ -Emissionen	in Mio. t	7,2	7,6
davon durch HyCO-Anlagen	in Mio. t	4,2	4,3
Linde Transportflotte	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	0,49	0,50
Indirekte CO ₂ -Emissionen	in Mio. t	13,0	12,8
davon durch Luftzerlegungs-Anlagen	in Mio. t	11,8	11,6
Weitere Treibhausgasemissionen ⁴	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	0,3	0,4
Gesamte Treibhausgasemissionen	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	21,0	21,3
Abfall	in Tsd. t	124,9	81,5
Audits und Training			
Produktionsstandorte mit ISO 9001 Zertifizierung	in %	77,9	79,6
Produktionsstandorte mit ISO 14001 Zertifizierung	in %	31,8	31,8
Produktionsstandorte mit OHSAS 18001	in %	17,8	17,7
Mitarbeiter von Linde Gas, die an HSE-Schulungen teilgenommen haben	in %	57,8	54,0
Standorte, an denen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Audits durchgeführt wurden ⁵	in %	58,1	62,4
Standorte, an denen Umweltaudits durchgeführt wurden ⁵	in %	51,8	54,5
Transportsicherheit			
Schwere Transportereignisse mit Lkws (je 1 Mio. km)		0,062	0,075

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer IFRS (*SIEHE ZIFFER 7 IM KONZERNANHANG*) sowie um die Kennzahlen des US-Homecare Unternehmens Lincare, das im Jahr 2012 von Linde übernommen wurde.

² Zu den sonstigen Energieträgern zählen unter anderem thermische Energie, Heizöl, Biokraftstoffe, Propan, Butan und seit dem Jahr 2013 auch Dieselkraftstoff.

³ Der Wasserverbrauch bezieht sich auf das verbrauchte Trink- und Prozesswasser. Durchlaufkühlwasser wird Gewässern entnommen, ausschließlich erwärmt und anschließend mit einer ökologisch unbedenklichen Temperatur zurückgeleitet.

⁴ Abgedeckt sind die im Kyoto-Protokoll genannten Treibhausgase Methan (CH₄), Distickstoffoxid (Lachgas, N₂O), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), teil-halogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), Schwefelfluorid (SF₆) und seit dem Jahr 2013 auch Stickstofftrifluorid (NF₃). Die Emissionen werden in Übereinstimmung mit den lokal geltenden Vorschriften erhoben und für Standorte berichtet, die dazu gesetzlich verpflichtet sind.

⁵ Die angegebenen Werte beziehen sich auf interne und externe Audits, die an Produktionsstandorten weltweit durchgeführt wurden.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

SICHERHEIT UND <82
 UMWELTSCHUTZ
CHANCEN- UND 88
RISIKOBERICHT
 PROGNOSEBERICHT >104

haben einen entscheidenden Einfluss auf das Umsatz- und Ergebniswachstum des Unternehmens. Für das laufende Jahr 2014 erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts um 2,9 Prozent, bei der weltweiten Industrieproduktion wird mit einem Plus von 3,3 Prozent gerechnet. *SIEHE PROGNOSEBERICHT, SEITEN 104 BIS 106.* Sollte die Wirtschaft in den aufstrebenden Volkswirtschaften, aber auch in den reiferen Märkten, stärker wachsen als ursprünglich prognostiziert, könnte sich dies positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken.

Chancenmanagement

Als weltweit tätiger Konzern agiert Linde in einem dynamischen Umfeld, in dem sich immer wieder neue Marktchancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und effizient zu nutzen – und dabei Risiken richtig einzuschätzen – ist für das Unternehmen eine Voraussetzung, um nachhaltig profitabel wachsen zu können. Im Rahmen der Strategiegespräche, die der Vorstand mit den Verantwortlichen der operativen Bereiche regelmäßig durchführt, werden Chancen und Investitionsopportunitäten identifiziert, bewertet, gesteuert und kontrolliert. Die Ergebnisse dieser Sitzungen bilden eine wesentliche Grundlage für die Strategiefindung des Linde Konzerns. Die Strategie und die hieraus abgeleiteten Unternehmensziele wiederum sind auch der Ausgangspunkt für das Risikomanagement.

Grundsätzlich strebt Linde ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an, wobei es stets das übergeordnete Ziel ist, durch die Erschließung neuer Marktchancen den Wert des Unternehmens für alle Anspruchsgruppen zu steigern.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Chancen eintreten, wurde dies bereits in den Zielen und der Konzernstrategie, im Ausblick für das Jahr 2014 und in den Mittelfristzielen berücksichtigt, wie sie in diesem Bericht erläutert werden. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich deshalb auf potenzielle, künftige Entwicklungen, die zu einer für Linde positiven Abweichung vom kurzfristigen Ausblick und von den Mittelfristzielen führen könnten.

Chancenfelder

Chancen durch eine bessere Entwicklung der globalen Konjunktur

Linde ist weltweit in mehr als 100 Ländern aktiv und als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Insbesondere in den aufstrebenden Volkswirtschaften ist Linde gut positioniert. Dort ist das Unternehmen – bezogen auf die Marktanteile – führend in vier von fünf Regionen. Linde ist also besonders stark in den Märkten, die auch mittelfristig die größte Dynamik aufweisen werden. Das globale Wirtschaftswachstum und die weltweite Industrieproduktion

Chancen durch verstärkte Klimaschutzbemühungen und die wachsende Bedeutung des Energieträgers Erdgas

Die moderne Gesellschaft ist auf eine bezahlbare, verlässliche und umweltschonende Energieversorgung angewiesen. Der Energiebedarf steigt weltweit weiter an, damit erhöhen sich allerdings auch die Risiken für das Klima und die Umwelt. Der Weg zu einer zunehmend saubereren Energiewirtschaft führt über den kontinuierlichen Ausbau erneuerbarer Energiequellen und über den Einsatz neuer Technologien für eine möglichst umweltverträgliche Erschließung endlicher Ressourcen. Linde verfügt über die erforderlichen Kompetenzen, um die Marktchancen in diesen Bereichen nutzen zu können.

Ein Beispiel hierfür ist die effiziente Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen (Enhanced Oil and Gas Recovery = EOR bzw. EGR) durch den Einsatz von Industriegasen wie Stickstoff.

Linde ist auch für die steigende Nachfrage nach Erdgas gut gerüstet. Das Unternehmen beherrscht die Technologien entlang der Wertschöpfungskette: Von der Verflüssigung und dem Transport des Erdgases bis hin zur sicheren Lieferung an den Endverbraucher.

Durch die zunehmende Bedeutung von Shale Gas – also von Erdgas, das aus Schiefergestein gefördert wird – ergeben sich für Linde sowohl im Engineering-Bereich als auch im Gasegeschäft zusätzliche Geschäftschancen. Denn das durch den Shale Gas-Boom günstig verfügbare Erdgas führt zur Entwicklung oder zur Erweiterung von Chemie-Clustern. Dabei profitiert zum einen die Engineering Division aus den potenziell zu errichtenden Anlagen für diese Cluster und zum anderen bieten sich für die Gases Division Chancen aufgrund des hohen Bedarfs an Sauerstoff und anderen Industriegasen.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels kommt dem Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂) eine besondere Rolle zu. Linde stellt Technologien zur CO₂-Reduzierung und -Wiederverwertung bereit. So entwickelt Linde unter anderem Anlagen zur Abgasreinigung und CO₂-Abscheidung in Kraftwerken und betreibt mit der niederländischen Gesellschaft OCAP ein Unternehmen zur Wiederverwertung von CO₂ in Gewächshäusern.

Wasserstoff kann eine Schlüsselfunktion bei der zukünftigen Energieversorgung übernehmen – nicht nur als

Kraftstoff, sondern auch als Speicher für regenerativ erzeugten Strom. Linde ist Vorreiter bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie und setzt sich in den verschiedensten Bereichen für den Durchbruch dieses umweltfreundlichen Energieträgers ein.

Sollten die weltweiten Maßnahmen zum Klimaschutz ausgeweitet werden, wird der Markt für Umwelttechnologien weiter wachsen. Dies könnte einen positiveren Einfluss als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG haben.

Chancen durch regulatorische Entwicklungen im Gesundheitswesen

Der globale Megatrend Gesundheit wird getrieben von der demografischen Entwicklung und weiter verbesserten Diagnose- und Therapiemöglichkeiten, insbesondere bei chronischen Erkrankungen. Zudem haben auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften immer mehr Menschen Zugang zu einer medizinischen Versorgung. Darüber hinaus bietet der zunehmende Druck auf die Gesundheitsbudgets Chancen für neue, maßgeschneiderte Angebote von privaten Unternehmen. Linde hat sich durch die gezielten Akquisitionen und Investitionen der vergangenen Jahre zu einem führenden Healthcare-Anbieter der Gaseindustrie entwickelt und ist auf die Behandlung von Atemwegserkrankungen spezialisiert.

Der Gesundheitsmarkt ist zu großen Teilen staatlich reglementiert und unterliegt speziellen Genehmigungs- und Zulassungsregeln. Sollten es die jeweiligen Rahmenbedingungen ermöglichen, insbesondere in den aufstrebenden Volkswirtschaften noch mehr Menschen einen Zugang zu umfassenden medizinischen Leistungen zu bieten, kann sich dies positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken. Investitionen in die Infrastruktur und steigender Wohlstand in den aufstrebenden Volkswirtschaften könnten die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens zusätzlich positiv beeinflussen.

Chancen durch Innovationen und F&E

Der unternehmerische Erfolg von Linde hängt auch von der Fähigkeit ab, innovative Angebote zur Marktreife zu führen, die einen nachhaltigen Mehrwert bieten. Daher arbeitet das Unternehmen beständig daran, die Qualität seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter zu erhöhen und die Kooperationen mit Kunden und Partnern zu intensivieren. Sollte es dabei größere Fortschritte geben als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte auf den Markt gebracht werden oder neue Produkte früher als geplant zur Verfügung stehen. Dies könnte zu einer Umsatz- und Ergebnissesteigerung des Linde Konzerns und zu einer positiveren Ergebnisentwicklung der Linde AG beitragen.

Weitere Informationen über künftige Chancen im Bereich Forschung und Entwicklung finden sich im entsprechenden Kapitel. [SIEHE SEITEN 74 BIS 76.](#)

Finanzwirtschaftliche Chancen

Die Zinsentwicklungen beeinflussen das Finanzergebnis von Linde. Das Unternehmen verfolgt das Geschehen auf den internationalen Finanzmärkten genau, um sich bietende Chancen zu identifizieren und zügig zu nutzen. [SIEHE FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG, SEITEN 67 BIS 68.](#)

Auch Wechselkursverhältnisse haben einen Einfluss auf den Konzernumsatz und auf das operative Konzernergebnis. Aus der Umrechnung der jeweiligen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro ergeben sich translatorische Währungskurseffekte. Dabei gilt: Je höher die Volatilität des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen ist, desto stärker beeinflussen die translatorischen Wechselkurseffekte den Umsatz und das Ergebnis von Linde.

Sollten sich die Zinsen und Wechselkurse für das Unternehmen günstiger entwickeln als derzeit prognostiziert, hätte dies positivere Effekte auf das Finanzergebnis bzw. den Umsatz und das operative Ergebnis des Linde Konzerns sowie auf das Ergebnis der Linde AG als derzeit geplant.

Beschaffungschancen

Auch Beschaffungspreise haben Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens. Dies gilt insbesondere für Materialgruppen, die von Rohstoffen wie Stahl, Aluminium und Messing sowie von Energiekosten abhängig sind. Linde verfolgt im Beschaffungswesen eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Im Rahmen seines Konzepts zur nachhaltigen Effizienzsteigerung hat das Unternehmen eine Vielzahl von neuen Projekten gestartet, um die Leistungsfähigkeit im Einkauf noch weiter zu erhöhen und die Steuerungsmöglichkeiten noch transparenter zu gestalten. Im laufenden Jahr 2014 wird Linde seine Beschaffungsaktivitäten vor allem in den sogenannten Best Cost Countries [\[SIEHE GLOSSAR\]](#) ausweiten – insbesondere in Indien und China.

Sollten sich die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des Beschaffungswesens günstiger entwickeln als derzeit erwartet, kann sich dies – ebenso wie etwa sinkende Rohstoffpreise – positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns und auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken.

Chancen durch organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

Die stetige Verbesserung der Geschäftsprozesse und eine konsequente Kostenkontrolle tragen dazu bei, die Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Linde weiter zu stärken. Unter dem Namen HPO (High Performance Organisation) hat das Unternehmen ein ganzheitliches Konzept zur nachhaltigen Effizienzsteigerung etabliert und mit messbaren Zielen verknüpft. [SIEHE PROGNOSEBERICHT, SEITEN 104 BIS 106.](#) Die größten Potenziale zur weiteren Optimierung sieht Linde vor allem in der Versorgungskette des Flaschen- und Flüssiggasegeschäfts sowie in den Bereichen Einkauf und IT. Dabei geht es beispielsweise um die Standardisierung und Automatisierung der Gasfüllwerke in den verschiedenen Regionen der Welt.

Sollte Linde die mit HPO verbundenen Ziele übertreffen, würde dies die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und der Linde AG positiver als geplant beeinflussen.

Personalchancen

Der Erfolg eines Unternehmens hängt wesentlich von dem Einsatz, der Motivation und von den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter und Führungskräfte ab. Linde setzt konzernweit umfassende Programme zur Mitarbeitermotivation und -bindung ein. [SIEHE MITARBEITER UND GESELLSCHAFT, SEITEN 77 BIS 81, UND PERSONELLE RISIKEN, SEITEN 101 BIS 102](#). Sollten diese Aktivitäten größere positive Auswirkungen haben als derzeit prognostiziert, könnte dies zu zusätzlichen Beiträgen für den Umsatz und das Ergebnis des Konzerns und der Linde AG führen als derzeit geplant.

Akquisitionschancen

Nach der Übernahme von Lincare und dem Kauf der kontinentaleuropäischen Homecare-Aktivitäten von Air Products im Berichtsjahr 2012 ist Linde im Homecare-Geschäft global präsent. Das Unternehmen verfügt nun insbesondere in den wichtigsten Märkten USA und Europa über starke Marktpositionen. Akquisitionen in dieser Größenordnung sind derzeit nicht geplant, dennoch hält das Unternehmen kleinere regionale Ergänzungen des Portfolios stets für möglich. Weitere Akquisitionen im Bereich Healthcare oder in anderen Geschäftsfeldern könnten sich positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns und der Linde AG auswirken.

Risikomanagement und Internes Kontrollsyste

Linde ist als global agierendes Technologieunternehmen im Rahmen seines weltweiten Geschäfts einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Erst die Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse einzugehen, ermöglicht es, sich bietende Chancen zu nutzen. Linde nimmt daher angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst in Kauf und trägt diese, wenn damit gleichzeitig entsprechende Möglichkeiten verbunden sind, die eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts erwarten lassen.

Das Risikomanagement hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, die Sicherheit, mit der Strategie-, Wachstums- und Ertragsziele erreicht werden sollen, zu erhöhen. Der Vorstand des Konzerns hat ein umfangreiches, systematisches und effizientes Risikomanagementsystem (Enterprise Risk Management-System, ERM) installiert, dessen Grundsätze in konzernweit gültigen Richtlinien festgeschrieben sind. Das ERM-System wurde an der Unternehmensstruktur ausgerichtet. Es ist ein wichtiger Baustein für die Steuerung des Konzerns und berücksichtigt neben ökonomischen auch ökologische und soziale Risiken.

Kernelemente des ERM-Konzepts sind das Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsyste – diese

Systeme stehen in einer Wechselbeziehung zueinander. Die Systemgestaltung orientiert sich an dem sogenannten Three Lines of Defence Model (TLoD), das von der FERMA [[SIEHE GLOSSAR](#)] und der ECIIA [[SIEHE GLOSSAR](#)] im Rahmen einer Guidance zur Umsetzung der 8. EU Direktive, Artikel 41, vorgeschlagen wurde, um die Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren im Risikomanagement und im Internen Kontrollsyste strukturiert zu beschreiben.

Das Risikomanagementsystem legt den Fokus auf die Identifizierung und Handhabung von Risiken. Von jher zielt das Risikomanagement nicht nur auf die bestandsgefährdenden Risiken, wie es das KonTraG [[SIEHE GLOSSAR](#)] fordert, sondern auf sämtliche wesentliche Risiken für das Unternehmen. Der internationale Standard ISO 31000/2009, der Best Practice-Leitlinien für das Risikomanagement bereitstellt, bildet das Rahmenkonzept für das Risikomanagementsystem von Linde.

Zielsetzung des Internen Kontrollsyste ist es, durch geeignete Kontrollen und Prozesse in den Abläufen Risiken zu vermeiden, insbesondere in den Bereichen der Rechtskonformität, der Strategieverfolgung, der Bilanzqualität, der Prozessqualität sowie des Schutzes von Vermögenswerten. Dabei beschränkt sich Linde nicht nur auf Risiken, die eine direkte Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens haben, sondern auch auf solche Risiken, die nur indirekte Auswirkungen auf finanzielle Kennzahlen entfalten, wie beispielsweise Reputationsrisiken. Das Interne Kontrollsyste umfasst sämtliche Kontrollen und Prozesse, die in die Geschäftsabläufe eingebettet sind. Der Aufbau des Internen Kontrollsyste ist angelehnt an das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) 1992/94 veröffentlichte und weltweit anerkannte Rahmenkonzept „Interne Kontrolle – Übergreifendes Rahmenwerk“.

Internes Kontrollsyste

Die Leiter der Zentralfunktionen sind dafür verantwortlich, dass in ihren Bereichen Prozesse und Kontrollsyste etabliert sind, so dass rechtliche und interne Vorgaben befolgt werden können. Insbesondere interne Vorgaben werden regelmäßig anhand der Best Practices sowohl innerhalb als auch außerhalb des Konzerns überprüft. Die Leiter der Zentralfunktionen führen in regelmäßigen Abständen Risikobetrachtungen durch, um die Aktivitäten im Risikomanagement aufeinander abzustimmen und bei einer veränderten Risikosituation entsprechend anzupassen. In diesem Zusammenhang werden gleichzeitig die wesentlichen internen Kontrollen (Key Controls) zentral erfasst und dokumentiert.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Key Controls sind zentral vorgegebene Richtlinien. Hierbei können beispielhaft genannt werden:

- **Investitionsrichtlinie:** Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess ist für den Konzern zentralisiert. So wird jede größere Investition durch ein zentrales Investitionskomitee bzw. durch den Vorstand des Linde Konzerns freigegeben.

- **Treasury-Richtlinie:** Die weltweit gültige Treasury-Richtlinie adressiert im Wesentlichen die finanziellen Risiken eines global agierenden Unternehmens wie beispielsweise Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus einer Veränderung von Zinsen und Währungskursen. Dabei werden klare Richtlinien für die Tochtergesellschaften gesetzt, um die zuvor genannten Risiken zu minimieren und aktiv zu steuern. Eine monatliche Berichterstattung über diese Risiken erfolgt im Treasury-Komitee, das durch das für Finanzen zuständige Vorstandsmitglied des Konzerns geleitet wird.
- **Einkaufsrichtlinie:** Die weltweiten Beschaffungstätigkeiten erfordern es, dass komplexe Anforderungen hinsichtlich des geschäftlichen Verhaltens erfüllt werden. Linde bekennt sich zu den Grundlagen des freien und fairen Wettbewerbs. Deshalb lehnt das Unternehmen jegliche illegalen Geschäftspraktiken bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen ab. Linde hat den Verhaltenskodex für Mitarbeiter durch die Einkaufsrichtlinie ergänzt, die für alle Beschäftigten des Unternehmens gleichermaßen gilt. Mit diesen Grundsätzen legt Linde Prinzipien für das geschäftliche Verhalten sowie zur Vermeidung von Interessenkonflikten fest.
- **Corporate Responsibility-Richtlinie:** Linde bekennt sich zu verantwortungsvollem Handeln in allen Unternehmensbereichen. Die Corporate Responsibility-Richtlinie definiert die Prinzipien für Nachhaltigkeit im Konzern. Für die einzelnen Handlungsfelder wie Sicherheit und Umweltschutz hat Linde ergänzende Richtlinien und Standards entwickelt, die die Umsetzung im Unternehmensalltag konkretisieren.
- **Verhaltenskodex für Lieferanten des Linde Konzerns:** Um ökologischen, sozialen und Compliance-Risiken in der Lieferkette vorzubeugen, hat Linde einen globalen Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt. Darüber hinaus hat das Unternehmen eine Analyse zu Nachhaltigkeitsrisiken in seiner Lieferkette mit einem externen Partner vorgenommen. Diese ist Grundlage für weitere Maßnahmen zum nachhaltigen Lieferkettenmanagement im Konzern. Einkaufsverantwortliche des Unternehmens wurden zum Verhaltenskodex für Lieferanten geschult.

Neben der Umsetzung der zuvor genannten zentralen Richtlinien ist jede operative Einheit für die Anpassung des Internen Kontrollsysteams auf die regionalen Besonderheiten und seine Funktionalität verantwortlich.

Die Überprüfung des Internen Kontrollsysteams wird von den operativen Einheiten sowie den Zentralfunktionen in regelmäßigen Abständen im Rahmen selbst vorgenommener Beurteilungen (Self Assessment) durchgeführt. Bei diesem Self Assessment müssen die Gesellschaften und Zentralfunktionen unter anderem dokumentieren, ob die Abläufe in den einzelnen Funktionsbereichen den Anforderungen nach Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit entsprechen bzw. ob die implementierten Key Controls wirksam sind. Die Koordination und die Auswertung dieses Prozesses werden durch die Interne Revision wahrgenommen.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsysteum

Der Konzernabschlusserstellungsprozess wird zentral definiert, überwacht und durchgeführt.

Konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Berichterstattungsrichtlinien definieren die Mindestanforderungen für die lokalen Einheiten und stellen die Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und satzungsmäßigen Vorschriften sicher.

Die Erfassung von buchhalterischen Vorgängen erfolgt durch die lokalen Tochtergesellschaften des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2010 hat Linde damit begonnen, Teile der Buchhaltung beispielsweise in europäischen und asiatischen Ländern in Shared Service Center zu bündeln, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. In diesem Zusammenhang wurden die bisher existierenden Kontrollen ebenfalls übertragen und zusätzliche Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung implementiert.

Diese lokal bzw. innerhalb der Shared Service Center erfassten Informationen werden durch ergänzende Informationen zu einem Konzernberichtspaket erweitert und durch die lokalen Einheiten mit Hilfe eines konzernweit einheitlichen Berichtssystems gemeldet.

Bei dem Berichts- und Konsolidierungssystem handelt es sich um ein voll integriertes System, das nicht nur die Daten zur Quartals- und Konzernabschlusserstellung auf systematischer Basis erhebt, sondern auch Daten für Monatsabschlüsse, Planungsdaten sowie die relevanten Daten für das Controlling und weitere Zentralabteilungen zur Verfügung stellt. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt. In besonderen Fällen, wie beispielsweise der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, werden externe Spezialisten hinzugezogen.

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des Internen Kontrollsysteums stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin wird sichergestellt, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Die Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und der Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen im Wesentlichen:

- automatisierte Kontrollen, wie z. B. Plausibilitätsprüfungen des Zahlenwerks und Systemzugangskontrollen auf Basis eines Berechtigungskonzepts,
- manuelle Kontrollen, wie z. B. Abweichungs- und Trendanalysen auf Grundlage definierter Kennzahlen und Vergleiche mit Budgetzahlen. Die Verlässlichkeit der Rechnungslegung wird außerdem durch monatliche Besprechungen der wesentlichen Finanzkennzahlen mit den operativen Einheiten unterstützt.

Mit dem rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem wird sichergestellt, dass der Rechnungslegungsprozess im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, dem HGB und anderen relevanten Regelungen und Gesetzen steht.

Risikomanagementsystem

Organisation, Zuständigkeiten und Instrumente

Linde unterscheidet zwischen Risiken, die den gesamten Konzern betreffen (sogenannten Group Risks), und Risiken, die aus den Aktivitäten der operativen Geschäftseinheiten resultieren (sogenannten Business Risks). Group Risks werden von den Vorstandsmitgliedern und Leitern der konzernübergreifenden Zentralfunktionen identifiziert und durch Risikoverantwortliche, die entsprechend bestimmt werden, gesteuert. Business Risks werden von Risikoverantwortlichen aus den operativen Einheiten geführt. Hierbei identifizieren, analysieren, steuern und überwachen sie kontinuierlich ihre Risiken; die jeweils nächsthöhere Ebene ist für die Kontrolle zuständig.

Um eine einheitliche Identifizierung und Bewertung der Business Risks in den operativen Einheiten zu gewährleisten, stellt die zentrale Risikomanagementabteilung den Risikoverantwortlichen entsprechende Instrumente und Methoden zur Verfügung. Weiterhin koordiniert die zentrale Risikomanagementabteilung die konzernweite Erfassung aller für den Konzern wesentlichen Risiken und entwickelt erforderliche Methoden und Instrumente zur Risikoidentifizierung und -bewertung kontinuierlich weiter.

Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung

Der Risikomanagementprozess bildet den operativen Kern des Risikomanagements. Es handelt sich um einen systematischen und zyklischen Vorgang, der den gesamten Risikoprozess – von der Identifikation eines Risikos über dessen Analyse, Bewertung und Steuerung bis zur Kontrolle der getroffenen Reaktionsmaßnahmen – abdeckt. Realisiert wird die globale Umsetzung des Risikomanagementprozesses unter anderem durch lokale Risikomanagementdelegierte in den operativen Einheiten.

Das Management jeder operativen Einheit analysiert die wesentlichen Risiken, die ihren Bereich betreffen. Hierzu kategorisieren die Führungskräfte jedes der von ihnen erkannten Risiken und bewerten dessen Bedeutung nach zentral vorgegebenen Bewertungskriterien. Hierzu werden die möglichen Auswirkungen und die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit betrachtet. Bei der Analyse der Auswirkungen werden neben Auswirkungen auf die Ertragslage auch Auswirkungen auf nicht monetäre Größen wie Sicherheit, Service, Reputation oder Strategie berücksichtigt. Zur Bewertung der Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit werden von der zentralen Risikomanagementabteilung jeweils vier standardisierte Abstufungen von gering bis sehr hoch vorgegeben. Jedes Risiko erhält somit jeweils ein standardisiertes Rating für seine potenziellen Auswirkungen und eines für die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit.

Zu jedem Risiko planen die Führungskräfte im nächsten Schritt Maßnahmen zur Risikohandhabung, um das Risiko auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren. Die Risikohandhabung umfasst eine Auswahl oder eine Kombination von Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer, zur Risikominderung sowie zur Risikokontrolle. Für jedes Risiko wird von dem Management ein Risikoverantwortlicher benannt, der das Risiko und die Risikohandhabung steuert.

Risiko-Workshops mit den Führungsteams der operativen Einheiten sind für Linde ein wesentliches Instrument zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie zur Festlegung von Maßnahmen zur Risikominderung. Bei der Risikoidentifikation werden die verschiedensten möglichen unternehmensinternen und externen Bereiche für Risikoursachen in Betracht gezogen. So werden beispielsweise neben den internen Prozessen und Ressourcen sowie dem wirtschaftlichen, finanziellen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld auch soziale und ökologische Aspekte bei der Risikobetrachtung berücksichtigt.

Der Risikotransfer durch Versicherungen ist ein spezielles Instrument der Risikobehandlung. Linde hat für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken angemessene Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass mögliche finanzielle Folgen eingetreterner Risiken ausgeschlossen bzw. limitiert werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend in Anlehnung an die konkreten Anforderungen der Geschäftsbereiche optimiert.

Die operativen Einheiten führen sämtliche erkannte Risiken in sogenannten Risikoregistern, die quartalsweise aktualisiert werden. Die Risikoregister dokumentieren die geplanten Maßnahmen zur Risikominderung sowie die beiden mit dem zentralen Bewertungsstandard ermittelten Ratings für die möglichen Risikoauswirkungen und für die Eintrittswahrscheinlichkeit in komprimierter und übersichtlicher Form, um den Risikoverantwortlichen einen Überblick über die Risikolage ihres Bereichs zu geben.

Risikoberichterstattung

Die Risikoberichterstattung wird durch die Zentralfunktion Risikomanagement geführt. Der Risikokonsolidierungskreis weicht insofern vom Konsolidierungskreis ab, als dass er alle operativen Geschäftseinheiten umfasst, über die die Linde AG die Managementkontrolle im Sinne von durchsetzungsfähigen Rechten hat und deren Jahresumsatz eine intern festgelegte Relevanzgrenze überschreitet. Darüber hinaus können weitere operative Geschäftseinheiten aufgrund von spezifischen Risikobeurteilungen in die Risikoberichterstattung aufgenommen werden, die die zuvor genannten Kriterien nicht erfüllen. Konzernweit gelten einheitliche Standards für die Berichterstattung über Status und Veränderung bedeutender Risiken. Diese werden durch die operativen Einheiten mit Hilfe eines konzernweiten, webbasierten Reporting Tools gemeldet. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken, die Auswirkungen auf den Gesamtkonzern haben, unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen des Konzerns kommuniziert.

Vierteljährlich wird dem Vorstand ein Risikobericht von der zentralen Risikomanagementabteilung vorgelegt und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert. In den quartalsweise stattfindenden Sitzungen des Prüfungsausschusses berichtet der Vorstand über die Risikosituation des Konzerns.

Der Risikobericht an den Vorstand umfasst Statusberichte für alle im Konzern identifizierten Group Risks und die wichtigsten Business Risks, zusammen mit einer Gesamtübersicht über alle im Konzern berichteten Risiken und einer Darstellung der Aktivitäten der zentralen Risikomanagementabteilung. Die Berichterstattung der wichtigsten Business Risks orientiert sich an der Organisationsstruktur von Linde. Entsprechend dieser Struktur werden für jede Organisationseinheit dem gleichen Berichtsformat folgend die jeweils größten identifizierten Risiken berichtet. Diese wurden zuvor mit Unterstützung der zentralen Risikomanagementabteilung von den jeweiligen Verantwortlichen der Divisionen, RBUs, GBUs und BAs in einem Konsolidierungsprozess ermittelt, der sämtliche Risiken in der jeweiligen Organisationseinheit berücksichtigt.

Zu allen Group Risks und den wichtigsten Business Risks werden jeweils die Einstufung für die möglichen Auswirkungen sowie die Einstufung der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Abstufungen des zentralen Bewertungssystems berichtet.

Prüfung

Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems. Darüber hinaus beurteilt ein unabhängiger, externer Wirtschaftsprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) die Funktionsfähigkeit des Risikofrühherkennungssystems und berichtet regelmäßig auf globaler Ebene über das Ergebnis seiner Prüfung an Konzernvorstand und Aufsichtsrat.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüft ebenfalls den Konzernabschluss und unterzieht die Zwischenberichte sowie den Halbjahresfinanzbericht jeweils einer prüferischen Durchsicht. Dabei werden auch die wesentlichen operativen Einheiten durch Netzwerkgesellschaften der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft bzw. einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Im Rahmen der Konzernabschlussprüfung werden außerdem regelmäßig Prüfungsschwerpunkte festgelegt, über die ebenfalls berichtet wird.

Neben den Abschlussprüfern ist die Interne Revision auch in die Prüfung von rechnungslegungsrelevanten Subsystemen wie beispielsweise dem Treasury-System oder den Buchhaltungssystemen der operativen Einheiten eingebunden.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Das Risikomanagement von Linde ist vorausschauend angelegt und wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die Wirksamkeit stetig zu steigern.

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Optimierung der relevanten rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen, um einen effizienten und funktionsfähigen Prozess sicherzustellen. Der konzerneinheitliche Kontenplan wird beispielsweise regelmäßig auf neue interne oder externe Anforderungen angepasst. Weiterhin überarbeitet das Unternehmen bei Bedarf Richtlinien für die operativen Einheiten und Zentralfunktionen und stellt somit Prozessverbesserungen bzw. -korrekturen sicher.

Risikofelder

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die von Linde als bedeutend erachtet werden und bei ihrem Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf den Linde Konzern und seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Dies sind zum einen einzelne Group Risks oder Business Risks, die unbeachtet ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit hinsichtlich ihrer möglichen Risikoauswirkungen mit der höchsten der vier möglichen Bewertungsstufen bewertet wurden. Zum anderen sind dies Häufungen von einzelnen Business Risks mit der gleichen Ursache, die nicht aufgrund ihrer einzelnen Einstufung der Risikoauswirkung bedeutsam für den Linde Konzern sind, sondern aufgrund ihrer Häufung und somit in ihrer Summe relevante nachteilige Auswirkungen haben können.

Zur besseren Übersicht werden die Risiken zu Risikofeldern zusammengefasst, die die hauptsächliche Risikourache darstellen. Neben den potenziellen Auswirkungen werden auch die wesentlichen gegenwärtig umgesetzten Strategien der Risikobehandlung beschrieben (Netto-betrachtung). Sofern nicht anders angegeben beziehen sich die Risiken, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, auf alle berichtspflichtigen Segmente.

Die Reihenfolge der Risikofelder gibt die gegenwärtige Einschätzung der relativen Bedeutung des Risikofeldes insgesamt im Vergleich zu den anderen Risikofeldern wieder, beginnend mit dem Risikofeld mit der höchsten relativen Bedeutung. Dies gilt nicht für die Beschreibung der Risiken innerhalb eines Risikofeldes. Die Einschätzung der relativen Bedeutung eines Risikofeldes basiert auf einer zusammenfassenden Bewertung der Gesamtanzahl sowie der zugehörigen Ratings für die Risikoauswirkung aller im Risikofeld zusammengefassten Einzelrisiken.

Wirtschaftsrisiken

Unter Wirtschaftsrisiken fasst Linde Risiken zusammen, die sich aus den Unsicherheiten der globalen Konjunktur ableiten, sowie Kunden- und Absatzrisiken, die sich auf spezifische Kunden- oder Produktsegmente bzw. auf Absatzmärkte beziehen. Relevant für Linde sind hier Wettbewerbsrisiken, Risiken bei der Preisfestlegung sowie Kommerzialisierungsrisiken von neuen oder bestehenden Kundenprojekten.

Globale Konjunkturrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Linde von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Folgende Risikofaktoren erhöhen weiterhin die Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft: die hohe Staatsverschuldung in wichtigen Volkswirtschaften, die Unsicherheiten an den Finanzmärkten, die anhaltende Krise in weiten Teilen Europas und die damit verbundene Ungewissheit über die Weiterentwicklung der Eurozone, die immer noch vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit in den USA und in einigen europäischen Ländern, die weiterhin ungewisse politische Zukunft in einigen Regionen der Welt sowie eine mögliche Verlangsamung des Wachstums auf den asiatischen und anderen Wachstumsmärkten. Die hohe Volatilität an den Finanzmärkten macht eine präzise Bewertung der zukünftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unverändert schwierig. Falls sich die globale Konjunktur deutlich abschwächt, drohen Absatzeinbußen, der Wegfall von potenziellen Neugeschäften sowie ein Anstieg der Ausfallrisiken von Forderungen im operativen Geschäft aufgrund einer sich verschlechternden Zahlungsfähigkeit der Kunden (Adressausfallrisiko).

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen der Linde Group hält die Linde AG Beteiligungen an Konzernunternehmen. Diese Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmenbedingungen dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Linde AG kommen.

Linde ist in vielen Ländern und Regionen als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Durch die breite Diversifizierung der Endkunden sowohl in Bezug auf die Anwendungen als auch in geografischer Hinsicht ist Linde nicht der Volatilität eines einzelnen Endkundenmarktes ausgesetzt. Auch die Konzentration auf das Gasegeschäft, das eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungsfelder abdeckt, und auf den Anlagenbau mit seinen diversifizierten Produktlinien, bei denen Veränderungen von bestimmten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Teil gegenläufige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragssituation haben, trägt zur Minderung der Auswirkungen von Konjunkturzyklen auf das Unternehmen bei. Insgesamt kann das Unternehmen hierdurch die negativen Auswirkungen eines möglichen weltweiten Nachfragerückgangs auf seine Wachstumsziele zwar nicht verhindern, aber doch abschwächen.

Wettbewerbsrisiken

Aufgrund des weltweiten Wettbewerbs besteht das Risiko des Verlusts von Marktanteilen, was wiederum zu Umsatz- und Gewinnrückgängen führen kann. Trotz hoher Markteintrittsbarrieren entsteht ein verstärkter Wettbewerb in Märkten mit hohem Wachstumspotenzial. Grundsätzlich sind reifere Märkte durch eine größere Stabilität gekennzeichnet. Zugleich erhöht die Abwanderung von Bestandsindustrien den wirtschaftlichen Druck in diesen

Märkten. In den Absatzmärkten Nordamerikas und Europas begegnet Linde dem dort bestehenden Preiswettbewerb mit seiner umfassenden technischen Kompetenz, zum Beispiel bei Gaseapplikationen. Im Produktbereich Healthcare besteht sowohl in den USA als auch in Europa das Risiko, dass mögliche Budgetkürzungen im Gesundheitswesen und ein weiter zunehmender Trend von staatlichen Stellen und Krankenkassen zu Ausschreibungen den Preiswettbewerb weiter erhöhen. Um dem entgegenzuwirken, legt Linde bei der Forschung und Innovation einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Produkten und Serviceleistungen, die dem steigenden Kostendruck im Gesundheitswesen Rechnung tragen. Hierzu zählen beispielsweise neue Behandlungsformen, die die ambulante Verweildauer von Patienten der Akutversorgung im Krankenhaus reduzieren, und Angebote neuer Therapiekonzepte.

Als übergeordnete Strategie begegnet Linde diesen Wettbewerbsrisiken durch eine kontinuierliche Analyse seines Marktumfelds, der Wettbewerbssituation sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen und Regionen. Stetiger Kundenkontakt und die daraus resultierende Marktnähe liefern dem Unternehmen wichtige Informationen über die Anforderungen seiner Kunden. Die gewonnenen Informationen ermöglichen es Linde, bedarfsgerechte Produkte zu entwickeln und anzubieten, seine Wettbewerbsposition weiter zu verbessern und seinen Bekanntheitsgrad stetig zu erhöhen. Im Produktbereich Flaschengase ist die neue Gasflasche GENIE™ ein Beispiel für eine kundenorientierte Produktinnovation, die eine Differenzierung vom Wettbewerb ermöglicht.

Des Weiteren führt Linde konsequent die Programme zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung seiner Prozesse fort, um seine Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu stärken. Beispielsweise im Bereich Anlagenbau arbeiten Experten aus der Division Linde Engineering und Linde Gas daran, die Wettbewerbsfähigkeit des Anlagenportfolios durch eine noch stringenter Standardisierung und Modularisierung weiter zu steigern. Im Bereich des Flaschengeschäfts wurde eine Initiative gestartet mit der Zielsetzung, ein modulares und skalierbares Anlagenprogramm für die Abfüllanlagen zu entwickeln, das es zukünftig erlaubt, Abfüllanlagen mit geringem Flächenbedarf, erhöhter Produktivität und optimalem Arbeitsschutz modular entsprechend den unterschiedlichen Marktgegebenheiten anzupassen.

Risiken bei der Preisfestlegung

Risiken in Verbindung mit der Preisfestlegung bestehen in der Regel dort, wo bestimmte Kostensteigerungen nicht durch vertragliche Preisindexierung weitergegeben werden können. Hier stellen die stark volatilen Energie- und Rohstoffpreise ein Risiko für die Erreichung der geplanten Umsatz- und Ergebnisziele dar, wenn die hierdurch verursachten Kostenänderungen nicht, nicht rechtzeitig oder nur unter Verlust von Marktanteilen in den Verträgen und bei der Preisfestsetzung berücksichtigt werden. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, startete Linde 2012 im Rahmen von HPO die Initiative Pricing. Zielsetzung der Initiative ist es, durch die Berücksichtigung verschiedenster Faktoren

zu einer differenzierteren und effektiveren Preisgestaltung zu gelangen. Diese soll es auch zukünftig erlauben, die Rentabilität der Produkte zu wahren und gleichzeitig die Marktanteile erfolgreich zu behaupten.

Kommerzialisierungsrisiken

Kunden- und Absatzrisiken bei der Kommerzialisierung von neuen Kundenprojekten und bei bestehenden Projekten können, insbesondere auch in den Wachstumsmärkten, nicht ausgeschlossen werden. Technische oder wirtschaftliche Ursachen auf der Kundenseite bzw. auf den Absatzmärkten können Projektänderungen erfordern, durch die ursprünglich im Geschäftsplan unterstellte Nachfragemengen nicht im vollen Umfang oder erst verspätet realisiert werden können. Neben unwirtschaftlichen Produktionsprozessen kann dies bedeutende negative Abweichungen zum budgetierten Cash Flow zur Folge haben und somit die mit der Investition verbundenen Umsatz- und Ergebnisziele von Linde gefährden. Um frühzeitig kritische Defizite zu identifizieren und zu beheben, hat Linde eine Projektpriorisierung sowie zusätzliche Maßnahmen bei der Projektsteuerung eingeführt. Zudem hat das Unternehmen Maßnahmen ergriffen, um vor Projektbeginn die Einbindung aller relevanten Parteien in die Risikobewertung sicherzustellen.

Leistungserbringungsrisiken

Unter Leistungserbringungsrisiken fasst Linde Risiken zusammen, deren Ursachen bei den Prozessen der operativen Standorte der Divisionen liegen – einschließlich der Distribution und Logistik der Produkte zu den Kunden. Hierzu zählen Sicherheitsrisiken bei der Produktion, Produktionsrisiken, wie zum Beispiel Maschinendefekte, Anlagenausfälle oder Kapazitätsengpässe, Projektrisiken im Anlagenbau sowie Produkt- und Dienstleistungsrisiken.

Sicherheitsrisiken

Die Herstellung der Produkte und Anlagen des Unternehmens kann Risiken bergen, die mit der Produktion, Abfüllung, Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen oder Abfällen verbunden sein können. Wenn mit diesen Risiken nicht angemessen umgegangen wird, sind Personen-, Sach- und Umweltschäden möglich. Diese könnten ihrerseits Betriebsunterbrechungen, Straf- oder Schadensersatzzahlungen oder Sanierungskosten zur Folge haben. Zudem besteht in einem solchen Fall die Gefahr eines Reputationsverlusts für die Linde Group.

Das Unternehmen strebt eine Führungsposition in den Bereichen Sicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Qualität an. In den Managementsystemen von Linde sind alle diese Aspekte integriert. Die konzernübergreifende Funktion SHEQ steuert den ständigen Verbesserungsprozess in diesen Bereichen.

Zu den zentralen Präventionsstrategien des Unternehmens zählen hohe Sicherheitsstandards für die Produktions- und Dienstleistungsprozesse. Strenge Sicherheitsauflagen bilden die Basis für Prozesse mit besonders hohem Gefährdungspotenzial. Dafür hat Linde unter anderem ein

sogenanntes Major Hazards Review Programme entwickelt und eingeführt. Dieses Programm dient der systematischen Bewertung von Risiken, die zu Unfällen, Sach- oder Umweltschäden führen können. Es unterstützt das Unternehmen dabei, das Risiko von Zwischenfällen durch unzureichende Sicherheit in seinen Prozessen zu minimieren, und wird ständig weiterentwickelt, um neuen möglichen Risiken zu begegnen. Linde legt auch bei der Engineering Division großen Wert darauf, dass die Bereiche Sicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Qualität durchgängig in den Prozessen zur Auslegung und Projektabwicklung der Anlagen integriert sind. Durch klar strukturierte, prozessorientierte Managementvorgaben wird sichergestellt, dass die relevanten Aspekte von der Planung im Engineering bis hin zur Montage und Inbetriebnahme auf den Projektbaustellen geplant, umgesetzt und überwacht werden.

Auch in Form von Naturkatastrophen, Pandemien und terroristischen oder anderen kriminellen Übergriffen besteht eine Gefahr für die Mitarbeiter sowie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Diese Risiken können sich auch rückwirkend auf Linde auswirken, wenn Lindes Kunden hiervon in bedeutendem Umfang betroffen sind.

Linde adressiert diese Risiken, die teilweise durch Versicherungen gedeckt sind, durch das Business Continuity Management. In den Geschäftseinheiten werden unter Anleitung der konzernübergreifenden Funktion SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality = Sicherheit, Gesundheit, Umwelt, Qualität) lokale Maßnahmen zur Risikominderung sowie Notfallpläne umgesetzt. Ziel ist es, die möglichen Folgen gravierender Ereignisse so weit als möglich zu minimieren und die Rückkehr zum Normalbetrieb auch im Fall von sehr unwahrscheinlichen schweren Schäden oder Ereignissen so schnell wie möglich sicherzustellen.

Produktionsrisiken

Eine Betriebsunterbrechung in einem der Hauptwerke von Linde oder bei On-site-Anlagen bei Kunden über einen längeren Zeitraum könnte die Ertragslage und die Reputation des Unternehmens negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere, wenn die Betriebsunterbrechung durch einen Unfall verursacht wird, bei dem es zusätzlich zu Personen- oder Umweltschäden kommt.

Priorität haben daher bei Linde Maßnahmen, die eine Betriebsunterbrechung vermeiden. Hierzu zählen insbesondere eine präventive Anlagenüberwachung und -wartung und die Vorhaltung strategischer Ersatzteile. Sollte trotz dieser Vermeidungsstrategien dennoch eine Betriebsunterbrechung auftreten, verfügt das Unternehmen über Liefernetzwerke zwischen den Produktionsstätten, damit die Betriebsunterbrechung bei seinen Abnehmern keine bzw. nur geringe Auswirkungen hat.

Zentrale Anlagen für den Produktbereich der Flüssig- und Flaschengase sind die Füllwerke. Sie bieten höchste Flexibilität in der Abfüllung und erlauben damit die schnelle Anpassung an spezifische Kundenanforderungen. Die meisten Füllwerke bilden zudem wichtige Logistik- und Distributionszentren für eine ganze Region. Von diesen werden

die Kunden bzw. Vertriebspartner mit Gasen aus nahe gelegenen Produktionsanlagen versorgt. Die Verfügbarkeit der Füllwerke ist somit Voraussetzung für eine hohe Lieferpräzision bei kurzen Lieferzeiten und minimierten Transportkosten in der jeweiligen Region.

Eine Betriebsunterbrechung eines Füllwerkes über einen längeren Zeitraum kann sich daher negativ auf verschiedene Produkte und verschiedene Kunden einer Region auswirken. Die strikte Einhaltung von Standards für Qualität, Sicherheit und Umweltschutz bei der Herstellung, der Lagerung, dem Transport und der Anwendung unserer Produkte ist ein wesentlicher Bestandteil zur Vermeidung von Betriebsunterbrechungen. Zudem tragen der modulare Aufbau der Standorte und ihre Ausstattung mit redundanten und flexibel einsetzbaren Abfüllanlagen zur Robustheit der Standorte und ihrer Prozesse bei. Wie bei den On-site-Anlagen verfügt Linde auch bei Füllwerken in den meisten Regionen über ein Netzwerk, mit dem negative Auswirkungen von eventuellen Betriebsunterbrechungen an einem Standort vermieden bzw. verringert werden können.

Projektrisiken im Anlagenbau

Komplexe Großprojekte im Anlagenbau stellen besondere Anforderungen an das Risikomanagement. In der Engineering Division werden Großprojekte abgewickelt, die teilweise ein Vertragsvolumen von mehreren 100 Mio.eur haben und deren Erstellung sich über mehrere Jahre erstreckt.

Typischerweise handelt es sich dabei um die Planung und den Bau schlüsselfertiger Anlagen. Potenzielle Risiken entstehen dabei in der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation derart komplexer Projekte. Dazu gehören unerwartete technische Probleme, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Lieferanten wichtiger Komponenten, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage vor Ort und Probleme mit Partnern oder Subunternehmern. Zum Management der Risiken im Anlagenbau wendet Linde bereits in der Angebotsphase bewährte Methoden an, um den Einfluss möglicher Kostenabweichungen einzelner Komponenten gegenüber den Planwerten auf die Wirtschaftlichkeit eines Großprojektes abzuschätzen. So simuliert das Unternehmen die Chancen und Risiken eines jeden Projekts mit Hilfe numerischer Analysemethoden. Durch eine fortlaufende Kontrolle von Veränderungen der Parameter parallel zum Projektfortschritt lassen sich bereits im frühen Stadium mögliche Projektrisiken erkennen und erforderliche Maßnahmen einleiten. Diese Instrumente werden stetig weiterentwickelt und den steigenden Anforderungen des Marktes angepasst.

Produkt- und Dienstleistungsrisiken

Produkt- und Dienstleistungsrisiken können im Extremfall Konsequenzen nach sich ziehen wie Haftungsansprüche, Verlust von Vertragsverlängerungen oder Reputations schäden. Die wesentlichen möglichen Ursachen für Produkt- und Dienstleistungsrisiken sind Produktmängel oder

mangelndes Dienstleistungsniveau bei Serviceleistungen, die Linde insbesondere in seiner Division Gist sowie im Geschäftsbereich Healthcare erbringt.

Linde begegnet daher Produkt- und Dienstleistungsrisiken durch die hohe Qualität und Sicherheit seiner Produkte, seiner Produktinformationen sowie seiner Dienstleistungen. Um sichere Produkte zu gewährleisten, orientiert sich das Risikomanagement an dem Konzept der ganzheitlichen Produktverantwortung. Mögliche Gefahren und Risiken, die von einem Produkt während seines Lebenszyklus für Mensch und Umwelt ausgehen können, werden analysiert. So wird das jeweilige Risikopotenzial ermittelt. Linde trifft entsprechende Maßnahmen, um die identifizierten Risiken zu vermeiden oder, wenn dies nicht möglich ist, auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Produktverantwortung beginnt beim Einkauf wichtiger Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und von Dienstleistungen. Das Unternehmen bevorzugt Lieferanten, die in den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität ebenso hohe Standards wie Linde selbst anstreben und dies beispielsweise durch ein entsprechendes Managementsystem belegen.

Auch Kunden werden in das Sicherheitsmanagement mit einbezogen. In der Gases Division führt Linde bei kritischen Produkten vor der Auslieferung sogenannte Kunden-Screenings durch. Diese Abfragen haben das Ziel, die Risiken, die im Umgang mit den Gasen oder Chemikalien von Linde durch unsachgemäße Anwendung auftreten können, zu minimieren.

Linde verbessert kontinuierlich seine sicherheitsrelevanten Produktinformationen, wie zum Beispiel Sicherheitsdatenblätter. Dabei berücksichtigt das Unternehmen nationale und internationale Richtlinien wie REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) und GHS (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals). Treten trotz aller Vorsorgemaßnahmen Probleme auf, stehen die Notfallteams des Unternehmens zur Unterstützung bereit.

Um im Bereich der Arzneimittel eine höchstmögliche Patientensicherheit über den gesamten Produktlebenszyklus zu gewährleisten, werden Arzneimittel von Linde kontinuierlich durch das Vigilance Signal Detection-System [[SIEHE GLOSSAR](#)] überwacht. Die Sicherheit der Arzneimittel wird in Periodic Safety Update Reports (PSUR) regelmäßig analysiert.

Finanzmarkt- und Länderrisiken

Finanzmarktrisiken

Als weltweit agierender Konzern ist Linde einer Reihe von Finanzmarktrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken, die aus einer Veränderung der Zinsen und Währungskurse resultieren. Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten an den Finanzmärkten, insbesondere im Euroraum, wird die Überwachung dieser Risiken unverändert intensiv fortgesetzt.

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement sowie die Ziele und Grundlagen der Finanzierungen werden vom

Treasury-Komitee unter Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds festgelegt. Dieses Gremium trifft sich in der Regel einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Bereiche Treasury und Accounting & Reporting zusammen.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung des Adressausfallrisikos ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Zusätzlich wird die Entwicklung weiterer relevanter Kapitalmarktparameter beobachtet, wie beispielsweise die Veränderung der Credit Default Swaps [\[SIEHE GLOSSAR\]](#) oder des Börsenwerts der Kontrahenten. Auf dieser Basis werden Handels- und Positionslimite definiert. Diese werden regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Zudem schließen sowohl die Linde AG als auch die Linde Finance B.V. sogenannte CSA-Vereinbarungen (Credit Support Annexes) mit ihren wichtigsten Banken ab. Auf der Basis dieser Vereinbarungen werden die positiven und negativen Marktwerte von Derivaten in regelmäßigen Abständen von den Vertragspartnern mit Barmitteln hinterlegt. Dadurch wird das Kontrahentenrisiko deutlich reduziert.

Mit Blick auf die Steuerung des Liquiditätsrisikos verfolgt Linde seit Jahren eine konservative und vorausschauende Politik der Liquiditätssicherung und hatte – wie in der Vergangenheit – auch im Geschäftsjahr 2013 unverändert Zugang zu den Kapitalmärkten. Darüber hinaus wurde die als Liquiditätsreserve dienende und in 2015 auslaufende syndizierte Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR vorzeitig refinanziert. Linde steht damit ein von einer internationalen Bankengruppe zugesagter und bisher ungenutzter Finanzierungsrahmen in Höhe von 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2018 und zwei jeweils einjährigen Verlängerungsoptionen (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber) zur Verfügung. Durch diese Diversifikation der Finanzierungsquellen wird eine Risikokonzentration im Liquiditätsbereich vermieden.

Das Zinsrisiko tritt durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen in der Linde Group aus, zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten. Die Zinsrisiken werden zentral gesteuert. Auf der Grundlage des operativen Geschäftsmodells und der Ergebnisse von Sensitivitäts- und Szenarioanalysen legt das Treasury-Komitee Bandbreiten für die Fix-Floating-Quote der Finanzverbindlichkeiten sowie in den Hauptwährungen Euro (EUR), Britisches Pfund (GBP), US-Dollar (USD) und Australischer Dollar (AUD) fest. Innerhalb der vereinbarten Bandbreiten steuert das Konzern-Treasury die Quoten und berichtet regelmäßig dem Treasury-Komitee über umgesetzte Maßnahmen. Die Absicherung erfolgt unter anderem durch den Abschluss von Handelsgeschäften mit Banken (Zinsderivate) sowie durch langfristige Festzinsanleihen und Kredite. Im Jahr 2013 waren durchschnittlich 59 Prozent des Konzern-Exposures mit einem Festsatz finanziert, zum Jahresende betrug die Fixquote 60 Prozent.

Bei den Währungskursrisiken ist zwischen den operativen Transaktionsrisiken, die unter anderem aus Lieferverträgen zwischen verschiedenen Währungsgebieten für einzelne Projekte resultieren, und den Translationsrisiken zu differenzieren. Die Translationsrisiken ergeben

sich aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Konzernwährung entspricht.

Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten außerhalb der jeweiligen Landeswährung führen automatisch zu Zahlungsströmen in Fremdwährung. Die einzelnen Unternehmenseinheiten sind gemäß der Konzernrichtlinie verpflichtet, die daraus resultierenden Transaktionsrisiken selbst zu überwachen und mit dem Konzern-Treasury entsprechende Sicherungsgeschäfte im Rahmen von vorgegebenen Mindestsicherungsquoten abzuschließen, sofern nicht sonstige Gründe gegen derartige Sicherungen sprechen.

Translationsrisiken werden im Rahmen von genehmigten Bandbreiten abgesichert.

Im Rahmen der Risikostrategien des Treasury-Komitees werden Sicherungsentscheidungen getroffen. Dabei setzt Linde Devisentermingeschäfte, Zinswährungsswaps [\[SIEHE GLOSSAR\]](#), Devisenoptionen und Fremdwährungskredite ein. Hauptwährungen sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Australischer Dollar (AUD) und einige osteuropäische, südamerikanische sowie asiatische Währungen. Zusätzlich setzt das Unternehmen in seiner Gases Division im Wesentlichen Instrumente zur Absicherung der Preisrisiken bei Strom, Erdgas und Propangas ein.

Fremdwährungsrisiken im Projektgeschäft der Engineering Division reduziert Linde so weit wie möglich durch sogenannte natürliche Absicherungen (Natural Hedges). Dies kann durch Zulieferungen und Serviceleistungen in der jeweiligen Auftragswährung geschehen. Darüber hinausgehende Fremdwährungsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Entstehung, in der Regel über Termingeschäfte, voll gesichert.

Die Basis für Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen stellen die Finanzinformationen dar, die das Unternehmen aus dem Treasury-Management-System und der Finanz- und Liquiditätsplanung erhält, die in das allgemeine finanzwirtschaftliche Reporting eingebettet ist, das unter anderem auch in den Bereichen Controlling und Accounting & Reporting genutzt wird.

Mit Blick auf die organisatorische Ausgestaltung wird im Treasury grundsätzlich das Prinzip der Funktions trennung zwischen Front-, Middle- und Back-Office im gesamten Prozess des Risikomanagements konsequent eingehalten und überwacht. Dies bedeutet, dass der Abschluss, die Abwicklung und die Kontrolle von Handelsgeschäften personell und organisatorisch strikt voneinander getrennt sind. Zur Durchführung, Abbildung und Bewertung von Handelsgeschäften setzt Linde ein Treasury-Management-System ein, das regelmäßig intern und extern – in der Regel einmal pro Jahr – überprüft wird. Zu weiteren Angaben vergleiche [KONZERNANHANG ZIFFER \[29\]](#).

In bestimmten Ländern haben Unternehmen der Linde Group im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen (sogenannte Defined Benefits) ausgesprochen. Je nach Ausgestaltung der Pensionspläne handelt es sich um Einmalzahlungen oder lebenslange Renten mit variabler oder an die Inflation

gebundener jährlicher Erhöhung. Hieraus ergeben sich für das Unternehmen Risiken aus unerwarteter Inflation oder Zunahme der Langlebigkeit.

Die Höhe der Verpflichtung ist ein versicherungsmathematischer Zeitwert aller Pensionszusagen und wird durch die Defined Benefit Obligation (DBO) nach IFRS ausgedrückt. Die Höhe der Verpflichtung unterliegt jährlichen Schwankungen der Bewertungsannahmen, insbesondere der Diskontrate und Inflationsannahme. Hieraus ergeben sich wiederum Zins- und Inflationsrisiken.

In den meisten Pensionsplänen wird die Verpflichtung durch separierte Vermögen gedeckt. Die Höhe der Pensionsvermögen unterliegt Marktwertschwankungen der jeweiligen Vermögenswerte, etwa Anleihen oder Aktien. Hieraus ergeben sich Marktisiken, insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken.

Die Risiken für Pensionsverpflichtungen auf der einen und Pensionsvermögen auf der anderen Seite und somit für den Nettofinanzierungsstatus der Pensionen werden von Linde regelmäßig quantifiziert und evaluiert. Dabei besteht ein natürliches Spannungsfeld zwischen weitgehender Reduktion des Risikos und der langfristigen Erzielung der notwendigen Rendite auf das Vermögen, um mit dem Wachstum der Verpflichtung Schritt zu halten.

Als Leitlinie definiert der Vorstand die Risikotoleranz auf Konzernebene. Maßnahmen zur Anpassung der Ausgestaltung der Pensionspläne werden vom Global Pension Committee koordiniert und in den lokalen Pensionsplänen umgesetzt. Der Einfluss von Szenarien wie hohe Inflation, Rezession oder Deflation auf den Nettofinanzierungsstatus der Pensionen wird analysiert und fließt in die Anlageentscheidungen ein. Das Group Investment Panel for Pension Assets bewertet langfristige Chancen und Risiken verschiedener Anlageklassen und trifft Entscheidungen bzw. formuliert Empfehlungen zur Anlagestrategie der wesentlichen Pensionspläne. Das Investment Panel steht unter der Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds und wird von externen Spezialisten beraten.

Länderrisiken

Wie für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. Linde ist ein global operierender Konzern, der weltweit in rund 100 Ländern tätig ist. Mögliche Länderrisiken, denen das Unternehmen dabei ausgesetzt ist, umfassen die Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögenswerten, rechtliche Risiken, Kapitaltransferverbote, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber staatlichen Institutionen, Krieg, terroristische Anschläge sowie sonstige Unruhen. Zudem besteht das grundsätzliche Risiko, dass für bestimmte Länder, in denen Linde tätig ist, Embargomaßnahmen vereinbart werden können, was negative Auswirkungen auf bereits vor Inkrafttreten des Embargos bestehende Handelsbeziehungen oder Investitionsvorhaben haben kann. Um diese Risiken steuern zu können, hat Linde Instrumente etabliert, die die Risikosituation des Konzerns in Bezug auf die Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage bewerten und eine risikooptimierte Eigenkapitalausstattung und Finanzierung über Ländergrenzen hinweg sicherstellen. Gleichzeitig werden einzelne Investitionsvorhaben unter Berücksichtigung politischer Risiken bewertet und mit entsprechenden Renditeanforderungen versehen. Auf Basis der Bewertung werden die Risiken gegebenenfalls mit Bundesgarantien für Direktinvestitionen im Ausland, speziellen Versicherungslösungen oder ähnlichen am Markt verfügbaren Instrumenten abgesichert. Entsprechend werden Ausfallrisiken für Exportgeschäfte bewertet und gegebenenfalls durch Absicherungsinstrumente wie beispielsweise Hermesbürgschaften begrenzt.

Strategische Risiken

Die langfristigen Wachstumsziele von Linde basieren unter anderem auf den Megatrends Energie, Umwelt und Gesundheit sowie einer dynamischen Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften.

Die Erreichung der Wachstumsziele ist grundsätzlich mit unternehmensinternen und -externen Risiken behaftet. Risiken ergeben sich zum einen aus Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung dieser Megatrends, die durch gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Faktoren beeinflusst werden. Zum anderen sind die unternehmensinternen Maßnahmen, die zur Zielerreichung ergriffen werden, auch mit Risiken verbunden. Hierzu zählen vor allem auch Akquisitions- und Investitionsprojekte. Deren Risiken werden durch entsprechende Prozesse im Rahmen der Akquisitions- und Investitionsprojekte gesteuert und reduziert.

Bereits im Vorfeld prüft das Unternehmen Risiken. Investitionen in Sachanlagen, Akquisitionen und Verkäufe werden im Investitionskomitee bzw. im Vorstand erörtert und freigegeben. Hierbei prüft Linde insbesondere die Annahmen und die Wirtschaftlichkeit sowie geschäftsspezifische Risiken sorgfältig. Dabei bewertet das Unternehmen unter anderem das Länder-/Währungsrisiko, das Rating von Einzelkunden, die Entwicklung der lokalen (Gase-) Märkte sowie die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen und Investitionskosten. Die Integration der beiden im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten bedeutenden Akquisitionen im Produktbereich Healthcare – die kontinental-europäischen Homecare-Aktivitäten von Air Products sowie die Übernahme des in den USA angesiedelten Homecare-Unternehmens Lincare Holding Inc. – wurde im Berichtsjahr zu großen Teilen abgeschlossen.

Linde hat im vergangenen Geschäftsjahr verschiedene Unternehmenskäufe und -verkäufe getätigt. Die getätigten Unternehmenskäufe sind das Ergebnis gezielter Maßnahmen zur Umsetzung der langfristigen Wachstumsstrategie. Die Investitionen konzentrierten sich auf Bereiche, die Chancen auf attraktives Wachstum bieten und die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig erhöhen sollen.

In vielen aufstrebenden Volkswirtschaften, insbesondere in China, hat Linde eine führende Marktposition und aufgrund seines frühen Engagements in marktrelevante

Technologien Wettbewerbsvorteile erzielt. Um dem Risiko vorzubeugen, diese Wettbewerbsvorteile und in der Folge Marktanteile an neue in den Markt drängende Wettbewerber zu verlieren, hat Linde eine integrierte Strategie zur Beschleunigung des nachhaltigen Wachstums erarbeitet. Zentraler Ansatz, ist es dabei, die sich entwickelnden strategischen Trends im Tonnage-Geschäft auch zukünftig erfolgreich weiterzuverfolgen und in weiteren Segmenten zu expandieren. Dazu zählt zum Beispiel der Kundenkreis im Stahlsegment oder der Produktbereich Flaschengase.

Darüber hinaus bewerten der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie Führungskräfte des Unternehmens in regelmäßigen Sitzungen die Zielerreichung und leiten, sofern notwendig, korrigierende Maßnahmen ein. Dies beinhaltet insbesondere auch die Beobachtung der Entwicklung der wirtschaftlichen Lage, um gegebenenfalls die Umsetzung der Ziele – etwa hinsichtlich ihrer zeitlichen oder geografischen Dimension – an neue Rahmenbedingungen anzupassen. Eine zu starke einseitige Ausrichtung auf eine Region oder auf einen Kunden kann sich zum Beispiel bei sich verschlechternden wirtschaftlichen Verhältnissen oder bei einem etwaigen Scheitern von Vertragsverlängerungen negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Wachstumsperspektiven von Linde auswirken. Um dem entgegenzuwirken, werden im Rahmen eines Portfoliomagements Zielkorridore für Investitionen definiert und überwacht. Darüber hinaus ist Linde aufgrund seines integrierten Geschäftsmodells in der Lage, Kunden gezielt unterschiedliche Erstellungs- und Betreibermodelle anzubieten und dadurch seine Risikokonzentration zu steuern.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Regulatorische Risiken

Durch Veränderungen im regulatorischen Umfeld können für Linde zusätzliche Kosten und internationale Wettbewerbsnachteile entstehen. Beispiele hierfür sind die Ausgestaltung des europäischen Emissionshandelssystems oder zusätzliche Belastungen der energieintensiven Industriegasproduktion durch steigende Strompreise aufgrund von höheren gesetzlich verursachten Abgaben.

Speziell in Deutschland ist die zukünftige Entwicklung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) mit Unsicherheiten für Linde verbunden. Diese Unsicherheit bezieht sich sowohl auf die im Jahr 2013 erhaltenen Befreiungen von der EEG-Umlage als auch auf die zukünftigen Belastungen. Bezogen auf das Jahr 2013 besteht das Risiko, dass die aufgrund der Befreiung nicht gezahlten EEG-Umlagekosten in Höhe von 118 Mio. Euro noch nachträglich abgeführt werden müssten.

Als Konsequenz kann sich abhängig von der zukünftigen Ausgestaltung des EEG die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Linde in Deutschland erheblich verschlechtern, was wiederum zu Umsatz- und Ertragsrückgängen führen kann.

Auch bei dem zu großen Teilen staatlich reglementierten Produktbereich Healthcare können durch regulatorische Änderungen Risiken für Linde entstehen, die bereits im Risikofeld Wirtschaftsrisiken erläutert wurden.

Ferner ist Linde zusehends durch Maßnahmen der internationalen Finanzmarktregulierung betroffen. Hier sind seitens Linde in verschiedenen Jurisdiktionen neue umfassende Regeln und Berichtspflichten bei der Abwicklung von Finanzgeschäften zu beachten, wobei Verstöße weitreichende Strafen der jeweiligen Aufsichtsbehörden nach sich ziehen können. Exemplarisch sind hier der Dodd Frank Act in den USA und die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) zu nennen.

Linde begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche und vorausschauende Analyse der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen sowie einen Ausbau der notwendigen Systeme. Des Weiteren tragen die unter Wettbewerbsrisiken beschriebenen Maßnahmen zur Sicherstellung eines stetigen Kundenkontakte und zur Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen zur Minderung der eventuell negativen Auswirkungen von Änderungen des regulatorischen Umfeldes bei.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Linde Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Vergaberecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind. Diese Aufwendungen können Auswirkungen auf das Geschäft des Unternehmens und seine Ergebnisse haben.

Im Rahmen der juristischen Unterstützung der operativen Geschäftstätigkeit werden rechtliche Risiken einem systematischen Ansatz folgend identifiziert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkungen bewertet.

Einige Unternehmen des Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs Prozesspartei in verschiedenen Gerichtsverfahren. Hierzu zählen auch Verfahren, in denen auf hohe Schadensersatzsummen geklagt wird. Der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten, an denen Unternehmen des Linde Konzerns als Prozesspartei beteiligt sind, lässt sich nicht eindeutig vorhersagen. Das Unternehmen geht jedoch davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten ohne nennenswerte negative Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens beigelegt werden können.

Bereits vor dem Berichtszeitraum hatte die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch Lindes brasilianische Tochtergesellschaft zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält.

Bestimmte Tochterunternehmen sind in den Vereinigten Staaten als Prozesspartei an verschiedenen

Gerichtsverfahren beteiligt. Bei diesen Verfahren geht es um angebliche Gesundheitsschäden, die während des Schweißens durch den Kontakt mit Mangan, Asbest und/oder toxischen Dämpfen entstanden sein sollen. Die Tochterunternehmen sind hierbei in der Regel nur einer von mehreren Beklagten. Aufgrund der bisherigen Gesamtprozesserfahrung, der mangelnden Stichhaltigkeit der erhobenen Vorwürfe sowie des jeweils bestehenden Versicherungsschutzes geht Linde davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Schweißdämpfen so beigelegt werden können, dass keine nennenswerten nachteiligen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens entstehen. Das Ergebnis dieser Verfahren ist allerdings ungewiss und lässt sich nicht vorhersagen. Die Versicherungen der Tochterunternehmen decken die Kosten und Folgen eines möglichen Urteils im Zusammenhang mit den behaupteten Ansprüchen überwiegend oder zum Teil ab. Die beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar. Sie sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

Beschaffungs- und Zulieferkettenrisiken

Die zuverlässige Verfügbarkeit der von Linde beschafften Produkte und Dienstleistungen in geeigneter Qualität, Menge und zu marktgerechten Preisen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Geschäftsbereiche. Dies gilt neben bestimmten nicht selbst produzierten Gasen insbesondere für Materialgruppen, die von Rohstoffen wie Stahl, Aluminium und Messing sowie Energie abhängig sind.

Zur Risikominderung verfolgt Linde eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Diese Strategie ist nach definierten Materialgruppenfamilien organisiert, mit deren Hilfe alle Produkte und Dienstleistungen kategorisiert werden. Jede Materialgruppe wird in Bezug auf Liefersicherheit, Abhängigkeit und Lieferantenportfolio geprüft und entsprechende Einkaufsstrategien werden mit Hilfe der Category Management-Methode [[SIEHE GLOSSAR](#)] entwickelt. Um die vorhandenen Kenntnisse über die lokalen Märkte in die Entwicklung der Einkaufsstrategien zu integrieren, sind die globale Einkaufsorganisation sowie die regionalen und lokalen Einkaufsorganisationen in den Prozess eingebunden – und zwar von der Entwicklung der Strategie bis zur landesspezifischen Umsetzung.

Unterstützend werden zentral geführte Best Practice-Methoden und Instrumente zur Lieferantenauswahl und -bewertung konzernweit angewendet.

Zusätzlich zu den materialgruppenbezogenen Einkaufsstrategien verfolgt Linde eine stetige Optimierung des Lieferantenportfolios und des dazugehörigen Vertragsstatus, um Beschaffungsrisiken zu minimieren. Für Produkte und Dienstleistungen, deren Preise stark von volatilen Primärmärkten abhängig sind, werden die Kostenrisiken mit Hilfe zeitoptimaler Vereinbarungen minimiert. Ein Beispiel hierfür ist der Einkauf von Energie. Die Preisvolatilitätsrisiken bei der Beschaffung von Strom und Erdgas werden auf der Einkaufsseite über langfristige Beschaffungsstrategien in den deregulierten Energiemärkten abgedeckt. Die

Beschaffungsaktivitäten an den entsprechenden Großhandelsmärkten für Energie unterliegen einer globalen Risikorichtlinie, die die Bandbreiten für die Preisabsicherung der Folgejahre vorgibt. Die Einhaltung wird von einem globalen Komitee überwacht. Über ein professionelles Energiehandels-IT-Tool wird die Datentransparenz hergestellt. Des Weiteren werden aufgrund der Energieintensität der Industriegaseproduktion Strom- und Erdgaspreisschwankungen auf der Verkaufsseite über entsprechende Preisformeln weitergereicht.

Beschaffungs- und Preisrisiken im Gaseeinkauf begegnen Linde mit konsequenter technischer Aufteilung (Einkauf, Eigenproduktion oder Reinigung von Gasen) und geografischer Verteilung. Unvorhergesehene Absatzschwankungen können damit ausgeglichen werden. Hinsichtlich des Einkaufs von Gasen werden Risiken, die durch Take-or-Pay-Verträge mit Lieferanten entstehen können, durch entsprechende Verträge mit Kunden minimiert.

Grundsätzlich können Risiken für die Linde Group entstehen, wenn langfristigen Einkaufsverträgen keine Verkaufsaufträge mit entsprechend langer Laufzeit gegenüberstehen. Vor dem Abschluss von langfristigen Einkaufsverträgen werden daher die Risiken von Bedarfs- und Preisschwankungen auf der Absatzseite mit berücksichtigt.

IT-Risiken

IT ist von entscheidender Bedeutung bei der Gewährleistung exzellenter Prozesse in der gesamten Linde Organisation. Da auch geschäftskritische Prozesse auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur, Softwareanwendungen und Daten angewiesen sind, können wesentliche Störungen oder längerfristige Unterbrechungen der zugehörigen Systeme oder Datenverluste negative Auswirkungen auf die Ausführung der Geschäfts- und Produktionsprozesse und somit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

Verletzungen der Datenschutzbestimmungen, unbefugte Datenzugriffe oder Datenverluste von sensiblen Unternehmensdaten können zudem Schadensersatzforderungen, Strafzahlungen sowie langfristige Reputations- und Vertrauensverluste zur Folge haben.

Um einen unterbrechungs- und störungsfreien Betrieb zu gewährleisten, legt das Unternehmen vor allem auf die Verfügbarkeit der IT-Ressourcen und -Dienste großen Wert. Zudem sorgt Linde stets dafür, dass die Integrität und Vertraulichkeit wichtiger Informationen sichergestellt ist. Die Geschäftsprozesse des Linde Konzerns werden durch hausinterne und ausgelagerte Informationsdienste und -systeme unterstützt.

Die Informationssicherheit stellt einen wichtigen und integralen Bestandteil der unternehmensweiten IT-Strategie dar und wird ganzheitlich betrachtet: Linde erarbeitet, implementiert und überprüft Maßnahmen zum Schutz von Daten, Anwendungen, Systemen und Netzen. Dabei berücksichtigt das Unternehmen sowohl präventive als auch reaktive Maßnahmen.

Um den Schutzauftrag wirkungsvoll umsetzen zu können, werden organisatorische und technische Vorkehrungen

getroffen. Besondere Aufmerksamkeit widmet Linde dabei der Zugriffsverwaltung auf IT-Systeme, der Kontrolle des Datenverkehrs, der Verhinderung von Zwischenfällen und der Abwehr potenzieller Angriffe. Neben dem zuverlässigen Schutz aller wichtigen Serversysteme (E-Mail, Web, Datei- und Anwendungsserver, Datenbanken) und PCs durch ständig aktualisierte Antivirensoftware vor möglichen Bedrohungen aktualisiert Linde regelmäßig die Betriebssystemplattformen und kritische Geschäftsanwendungen.

Der IT-Sicherheitsprozess ist strukturiert und durch eine Reihe von Richtlinien (Policies), Standards und Empfehlungen definiert. Diese basieren größtenteils auf den anerkannten internationalen Sicherheitsstandards wie beispielsweise ISO 27001/27002, ISO 27005 sowie auf Service Management Standards wie zum Beispiel ISO 20000. Darüber hinaus werden branchenspezifische Standards zur angemessenen Profilierung der IT-Sicherheit und Prozessreife herangezogen, etwa zum Schutz von Patientendaten in Zusammenhang mit den Healthcare-Aktivitäten des Unternehmens.

Die Maßnahmen zur Gestaltung und Erhaltung einer sicheren und rechtskonformen IT-Umgebung zielen auf den gesamten Lebenszyklus der Unternehmensdaten, einschließlich der Datengenerierung, -verarbeitung, -übermittlung und -speicherung. Im Blickpunkt stehen dabei sowohl die relevanten regionalen und nationalen Gesetzgebungen als auch die geltenden branchenspezifischen Standards.

Um die Wirksamkeit der Sicherheitsvorkehrungen zu gewährleisten, werden Risikoanalysen durchgeführt. Dabei wird auch die Angemessenheit der eingesetzten IT-Systeme und der entsprechenden Kontrollmechanismen verifiziert. Die Relevanz, der Reifegrad und der aktuelle Zustand der ergriffenen Schutzmaßnahmen werden sowohl durch so genannte Self Assessments und die interne IT-Revision als auch durch externe IT-Auditoren überprüft. Dieser stetige Verbesserungsprozess ermöglicht gegebenenfalls erforderliche Korrekturen und Nachbesserungen und trägt somit zu einer nachhaltigen Steigerung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen bei.

Darüber hinaus ergreift das Unternehmen kontinuierlich Maßnahmen, um die vorhandene IT-Landschaft einschließlich der Softwareanwendungen auf dem aktuellen technologischen Niveau zu halten – basierend auf einem langfristigen Konsolidierungsprogramm. So werden beispielsweise risikobehaftete Systeme identifiziert, modernisiert oder durch neue ersetzt. Durch gezielte Outsourcing-Aktivitäten konnte Linde im Berichtszeitraum auch seine Fähigkeiten zur Datensicherung und -wiederherstellung und zum Datenschutz weiterentwickeln. Dadurch ist das Unternehmen besser gegen mögliche Ausfälle oder böswilligen Handlungen Dritter (Malware-Infektion, bösartige Angriffe, Cyber Attacks) gewappnet. Prozessrisiken, die im Rahmen der Auslastung von IT-Ressourcen entstehen können, werden regelmäßig von Arbeitsgruppen analysiert und, falls erforderlich, durch organisatorische oder technische Maßnahmen begrenzt.

Neue Herausforderungen im Umfeld der IT-Sicherheit und des IT-Risikomanagements ergeben sich insbesondere aus dem stetig wachsenden Grad der Virtualisierung der Server-, Speicher- und Netzwerkkomponenten, der immer breiteren Anwendung von Cloud Computing-Diensten [[SIEHE GLOSSAR](#)] und vor allem durch die starke Zunahme der mobilen Lösungen. Demzufolge werden entsprechende Sicherheitskonzepte entwickelt und in die laufenden bzw. geplanten Risikominimierungsbestrebungen integriert.

Im Rahmen des HPO-Programms ist das IT-Projekt Linde Template eine wesentliche Initiative. Zielsetzung des Projektes ist es, durch eine weltweite Standardisierung der Geschäftsprozesse im Linde Konzern Synergieeffekte zu erzielen. Die Realisierung des Projektes ist aufgrund seiner Größenordnung und der zum Teil geschäftskritischen Anwendungen, die bei der Umsetzung berührt werden, neben Projektrisiken auch mit spezifischen IT-Sicherheitsrisiken und IT-Verfügbarkeitsrisiken verbunden. Linde hat entsprechend Maßnahmen bei der Projektsteuerung getroffen, um diese Risiken rechtzeitig erkennen und begrenzen zu können.

Personelle Risiken

Der Erfolg des Unternehmens ist vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter und Führungskräfte abhängig. Wesentliche Risikofaktoren bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter und der langfristigen Bindung an den Konzern sind der stetig steigende Fachkräftemangel sowie der starke Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt, der inzwischen insbesondere auf den asiatischen Märkten intensiver wird.

Das volatile und schwierige Marktumfeld erfordert von Linde die Fähigkeit zur ständigen Prozessverbesserung und zur schnellen Anpassung der Organisationsstruktur an die sich rasant verändernden Anforderungen in der Industrie. Die Bereitschaft und die Akzeptanz eines jeden einzelnen Mitarbeiters sind dabei entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung der damit verbundenen Veränderungsprozesse. Für Linde spielt das vertraulose Verhältnis und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern und den Gewerkschaften eine wesentliche Rolle.

Um diesen Risikofaktoren entgegenzuwirken, setzt Linde auf einen ganzheitlichen Ansatz zur Gewinnung und Betreuung der Mitarbeiter. Basierend auf der bestehenden Unternehmenskultur und den Unternehmenswerten, die ein ausgewogenes Verhältnis von Vertrauen und Steuerungsmaßnahmen beschreiben, liegt der Schwerpunkt auf der Mitarbeiterentwicklung und Performance. Eigenverantwortliches, unternehmerisch orientiertes Denken und Handeln der Mitarbeiter stehen dabei im Vordergrund.

In den vorangegangenen Jahren wurde dabei besonders auf eine konsequente Nachfolgeplanung von Führungskräften Wert gelegt; sie ist die Basis für die Identifizierung von Personalentwicklungsmaßnahmen. Die Personalentwicklung als Grundstein einer nachhaltigen Mitarbeiterbindung dient der Stärkung von Kompetenzen und der Förderung des Engagements der Führungskräfte

im Konzern. Facetten dieser Führungskräfteentwicklung sind insbesondere die vielfältigen Weiterentwicklungs-perspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzial- und Leistungsträgern sowie attraktive, markt-gerechte Entlohnungssysteme.

Die umfassenden Personalentwicklungsmaßnahmen werden von einem umfangreichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot ergänzt. Damit stärkt das Unternehmern seine Position als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter. Insbesondere im Ingenieurbereich werden neue Weiterentwicklungskonzepte erarbeitet, die die Arbeitgeberattraktivität weiter erhöhen sollen.

Zudem bildet Linde im Rahmen von dualen Studiengängen Nachwuchingenieure aus und beugt dem Ingenieur-mangel durch die Weiterentwicklung der innerbetrieblichen Ausbildungskonzepte vor. Mit dieser Strategie und einer verstärkten Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen bietet das Unternehmen qualifizierten Mitarbeitern vielver-sprechende berufliche Perspektiven.

Darüber hinaus hat Linde unter dem Leitgedanken People Excellence die bestehenden Programme zur Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und Führungskräfte wei-ter ausgebaut. Ebenso wurde die Linde University um den „Campus Asia-Pacific“ erweitert. Diese Programme sollen sicherstellen, dass Schlüsselpositionen, vor allem im tech-nischen Bereich, intern besetzt werden und in den wett-bewerbsintensiven Arbeitsmärkten in der Region Asien/ Pazifik eigene Ressourcen zur Verfügung stehen können.

Im Geschäftsjahr 2012 hat Linde erneut eine globale Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die in Bezug auf die Mitarbeiterzufriedenheit gewonnenen Erkenntnisse zeigen eine deutliche Verbesserung im Vergleich zur vorange-gangenen ersten Befragung. Die detaillierten Ergebnisse wurden insbesondere im Jahr 2013 vertiefend analysiert und zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern erörtert, um weitere Maßnahmen zur positiven Veränderung abzuleiten. Auf diese Weise lassen sich mögliche Veränderungen in der Unternehmensverbundenheit der Mitarbeiter frühzeitig erkennen und adäquate Steuerungsmaßnahmen einleiten.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken

Innovationsstärke ist für ein Technologieunternehmen wie Linde ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Neben der Verbes-serung bestehender Kundenprozesse konzentrieren sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Unter-nehmens auf neue Technologien und Gaseanwendungen, die die Basis für den künftigen Geschäftserfolg darstellen können. Linde konzentriert sich hierbei auf Wachstums-bereiche wie Energie und Umwelt, Metallurgie, Lebensmit-tel, Gesundheit und neue Materialien. Innovative Projekte unterscheiden sich von gewöhnlichen Investitionsvorhaben durch ihre Neuartigkeit. Je höher der Innovationsgrad eines Projektes ist, umso höher sind – im Regelfall – daher auch die damit verbundenen Risiken. Trotz der großen Wachstumschancen, die sich aus den Forschungsbereichen von Linde ergeben können, besteht wegen der hohen

Komplexität und Dynamik sowohl bei den Technologien als auch bei den Märkten das Risiko, dass Projekte aus technologischen, wirtschaftlichen, rechtlichen oder sicherheit-stechnischen Gründen nicht fortgeführt werden können. Umgekehrt besteht auch das Risiko, dass Wettbewerber neue Technologien früher oder nachhaltiger entwickeln und an den Markt bringen und so eine Bedrohung der Kerntechnologien von Linde darstellen.

Das Unternehmen begegnet diesem Risiko auf viel-fältige Weise. Die Zentralfunktion Clean Energy & Inno-vation Management beobachtet die großen technologi-schen Trends – sogenannte Megatrends – und überprüft ständig, ob die Innovationsprojekte innerhalb des Unter-nehmens zur Gesamtstrategie passen und das Potenzial haben, profitables Wachstum für Linde zu realisieren. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit führenden Unterneh-men und Universitäten sowie Strategien zum Schutz des geistigen Eigentums flankiert.

Ein weiterer Ansatz ist die Bündelung von Entwick-lungskapazitäten. In der Global Business Unit Healthcare beispielsweise hat Linde die Expertise bei medizinischen Therapien, medizinischen Gasen und Medizinprodukten in einer Innovations- und Entwicklungseinheit zusammen-gefasst. Damit hat Linde den Wissensaustausch verbessert und die F&E-Prozesse gestrafft. Dies erhöht das Innovationstempo und trägt dazu bei, technologische Innovati-onsrisiken zu reduzieren.

Die Anwendungsentwicklung in der Gases Division stellt über globale Expertenteams sicher, dass die Ent-wicklungsprojekte am heutigen und zukünftigen welt-weiten Bedarf der verschiedenen Industrien ausgerichtet sind. Ein stringenter Entwicklungsprozess mit definierten Meilensteinen identifiziert so früh wie möglich Zielabwei-chungen und veranlasst entsprechende Korrekturmaß-nahmen. Zudem werden die laufenden Projektkosten und Projektziele kontinuierlich überwacht.

Einen weiteren Beitrag leistet die Teilnahme an der Arbeit von Normungsgremien und Verbänden in vielen relevanten Industriegremien, beispielsweise im Bereich der Wasserstofftechnologie. Damit wirkt das Unternehmen aktiv an der Entwicklung zukünftiger Standards mit, deren Einhaltung eine Voraussetzung für die Vermarktung der Innovationen bilden kann.

Umweltrisiken

Wie bereits im Abschnitt Sicherheitsrisiken erläutert, sind insbesondere die verschiedenen operativen Prozesse auch mit Risiken verbunden, die zu einer Schädigung der Umwelt führen können. Linde kennt und versteht die Umweltaus-wirkungen seiner Prozesse und ist deshalb in der Lage, Pläne zur Reduzierung und Kontrolle der Einwirkungen auf die Umwelt zu entwickeln und umzusetzen. Das Unter-nehmens konzentriert sich dabei auf die Reduzierung von Emissionen sowie auf die kontinuierliche Verbesserung seiner Abläufe, um den effizienten Einsatz von Ressourcen, Materialien und Energien zu gewährleisten. Handlungsfelder sind beispielsweise die Verbesserung der Energie-effizienz der Produktionsanlagen und die Steigerung der

Leistungsfähigkeit der Transportflotte. Dennoch lässt sich nicht völlig ausschließen, dass die Tätigkeiten des Konzerns zu Umweltschädigungen führen oder dass Sanierungsprojekte mit höheren Kosten als ursprünglich geplant verbunden sind.

Steuerrisiken

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Linde den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die Steueraforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern des Unternehmens haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, die Rechte des Konzerns durchzusetzen. Linde ist auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen bzw. Entwicklungen des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und die Geschäftstätigkeit beeinflussen. Linde wird regelmäßig von den Finanzbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen geprüft. Steuerliche Risiken, die sich aus den hier genannten Themenkomplexen ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation des Konzerns

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikosituation von Linde hinsichtlich der relativen Bedeutung der Risikofelder nicht wesentlich verändert. Die drei bedeutendsten Risikofelder für den Konzern bilden unverändert Wirtschaftsrisiken, Leistungserbringungsrisiken und Finanzmarkt- bzw. Länderrisiken.

Unter Berücksichtigung der ergriffenen Maßnahmen zur Risikobehandlung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2013 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit zu einer für den Linde Konzern bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Bei sich verändernden Rahmenbedingungen könnten zum heutigen Zeitpunkt unbekannte oder als unwesentlich erachtete Risiken an Bedeutung gewinnen. Organisatorisch hat das Unternehmen Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen und hierauf adäquat reagieren zu können.

PROGNOSEBERICHT

CHANCEN- UND <88
RISIKOBERICHT
PROGNOSEBERICHT 104
ERKLÄRUNG ZUR >107
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
GEMÄSS § 289a HGB

104
PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunkturforscher erwarten, dass die Weltwirtschaft im laufenden Jahr 2014 stärker wachsen wird als im Vorjahr. Dabei setzen die Experten darauf, dass sich die Schuldenkrise in den Eurostaaten weiter entschärft und eine sogenannte harte Landung der Konjunktur in China vermieden werden kann. Dennoch bestehen nach wie vor Risiken für die globale Konjunkturentwicklung. So könnten die immer noch hohen Staatsdefizite in großen Volkswirtschaften, die unsichere politische Lage in einigen Regionen der Welt oder die in vielen Industrieländern unverändert hohe Arbeitslosigkeit bremsend wirken.

Vor diesem Hintergrund schätzt das internationale Prognoseinstitut The Economist Intelligence Unit (EIU) das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2014 auf 2,9 Prozent, nachdem es im Vorjahr lediglich um 2,1 Prozent angestiegen war. Bei der globalen Industrieproduktion (IP) wird im laufenden Jahr 2014 mit einer Ausweitung um 3,3 Prozent gerechnet; im Jahr 2013 war hier nur ein Plus von 1,4 Prozent verzeichnet worden.

Die Konjunkturentwicklung wird auch im Jahr 2014 in den einzelnen Regionen der Welt sehr unterschiedlich verlaufen. Für die Gesamtregion EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) erwarten die Wirtschaftsforscher einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,8 Prozent (Vj. 0,7 Prozent). Bei der Industrieproduktion prognostizieren die Konjunkturexperten ebenfalls einen deutlichen Aufwärtstrend: Das EIU sagt hier für 2014 ein Plus von 1,6 Prozent voraus. Im Jahr 2013 musste hier noch ein Rückgang von 0,7 Prozent verkraftet werden.

In Westeuropa und in der Eurozone gehen die Wirtschaftsforscher von einer Stabilisierung der Konjunktur und steigenden BIP-Raten aus. Für Westeuropa rechnet das EIU im laufenden Jahr 2014 mit einem Wachstum von 1,4 Prozent (Vj. 0,2 Prozent), für den Euroraum mit einem Plus von 0,8 Prozent. Im Jahr 2013 war die Wirtschaft hier noch um 0,5 Prozent geschrumpft. Deutschland sollte seine vergleichsweise solide Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2014 fortsetzen können – hier wird ein BIP-Wachstum von 1,4 Prozent (Vj. 0,5 Prozent) erwartet.

Nachdem die Konjunktur im Mittleren Osten und in Osteuropa im Jahr 2013 abgeflaut war, dürfte sie sich in diesen Regionen im laufenden Jahr 2014 wieder stärker beleben: Im Mittleren Osten gehen die Experten von einer BIP-Erhöhung

um 4,1 Prozent (Vj. 3,3 Prozent) aus, in Osteuropa soll die Wirtschaftsleistung um 2,8 Prozent (Vj. 1,4 Prozent) steigen. Auch in Südafrika rechnet das EIU für das Jahr 2014 mit einem verbesserten konjunkturellen Umfeld – und einem BIP-Zuwachs von 3,3 Prozent (Vj. 1,9 Prozent).

Die Konjunkturaussichten für die USA bewertet das Prognoseinstitut zunehmend positiv und beziffert das Wachstum des BIP für das Jahr 2014 hier auf 2,6 Prozent (Vj. 1,7 Prozent), während die Industrieproduktion um 3,0 Prozent zulegen sollte (Vj. 2,4 Prozent).

In Südamerika erwarten die Wirtschaftsforscher im Jahr 2014 bei einem prognostizierten BIP-Plus von 2,6 Prozent (Vj. 3,1 Prozent) eine relativ stabile Konjunkturentwicklung. Für die Industrieproduktion wird hier ein Anstieg um 2,0 Prozent (Vj. 0,4 Prozent) vorausgesagt.

Die größte wirtschaftliche Dynamik wird in diesem Jahr – wie auch in den vergangenen Jahren – in der Gesamtregion Asien/Pazifik zu verzeichnen sein. Das EIU schätzt, dass die volkswirtschaftliche Gesamtleistung hier um 5,7 Prozent (Vj. 5,5 Prozent) expandieren wird. Bei der Industrieproduktion wird mit einer Erhöhung um 6,4 Prozent (Vj. 5,3 Prozent) gerechnet. Innerhalb der Gesamtregion Asien/Pazifik werden die stärksten Konjunkturimpulse erneut aus China erwartet. Hier prognostizieren die Konjunkturforscher für das Jahr 2014 ein Wachstum von 7,3 Prozent (Vj. 7,7 Prozent). Die chinesische Industrieproduktion soll sogar um 9,1 Prozent (Vj. 9,6 Prozent) steigen.

Branchenausblick

Gaseindustrie

Die Vorhersagen für die globale Konjunkturentwicklung deuten darauf hin, dass der weltweite Gasmarkt im laufenden Jahr 2014 etwas stärker wachsen wird als im Vorjahr. Die höchsten Steigerungsraten für die Branche sind auch in diesem Jahr in den aufstrebenden Volkswirtschaften – insbesondere in Asien – zu erwarten. Aber auch in Westeuropa und in den USA dürfte die erwartete Ausweitung der Industrieproduktion das Marktumfeld positiv beeinflussen.

Anlagenbau

Im internationalen Großanlagenbau prognostizieren die Branchenexperten für das laufende Jahr 2014 eine weitere Belebung der Investitionstätigkeit. Diese sollte maßgeblich durch eine ungebrochen hohe Nachfrage aus den Wachstumsmärkten Asiens, des Mittleren Ostens und aus Osteuropa getragen werden. Zudem ist auch in Nordamerika im Zuge der verstärkten Erschließung von Erdgas aus Schiefergestein mit neuen Anlagenbauprojekten in der petrochemischen Industrie sowie im Markt für Erdgas-, und Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen zu rechnen.

Die langfristigen Wachstumstrends – der weltweit steigende Energiebedarf, die wachsende Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien und die verstärkte Nutzung unkonventioneller Energiequellen – bleiben auch in diesem Jahr intakt.

Ausblick – Konzern

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für das Jahr 2014 eine Konjunkturbelebung. Sie erwarten sowohl beim globalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) als auch bei der weltweiten Industrieproduktion (IP) eine dynamischere Entwicklung als im Vorjahr. Nach wie vor bestehen jedoch Unsicherheiten über die Nachhaltigkeit und Intensität des Wirtschaftswachstums. Den größten Einfluss auf die makroökonomische Entwicklung dürfte weiterhin die hohe Staatsverschuldung in wichtigen Volkswirtschaften haben. Zudem könnten Währungsschwankungen, die in vielen Industrieländern hohe Arbeitslosigkeit oder die unsichere politische Lage in einigen Regionen der Welt die globale Wirtschaft belasten.

Linde geht davon aus, seine stabile Geschäftsentwicklung weiter fortsetzen zu können. Auf der Grundlage der aktuellen Konjunkturschätzungen sowie bereinigt um Währungskurseffekte rechnet das Unternehmen für das laufende Geschäftsjahr 2014 beim Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahr mit einem soliden Wachstum. Beim operativen Konzernergebnis erwartet Linde im Geschäftsjahr 2014 – bereinigt um Währungskursveränderungen – eine moderate Verbesserung.

Die für Linde relevanten Währungen haben im Jahresverlauf 2013 gegenüber dem Euro zunehmend an Wert verloren. Unter Anwendung der Stichtagskurse zum 31. Dezember 2013 beispielsweise wären der Konzernumsatz und das operative Konzernergebnis im Vergleich zu den berichteten Kennziffern für das Geschäftsjahr 2013 um 570 Mio. EUR bzw. um rund 130 Mio. EUR niedriger ausgefallen.

Bei der Rendite auf das eingesetzte Kapital (berichteter ROCE) strebt Linde im Geschäftsjahr 2014 einen Wert von rund 10 Prozent an. Hierbei ist zu beachten, dass eine Vielzahl der Großprojekte im On-site-Geschäft noch in der Errichtungsphase ist und daraus erst in den kommenden Jahren verstärkt Ergebnisbeiträge generiert werden können.

Sollte die Wirtschaft – insbesondere in den aufstrebenden Volkswirtschaften – in diesem Jahr stärker wachsen als zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts prognostiziert, könnte dies bei den beschriebenen Kennzahlen zu deutlicheren Verbesserungen führen, als Linde derzeit erwartet.

Hinweis: Die ausführliche Beschreibung der Mittelfristziele des Konzerns sind im Kapitel *ZIELE UND STRATEGIE DES LINDE KONZERNS* beschrieben. *SIEHE SEITEN 43 BIS 45.*

Ausblick – Gases Division

Die jüngsten Konjunkturprognosen deuten darauf hin, dass der weltweite Gasemarkt im laufenden Jahr 2014 etwas stärker wachsen wird als im Vorjahr. Die grundsätzliche Zielsetzung von Linde im Gasegeschäft gilt nach wie vor: Das Unternehmen will sich besser entwickeln als der Markt und seine Produktivität weiter erhöhen.

Im On-site-Geschäft verfügt Linde über eine gut gefüllte Projekt-Pipeline, die im Geschäftsjahr 2014 und verstärkt

in den kommenden Jahren zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung beitragen wird. In den Produktbereichen Flüssig- und Flaschengase prognostiziert das Unternehmen einen Geschäftsverlauf, der den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entspricht. Im Produktbereich Healthcare ist mit einer stabilen Geschäftsentwicklung zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund erwartet Linde in der Gases Division für das Geschäftsjahr 2014 bei Umsatz und operativem Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr – bereinigt um Währungskurseffekte – jeweils eine moderate Verbesserung.

Ausblick – Engineering Division

Im internationalen Großanlagenbau ist im laufenden Jahr 2014 mit einem vergleichsweise stabilen Marktumfeld zu rechnen. Linde ist in den Produktbereichen Olefin-Anlagen, Erdgas-Anlagen, Luftzerlegungs-Anlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen gut positioniert und kann zudem auf einen hohen Auftragsbestand zurückgreifen.

Linde erwartet, in der Engineering Division im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr ein solides Umsatzwachstum zu erzielen. Bei der operativen Marge geht das Unternehmen davon aus, einen Wert von rund 10 Prozent zu erreichen.

Investitionen

Linde investiert gezielt in die Bereiche, die Chancen für ein überproportionales Wachstum bieten. Diesen Ansatz wird das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2014 weiter verfolgen.

Aufgrund der bereits getroffenen Investitionsentscheidungen und der weiterhin hohen Anzahl von Investitionsmöglichkeiten – beispielsweise auch im zukunftsträchtigen Energiebereich – erwartet Linde, dass die Investitionen in der Gases Division im Jahr 2014 ungefähr das Niveau des Berichtsjahres 2013 erreichen werden. Bezogen auf den Umsatz in diesem Bereich, werden die Investitionen voraussichtlich erneut über 13 Prozent liegen.

Grundsätzlich gilt die Investitionsquote von 13 Prozent jedoch unverändert als mittelfristige Richtschnur für die Gases Division.

Finanzierung

Auch im Geschäftsjahr 2014 wird Linde seine auf Liquiditäts sicherung und langfristige Finanzierung ausgerichtete Strategie fortsetzen. In Abhängigkeit der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der Wachstumsopportunitäten sieht Linde einen dynamischen Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis) von bis zu 2,5 weiterhin als Obergrenze an.

Grundsätzlich soll die Finanzierung des angestrebten profitablen Wachstums, das durch die Mittelfristziele definiert ist, auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit erfolgen. Den nach Abzug der Investitionen verbleibenden Cash Flow will Linde zur Deckung der Finanzierungskosten, für die aus heutiger Sicht weiter steigenden Dividendenausschüttungen sowie zur konsequenten Rückführung der Verschuldung verwenden.

Dividende

Kontinuität und Augenmaß werden auch zukünftig die wichtigsten Kriterien für die Dividendenpolitik von Linde bleiben. Wie in den Jahren zuvor, wird das Unternehmen auch für das Geschäftsjahr 2014 die Höhe der Dividende an der Entwicklung des operativen Ergebnisses ausrichten und dabei die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung berücksichtigen.

Ausblick – Linde AG

Für die Linde AG, die Muttergesellschaft des Linde Konzerns, ist der Jahresüberschuss die zentrale Steuerungsgröße. *SIEHE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG, SEITEN 71 BIS 73.* Die Entwicklung dieser Kennziffer hängt wesentlich von der Entwicklung des Beteiligungsergebnisses ab.

Vor dem Hintergrund der ausführlich beschriebenen Rahmenbedingungen rechnet Linde beim Jahresüberschuss der AG im laufenden Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr mit einer moderaten Verbesserung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Der zusammengefasste Lagebericht enthält zukunfts bezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist wieder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289a HGB

PROGNOSEREPORTE <104
ERKLÄRUNG ZUR 107
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
GEMÄSS § 289a HGB
ÜBERNAHMERELEVANTE >108
ANGABEN

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG veröffentlicht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter der Adresse WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE zu finden.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel auf den *SEITEN 14 BIS 20* im Geschäftsbericht zu entnehmen.

ÜBERNAHME- RELEVANTE ANGABEN

ERKLÄRUNG ZUR <107
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
GEMÄSS § 289a HGB
ÜBERNAHMERELEVANTE 108
ANGABEN
NACHTRAGSBERICHT >110

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Erneuerung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG sowie § 31 MitbestG durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Gemäß § 31 MitbestG ist für die Bestellung der Vorstandsmitglieder eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Vorstand besteht gemäß Ziffer 5.1 der Satzung der Gesellschaft aus mehreren Personen. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands fest. Der Aufsichtsrat kann gemäß Ziffer 5.2 der Satzung der Gesellschaft ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat aus wichtigem Grund widerrufen, § 84 Abs. 3 AktG.

Änderungen der Satzung bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung, §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach Ziffer 13.2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften eine andere Mehrheit verlangen. Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziffer 9.5 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Informationen zu den Befugnissen des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen, finden sich im Konzernanhang unter [ZIFFER \[22\]](#).

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals findet sich im Konzernanhang unter [ZIFFER \[22\]](#).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Hauptversammlung hat im Geschäftsjahr 2007 die Einführung eines Aktienoptionsprogramms (Linde Performance Share Programme 2007) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte beschlossen, in dessen Rahmen bis zu 3,5 Millionen Bezugsrechte ausgegeben werden können. Soweit Mitglieder des Vorstands oder bestimmte nachgeordnete Führungskräfte infolge der Ausübung der Optionsrechte Aktien beziehen bzw. erwerben, unterliegen 25 Prozent dieser Aktien bzw. unter bestimmten Voraussetzungen Aktien im Gegenwert von 25 Prozent der Gesamtzahl ausgeübter Optionsrechte einer Haltepflicht von zwei Jahren. Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden in den Jahren 2007 bis 2011 Bezugsrechte ausgegeben.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der Linde AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen bekannt, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien an der Linde AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Bestimmungen der Satzung aus.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Eine Kündigung und vorzeitige Rückzahlung ist bei den im Jahr 2006 begebenen Hybridanleihen möglich, sofern ein Kontrollwechsel stattfindet.

Linde hat in den Geschäftsjahren 2007 bis 2012 über die Linde Finance B.V. im Rahmen seines Debt-Issuance-Programme Benchmark-Anleihen begeben. Die Emissionsbedingungen sehen vor, dass der Gläubiger der Schuldverschreibungen die sofortige Rückzahlung im Falle eines Kontrollwechsels verlangen kann, wenn der Kontrollwechsel zu einem Entzug oder zu einer Herabsetzung des Ratings auf oder unter bestimmte Rating-Stufen für nicht nachrangige unbesicherte Verbindlichkeiten führt.

Es existieren darüber hinaus weitere wesentliche Finanzierungsverträge, die jeweils eigene Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels enthalten. Diese Regelungen sehen insbesondere Informationspflichten gegenüber dem Vertragspartner sowie Kündigungsrechte für den Vertragspartner vor.

Es bestehen Kundenverträge mit Vertragsklauseln, die dem Kunden ein Sonderkündigungsrecht bei einem Kontrollwechsel einräumen. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts sehen die Vereinbarungen grundsätzlich eine angemessene Entschädigung vor.

Nach den Bedingungen des Linde Performance Share Programme 2007 für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte können im Falle eines Kontrollwechsels Sonderregelungen getroffen werden. Diese wurden für die im Jahr 2007 bis 2011 ausgegebenen Aktienoptionen wie folgt vorgesehen: Im Falle eines Kontrollwechsels bestehen Kündigungsrechte mit der Folge einer Abgeltung der Optionsrechte durch einen näher zu bestimmenden Barausgleich. Nach den Planbedingungen des Linde Long Term Incentive Plans 2012 (LTIP 2012) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte können im Falle eines Kontrollwechsels Sonderregelungen getroffen werden. Für die im Jahr 2012 ausgegebenen Aktienoptionen bestehen im Falle eines Kontrollwechsels Kündigungsrechte mit der Folge einer Abgeltung der Optionsrechte durch einen näher zu bestimmenden Barausgleich.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Falle einer Übernahme der Linde AG und der Beendigung des Anstellungsvertrags werden den Vorstandsmitgliedern gegebenenfalls bestimmte, an ihren vertraglichen Bezügen orientierte Ausgleichsleistungen gewährt. Diese Ausgleichsleistungen sind in ihrer Höhe begrenzt. Eine nähere Beschreibung der Change of Control-Regelungen der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

NACHTRAGSBERICHT

ÜBERNAHMERELEVANTE <108

ANGABEN

NACHTRAGSBERICHT 110

KONZERN-GEWINN- UND >112

VERLUSTRECHNUNG

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2013 bis zum 26. Februar 2014 sind für den Linde Konzern keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

MÜNCHEN, 26. FEBRUAR 2014

PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER DES VORSTANDS]

110
NACHTRAGSBERICHT

PROF. DR.-ING. ALDO BELLONI
[MITGLIED DES VORSTANDS]

THOMAS BLADES
[MITGLIED DES VORSTANDS]

GEORG DENOKE
[MITGLIED DES VORSTANDS]

SANJIV LAMBA
[MITGLIED DES VORSTANDS]

- 112 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 113 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 114 Konzernbilanz
- 116 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 118 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 120 Segmentinformationen
(Bestandteil des Konzernanhangs)

Konzernanhang

- 123 Grundsätze
 - 145 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 149 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 178 Sonstige Angaben
- 229 Bestätigung des unabhängigen Abschlussprüfers

03

Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

NACHTRAGSBERICHT <110
**KONZERN-GEWINN- UND 112
 VERLUSTRECHNUNG**
 KONZERN-GESAMTERGEBNIS- >113
 RECHNUNG

E 31 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Anhang	2013	2012 angepasst ¹
Umsatz	[8]	16.655	15.833
Kosten der umgesetzten Leistungen		10.642	10.121
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		6.013	5.712
Vertriebskosten		2.512	2.321
Forschungs- und Entwicklungskosten		92	101
Verwaltungskosten		1.419	1.373
Sonstige betriebliche Erträge	[9]	358	304
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	193	179
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)		16	13
EBIT		2.171	2.055
Finanzerträge	[11]	98	144
Finanzaufwendungen	[11]	475	465
ERGEBNIS VOR STEUERN		1.794	1.734
Ertragsteuern	[12]	364	393
ERGEBNIS NACH STEUERN		1.430	1.341
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG		1.317	1.232
davon Anteil anderer Gesellschafter		113	109
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert	[13]	7,10	6,93
Ergebnis je Aktie in € – verwässert	[13]	7,08	6,87

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

KONZERN- GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND <112

VERLUSTRECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNIS- 113

RECHNUNG

KONZERNBILANZ >114

E 32 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

<i>in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [22]</i>	2013	2012 <i>angepasst¹</i>
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.430	1.341
SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN	-1.001	-311
POSTEN, DIE ANSCHLIESSEND MÖGLICHERWEISE IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	-1.040	-123
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	16	-4
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	269	82
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-1.325	-201
POSTEN, DIE NICHT IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	39	-188
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	39	-214
Veränderung des Effektes aus der Beschränkung eines Net Defined Benefit Asset („asset ceiling“ nach IAS 19R.64)	-	26
GESAMTERGEBNIS	429	1.030
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	366	943
davon Anteil anderer Gesellschafter	63	87

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

KONZERNBILANZ

KONZERN-GESAMTERGEBNIS- <113

RECHNUNG

KONZERNBILANZ 114

KONZERN-KAPITALFLUSS- >116

RECHNUNG

E 33 KONZERNBILANZ

in Mio. €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹	01.01.2012 angepasst ¹
Aktiva				
Geschäfts- oder Firmenwerte	[14]	10.395	10.826	8.077
Übrige immaterielle Vermögenswerte	[14]	3.076	3.643	3.375
Sachanlagen	[15]	11.384	11.173	9.943
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[16]	214	208	198
Übrige Finanzanlagen	[16]	115	121	723
Forderungen aus Finanzierungsleasing	[18]	277	381	550
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	8	-	-
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	702	605	538
Ertragsteuerforderungen	[18]	3	4	5
Latente Steueransprüche	[12]	342	479	376
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		26.516	27.440	23.785
Vorräte	[17]	1.088	1.112	1.044
Forderungen aus Finanzierungsleasing	[18]	50	59	69
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	2.784	2.653	2.104
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	804	736	584
Ertragsteuerforderungen	[18]	146	182	97
Wertpapiere	[19]	170	824	1.075
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[20]	1.178	1.284	1.061
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	[21]	13	7	-
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		6.233	6.857	6.034
BILANZSUMME		32.749	34.297	29.819

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

III 34 KONZERNBILANZ

<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2012 angepasst¹</i>	<i>01.01.2012 angepasst¹</i>
<i>Passiva</i>				
Gezeichnetes Kapital		475	474	438
Bedingtes Kapital 62 Mio. € (Vj. 104 Mio. €)				
Kapitalrücklage		6.712	6.698	5.264
Gewinnrücklagen		6.523	5.706	5.583
Sonstige Rücklagen		-944	33	146
SUMME EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER LINDE AG	[22]	12.766	12.911	11.431
Anteile anderer Gesellschafter	[22]	820	747	701
SUMME EIGENKAPITAL		13.586	13.658	12.132
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	[23]	1.027	1.113	947
Übrige langfristige Rückstellungen	[24]	457	496	468
Latente Steuerschulden	[12]	1.968	2.207	2.032
Finanzschulden	[25]	8.416	9.235	6.884
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	56	56	33
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	2	6	6
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[27]	400	497	509
LANGFRISTIGE SCHULDEN		12.326	13.610	10.879
Kurzfristige Rückstellungen	[24]	897	1.004	875
Finanzschulden	[25]	1.161	1.346	1.369
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	22	24	13
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	3.100	2.806	2.740
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[27]	1.033	1.026	1.023
Ertragsteuerverbindlichkeiten	[27]	624	823	788
KURZFRISTIGE SCHULDEN		6.837	7.029	6.808
BILANZSUMME		32.749	34.297	29.819

¹ Angepasst aufgrund retrospektiver Änderungen. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

KONZERNBILANZ <114
KONZERN-KAPITALFLUSS- RECHNUNG
 ENTWICKLUNG DES >118
 KONZERNEIGENKAPITALS

E 35 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [30]	2013	2012 angepasst ¹
Ergebnis vor Steuern	1.794	1.734
<i>Anpassungen des Ergebnisses vor Steuern für die Überleitung zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit</i>		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.795	1.631
Abschreibungen auf Finanzanlagen	5	-
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-35	-25
Zinsergebnis	368	377
Zinseinnahmen aus verdeckten Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17	24	34
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	-16	-13
Erhaltene Ausschüttungen/Dividenden aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	10	11
Gezahlte Ertragsteuern	-552	-491
<i>Veränderungen bei Aktiva und Passiva</i>		
Veränderung der Vorräte	-50	-41
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-301	-141
Veränderung der Rückstellungen	-144	-31
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	375	-112
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva	-129	-269
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	3.144	2.664
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17	-2.162	-1.863
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	-143	-2.997
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-41	-22
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	-176	-3
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren	827	853
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie aus der Tilgung von Forderungen aus Finanzierungsleasing gemäß IFRIC 4/IAS 17	148	139
Einzahlungen aus dem Abgang konsolidierter Unternehmen	20	-
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	3	8
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-1.524	-3.885

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

III 36 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [30]</i>	2013	2012 <i>angepasst¹</i>
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Linde AG und andere Gesellschafter	-563	-497
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	-	1.391
Ein-/Auszahlungen aus der Veränderung von Minderheiten	52	-491
Einzahlungen aus der Ausgabe von Mitarbeiteraktien	1	58
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-4	-5
Zinseinzahlungen	186	191
Zinsauszahlungen	-565	-593
Einzahlungen durch die Aufnahme von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	4.033	6.636
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	-4.793	-5.224
Auszahlungen aus der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-22	-13
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-1.675	1.453
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	-55	232
ANFANGSBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	1.284	1.061
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-51	-9
ENDBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	1.178	1.284

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

ENTWICKLUNG DES KONZERN- EIGENKAPITALS

KONZERN-KAPITALFLUSS- <116
RECHNUNG
ENTWICKLUNG DES 118
KONZERNEIGENKAPITALS
SEGMENTINFORMATIONEN >120

E 37 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [22]	<i>Gezeichnetes Kapital</i>	<i>Kapitalrücklage</i>
STAND: 01.01.2012	438	5.264
Anpassung aufgrund retrospektiver Anwendung von erstmals anzuwendenden bzw. geänderten IFRS ¹	-	-
STAND: 01.01.2012 ANGEPASST	438	5.264
Ergebnis nach Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-
GESAMTERGEBNIS	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	3	76
Erwerb eigener Aktien	-	-
Kapitalerhöhung	33	1.358
SUMME DER EINZAHLUNGEN VON UND AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER(N)	36	1.434
Zu-/Abgang Anteile anderer Gesellschafter	-	-
Erwerb/Verkauf Anteile anderer Gesellschafter	-	-
VERÄNDERUNG DER EIGENTUMSANTEILE AN TOCHTERUNTERNEHMEN	-	-
STAND: 31.12.2012/01.01.2013 ANGEPASST	474	6.698
Ergebnis nach Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-
GESAMTERGEBNIS	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	1	14
Erwerb eigener Aktien	-	-
Kapitalerhöhung	-	-
SUMME DER EINZAHLUNGEN VON UND AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER(N)	1	14
Zu-/Abgang Anteile anderer Gesellschafter	-	-
Erwerb/Verkauf Anteile anderer Gesellschafter	-	-
VERÄNDERUNG DER EIGENTUMSANTEILE AN TOCHTERUNTERNEHMEN	-	-
SONSTIGE VERÄNDERUNGEN	-	-
STAND: 31.12.2013	475	6.712

¹ Folgende neue bzw. geänderte IFRS wurden zum 1. Januar 2013 retrospektiv angewandt: IFRS 10, IFRS 11 und IAS 19 (revised 2011).
SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

<i>Gewinnrücklagen</i>		<i>Sonstige Rücklagen</i>						
<i>Neubewertungen leistungs- orientierter Pensionspläne</i>	<i>Sonstige Gewinn- rücklagen</i>	<i>Unterschied aus Währungs- umrechnung</i>	<i>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</i>	<i>Derivative Finanz- instrumente</i>	<i>Summe Eigenkapital der Aktionäre der Linde AG</i>	<i>Anteile anderer Gesellschafter</i>	<i>Summe Eigenkapital</i>	
-351	6.103	275	4	-129	11.604	540	12.144	
12	-181	-4	-	-	-173	161	-12	
-339	5.922	271	4	-129	11.431	701	12.132	
-	1.232	-	-	-	1.232	109	1.341	
-176	-	-191	-4	82	-289	-22	-311	
-176	1.232	-191	-4	82	943	87	1.030	
-	-428	-	-	-	-428	-69	-497	
-	-	-	-	-	79	-	79	
-	-5	-	-	-	-5	-	-5	
-	-	-	-	-	1.391	-	1.391	
-	-433	-	-	-	1.037	-69	968	
-	-10	-	-	-	-10	2	-8	
-	-490	-	-	-	-490	26	-464	
-	-500	-	-	-	-500	28	-472	
-515	6.221	80	-	-47	12.911	747	13.658	
-	1.317	-	-	-	1.317	113	1.430	
33	-	-1.266	14	268	-951	-50	-1.001	
33	1.317	-1.266	14	268	366	63	429	
-	-500	-	-	-	-500	-63	-563	
-	-	-	-	-	15	-	15	
-	-3	-	-	-	-3	-	-3	
-	-	-	-	-	-	12	12	
-	-503	-	-	-	-488	-51	-539	
-	-33	7	-	-	-26	66	40	
-	-	-	-	-	-	-	-	
-	-33	7	-	-	-26	66	40	
-	3	-	-	-	3	-5	-2	
-482	7.005	-1.179	14	221	12.766	820	13.586	

SEGMENT- INFORMATIONEN

(BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS)

ENTWICKLUNG DES <118
KONZERNEIGENKAPITALS
SEGMENTINFORMATIONEN 120
GRUNDSÄTZE >123

120

SEGMENTINFORMATIONEN

≡ 38 SEGMENTINFORMATIONEN

	<i>Berichtspflichtige Segmente</i>	
	<i>Gases Division</i>	
	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>
<i>in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [31]</i>		
Umsatz mit Fremden	13.961	13.206
Umsatz mit anderen Segmenten	10	8
SEGMENTUMSATZ	13.971	13.214
OPERATIVES ERGEBNIS	3.846	3.566
davon anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	16	12
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.760	1.587
davon Abschreibungen auf aufgedeckte stillen Reserven aus der BOC-Kaufpreisallokation	204	238
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	70	46
EBIT (ERGEBNIS VOR STEUERN UND ZINSEN)	2.086	1.979
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	2.254	2.005

in Mio. €

Umsatz mit Fremden
Umsatz mit anderen Segmenten
SEGMENTUMSATZ
OPERATIVES ERGEBNIS
davon anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
davon Abschreibungen auf aufgedeckte stillen Reserven aus der BOC-Kaufpreisallokation
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen
EBIT (ERGEBNIS VOR STEUERN UND ZINSEN)
Investitionen (ohne Finanzanlagen)

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Berichtspflichtige Segmente							
Engineering Division		Sonstige Aktivitäten		Überleitung		Konzern	
2013	2012 angepasst ¹	2013	2012 angepasst ¹	2013	2012 angepasst ¹	2013	2012 angepasst ¹
2.132	2.031	562	596	-	-	16.655	15.833
747	530	1	-	-758	-538	-	-
2.879	2.561	563	596	-758	-538	16.655	15.833
319	312	54	65	-253	-257	3.966	3.686
-	-	-	-	-	1	16	13
36	36	32	35	-33	-27	1.795	1.631
7	8	14	14	-	-	225	260
-	-	-	-	-	-	70	46
283	276	22	30	-220	-230	2.171	2.055
33	30	14	18	-33	-15	2.268	2.038

Berichtspflichtige Segmente							
Gases Division							
EMEA		Asien / Pazifik		Amerika		Summe Gases Division	
2013	2012 angepasst ¹	2013	2012 angepasst ¹	2013	2012 angepasst ¹	2013	2012 angepasst ¹
6.080	6.049	3.749	3.846	4.132	3.311	13.961	13.206
10	12	18	14	99	83	10	8
6.090	6.061	3.767	3.860	4.231	3.394	13.971	13.214
1.759	1.722	1.005	996	1.082	848	3.846	3.566
4	2	12	10	-	-	16	12
651	655	493	493	616	439	1.760	1.587
49	56	112	127	43	55	204	238
5	43	6	2	59	1	70	46
1.108	1.067	512	503	466	409	2.086	1.979
883	778	854	789	517	438	2.254	2.005

E 39 UMSATZ NACH SITZ DES KUNDEN

<i>in Mio. €</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>
Europa	6.416	6.405
Deutschland	1.322	1.298
Großbritannien	1.448	1.519
Asien/Pazifik	4.981	5.019
China	1.136	998
Australien	1.228	1.391
Nordamerika	3.898	2.818
USA	3.411	2.297
Südamerika	725	864
Afrika	635	727
KONZERNUMSATZ	16.655	15.833

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. *SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.*

E 40 LANGFRISTIGES SEGMENTVERMÖGEN NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

<i>in Mio. €</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>
Europa	10.207	9.860
Deutschland	1.201	1.207
Großbritannien	1.480	1.552
Asien/Pazifik	7.611	7.866
China	1.574	1.350
Australien	1.328	1.651
Nordamerika	5.591	6.188
USA	2.101	2.176
Südamerika	760	882
Afrika	686	846
LANGFRISTIGES SEGMENTVERMÖGEN	24.855	25.642

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. *SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.*

Die länderbezogenen Angaben enthalten keinen Geschäfts- oder Firmenwert.

Konzernanhang

GRUNDSÄTZE

SEGMENTINFORMATIONEN <120
GRUNDSÄTZE 123
 ERLÄUTERUNGEN ZUR >145
 KONZERN-GEWINN- UND
 VERLUSTRECHNUNG

123

[1] Grundlagen

Die Linde Group ist ein internationaler Technologiekonzern, der in den Divisionen Gases und Engineering weltweit tätig ist. Das Mutterunternehmen der Linde Group ist die Linde Aktiengesellschaft mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 169850).

Der Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs.1 HGB wurden berücksichtigt. Es fanden sämtliche zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und darüber hinaus die unter [ZIFFER \[7\]](#) genannten Standards vorzeitig im Konzernabschluss Anwendung.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben die Abschlüsse der wesentlichen operativen Einheiten, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, geprüft. Die einbezogenen Abschlüsse sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Linde Aktiengesellschaft aufgestellt.

[2] Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Akquisitionsmethode („acquisition method“) durchgeführt. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Anschaffungsnebenkosten werden zu dem Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei

einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Der nach Kaufpreisallokation verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und anteiligem neubewerteten Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile nach dem Wertanpassungszeitraum von einem Jahr, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen wurden, werden erfolgswirksam erfasst. Bei Linde erfolgte die Bewertung nicht beherrschender Anteile bisher ausnahmslos zum entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens.

Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital bei Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen von langfristigen Vermögenswerten und Vorratsvermögen stammen, werden eliminiert.

Die Bewertung nach der Equity-Methode erfolgt analog den Grundsätzen der Konsolidierung von Tochterunternehmen.

[3] Akquisitionen

Die wesentlichen Akquisitionen des Geschäftsjahrs betreffen:

E 41 WESENTLICHE AKQUISITIONEN

	Konzernanteil in Prozent (zum 31.12.2013)	Anschaffungs- kosten in Mio. €	Akquisitions- stichtag
Calea	100	60	08.01.2013
OCAP	100	6	07.03.2013

Als wesentlich werden alle Akquisitionen betrachtet, bei denen die erworbene Bilanzsumme nach Kaufpreisallokation und inklusive Geschäfts- oder Firmenwert einen Betrag von 50 Mio. EUR übersteigt. Die wesentlichen Akquisitionen im Berichtszeitraum werden im Folgenden beschrieben:

Calea France SAS

Am 8. Januar 2013 hat die Linde Group 100 Prozent der Anteile an Calea France SAS erworben. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Geschäft voll in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogen. Das erworbene Geschäft hat im Jahr 2012 mit rund 190 Mitarbeitern einen Umsatz von ca. 28 Mio. EUR erzielt. Ziel der Akquisition war es, das Homecare-Geschäft in Europa weiter auszubauen.

Der Kaufpreis betrug nach Anpassung um bestimmte Liquiditäts- und Schuldpositionen 60 Mio. EUR und wurde

in Höhe von 58 Mio. EUR in bar entrichtet. Des Weiteren bestanden kurzfristige Verpflichtungen zu Kaufpreiszahlungen aus der Verrechnung bestimmter Liquiditäts- und Schuldpositionen. Der beizulegende Zeitwert dieser Verpflichtungen wurde zum Erwerbsstichtag mit einem Wert von 2 Mio. EUR erfasst und für Zwecke der Herleitung der Anschaffungskosten in dieser Höhe berücksichtigt. Zum Stichtag waren diese Verpflichtungen vollständig beglichen.

Der nach Kaufpreisallokation verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 46 Mio. EUR stellt vor allem erwartete Synergien mit dem bestehenden Homecare-Geschäft in Europa sowie Going Concern-Synergien des erworbenen Geschäfts dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die erworbenen Forderungen haben einen beizulegenden Zeitwert von 5 Mio. EUR und betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Bruttoforderungswert beträgt 7 Mio. EUR. Die Differenz zwischen Bruttoforderungswert und beizulegendem Zeitwert stellt einen Abschlag für Ausfallrisiken dar.

OCAP

Mit Erwerbsstichtag 7. März 2013 hat die Linde Group ihren Anteil an den Gesellschaften OCAP CO₂ v.o.f., B.V. NPM, Bio Facility B.V., Bio Supply C.V. und Bio Supply B.V. (zusammen „OCAP“) auf 100 Prozent durch Auskauf des ehemaligen Joint Venture Partners aufgestockt. Zum 1. März 2013 wurden diese Gesellschaften mit wirtschaftlicher Wirkung zum Erwerbsstichtag erstmals voll in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile betrug 6 Mio. EUR und wurde in bar entrichtet. Der Ergebniseffekt aus der Bewertung der Altanteile (4 Mio. EUR) an den erworbenen Kapital- und Personengesellschaften zum beizulegenden Zeitwert betrug 6 Mio. EUR und wurde im anteiligen Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity) erfasst. Durch die Akquisition erhält die Linde Group die volle operative Kontrolle über die Betreuung und Versorgung der OCAP-CO₂-Kunden in den Niederlanden.

Der nach der Kaufpreisallokation verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1 Mio. EUR verkörpert vor allem Going Concern-Synergien des erworbenen Geschäfts und ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die erworbenen Forderungen haben einen beizulegenden Zeitwert von 3 Mio. EUR und betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Bruttoforderungswert.

Übrige Akquisitionen

Zum Ausbau des Geschäfts mit Industriegasen und im Bereich Healthcare in den berichtspflichtigen Segmenten EMEA, Asien/Pazifik und Amerika hat die Linde Group 2013 weitere Unternehmenserwerbe durchgeführt. Der Gesamtkaufpreis dieser Erwerbe, die im Einzelnen für die Vermögenslage unwesentlich sind, beläuft sich auf 94 Mio. EUR und wurde in Höhe von 88 Mio. EUR bar gezahlt. Der Gesamtkaufpreis beinhaltet bedingte Kaufpreisanpassungen

sowie Kaufpreissstundungen. Die Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreiszahlungen betragen 2 Mio. EUR. Diese sind innerhalb von drei Jahren zahlbar und an eine positive wirtschaftliche Entwicklung des erworbenen Geschäfts geknüpft.

Im Rahmen der sonstigen Unternehmenserwerbe gehen langfristige Vermögenswerte wie Kundenbeziehungen, Flaschen, Tanks und Fahrzeuge sowie Vorräte und weitere kurzfristige Vermögenswerte zu. Der Geschäfts- oder Firmenwert beträgt in Summe 75 Mio. EUR. Ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 59 Mio. EUR ist steuerlich abzugsfähig. Die erworbenen Forderungen haben einen beizulegenden Zeitwert von 6 Mio. EUR und betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Bruttoforderungswert beträgt 8 Mio. EUR. Die Differenz zwischen Bruttoforderungswert und beizulegendem Zeitwert stellt einen Abschlag für Ausfallrisiken dar.

E 42 EINFLUSS DER ERWERBE VON CALEA, OCAP UND DER ÜBRIGEN AKQUISITIONEN AUF DIE VERMÖGENSLAGE

Eröffnungsbilanz zum Erstkonsolidierungszeitpunkt <i>in Mio. €</i>	Beizulegende Zeitwerte		
	Calea	OCAP	Übrige
Langfristige Vermögenswerte	21	121	19
Vorräte	1	-	1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8	4	6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	14	-
Eigenkapital (auf Linde AG entfallend)	14	9	20
Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-
Schulden	20	130	6

Die Transaktionen hatten den folgenden Einfluss auf die Ertragslage der Linde Group:

E 43 EINFLUSS DER ERWERBE AUF DIE ERTRAGSLAGE DER LINDE GROUP

in Mio. €	Umsatz seit dem Akquisitionszeitpunkt	Umsatz seit Beginn des Geschäftsjahrs am 01.01.2013
Calea	28	28
OCAP	16	20
Übrige	33	59

E 44 EINFLUSS DER ERWERBE AUF DIE ERTRAGSLAGE DER LINDE GROUP

in Mio. €	Ergebnis nach Steuern seit dem Akquisitionszeitpunkt	Ergebnis nach Steuern seit Beginn des Geschäftsjahrs am 01.01.2013
Calea	2	2
OCAP	2	2
Übrige	10	12

[4] Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Linde AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Linde AG die Beherrschung im Sinne des IFRS 10 oder die gemeinsame

Beherrschung zusammen mit anderen Parteien im Sinne des IFRS 11 ausüben kann. Gesellschaften, über die die Linde AG gemeinsame Beherrschung ausüben kann, werden je nach Ausprägung quotal in den Konzernabschluss einbezogen oder nach der Equity-Methode bewertet. In Abwesenheit anderer einschränkender vertraglicher Vereinbarungen führt eine Mehrheit der Stimmrechte in der Regel zu Beherrschung. Bei gleich verteilten Stimmrechten liegt in der Regel gemeinsame Beherrschung vor, es sei denn andere (vertragliche) Rechte führen zu Beherrschung durch einen Anteilseigner. Eine Erläuterung der maßgeblichen Ermessensausübungen und Annahmen bei der Bestimmung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, findet sich unter [ZIFFER \[7\]](#).

Assoziierte Unternehmen, auf die die Linde AG maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben kann, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn die Linde AG direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte an einem Beteiligungunternehmen hält, es sei denn, dies kann eindeutig widerlegt werden.

Die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind in Bezug auf die Bilanzsumme, den Umsatz und den Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus Konzernsicht zusammen betrachtet unwesentlich und für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Sie werden daher nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der im Konzernabschluss erfassten Unternehmen der Linde Group ergibt sich aus folgender Aufstellung:

E 45 ZUSAMMENSEZUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

	Stand 31.12.2012, angepasst ¹	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2013
KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	542	24	28	538
davon Inland	20	–	2	18
davon Ausland	522	24	26	520
QUOTAL EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN	4	1	–	5
davon Inland	–	–	–	–
davon Ausland	4	1	–	5
NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE BETEILIGUNGEN	39	3	6	36
davon Inland	–	2	–	2
davon Ausland	39	1	6	34
NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	62	6	7	61
davon Inland	2	–	–	2
davon Ausland	60	6	7	59

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

Änderungen der Zusammensetzung des Konsolidierungskreises können sich ergeben aufgrund von Akquisitionen, Verkäufen, Verschmelzungen, Stilllegungen oder aufgrund von Änderungen in der Beurteilung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt. Die wesentlichen Veränderungen des Geschäftsjahres werden im Folgenden erläutert.

Im Geschäftsjahr wurden Anteile an der Tochtergesellschaft Linde India Limited an andere Gesellschafter verkauft, um geänderte Regelungen des indischen Kapitalmarktrechts zu erfüllen. Damit wurde der Anteil an der Gesellschaft von 89 Prozent auf 75 Prozent reduziert. Die Veränderung des Eigentumsanteils führte nicht zu einem Beherrschungsverlust. Der Unterschied zwischen dem Buchwert der verkauften Eigentumsanteile und dem Verkaufspreis wurde in den Gewinnrücklagen verrechnet (10 Mio. EUR).

Die Eigentumsanteile an der Tochtergesellschaft Compañía de Nitrógeno de Cantarell (CNC) wurden im Berichtszeitraum von 65 Prozent auf 100 Prozent aufgestockt. Der Unterschied zwischen dem Buchwert der erworbenen Eigentumsanteile und dem Kaufpreis wurde in den Gewinnrücklagen verrechnet (-41 Mio. EUR).

Die Effekte auf das Eigenkapital des Linde Konzerns aus der Veränderung von Eigentumsanteilen an Tochtergesellschaften, die nicht zu dem Verlust bzw. zu der Erlangung der Beherrschung führten, sind aus folgender Aufstellung ersichtlich:

■ 46 VERÄNDERUNG DER EIGENTUMSANTEILE AN TOCHTERUNTERNEHMEN

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2012</i>
Buchwert der verkauften Eigentumsanteile	32	-
Verkaufspreis	42	-
GEWINN (+)/VERLUST (-) AUS DEM VERKAUF DER EIGENTUMSANTEILE	10	-
Buchwert der erworbenen Eigentumsanteile	-41	19
Kaufpreis	2	29
GEWINN (+)/VERLUST (-) AUS DEM ERWERB DER EIGENTUMSANTEILE	-43	-10

Bei den übrigen Abgängen handelt es sich im Wesentlichen um Verschmelzungen. Die wesentlichen Zugänge des Geschäftsjahres sind unter [ZIFFER \[3\]](#) dargestellt.

Die folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften sind gemäß § 264 Absatz 3 bzw. § 264b HGB davon befreit, einen vollumfänglichen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB aufzustellen, prüfen zu lassen und offenlegen.

■ 47 ÜBERSICHT ÜBER DIE GESELLSCHAFTEN, DIE VON DER OFFENLEGUNGSPFLICHT BEFREIT SIND

<i>Name</i>	<i>Sitz</i>
Commerciun Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München
Heins & Co. GmbH	Rastede
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach
Linde Engineering Dresden GmbH	Dresden
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Therapeutics GmbH	Unterschleißheim
Linde Remeo Deutschland GmbH	Blankenfelde-Mahlow
Linde Schweißtechnik GmbH	Pullach
Linde Welding GmbH	Pullach
MTA GmbH Medizin-Technischer Anlagenbau	Sailauf
Selas-Linde GmbH	Pullach
Unterbichler Gase GmbH	München

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns ist unter [ZIFFER \[41\]](#) dargestellt.

[5] Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden in die entsprechende funktionale Währung der einzelnen Einheit zum Transaktionsstichtag umgerechnet. Nach der erstmaligen Erfassung werden Fremdwährungsschwankungen von monetären Posten erfolgswirksam erfasst. Für nicht monetäre Posten stellen die historischen Umrechnungskurse die fortlaufende Wertbasis dar.

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung in die Be richtswährung werden fortlaufend im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Abschlüsse inklusive der im Rahmen einer Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d.h. zum Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zu einem Kurs umgerechnet, der einen Näherungswert für den Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalls darstellt (Durchschnittskurs).

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Die Abschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung die Währung eines Hochinflationslands ist, werden in der Höhe der aus der Inflation resultierenden Kaufkraftveränderung angepasst. Seit dem 1. Januar 2010 wird Venezuela entsprechend IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies als hochinflationäre Volkswirtschaft klassifiziert. Somit werden die Aktivitäten von Linde in diesem Land nicht mehr auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert, sondern bereinigt um die Einflüsse der Inflation dargestellt. Hierfür wird der lokale Inflationsindex INPC (Indice Nacional de Precios al Consumidor) verwendet.

[6] Währungen

Für die Währungsumrechnung wurden im Wesentlichen folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

E 48 WESENTLICHE WECHSELKURSE

Wechselkurs 1 € =	ISO-Code	Stichtagskurse		Jahresdurchschnittskurse	
		31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Argentinien	ARS	8,95964	6,48740	7,27507	5,83784
Australien	AUD	1,54138	1,26957	1,37667	1,24172
Brasilien	BRL	3,24694	2,70330	2,86785	2,49880
China	CNY	8,32176	8,22182	8,16437	8,12132
Großbritannien	GBP	0,83017	0,81194	0,84924	0,81264
Kanada	CAD	1,46024	1,30936	1,36795	1,28724
Malaysia	MYR	4,50663	4,03549	4,18422	3,97311
Norwegen	NOK	8,34149	7,34583	7,80717	7,48773
Polen	PLN	4,15335	4,08320	4,19676	4,18844
Schweden	SEK	8,85071	8,57786	8,64963	8,71373
Schweiz	CHF	1,22759	1,20834	1,23084	1,20547
Südafrika	ZAR	14,42918	11,16087	12,82153	10,53348
Südkorea	KRW	1.451,19958	1.403,63253	1.453,83893	1.450,54184
Tschechien	CZK	27,34217	25,08853	25,96746	25,14343
Türkei	TRY	2,94955	2,35386	2,53154	2,31719
Ungarn	HUF	297,42220	291,37212	296,90981	289,83858
USA	USD	1,37460	1,31965	1,32799	1,28732

[7] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf Basis des Anschaffungs- bzw. Herstellungskostenprinzips erstellt – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbarer finanzieller

Vermögenswerte („available for sale“) sowie Planvermögen aus extern finanzierten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IFRS 10 Consolidated Financial Statements nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften, die noch nicht angewendet worden sind

Folgende Standards wurden vom IASB verabschiedet, jedoch noch nicht im Konzernabschluss der Linde Group zum 31. Dezember 2013 angewendet, da sie entweder noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und/oder noch nicht durch die Europäische Union übernommen wurden:

- IFRS 9 Financial Instruments (erstmalige Anwendung gemäß IASB noch offen)
- IFRS 9 Financial Instruments: Hedge Accounting and Amendments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39 (erstmalige Anwendung gemäß IASB noch offen)
- Amendments to IFRS 9/IFRS 7: Mandatory Effective Date and Transition Disclosures (erstmalige Anwendung gemäß IASB noch offen)
- Amendments to IAS 39: Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen)
- Amendments to IAS 19: Defined Benefit Plans: Employee Contributions (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen)
- Improvements to IFRSs (2010–2012), (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen)
- Improvements to IFRSs (2011–2013), (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen)
- Amendments to IAS 32 Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen)

IFRS 9

Das Anwendungsdatum des IFRS 9 ist gemäß den Bestimmungen des IASB noch offen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen zu vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente

jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentliche Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

IFRS 9 kann zu einer Veränderung in der Klassifizierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte im Konzernabschluss der Linde Group führen.

Die übrigen Standards haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften, die vorzeitig angewendet worden sind

Folgende Vorschriften sind alle bereits durch die Europäische Union verabschiedet worden. Sie sind vorzeitig angewendet worden, da diese entweder gemäß den Bestimmungen des IASB oder den Bestimmungen der EU vorzeitig anwendbar sind:

- IFRS 10 Consolidated Financial Statements
- IFRS 11 Joint Arrangements
- IFRS 12 Disclosures of Interests in Other Entities
- Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 Transition Guidance
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 Investment Entities
- IAS 28 Investments in Associates and Joint Ventures
- Amendments to IAS 36: Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets

IFRS 10, 11 und 12

IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind in der Europäischen Union erst ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist aber erlaubt. Die Linde Group hat IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 vorzeitig zum 1. Januar 2013 angewendet und steht somit in Einklang mit den Anwendungsbestimmungen des IASB. Die neuen Standards sind rückwirkend anzuwenden.

In IFRS 10 wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen vollständig in den Konzernabschluss einzubeziehen. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten und tatsächlichen Umständen über das potenzielle Tochterunternehmen innehalt, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem

Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse vor allem durch seine Entscheidungsgewalt maßgeblich beeinflusst werden können.

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) zu unterscheiden. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Vermögenswerte und Schulden, an denen diese Rechte bestehen, werden in den Konzernabschluss einbezogen. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet. Das bislang in IAS 31 enthaltene Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung entfällt somit.

IFRS 12 regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher als die bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Als Resultat der Anwendung von IFRS 10 hat die Linde Group ihre Bilanzierungsgrundsätze im Hinblick auf den geänderten Beherrschungsbegriff angepasst.

Acht Gesellschaften in Mexiko und China, die bislang als Joint Venture einbezogen wurden und deren hauptsächliche Zwecksetzung in der Errichtung und dem Betrieb von Gaseproduktionsanlagen liegt, wurden aufgrund des bestehenden Know-how-Vorsprungs von Linde erstmals vollkonsolidiert. Die Mitanteilseigner sind in diesen Fällen auch oft die Hauptabnehmer der produzierten Gase. Die Linde Group hat aufgrund des bestehenden Know-how-Vorsprungs die Verantwortung für den Betrieb der Anlagen der Gesellschaften, die somit technologisch von Linde abhängig sind. Dies zeigt sich in bestehenden Lizenzvereinbarungen sowie durch die Eingliederung der Produktion in die Prozesse der Linde Group bzw. über die personelle Verflechtung der entsprechenden Entscheidungsträger. Der Betrieb der Anlagen ist der wesentliche Treiber für die variablen Rückflüsse aus den Gesellschaften und Linde übt somit die Beherrschung über diese Gesellschaften im Sinne des IFRS 10 aus.

Darüber hinaus wurden zwei weitere Gesellschaften in den USA und in Indien, die bislang als Joint Venture einbezogen wurden, erstmals vollkonsolidiert, weil Linde erweiterte Geschäftsführungsbefugnisse innehat. Hier steht Linde auf einzelvertraglicher Basis die weitestgehende Entscheidungsgewalt über die wesentlichen Teile der operativen Geschäftstätigkeit der Einheiten zu. Auf dieser Grundlage hat Linde die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten der Einheiten zu bestimmen, die die variablen Rückflüsse der Gesellschaften maßgeblich beeinflussen, und übt somit Beherrschung über die Gesellschaften im Sinne des IFRS 10 aus.

Als Resultat der Anwendung von IFRS 11 hat die Linde Group ihre Bilanzierungsgrundsätze im Hinblick auf die

Verpflichtung zur Einbeziehung bestimmter gemeinschaftlicher Aktivitäten unter Anwendung der „Line-by-Line-Methode“ geändert. Linde bezieht vier gemeinschaftlich geführte Aktivitäten in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in China, deren Geschäftszweck ausschließlich in der Belieferung eines oder mehrerer Anteilseigner besteht, nach den Regelungen von IFRS 11 unter Anwendung der „Line-by-Line-Methode“ ein. In Ermangelung von speziellen Rechten bezüglich einzelner Vermögenswerte und Schulden werden die Vermögenswerte und Schulden nach Maßgabe des Anteils der Linde Group am Eigenkapital dieser Gesellschaften einbezogen. Aus der Umstellung der Bilanzierung dieser vier Gesellschaften von der Equity-Methode auf die „Line-by-Line-Methode“ ergab sich zum 1. Januar 2012 eine Reduktion der Gewinnrücklagen von 16 Mio. EUR. Es wurden Beteiligungsbuchwerte in Höhe von insgesamt 114 Mio. EUR ausgebucht. Erfasst wurden Vermögenswerte in Höhe von 416 Mio. EUR und Schulden in Höhe von 318 Mio. EUR.

Amendment to IAS 36

Die Änderungen des IAS 36 sind gemäß den Bestimmungen des IASB erst ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Linde Group hat die Änderungen des IAS 36 vorzeitig zum 1. Januar 2013 angewendet.

Die Änderungen sehen unter anderem vor, die Angabepflicht zum erzielbaren Betrag, die als Folgeänderung des IFRS 13 Fair Value Measurement im IAS 36 implementiert wurde, wieder einzuschränken. Die ursprüngliche Angabepflicht sah vor, dass der erzielbare Betrag für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein wesentlicher Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, anzugeben ist. Da diese Angabepflicht stark umstritten war, wurde sie über die Änderung des IAS 36, die im Mai dieses Jahres herausgegeben wurde, eingeschränkt. Der erzielbare Betrag ist nunmehr nur noch für Vermögenswerte und zahlungsmittelgenerierende Einheiten angegeben, bei denen in der laufenden Periode eine Wertminderung erfasst bzw. rückgängig gemacht wurde. Eine entsprechende Anhangsangabe erfolgt im Konzernabschluss des Linde Konzerns.

Die übrigen Standards haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben im Rahmen ihrer Projekte zur Fortentwicklung der IFRS und zur Erzielung einer Konvergenz mit den US-GAAP zahlreiche Standards geändert bzw. neu verabschiedet. Hiervon sind folgende Standards verpflichtend im Konzernabschluss der Linde Group zum 31. Dezember 2013 anzuwenden:

- IFRS 13 Fair Value Measurement
- IAS 19 Employee Benefits (revised 2011)
- Amendments to IAS 1 Presentation of Items of Other Comprehensive Income
- Amendments to IAS 12 Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets
- Amendment to IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities
- Improvements to IFRSs 2009–2011

IFRS 13

Durch IFRS 13 wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiterhin eigene Regelungen geben. Der Standard ersetzt und erweitert zudem die Angabepflichten hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in anderen IFRS.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes erzielt werden würde, bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein dreistufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

IFRS 13 ist ab dem Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung hat prospektiv zu erfolgen. Die Linde Group hat mit der überwiegenden Anzahl von Banken, mit denen zum Marktwert bilanzierte Finanzinstrumente gehandelt werden, bilaterale Sicherungsvereinbarungen (CSAs) abgeschlossen und so das Adressausfallrisiko im Hinblick auf diese Instrumente minimiert. Die Anwendung des IFRS 13 hat daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Linde Group.

IAS 19

Die Änderungen an IAS 19 (revised 2011) beinhalten im Wesentlichen die Abschaffung von Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechten von leistungsorientierten Pensionsplänen. Die für die Linde Group relevanten Änderungen sind hierbei die Abschaffung des erwarteten Vermögensertrages auf das Planvermögen und die Einführung einer Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszinssatz der korrespondierenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtung. Dies führt zu einer Nettobewertung

der Nettopensionsverpflichtung bzw. des Nettopensionsvermögenswertes sowie zu einem Ausweis eines Nettozinsaufwands bzw. Nettozinsinsertrags aus leistungsorientierten Pensionsplänen. Weitere für die Linde Group relevante Änderungen des IAS 19 (revised 2011) beinhalten die erfolgswirksame Erfassung verfallbaren nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands im Zeitpunkt der Entstehung sowie die Erweiterung von Anhangangaben.

IAS 19 (revised 2011) ist ab dem Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen sind rückwirkend anzuwenden und führen zu einer leichten Verringerung der im Finanzergebnis erfassten in der Nettozinskomponente enthaltenen Zinserträge aus Planvermögen. Der Umstellungseffekt resultiert aus dem Nettoausweis von Nettozinsaufwand und Nettozinsinsertrag aus Pensionsplänen. Die Saldierung im Finanzergebnis beträgt in der Berichtsperiode 190 Mio. EUR und in 2012 212 Mio. EUR. Der Umstellungseffekt resultierend aus der Bewertung des Planvermögens mit dem Diskontierungszinssatz der korrespondierenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtung ist im Berichtsjahr sowie zum 1. Januar 2012 als auch zum 31. Dezember 2012 unwesentlich für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IAS 1

Die Änderung des IAS 1 besteht darin, dass Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die unter bestimmten Voraussetzungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden, getrennt von solchen Bestandteilen gezeigt werden sollen, die niemals reklassifiziert werden. Die Darstellung des sonstigen Ergebnisses wurde entsprechend geändert.

Die übrigen Standards haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group.

Da die rückwirkende Anwendung von IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IAS 19 Auswirkungen auf nahezu sämtliche Positionen in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung hat, wurden die dargestellten Vorjahreszahlen im gesamten Finanzbericht angepasst.

Die rückwirkende Anwendung von IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IAS 19 (revised 2011) sowie die Umgliederung der kurzfristigen Ertragsteuerrückstellungen und der langfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten in die kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten (*SIEHE ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN, SEITE 141*) führten zu folgenden Anpassungen der dargestellten Vorjahreszeiträume:

E 49 ANGEPASSTE KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012

in Mio. €	2012 wie berichtet	Anpassung Januar bis Dezember 2012	2012 angepasst
Umsatz	15.280	553	15.833
Kosten der umgesetzten Leistungen	9.755	366	10.121
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	5.525	187	5.712
Vertriebskosten	2.303	18	2.321
Forschungs- und Entwicklungskosten	101	-	101
Verwaltungskosten	1.354	19	1.373
Sonstige betriebliche Erträge	288	16	304
Sonstige betriebliche Aufwendungen	155	24	179
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	92	-79	13
Finanzerträge	354	-210	144
Finanzaufwendungen	659	-194	465
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.687	47	1.734
Ertragsteuern	363	30	393
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.324	17	1.341
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG	1.250	-18	1.232
davon Anteile anderer Gesellschafter	74	35	109
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert	7,03	-0,10	6,93
Ergebnis je Aktie in € – verwässert	6,97	-0,10	6,87

131

E 50 ANGEPASSTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG 2012

in Mio. €	2012 wie berichtet	Anpassung Januar bis Dezember 2012	2012 angepasst
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.324	17	1.341
SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN	-317	6	-311
POSTEN, DIE ANSCHLIESSEND MÖGLICHERWEISE IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	-124	1	-123
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-4	-	-4
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	82	-	82
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-202	1	-201
POSTEN, DIE NICHT IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	-193	5	-188
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	-219	5	-214
Veränderung des Effektes aus der Beschränkung eines Net Defined Benefit Asset („asset ceiling“ nach IAS 19R.64)	26	-	26
GESAMTERGEBNIS	1.007	23	1.030
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	953	-10	943
davon Anteil anderer Gesellschafter	54	33	87

E51 ANGEPASSTE KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2012

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2012 wie berichtet</i>	<i>Anpassung 31.12.2012</i>	<i>31.12.2012 angepasst</i>
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwerte	10.620	206	10.826
Übrige immaterielle Vermögenswerte	3.580	63	3.643
Sachanlagen	10.188	985	11.173
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	816	-608	208
Übrige Finanzanlagen	282	-161	121
Forderungen aus Finanzierungsleasing	244	137	381
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	592	13	605
Ertragsteuerforderungen	4	-	4
Latente Steueransprüche	469	10	479
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	26.795	645	27.440
Vorräte	1.098	14	1.112
Forderungen aus Finanzierungsleasing	47	12	59
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.599	54	2.653
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	709	27	736
Ertragsteuerforderungen	181	1	182
Wertpapiere	823	1	824
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.218	66	1.284
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	7	-	7
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	6.682	175	6.857
BILANZSUMME	33.477	820	34.297

E52 ANGEPASSTE KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2012

in Mio. €	31.12.2012 wie berichtet	Anpassung 31.12.2012	31.12.2012 angepasst
<i>Passiva</i>			
Gezeichnetes Kapital	474	-	474
Kapitalrücklage	6.698	-	6.698
Gewinnrücklagen	5.889	-183	5.706
Sonstige Rücklagen	33	-	33
SUMME EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER LINDE AG	13.094	-183	12.911
Anteil anderer Gesellschafter	564	183	747
SUMME EIGENKAPITAL	13.658	-	13.658
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	1.105	8	1.113
Übrige langfristige Rückstellungen	471	25	496
Latente Steuerschulden	2.186	21	2.207
Finanzschulden	8.862	373	9.235
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	56	-	56
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	-	6
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	237	260	497
Ertragsteuerverbindlichkeiten	85	-85	-
LANGFRISTIGE SCHULDEN	13.008	602	13.610
Übrige kurzfristige Rückstellungen	1.565	-561	1.004
Finanzschulden	1.262	84	1.346
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	24	-	24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.790	16	2.806
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.003	23	1.026
Ertragsteuerverbindlichkeiten	167	656	823
KURZFRISTIGE SCHULDEN	6.811	218	7.029
BILANZSUMME	33.477	820	34.297

E53 ANGEPASSTE KONZERNBILANZ ZUM 01.01.2012

<i>in Mio. €</i>	<i>01.01.2012 wie berichtet</i>	<i>Anpassung 01.01.2012</i>	<i>01.01.2012 angepasst</i>
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwerte	7.868	209	8.077
Übrige immaterielle Vermögenswerte	3.300	75	3.375
Sachanlagen	9.030	913	9.943
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	754	-556	198
Übrige Finanzanlagen	918	-195	723
Forderungen aus Finanzierungsleasing	302	248	550
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	526	12	538
Ertragsteuerforderungen	5	-	5
Latente Steueransprüche	368	8	376
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	23.071	714	23.785
Vorräte	1.036	8	1.044
Forderungen aus Finanzierungsleasing	50	19	69
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.030	74	2.104
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	558	26	584
Ertragsteuerforderungen	97	-	97
Wertpapiere	1.073	2	1.075
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.000	61	1.061
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	5.844	190	6.034
BILANZSUMME	28.915	904	29.819

E54 ANGEPASSTE KONZERNBILANZ ZUM 01.01.2012

<i>in Mio. €</i>	<i>01.01.2012 wie berichtet</i>	<i>Anpassung 01.01.2012</i>	<i>01.01.2012 angepasst</i>
<i>Passiva</i>			
Gezeichnetes Kapital	438	-	438
Kapitalrücklage	5.264	-	5.264
Gewinnrücklagen	5.752	-169	5.583
Sonstige Rücklagen	150	-4	146
SUMME EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER LINDE AG	11.604	-173	11.431
Anteil anderer Gesellschafter	540	161	701
SUMME EIGENKAPITAL	12.144	-12	12.132
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	938	9	947
Übrige langfristige Rückstellungen	445	23	468
Latente Steuerschulden	2.012	20	2.032
Finanzschulden	6.491	393	6.884
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	33	-	33
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	-	6
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	194	315	509
Ertragsteuerverbindlichkeiten	96	-96	-
LANGFRISTIGE SCHULDEN	10.215	664	10.879
Übrige kurzfristige Rückstellungen	1.455	-580	875
Finanzschulden	1.277	92	1.369
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13	-	13
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.712	28	2.740
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	996	27	1.023
Ertragsteuerverbindlichkeiten	103	685	788
KURZFRISTIGE SCHULDEN	6.556	252	6.808
BILANZSUMME	28.915	904	29.819

E 55 ANGEPASSTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 2012

in Mio. €	2012 wie berichtet	Anpassung 31.12.2012	2012 angepasst
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	2.522	142	2.664
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-3.813	-72	-3.885
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	1.516	-63	1.453
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	225	7	232
ANFANGSBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	1.000	61	1.061
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-7	-2	-9
ENDBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	1.218	66	1.284

Umsatzrealisierung

Der Umsatz enthält Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Mieterlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe.

Umsätze aus dem Verkauf von Produkten werden mit dem Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert, wenn das Entgelt zuverlässig bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Bei langfristigen Serviceverträgen wird der Umsatz grundsätzlich linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Umsatz aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen wird gemäß IAS 18 Revenue bzw. gemäß IAS 11 Construction Contracts nach dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion-Methode, PoC-Methode) erfasst. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann erfasst, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich hochgerechnet werden kann.

Zur Abgrenzung von Umsatz und Ergebnis aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

Langfristige Auftragsfertigung

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach der PoC-Methode bilanziert. Der Fertigstellungsgrad wird dabei anhand des Verhältnisses der angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost to Cost-Methode) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig bestimmbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero Profit-Methode). Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Entsteht nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zu erwartende Auftragsverluste werden in voller Höhe erfasst; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Die Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet den Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten, erhaltene Dividenden, Zinserträge aus Forderungen sowie Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten, die ergebniswirksam erfasst werden. Außerdem werden der Nettozinsaufwand aus Pensionsrückstellungen sowie der Bewertungsaufwand aus bestimmten eingebetteten Derivaten in den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Dividenenzahlungen von operativen zu Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen, an denen Linde mehr als 10 Prozent der Stimmrechte hält und die einen klaren Bezug zum operativen Kerngeschäft von Linde haben, werden seit Beginn des Berichtszeitraums im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst. Als Kerngeschäfte sind die Geschäftsfelder definiert, die wesentlich zum Umsatz einer Division beitragen. Als Richtgröße für Wesentlichkeit gilt ein Anteil von rund 20 Prozent. Da im Vorjahr keine derartigen Beteiligungen die genannten Kriterien erfüllten, wurden die Vorjahresangaben nicht angepasst.

Der anteilige Zinsertrag bei Finanzierungsleasingverhältnissen wird nach der Effektivzinsmethode ermittelt. Darüber hinaus wird der Bewertungsertrag aus bestimmten eingebetteten Derivaten innerhalb der Finanzerträge ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, Markennamen, aktivierungsfähige Entwicklungskosten, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte.

Entgeltlich erworbene und selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn sie einen Vermögenswert verkörpern, wenn es wahrscheinlich ist, dass Linde die mit ihnen verbundenen Vorteile zufließen werden, und wenn ihre Anschaffungs- bzw. Herstellkosten verlässlich bestimmbar sind. Die Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte werden in dem GuV-Posten erfasst, der ihrer funktionalen Zugehörigkeit entspricht. Für immaterielle Vermögenswerte ist zu prüfen, ob deren Nutzungsdauer zeitlich bestimmbar oder nicht bestimmbar ist. Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern bei Anzeichen für eine Wertminderung, mindestens aber einmal jährlich, einem Wertminderungstest („Impairment Test“) unterzogen.

Der Wertminderungstest gemäß IAS 36 Impairment of Assets stellt den Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. des zu testenden Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenüber. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Gemäß IAS 36 Impairment of Assets wird der Geschäfts- oder Firmenwert der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert vom Management überwacht wird, und auf dieser Ebene mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet. In der Gases Division ist dies die Ebene der Regional Business Units (RBU), die die operativen Segmente vor deren Aggregation zu den berichtspflichtigen Segmenten darstellen. Außerhalb der Gases Division wird der Geschäfts- oder Firmenwert auf Ebene der berichtspflichtigen Segmente getestet, welche auch zugleich operative Segmente darstellen. Im Rahmen des Wertminderungstests wird zunächst der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Ist der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit nicht durch den Nutzungswert gedeckt, so wird überprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten höher ist als der Buchwert. Die Wertminderungen eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen.

Für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren aus der vom Management verabschiedeten Unternehmensplanung Nettozahlungsströme auf Nachsteuerbasis abgeleitet. Die Ermittlung der ewigen Rente erfolgt auf Grundlage der Nettozahlungsströme der letzten verfügbaren Detailplanungsperiode. Die

bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewendeten Nachsteuerzinssätze berücksichtigen die branchen- und länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei der Diskontierung der ewigen Rente kommen Wachstumsabschläge zur Anwendung, die unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten liegen und im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrate dienen.

Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt grundsätzlich planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer und wird in dem GuV-Posten erfasst, der ihrer funktionalen Zugehörigkeit entspricht. Kundenbeziehungen werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 40 Jahren abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer von erworbenen Kundenbeziehungen bemisst sich auf Grundlage der Fristigkeit der Kundenbeziehung zugrunde liegenden Vertragsverhältnisses bzw. anhand des erwarteten Kundenverhaltens. Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte, so erfolgt ein Wertminderungstest.

Wenn der Grund für frühere Wertminderungen entfallen ist, erfolgt bei immateriellen Vermögenswerten maximal eine Wertaufholung auf den Wert, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte. Dies gilt nicht für den Geschäfts- oder Firmenwert.

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und unter Verwendung der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden um Zuwendungen der öffentlichen Hand gekürzt. Für qualifizierte Sachanlagen, deren Erwerb oder Herstellung einen Zeitraum von einem Jahr überschreitet, werden Bauzeitzinsen aktiviert. Eine Aktivierung zu Herstellungskosten erfolgt grundsätzlich unter der Annahme der Normalbeschäftigung. Die Abschreibung auf Sachanlagen wird nach der linearen Methode ermittelt und in dem GuV-Posten erfasst, der der funktionalen Zugehörigkeit des zugrunde liegenden Vermögenswerts entspricht. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren wesentlichen Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, so wird

die Abschreibung für die unterschiedlichen Komponenten einzeln bemessen. Bestehende rechtliche oder faktische Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten erwarteten Erfüllungsbetrags in den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Komponenten erfasst. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jedes Jahr überprüft und an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

E 56 NUTZUNGSDAUERN ANLAGEVERMÖGEN

Gebäude	10–40 Jahre
Technische Anlagen	6–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens überprüft. Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen, der der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert ist. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes werden zukünftig zu erwartende Zahlungsströme mit einem risikoadäquaten Zinssatz abgezinst. Wenn der Nettobuchwert von Vermögenswerten größer ist als der erzielbare Betrag, wird eine Wertminderung erfasst. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und das zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Erfolgt der Wertminderungstest für Sachanlagen auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der auch ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeordnet wurde, und liegt eine Wertminderung vor, so werden zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert und danach die anderen Vermögenswerte nach Maßgabe ihrer relativen Buchwerte – unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte – wertgemindert. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung auf Sachanlagevermögen entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

Zur Bilanzierung von Vermögenswerten aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode im Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. In Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert mit dem Anteil am Gesamtergebnis; getätigte Ausschüttungen und andere Eigenkapitalveränderungen verringern bzw. erhöhen den

Buchwert entsprechend. Entsprechen oder übersteigen die der Linde Group zurechenbaren Verluste eines assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures den Wert des Anteils an diesem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, es wurden Verpflichtungen eingegangen oder Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet. Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Wertminderungstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten und abzüglich der bis zur Veräußerung anfallenden Vertriebskosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Weiterhin werden für Vorratsvermögen, dessen Erwerb oder Herstellung einen Zeitraum von einem Jahr überschreitet, Bauzeitzinsen aktiviert. Eine Aktivierung zu Herstellungskosten erfolgt grundsätzlich unter der Annahme der Normalbeschäftigung. Als Verbrauchsfolgeverfahren kommt das gleitende Durchschnittsverfahren oder das Fifo-Verfahren („first-in-first-out“) zur Anwendung.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Linde Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert. Etwas anderes gilt für Derivate, die zum Handelstag bilanziert werden.

Bei Finanzinstrumenten ist nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement zu differenzieren zwischen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden oder die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden („at fair value through profit or loss“), zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten („available for sale“), bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen („held to maturity“) sowie Krediten und Forderungen („loans and receivables“). Reklassifizierungen von Finanzinstrumenten zwischen Bewertungskategorien fanden im Berichtszeitraum nicht statt. Die Linde Group macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen („Fair Value Option“), keinen Gebrauch.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente. Wenn Eigenkapitalinstrumente nicht als zu Handelszwecken gehalten bzw. als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft worden sind, werden diese als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Fremdkapitalinstrumente werden in dieser Kategorie erfasst, sofern sie für eine unbestimmte Zeit gehalten werden und je nach Marktlage veräußert werden können.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwertes nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Für die Folgebewertung der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Vermögenswerte werden unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam aufgelöst. Wertaufholungen erfolgen bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgswirksam.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Falls objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, werden sie mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows angesetzt, sofern dieser niedriger ist als die fortgeführten Anschaffungskosten. Der Barwert der zukünftigen Cash Flows errechnet sich unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswerts.

Die Linde Group überprüft ihre finanziellen Vermögenswerte der Kategorien Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen regelmäßig auf das Vorliegen einer Wertminderung. Dabei werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- [a] erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners,
- [b] ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- [c] Zugeständnisse von Seiten des Kreditgebers an den Kreditnehmer infolge wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die der Kreditgeber ansonsten nicht gewähren würde,

- [d] eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz fällt oder ein sonstiges Sanierungsverfahren durchläuft,
- [e] der Wegfall eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert infolge finanzieller Schwierigkeiten,
- [f] eine Empfehlung von Kapitalmarktbeobachtern,
- [g] Informationen über nachteilige Entwicklungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Vertragspartners,
- [h] ein wesentlicher und anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments.

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, wenn Linde sein vertragliches Anrecht auf Zahlungsströme aus diesen verliert oder so gut wie alle mit dem finanziellen Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt. Im Berichtsjahr kam es zu keiner Übertragung finanzieller Vermögenswerte, die nicht zur Ausbuchung qualifizierte.

Nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement sind alle derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Bei einem Fair Value Hedge werden Derivate zur Absicherung gegen Risiken einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Bilanzpositionen eingesetzt. Die Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Derivate werden ergebniswirksam erfasst. Gleichzeitig wird der Buchwert des dazugehörigen Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Im Rahmen eines Cash Flow Hedge werden Derivate verwendet, um Cash Flow-Risiken aus bereits bilanzierten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder aus geplanten Transaktionen zu sichern. Der durch das Grundgeschäft gedeckte („hedge-effective“) Teil der Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wird zunächst erfolgsneutral als sonstiges Ergebnis in der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte („hedge-ineffective“) Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Im Rahmen von Hedges einer Nettoinvestition in ausländische Gesellschaften (Net Investment Hedge) werden die Translationsrisiken aus Beteiligungen mit einer ausländischen funktionalen Währung abgesichert. Die Gewinne und Verluste der Sicherungsinstrumente werden bis zur Veräußerung bzw. zum Abgang der Beteiligung als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Liegen die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht vor, werden die Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst.

Nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement werden in Basisverträgen („host contracts“) enthaltene eingebettete Derivate gesondert als derivative Finanzinstrumente behandelt, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen.

Nähere Angaben zum Risikomanagement und zu den bilanziellen Auswirkungen von derivativen Finanzinstrumenten sind unter [ZIFFER \[29\]](#) dargestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzschulden sowie übrige Forderungen und Vermögenswerte und übrige Verbindlichkeiten werden, solange sie keine derivativen Finanzinstrumente darstellen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Den erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Finanzschulden, die als gesichertes Grundgeschäft in einen Fair Value Hedge einbezogen sind, werden um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Finanzinstrumente, die sowohl einen Eigenkapital- als auch einen Fremdkapitalanteil beinhalten können, werden entsprechend IAS 32 Financial Instruments: Presentation beurteilt. Die von der Linde Group begebenen Finanzinstrumente werden vollständig als Schuldinstrumente behandelt und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ein separater Eigenkapitalanteil wird nicht bilanziert.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 Income Taxes nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden nur angesetzt, soweit die Steuermindeungsansprüche sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. aufgrund nahezu abgeschlossener Gesetzgebungsverfahren in Zukunft gelten werden.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 Income Taxes bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 Employee Benefits vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für

Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit-Methode). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen (Bruttopensionsverpflichtung) wird der Zeitwert des Planvermögens ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Aktivierungsobergrenze des Planvermögens („asset ceiling“ nach IAS 19.64) abgezogen, so dass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Pensionsplänen ergibt. Der Ausweis eines Nettovermögenswertes ist nach IAS 19.64 nur dann zugelassen, wenn die Linde Group als verpflichteter Arbeitgeber das Recht auf Auszahlung dieser Überdeckung oder auf künftige Beitragsermäßigung hat.

Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Multiplikation der Nettopensionsverpflichtung bzw. des Nettovermögenswerts zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz.

Der Diskontierungszinssatz wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeit der zugrunde gelegten Anleihen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein.

Die Neubewertungskomponente („remeasurements“) umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn angenommenen Rendite, die auf dem Diskontierungszinssatz der korrespondierenden leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung basiert. Im Falle einer Überdotierung eines Pensionsplans sowie einer bestehenden Aktivierungsobergrenze des Planvermögens („asset ceiling“) enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswertes aus der Anwendung der Regelungen zur Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste resultieren aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung.

Sämtliche Neubewertungseffekte, d.h. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, der kumulierte Effekt aus einer Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“) sowie die Effekte aus einer Erhöhung der Pensionsverpflichtung nach IFRIC 14 The Limit on a Defined Benefit

Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction, werden unmittelbar erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der Funktionsbereiche zugeordnet. Der Nettozinsaufwand bzw. der Nettozinsertrag aus leistungsorientierten Pensionsplänen wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Dabei wird pro Pensionsplan ermittelt, ob nach Saldierung ein Nettozinsaufwand bzw. -ertrag vorliegt und entsprechend im Finanzergebnis ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets werden übrige Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet.

Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem abgezinsten Wert der Verpflichtung aktiviert und gleichzeitig – in entsprechender Höhe – als Rückstellung passiviert. Über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens und der Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung des Vermögenswertes verteilt.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten auch Zuführungen zu Gewährleistungsrückstellungen sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwedenden Geschäften. Gewährleistungsrückstellungen werden in Höhe der geschätzten Kosten zum Zeitpunkt des Verkaufs des jeweiligen Produkts gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwedenden Geschäften werden vollständig in dem Berichtszeitraum gebildet, in dem die zeitnahe geschätzten Kosten aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Für allgemeine und Sachbetriebsrisiken werden Versicherungsverträge mit einem konzernexternen Versicherer abgeschlossen. Die Aufwendungen aus diesen Versicherungsverträgen werden in den Funktionskosten erfasst.

In Vorjahren agierten Gesellschaften der Linde Group als Rückversicherer bzgl. eines Teils der oben genannten Versicherungsverträge. Die hieraus noch existierenden Rückstellungen fallen unter den Anwendungsbereich des

IFRS 4 Insurance Contracts. Versicherungsrisiken werden in Form einer Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadensfälle im Konzernabschluss berücksichtigt. Dabei wird die Rückstellung für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen gebildet, die am Bilanzstichtag aufgetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen für zukünftige Schadenaufwendungen einschließlich Schadenregulierungskosten. Diese werden auf Einzelverpflichtungsbasis vorgenommen. Rückstellungen für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle („incurred but not reported“, IBNR) werden gebildet, um den geschätzten Kosten bei Schäden Rechnung zu tragen. Da über den Eintritt dieser Schäden noch nichts bekannt ist, werden Schätzungen auf Basis von branchenüblichen Erfahrungswerten zugrunde gelegt. Die Rückstellung wird auf der Grundlage versicherungsmathematischer und statistischer Methoden gebildet.

Ertragsteuerrückstellungen werden seit Beginn des Geschäftsjahres nicht mehr in den Rückstellungen, sondern in den Ertragsteuerverbindlichkeiten erfasst. Des Weiteren wurden die bisher als langfristig ausgewiesenen Ertragsteuerverbindlichkeiten in die kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten umgegliedert. Hintergrund der Änderung ist die sachgerechtere Darstellung und bessere Vergleichbarkeit mit anderen kapitalmarktorientierten Unternehmen, die einen Konzernabschluss nach IFRS aufstellen. Die Änderung beschränkt sich auf eine Umgliederung innerhalb der Passivseite der Bilanz. Zum Stichtag wurden 424 Mio. EUR aus den Rückstellungen in die kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten umgegliedert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst (567 Mio. EUR).

Bilanzierung von Leasingverträgen

Leasingverträge werden gem. IAS 17 Leases als „Finance Leases“ klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind „Operating Leases“. Die Gesellschaften der Linde Group schließen Verträge als Leasinggeber und Leasingnehmer. Sofern Linde als Leasinggeber „Finance Leases“ eingeht, werden die zukünftig vom Kunden zu zahlenden Leasingraten als Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingvertrag bilanziert. Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode über die Berichtsperioden verteilt.

Wenn Linde im Wege von „Finance Leases“ Leasingobjekte beschafft, werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Sachanlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in der Bilanz erfasst. Bei der Barwertermittlung kommt der der Vereinbarung zugrunde liegende Zinssatz oder – wenn nicht vorhanden – der Grenzrefinanzierungssatz zur Anwendung. Die Abschreibung dieses Sachanlagevermögens und die

Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Ist die Nutzungsdauer des Vermögenswerts kürzer als die Vertragslaufzeit, ist diese für die Bestimmung der Abschreibungsdauer maßgeblich. Während der Leasing gegenstand einer linearen Abschreibung über die Laufzeit des Leasingvertrages unterzogen wird, erfolgt die Amortisation der dazugehörigen Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode progressiv. Hieraus entsteht während der Dauer des Leasingvertrages eine Differenz zwischen der Leasingverpflichtung und dem Buchwert des Leasingobjekts.

Die im Rahmen von „Operating Leases“ von Linde selbst geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam in den Funktionskosten erfasst.

Nach IFRIC 4 Determining whether an Arrangement contains a Lease werden unter bestimmten Voraussetzungen Verträge als Leasing behandelt, die rechtlich keine Leasingverträge sind. Insbesondere in der Gases Division werden bestimmte Gaslieferverträge als „Embedded Lease“ klassifiziert, wenn zu ihrer Erfüllung die Nutzung eines speziellen Vermögenswerts notwendig ist und wenn der Umsatzanteil des Gaskunden den ganz überwiegenden Teil der Produktionskapazität ausmacht. Liegt ein eingebetteter Leasingvertrag vor, wird im Einzelfall unter Anwendung der Kriterien des IAS 17 Leases untersucht, ob mit dem Gasliefervertrag die wesentlichen Chancen und Risiken an der Anlage auf den Gaskunden übergegangen sind. Hierzu wird im ersten Schritt der eingebettete Leasinganteil aus dem Gasliefervertrag herausgelöst und daraufhin geprüft, ob mit den isolierten Leasingraten im Wesentlichen eine Vollamortisation der Anlage einhergeht und ob die Mindestvertragslaufzeit den ganz überwiegenden Teil der Nutzungsdauer der Anlage ausmacht. Weiterhin werden insbesondere etwaig vorhandene Eigentumsübergangs-, Erwerbs- und Mietverlängerungsklauseln auf ihre Wirkung im Hinblick auf den Übergang der Chancen und Risiken an der Anlage untersucht. Enthält ein Gasliefervertrag nach diesen Prüfschritten eine Finanzierungsleasingkomponente, wird der Anlageninvestitionswert erfolgsneutral als Umsatz erfasst und die entstehende Forderung unter den Forderungen aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.

Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den von Linde im Rahmen von expliziten („Operating Leases“) oder eingebetteten Leasingverträgen („Embedded Operating Leases“) vermieteten Gegenständen bei Linde als Leasinggeber, werden Mieterlöse über die Vertragslaufzeit linear in den Umsatzerlösen erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie nicht fortgeführte Aktivitäten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur

Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Für aufzugebende Geschäftsbereiche werden zusätzliche Angaben gemacht, sofern die Voraussetzungen für einen aufzugebenden Geschäftsbereich erfüllt sind.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten Ermessensentscheidungen bzw. Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens. [SIEHE ZIFFERN \[14\], \[15\] UND \[17\]](#).
- der Bestimmung der Nutzungsdauern von Sachanlagevermögen sowie bei der Beurteilung, welche Kostenbestandteile aktivierungsfähig sind. [SIEHE ZIFFER \[15\]](#).
- der Beurteilung der Notwendigkeit von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen. [SIEHE ZIFFER \[18\]](#).
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsverpflichtungen. [SIEHE ZIFFER \[23\]](#).
- dem Ansatz und der Bewertung der übrigen Rückstellungen. [SIEHE ZIFFER \[24\]](#).
- der Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen. [SIEHE ZIFFERN \[18\] UND \[27\]](#).
- der Beurteilung von Leasingtransaktionen,
- der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden. [SIEHE ZIFFER \[3\]](#).
- der Beurteilung, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt bei Gesellschaften, an denen Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält. [SIEHE ZIFFERN \[4\] UND \[7\]](#).

Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes, der übrigen immateriellen Vermögenswerte, des Sachanlagevermögens oder des Vorratsvermögens verwendet werden, kann unter Umständen zu höheren, niedrigeren bzw. keinen Wertminderungen führen. Zur Angabe von Sensitivitäten [SIEHE ZIFFER \[14\]](#).

Weitere wesentliche Schätzungen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit gelten konzernweit einheitliche Vorgaben für die Nutzungsdauern der wesentlichen

Anlageklassen. Auch bei der Beurteilung, ob ein aktivierungsfähiger Vermögenswert vorliegt und welche Bestandteile der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktivierungsfähig sind, müssen Annahmen getroffen werden. Hierbei werden beispielsweise der erwartete zukünftige Nutzen eines Vermögenswerts oder die zukünftig erwarteten Kosten für den Rückbau von Anlagen geschätzt. Auch bei Kosten, die während der operativen Phase eines Vermögenswerts eintreten – beispielsweise Kosten für die Nachrüstung oder für die Grundüberholung von Anlagen – hängt die Aktivierung dieser Aufwendungen davon ab, ob sie zu einem besseren oder höheren Output führen oder ob sie die Nutzungsdauer des Vermögenswerts verlängern.

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Umfang Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Die individuelle Wertberichtigung berücksichtigt neben kundenspezifischen grundsätzlich auch länderspezifische Risiken.

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt. Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen sind beispielsweise der Diskontierungszinssatz, die Renten- und Anwartschaftsdynamik sowie die Lebenserwartung. Der Diskontierungszinssatz wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeit der zugrunde gelegten Anleihen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein. Falls solche Renditen nicht verfügbar sind, basieren die Diskontierungszinssätze auf Marktrenditen von Staatsanleihen.

Sensitivitätsanalysen zu den getroffenen wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen finden sich unter [ZIFFER \[23\]](#).

Der Ansatz und die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgen auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von der gebildeten Rückstellung abweichen. Innerhalb der verschiedenen Rückstellungsarten werden unterschiedliche Ermessensausübungen und Schätzungen angewandt. Im Folgenden werden die wesentlichen Schätzungen pro Rückstellungsart erläutert.

Bei Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden die zukünftig erwarteten Kosten für den Abbau von Anlagen und der Wiederherstellung des Originalzustands des bebauten Grundstücks auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Es erfolgt jährlich eine Neubeurteilung der erwarteten Kosten und ggf. eine Anpassung des Rückstellungsbetrages.

Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwierigen Geschäften beinhalten auch Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten und Garantieverpflichtungen. Hierbei werden in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und den zu erwartenden Mittelabfluss Annahmen getroffen. Die Bewertungsunsicherheit bei Garantie Rückstellungen ist vergleichsweise moderat, da bei ihrer Ermittlung auf historische Garantieaufwandsquoten zurückgegriffen werden kann.

Rechtsstreitigkeiten sind mit großen Unsicherheiten verbunden. Daher besteht ein erhebliches Ermessen in der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht und ob ein künftiger Mittelabfluss wahrscheinlich sowie die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist. Der jeweilige Stand wird regelmäßig unter Einbeziehung interner und externer Anwälte beurteilt und aktualisiert. Änderungen des Sachstands aufgrund neuer Informationen können zu einer Anpassung der Rückstellung führen.

Die sonstigen Verpflichtungen enthalten auch Rückstellungen für Kosten, die nach Beendigung von Großprojekten erwartet werden. Diese sind mit einer erhöhten Bewertungsunsicherheit verbunden.

Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich enthalten vor allem Urlaubsrückstellungen sowie Rückstellungen für Löhne und Gehälter. Die Bewertungsunsicherheiten bei der Ermittlung dieser Rückstellungen sind sehr gering, da die erwarteten Kosten relativ verlässlich bestimmbar sind.

Die Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen erfolgt – bei Vorliegen der Voraussetzungen – auf Basis der PoC-Methode. Bei dieser Methode ist es notwendig, eine Einschätzung des Fertigstellungsgrads vorzunehmen. Zudem sind Schätzungen hinsichtlich der Gesamtauftragskosten, der Gesamtauftragserlöse und der Auftragsrisiken unter anderem auch in Bezug auf technische, politische und regulatorische Risiken notwendig. Gemäß der PoC-Methode werden die angefallenen Kosten in das Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten gesetzt, um den Fertigstellungsgrad zu ermitteln. Bei Großprojekten werden zur Ermittlung und Analyse des Projektfortschritts insbesondere die durch Zulieferer anfallenden Auftragskosten, teilweise unter Einsatz von Gutachtern, berücksichtigt.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst (sogenannte Zero Profit-Methode).

Schätzungsänderungen können zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse führen.

Ermessensentscheidungen sind unter anderem bei der Beurteilung des Übergangs der wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Rahmen von Leasingverhältnissen zu treffen. Linde schließt Leasingverträge hauptsächlich als Leasingnehmer (Beschaffungsleasing). Im Rahmen von IFRIC 4 können allerdings

Gaslieferverträge unter bestimmten Voraussetzungen als eingebettete Leasingverträge klassifiziert werden. In diesen Fällen tritt Linde als Leasinggeber auf. Zur Einschätzung des Vorliegens eines eingebetteten Finanzierungsleasingverhältnisses für die On-site-Anlagen von Linde müssen Annahmen über die Aufteilung der erhaltenen Gegenleistung vom Kunden getroffen werden. Gegenleistungen, die durch die Zahlungen des Kunden abgedeckt werden, sind zum einen die Finanzierung der Anlagen und zum anderen Serviceleistungen, die Linde für den Kunden übernimmt. Hierbei kann es je nach Ermessensausübung zu einer Klassifizierung der Verträge als Operating Lease oder als Finanzierungsleasing kommen.

Auch bei der Klassifizierung von Beschaffungsleasingverträgen muss Linde Annahmen treffen, beispielsweise bei der Bestimmung des Zinssatzes, des Restwerts oder der Nutzungsdauern der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

Unternehmenszusammenschlüsse erfordern Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung beizulegender Zeitwerte für erworbene Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden sowie für bedingte Kaufpreisbestandteile. Die Art der Schätzungen ist abhängig von den angewandten Bewertungsverfahren. Im Rahmen der Anwendung von Verfahren, die auf der Abzinsung von Cash Flows beruhen und die in erster Linie bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten, aber auch von bedingten Kaufpreiszahlungen verwendet werden, sind vor allem Zeitraum und Höhe des Zahlungsstroms sowie die Bestimmung eines adäquaten Abzinsungssatzes ermessensbehaftet. Bei der Anwendung kostenbasierter Verfahren ist vor allem die Einschätzung der Vergleichbarkeit der Referenzobjekte mit den Bewertungsobjekten ermessensbehaftet. Linde zieht bei der Ausübung der Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen zu Unternehmenszusammenschüssen, bei denen die erworbene Bilanzsumme inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts mehr als 100 Mio. EUR beträgt, Sachverständige zu Rate, die die Ausübung der Ermessensentscheidungen begleiten und gutachterlich dokumentieren.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt bei Gesellschaften, an denen Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, kann es zu Ermessensausübungen kommen. Vor allem in Fällen, in denen Linde 50 Prozent der Stimmrechte hält, muss beurteilt werden, ob es weitere vertragliche Rechte oder insbesondere faktische Umstände gibt, die dazu führen können, dass Linde die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen hat, oder ob gemeinsame Beherrschung vorliegt. Sofern gemeinsame Beherrschung vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Diese Unterscheidung hängt davon ab, ob Linde unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten hat oder ob Rechte am Reinvermögensüberschuss der Gesellschaft bestehen. Dabei muss

Linde die Struktur und rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigen.

Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden überwacht und im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Einschätzung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, beurteilt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GRUNDSÄTZE <123
ERLÄUTERUNGEN ZUR 145
KONZERN-GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG
ERLÄUTERUNGEN ZUR >149
KONZERNBILANZ

[8] Umsatz

Der Umsatz und seine Entwicklung nach Unternehmensbereichen sind der Übersicht Segmentinformationen im Konzernabschluss zu entnehmen. Es gab im Berichtsjahr keine Kunden, deren Umsatzanteil über 10 Prozent des Konzernumsatzes lag. Zu einer detaillierten Aufgliederung der Umsätze nach Produkten in der Gases Division und nach Anlagentypen in der Engineering Division wird auf den zusammengefassten Lagebericht auf den [SEITEN 53 BIS 63](#) verwiesen.

Der Umsatz setzt sich aus folgenden Tätigkeiten zusammen:

■ 57 UMSATZERLÖSE

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	14.905	14.175
Erlöse aus langfristiger Auftragsfertigung	1.750	1.658
GESAMT	16.655	15.833

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

[9] Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

■ 58 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Erträge aus Währungsdifferenzen	65	46
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	45	39
Operative Dividendenerträge	57	-
Erhaltene Schadensersatzzahlungen	8	-
Erträge aus der Änderung von Pensionsplänen	3	17
Nebenerlöse	15	16
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15	23
Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung	10	13
Erträge aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	4	10
Übrige betriebliche Erträge	136	140
GESAMT	358	304

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

Die Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten enthalten in erster Linie die Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden.

■ 59 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	76	58
Aufwendungen aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	2	7
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	10	14
Altersteilzeitaufwendungen	3	3
Übrige betriebliche Aufwendungen	102	97
GESAMT	193	179

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

Der Anstieg der übrigen betrieblichen Aufwendungen von 179 Mio. EUR auf 193 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Aufwendungen aus Währungsdifferenzen, denen auch gestiegene Erträge aus Währungsdifferenzen gegenüberstehen.

[10] Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr wurden Personalaufwendungen in Höhe von 3,423 Mrd. EUR (Vj. 3,117 Mrd. EUR) in den Funktionskosten erfasst. Die Erhöhung der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf den Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter zurückzuführen. Die Höhe der Abschreibungen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

[11] Finanzerträge und -aufwendungen

E 60 FINANZERTRÄGE

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Nettozinsen aus leistungsorientierten Pensionsplänen		
Erläuterung, SIEHE ZIFFER [23]	10	24
Zinsen aus Finanzierungsleasing gemäß IFRIC 4/IAS 17	24	35
Ertrag aus der Ablösung von Darlehen	27	-
Erträge aus Beteiligungen	2	40
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	35	45
GESAMT	98	144

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

Aufgrund des gesunkenen Vorjahreszinsniveaus, welches relevant ist für die Aufzinsung des Planvermögens für Pensionen im Berichtsjahr, ergaben sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zinserträge.

Aus der Ablösung eines Darlehens im Zuge des Auskaufs von Minderheitsgesellschaften bei einer Tochtergesellschaft ergab sich ein einmaliger Ertrag in Höhe von 27 Mio. EUR.

Bei der Entwicklung der Finanzerträge ist außerdem zu beachten, dass im Vorjahr Dividendenausschüttungen eines Beteiligungsunternehmens in Höhe von 40 Mio. EUR enthalten waren.

E 61 FINANZAUFWENDUNGEN

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Nettozinsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen		
Erläuterung, SIEHE ZIFFER [23]	36	42
Wertminderungen auf Finanzanlagen	13	6
Andere Zinsen und ähnliche Aufwendungen	426	417
GESAMT	475	465

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

In den Zinsaufwendungen bzw. -erträgen sind die gegenläufigen Erträge und Aufwendungen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Grund- und Sicherungsgeschäften saldiert ausgewiesen, um die wirtschaftliche Auswirkung des zugrunde liegenden Sicherungszusammenhangs zutreffend wiederzugeben. Ebenso werden Zinsaufwendungen und -erträge aus Derivaten saldiert ausgewiesen.

[12] Ertragsteuern

Die Ertragsteuern im Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

E 62 ERTRAGSTEUERN

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Laufende Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	589	549
Periodenfremde Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	-96	-57
Latente Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	-129	-99
GESAMT	364	393

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

In den periodenfremden Steueraufwendungen und -erträgen sind im Berichtszeitraum laufende Steuererträge in Höhe von 163 Mio. EUR (Vj. 68 Mio. EUR) und latente Steueraufwendungen in Höhe von 67 Mio. EUR (Vj. 11 Mio. EUR) enthalten. In den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen sind positive und negative Ergebnisauswirkungen aus Sachverhalten im Zusammenhang mit steuerlichen Außenprüfungen in verschiedenen Ländern enthalten. Vom Gesamtbestand der latenten Steuererträge entfallen 96 Mio. EUR (Vj. 60 Mio. EUR) auf die Veränderung von temporären Differenzen.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 364 Mio. EUR ist um 127 Mio. EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von 491 Mio. EUR, der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns ergeben würde. Erfolgsneutral erfasste Steuereffekte sind im Detail unter [ZIFFER \[22\]](#) dargestellt.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesinem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

**Ξ63 ERWARTETER UND AUSGEWIESENER
ERTRAGSTEUERAUFWAND**

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Ergebnis vor Steuern	1.794	1.734
Ertragsteuersatz (inkl. Gewerbe- steuer) der Linde AG (in %)	27,4	27,4
ERWARTETER ERTRAGSTEUERAUFWAND	491	475
Steuersatzunterschiede Ausland	-43	-42
Effekt aus assoziierten Unternehmen	-1	-3
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-71	-57
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	52	43
Periodenfremde Steuer- aufwendungen und -erträge	-96	-57
Effekt aus Steuersatzänderungen	-39	-33
Veränderung von anderen permanenteren Differenzen	19	49
Sonstige Abweichungen	52	18
AUSGEWIESENER ERTRAGSTEUERAUFWAND	364	393
Effektive Steuerbelastung (in %)	20,3	22,7

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Im Geschäftsjahr 2013 beträgt der inländische Körperschaftsteuersatz 15,0 Prozent (Vj. 15,0 Prozent). Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatzes von 11,6 Prozent (Vj. 11,6 Prozent) sowie des Solidaritätszuschlags (0,8 Prozent wie im Vorjahr) ergibt sich für inländische Unternehmen ein Steuersatz von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent). Für die Ermittlung der latenten Steuern bei inländischen Gesellschaften wird ein latenter Steuersatz von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent) angewendet.

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 12,5 Prozent und 40,0 Prozent.

Temporäre Differenzen auf Anteile an Tochterunternehmen in Höhe von 176 Mio. EUR (Vj. 129 Mio. EUR) führten nicht zum Ansatz von latenten Steuern, da entweder mit einer Umkehrung der Differenzen durch Realisation (Ausschüttungen oder Veräußerung des Unternehmens) in naher Zukunft nicht zu rechnen ist oder die Gewinne keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen.

Die sonstigen Abweichungen enthalten im Berichtszeitraum einen Aufwand aus der Veränderung der Wertberichtigung in Höhe von 37 Mio. EUR (Vj. 22 Mio. EUR). Die positiven Effekte aus der Nutzung von bisher nicht berücksichtigten Steuergutschriften betragen 3 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR), während die positiven Effekte aus der Nutzung von Verlustvorträgen, für die bisher keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, 2 Mio. EUR betragen.

Ξ64 BESTAND AN AKTIVEN UND PASSIVEN LATENTEN STEUERN

in Mio. €	2013		2012 angepasst ¹	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	10	828	9	995
Sachanlagen	254	1.012	295	1.108
Finanzanlagen	90	155	80	159
Kurzfristige Vermögenswerte	492	759	484	619
Rückstellungen	225	164	333	258
Verbindlichkeiten	837	651	801	664
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	35	-	73	-
Saldierungen	-1.601	-1.601	-1.596	-1.596
GESAMT	342	1.968	479	2.207

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Die Steuergutschriften im Berichtszeitraum beruhen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf Investitionsfördermaßnahmen.

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern resultiert nicht ausschließlich aus erfolgswirksamen Veränderungen, sondern auch aus erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen, Währungskursänderungen bei latenten Steuern, die in einer ausländischen Währung erfasst werden, sowie Veränderungen der latenten Steuern aus dem Kauf und Verkauf von Tochterunternehmen.

Der Bestand an erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen latenten Steuern beträgt 162 Mio. EUR (Vj. 219 Mio. EUR). Davon entfallen aktive latente Steuern in Höhe von 177 Mio. EUR (Vj. 201 Mio. EUR) auf Rückstellungen

und passive latente Steuern in Höhe von 15 Mio. EUR (Vj. aktive latente Steuern 18 Mio. EUR) auf kurzfristige Vermögenswerte.

Aktive latente Steuern werden wertberichtet, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile nicht realisiert werden können. Eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern von 105 Mio. EUR (Vj. 81 Mio. EUR) wurde daher auf potenzielle Minderungen der Steuerbemessungsgrundlage in Höhe von 470 Mio. EUR (Vj. 454 Mio. EUR) gebildet, da die Nutzung der zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften (437 Mio. EUR; Vj. 431 Mio. EUR) und abzugsfähigen temporären Differenzen (33 Mio. EUR; Vj. 23 Mio. EUR) nicht wahrscheinlich ist.

Vom Gesamtbetrag betreffend wertberichtigte Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 437 Mio. EUR (Vj. 431 Mio. EUR) sind 123 Mio. EUR (Vj. 101 Mio. EUR) bis zu zehn Jahre und 314 Mio. EUR (Vj. 330 Mio. EUR) länger als zehn Jahre vortragbar.

E 65 BESTAND AN NOCH NICHT GENUTZTEN STEUERLICHEN VERLUSTVORTRÄGEN

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Bis zu zehn Jahren vortragsfähig	92	124
Über zehn Jahre vortragsfähig	16	13
Unbegrenzt vortragsfähig	304	290
GESAMT	412	427

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Die Veränderung der Verlustvorträge ist im Wesentlichen auf Verbräuche in den USA und Mexiko sowie Zugänge in Brasilien und China zurückzuführen. Darüber hinaus bestehen Verlustvorträge aus US State Tax in Höhe von 240 Mio. EUR (Vj. 230 Mio. EUR).

Ausschüttungen an Anteilseigner der Linde AG führen nicht zu ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Linde AG.

[13] Ergebnis je Aktie

E 66 ERGEBNIS JE AKTIE

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.317	1.232
Aktien in Tsd. Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	185.420	177.853
Verwässerung aufgrund der Aktienoptionsprogramme	637	1.394
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien – verwässert	186.057	179.247
ERGEBNIS JE AKTIE in € – UNVERWÄSSERT	7,10	6,93
ERGEBNIS JE AKTIE in € – VERWÄSSERT	7,08	6,87

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist die Ausgabe von Aktien aus den Mitarbeiter-optionsprogrammen eingeflossen, insoweit diese nicht bereits ausgeübt worden sind. Ausgeübte Optionen fließen bis zum Zeitpunkt der Ausübung ebenfalls gewichtet in die Ermittlung des gewichteten Durchschnitts ausstehender Aktien – verwässert – mit ein.

Hinsichtlich der Ermittlung des angepassten Ergebnisses je Aktie wird auf ZIFFER [40] verwiesen.

Weitere Informationen zu den Optionsprogrammen sind unter ZIFFER [28] enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

ERLÄUTERUNGEN ZUR <145

KONZERN-GEWINN- UND

VERLUSTRECHNUNG

ERLÄUTERUNGEN ZUR 149

KONZERNBILANZ

SONSTIGE ANGABEN >178

[14] Geschäfts- oder Firmenwerte/Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr wie folgt:

E67 ANLAGENSPiegel IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – ANSCHAFFUNGSWERTE

in Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Kundenbeziehungen	Markennamen	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
STAND 01.01.2012 ANGEPASST¹	8.083	3.467	436	987	12.973
Währungsänderungen	-121	2	-2	-4	-125
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	2.871	249	95	151	3.366
Zugänge	-	-	-	102	102
Abgänge	-	-	-	2	2
Umbuchungen	-1	1	-	11	11
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	1	1
STAND 31.12.2012/01.01.2013 ANGEPASST¹	10.832	3.719	529	1.246	16.326
Währungsänderungen	-550	-310	-48	-63	-971
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	122	19	-	1	142
Zugänge	-	-	-	65	65
Abgänge	3	12	-	6	21
Umbuchungen	-1	1	-	18	18
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	1	1
STAND 31.12.2013	10.400	3.417	481	1.262	15.560

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

E 68 ANLAGENSPiegel IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

<i>in Mio. €</i>	<i>Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	<i>Kundenbeziehungen</i>	<i>Markennamen</i>	<i>Übrige immaterielle Vermögenswerte</i>	<i>Gesamt</i>
STAND 01.01.2012 ANGEPASST¹	6	790	111	614	1.521
Währungsänderungen	-	-3	-1	-	-4
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	202	39	97	338
Wertminderungen	-	1	-	14	15
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	9	9
Umbuchungen	-	-	-	-3	-3
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-1	-1
STAND 31.12.2012/01.01.2013 ANGEPASST¹	6	990	149	712	1.857
Währungsänderungen	-	-101	-13	-36	-150
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	243	27	116	386
Wertminderungen	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	1	-	5	6
Umbuchungen	-1	1	-	1	1
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	1	1
STAND 31.12.2013	5	1.132	163	789	2.089
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2013	10.395	2.285	318	473	13.471
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2012 ANGEPASST¹	10.826	2.729	380	534	14.469

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ist insgesamt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 10,395 Mrd. EUR (Vj. 10,826 Mrd. EUR) erfasst. Davon entfallen 4,489 Mrd. EUR auf die Akquisition der BOC Group im Geschäftsjahr 2006, auf die Akquisition von Lincare im vergangenen Geschäftsjahr entfallen 2,350 Mrd. EUR sowie 2,149 Mrd. EUR auf den Erwerb der AGA-Gruppe im Jahr 1999. Auf die Erwerbsvorgänge des Geschäftsjahrs 2013 entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 120 Mio. EUR und 1,087 Mrd. EUR auf übrige Akquisitionen vergangener Geschäftsjahre. Darüber hinaus resultierte aus der Anwendung von IFRS 10 ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 200 Mio. EUR. In den Erwerbsvorgängen des Jahres 2013 ist ein Zugang zum Goodwill in Höhe von 46 Mio. EUR für die Akquisition von Calea berücksichtigt.

Die Aufteilung des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der im Geschäftsjahr 2012 vollzogenen Lincare-Transaktion auf die betroffenen zahlungsmittelgenerierende Einheiten wurde innerhalb des Zwölf-Monats-Zeitraums nach dem Erwerbszeitpunkt abgeschlossen. Die Aufteilung erfolgte nach Maßgabe der erwarteten Synergien auf das Gasegeschäft in den Regional Business Units. Von dem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 2,350 Mrd. EUR entfallen 343 Mio. EUR auf die Region Kontinental- & Nordeuropa sowie 18 Mio. EUR auf die Region Afrika & UK. Der verbleibende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts entfällt

auf die Region Nordamerika. Die Kaufpreisallokation sowie die Allokation des Geschäfts- oder Firmenwerts wurden damit im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Insgesamt beträgt der Buchwert der im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Markenrechte zum Bilanzstichtag 318 Mio. EUR. Die im Zuge der BOC-Akquisition und sonstiger Akquisitionen erworbenen Unternehmensmarken werden seit dem Geschäftsjahr 2011 als Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da mit einem langfristigen Rebranding-Programm für die entsprechenden Marken begonnen wurde. Diese Markennamen werden linear über zwölf Jahre abgeschrieben und ihr Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2013 229 Mio. EUR (Vj. 287 Mio. EUR).

Die im Rahmen der Lincare-Akquisition erworbenen Marken haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und sind Bestandteil der Region Nordamerika. Sie wurden im Berichtsjahr einem Werthaltigkeitstest unterzogen, bei dem ein Vorsteuerzinssatz von 10,9 Prozent und ein Wachstum in der ewigen Rente von 1,0 Prozent unterstellt wurden. Der Buchwert zum 31. Dezember 2013 beträgt 89 Mio. EUR.

Die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 386 Mio. EUR sind innerhalb der Funktionskosten zum größten Teil in den Vertriebskosten ausgewiesen.

In den übrigen immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Softwarelösungen bilanziert. Im

Zusammenhang mit der Eigenentwicklung selbst genutzter Softwarelösungen im SAP-Umfeld sind im Geschäftsjahr Entwicklungskosten in Höhe von 9 Mio. EUR zugegangen (Vj. 10 Mio. EUR). Darüber hinaus wurden weitere Entwicklungskosten für selbst erstellte vertriebsbezogene Softwareanwendungen in Höhe von 2 Mio. EUR kapitalisiert (Vj. 7 Mio. EUR). Die betroffenen Vermögenswerte befinden sich zum Abschlussstichtag noch in Entwicklung und werden entsprechend noch nicht abgeschrieben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zum 30. September 2013 einer Überprüfung der Werthaltigkeit unterzogen. Hierbei ergaben sich keine Wertminderungen. Auch eine erneute Prüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes zum 31. Dezember 2013 auf Grund der Bonitätsverschlechterung einiger Länder ergab keine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes kam ein Discounted Cash Flow-Verfahren zur Anwendung. Dem Discounted Cash Flow-Verfahren lagen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Als Grundlage für die Ableitung der Cash Flows diente eine Fünfjahres-Detailplanung. Die im Detailplanungszeitraum unterstellten Wachstumsraten orientierten sich an den aktuellsten Schätzungen internationaler Wirtschaftsforschungsinstitute (Quelle: The Economist Intelligence Unit Ltd.) hinsichtlich der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts der jeweiligen Regional Business Units und bezogen aktuelle Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung mit ein. Für die Perioden danach wurde ein jährliches Wachstum unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten unterstellt, das sich an den langfristigen Inflationserwartungen orientierte und zwischen 1 und 2 Prozent lag.
- Weiterhin wurde die Unternehmensplanung um alternative Szenarien der möglichen Entwicklung der Linde Group ergänzt und für Zwecke des Impairment Test herangezogen. Die alternativen Szenarien berücksichtigten im Wesentlichen eine Veränderung des WACC (+1 Prozentpunkt) bzw. der Wachstumsraten in der ewigen Rente (-1 Prozentpunkt). Auch bei der Verwendung dieser veränderten Parameter ergab sich keine Notwendigkeit für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes.
- Ein Anstieg des Linde WACC um 1,5 Prozentpunkte hätte bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Südamerika zu einem Nutzungswert geführt, der ihrem Buchwert entsprochen hätte. Die übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten hätten bei Anwendung eines solchen Anstiegs des WACC noch eine deutliche Überdeckung des Buchwerts durch den Nutzungswert aufgewiesen.
- Ein Absinken der operativen Ergebnismarge von Linde über alle Perioden inklusive des Ausgangspunkts für die Ableitung des Endwerts um 2,8 Prozentpunkte hätte bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Südamerika zu einem Nutzungswert geführt, der ihrem Buchwert

entsprochen hätte. Die übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gases Division hätten bei einem solchen prozentualen Absinken des operativen Ergebnisses noch eine deutliche Überdeckung des Buchwerts durch den Nutzungswert aufgewiesen.

Als Grundlage für die Ableitung der Cash Flows diente eine Fünfjahres-Detailplanung. Die darin enthaltene Umsatzplanung wies in Abhängigkeit von der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchschnittliche jährliche Steigerungsraten von 2,4 Prozent bis 13,1 Prozent auf. Die angenommenen durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten für die operativen Ergebnisse der Regionen innerhalb der Gases Division lagen zwischen 2,6 Prozent und 17,3 Prozent. Diese Wachstumsraten wurden entsprechend dem Linde Geschäftsmodell in hohem Maß von bereits kontrahierten und in nicht unwesentlichem Umfang angearbeiteten Projekten getragen und unterlagen daher einem moderaten Prognoserisiko.

Einen Überblick über die allokierten Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die verwendeten Parameter gibt die folgende Tabelle:

E69 ANGABEN ZUR WERTHALTIGKEITSPRÜFUNG DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTES

	Buchwert des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes in Mio. €	Vorsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risikozu- und -abschlägen zum Testzeitpunkt		Nachsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risikozu- und -abschlägen zum Testzeitpunkt		Langfristige Wachstumsrate	
		in Prozent		in Prozent		in Prozent	
		zum 31.12.2013	zum 31.12.2012 angepasst ¹	30.09.2013	30.09.2012	30.09.2013	30.09.2012
EMEA							
RBU Afrika & UK	1.142	1.200	7,7	7,8	6,4	6,1	1,5
RBU Kontinental- & Nordeuropa	3.365	2.977	7,2	7,3	5,6	5,7	1,0
RBU Mittlerer Osten & Osteuropa	393	428	8,7	8,8	7,7	7,8	2,0
ASIEN/PAZIFIK							
RBU Greater China	366	361	7,4	7,3	6,3	6,4	2,0
RBU Süd- & Ostasien	365	391	9,4	9,6	7,6	7,7	2,0
RBU Südpazifik	1.107	1.342	7,2	7,6	5,4	5,6	1,0
AMERIKA							
RBU Nordamerika	2.994	3.438	7,4	7,7	5,3	5,4	1,0
RBU Südamerika	93	111	12,8	12,4	9,6	9,5	2,0
ENGINEERING DIVISION	269	270	13,7	14,0	10,3	10,1	1,5
SONSTIGE AKTIVITÄTEN	301	308	7,4	8,8	6,2	7,0	1,5
KONZERN	10.395	10.826					

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

[15] Sachanlagen

Die Sachanlagen der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

E70 ANLAGENSPiegel SACHANLAGEN – ANSCHAFFUNGSWERTE

in Mio. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
STAND 01.01.2012 ANGEPASST¹	2.736	19.319	1.337	1.036	24.428
Währungsänderungen	40	91	21	-8	144
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	37	499	18	9	563
Zugänge	32	402	67	1.435	1.936
Abgänge	18	263	38	16	335
Umbuchungen	81	882	94	-910	147
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-22	-7	-1	-	-30
STAND 31.12.2012/01.01.2013 ANGEPASST¹	2.886	20.923	1.498	1.546	26.853
Währungsänderungen	-99	-1.189	-81	-92	-1.461
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	61	69	11	141
Zugänge	101	507	67	1.525	2.200
Abgänge	54	312	51	4	421
Umbuchungen	81	1.147	44	-1.225	47
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	4	7	1	-	12
STAND 31.12.2013	2.919	21.144	1.547	1.761	27.371

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

E 71 ANLAGENSPIEGEL SACHANLAGEN – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
STAND 01.01.2012 ANGEPASST¹	1.225	12.199	1.045	16	14.485
Währungsänderungen	26	87	16	1	130
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	–	–	–	–	–
Abschreibungen	83	1.071	93	–	1.247
Wertminderungen	1	20	–	10	31
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Abgänge	13	223	39	–	275
Umbuchungen	16	41	32	–4	85
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–15	–7	–1	–	–23
STAND 31.12.2012/01.01.2013 ANGEPASST¹	1.323	13.188	1.146	23	15.680
Währungsänderungen	–39	–718	–59	–1	–817
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	–	–	–	–	–
Abschreibungen	87	1.153	99	–	1.339
Wertminderungen	–	69	–	1	70
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Abgänge	38	257	50	–	345
Umbuchungen	–1	60	–	–18	41
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	11	7	1	–	19
STAND 31.12.2013	1.343	13.502	1.137	5	15.987
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2013	1.576	7.642	410	1.756	11.384
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2012 ANGEPASST¹	1.563	7.735	352	1.523	11.173

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt 87 Mio. EUR (Vj. 86 Mio. EUR), die aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (Finanzierungsleasing) der Linde Group als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Von den 87 Mio. EUR entfallen 32 Mio. EUR (Vj. 33 Mio. EUR) auf Gebäude, 9 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR) auf technische Anlagen und Maschinen sowie 46 Mio. EUR (Vj. 49 Mio. EUR) auf Fahrzeuge.

Des Weiteren sind in den Sachanlagen auch technische Anlagen enthalten, die absatzseitig Gegenstand von eingebetteten Operating Leases sind. Die Summe der zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus solchen eingebetteten Operating Leases, die innerhalb eines Jahres fällig sind, beträgt 31 Mio. EUR (Vj. 29 Mio. EUR). Im Zeitraum zwischen einem und fünf Jahren werden 290 Mio. EUR fällig (Vj. 251 Mio. EUR) und nach fünf Jahren werden 1.065 Mrd. EUR fällig (Vj. 1.185 Mrd. EUR).

Wertminderungstests erfolgten auf Basis des erzielbaren Betrags der untersuchten Vermögenswerte, wobei im Regelfall auf den Nutzungswert der Anlagen abgestellt wurde. Die verwendeten Diskontierungssätze (WACC) orientierten sich an den im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Diskontierungssätzen. Die Wertminderungen auf Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 70 Mio. EUR (Vj. 31 Mio. EUR) und resultierten hauptsächlich aus gesunkenen Ertragserwartungen. Sie wurden im

Wesentlichen auf Produktionsanlagen vorgenommen, die sich auf folgende berichtspflichtige Segmente der Linde Group verteilen: EMEA 5 Mio. EUR (Vj. 28 Mio. EUR), Asien/Pazifik 6 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) sowie Amerika 59 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR).

Anhaltspunkt für die Durchführung des Wertminderungstests im berichtspflichtigen Segment Amerika war eine Neubeurteilung der lokalen Marktentwicklung in der verbleibenden Nutzungsdauer der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten umfassen Luftzerlegungs-Anlagen sowie das Verteilernetzwerk zu Füllstationen und Endkunden in Brasilien. Der verwendete Diskontierungsfaktor vor Steuern lag bei 11,8 Prozent. Der erzielbare Betrag der von der Wertminderung betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Zeitpunkt des Wertminderungstests betrug 95 Mio. EUR.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen vorgenommen.

Weiterhin wurden Bauzeitzinsen in Höhe von 49 Mio. EUR (Vj. 47 Mio. EUR) aktiviert, basierend auf einem Zinssatz von 3,8 bis 4,5 Prozent vor Steuern (Vj. 3,7 bis 5,6 Prozent).

Im Berichtsjahr erfolgten Kürzungen der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens in Höhe von 6 Mio. EUR um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Luftzerlegungs-Anlagen (Vj. 6 Mio. EUR).

Sachanlagen in Höhe von 56 Mio. EUR (Vj. 78 Mio. EUR) wurden als Sicherheit verpfändet.

[16] Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures/ Übrige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

E 72 ANLAGENSPIEGEL FINANZANLAGEN – ANSCHAFFUNGSWERTE

in Mio. €	<i>Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity)</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>	<i>Langfristige Ausleihungen²</i>
STAND 01.01.2012 ANGEPASST¹	210	103	36
Währungsänderungen	–	–1	1
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	1	–	–
Zugänge	21	3	20
Abgänge	11	1	13
Umbuchungen	–2	–11	–
STAND 31.12.2012/01.01.2013 ANGEPASST¹	219	93	44
Währungsänderungen	–10	–5	–1
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	5	–	–
Zugänge	21	23	11
Abgänge	11	–	1
Umbuchungen	–1	–7	–22
STAND 31.12.2013	223	104	31

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

² Von den langfristigen Ausleihungen entfallen 17 Mio. EUR (Vj. 20 Mio. EUR) auf Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures.

E 73 ANLAGENSPIEGEL FINANZANLAGEN – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	<i>Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity)</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>	<i>Langfristige Ausleihungen</i>
STAND 01.01.2012 ANGEPASST¹	12	16	1
Währungsänderungen	–	–	–
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	–	–	–
Abschreibungen	–	–	–
Abgänge	–	1	–
Umbuchungen	–1	–	–
STAND 31.12.2012/01.01.2013 ANGEPASST¹	11	15	1
Währungsänderungen	–	–1	–
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	–	–	–
Abschreibungen	–	1	4
Abgänge	–	–	–
Umbuchungen	–2	–	–
STAND 31.12.2013	9	15	5
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2013	214	89	26
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2012	208	78	43
ANGEPASST¹	208	78	43

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

E 74 NETTOBUCHWERTE FINANZANLAGEN

	<i>Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>	<i>Langfristige Ausleihungen</i>	<i>Gesamt</i>
Nettobuchwert Stand 31.12.2013	214	89	26	329
Nettobuchwert Stand 31.12.2012 angepasst ¹	208	78	43	329

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Aus den Beteiligungsergebnissen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ergeben sich zum Bilanzstichtag nicht erfassbare Verluste in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR).

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten in Bezug auf Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures in Höhe von 8 Mio. EUR (Vj. 16 Mio. EUR). Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um gebührenfreie Gewährleistungsverträge. Diese werden auch innerhalb der Eventualverbindlichkeiten unter ZIFFER [38] ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestehen offene Bestellungen gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Höhe von 25 Mio. EUR (Vj. 29 Mio. EUR). Maßgebliche Beschränkungen auf die Möglichkeit von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, Dividenden oder flüssige Mittel auf Linde zu übertragen oder Darlehen an Linde zurückzuzahlen, bestanden nicht.

Weitere Angaben zu assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind im Konzernanhang unter ZIFFER [41] enthalten. Joint Ventures wiesen im Berichtszeitraum folgende zusammengefasste beteiligungsproportionale Finanzinformationen auf:

**E 75 AGGREGIERTE FINANZINFORMATIONEN ÜBER
JOINT VENTURES (AT EQUITY)**

<i>in Mio. €</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>
Ergebnis nach Steuern	9	10
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-1	-3
GESAMTERGEBNIS	8	7

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Die beteiligungsproportionalen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen sind unwesentlich und werden daher nicht separat dargestellt.

[17] Vorräte**E 76 VORRÄTE**

	<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2012 angepasst¹</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	113	103	
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	196	207	
Fertige Erzeugnisse	430	485	
Waren	236	205	
Geleistete Anzahlungen	113	112	
GESAMT	1.088	1.112	

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Zum Bilanzstichtag betrugen die Wertminderungen auf Vorräte 88 Mio. EUR (Vj. 91 Mio. EUR).

[18] Forderungen aus Finanzierungsleasing, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte, Ertragsteuerforderungen

E 77 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹
FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGLEASEING	50	59	277	381	327	440
Forderungen aus Percentage of Completion	421	222	–	–	421	222
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.363	2.431	8	–	2.371	2.431
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	2.784	2.653	8	–	2.792	2.653
Sonstige Steuererstattungsansprüche	257	220	32	40	289	260
Derivate mit positivem Marktwert	115	99	340	202	455	301
Vermögenswerte aus Pensionen	–	–	243	275	243	275
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	432	417	87	88	519	505
ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE	804	736	702	605	1.506	1.341
ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN	146	182	3	4	149	186

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Forderungen aus Finanzierungsleasing

Nahezu sämtliche Forderungen aus Finanzierungsleasing gehen auf Verträge zurück, die im Rahmen von IFRIC 4 / IAS 17 als „Embedded Finance Lease“ klassifiziert worden sind. Das Adressausfallrisiko der Forderungen aus Finanzierungsleasing wird grundsätzlich durch die den Verträgen zugrunde liegenden Luftzerlegungs-Anlagen und sonstigen Anlagen gesichert.

Den Forderungen aus Finanzierungsleasing liegen die folgenden Daten zugrunde:

E 78 FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGLEASEING

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹
SUMME DER KÜNFIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN (BRUTOINVESTITION)	405	558
fällig innerhalb eines Jahres	69	85
fällig zwischen einem und fünf Jahren	223	299
fällig nach mehr als fünf Jahren	113	174
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	327	440
fällig innerhalb eines Jahres	50	59
fällig zwischen einem und fünf Jahren	177	231
fällig nach mehr als fünf Jahren	100	150
IN DEN AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ENTHALTENER FINANZERTRAG	78	118

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Forderungen aus Percentage of Completion

Bei den Forderungen aus Percentage of Completion (PoC) wurden angefallene Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit Anzahlungen verrechnet.

Für langfristige Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Ergebnisbeiträge in Höhe von 3,922 Mrd. EUR (Vj. 3,445 Mrd. EUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 3,972 Mrd. EUR (Vj. 3,690 Mrd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen in Höhe von 421 Mio. EUR (Vj. 222 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 471 Mio. EUR (Vj. 467 Mio. EUR).

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Vielzahl von Kunden, die einer großen Bandbreite an Branchen und Anzahl von Regionen angehören. Permanente Bonitätseinschätzungen werden bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungskonten durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen.

E 79 ÜBERFÄLLIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE BISHER NICHT WERTBERICHTIGT WURDEN

	< 30 Tage	30–60 Tage	60–90 Tage	90–180 Tage	> 180 Tage
<i>2013, in Mio. €</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	280	56	34	1	3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4	–	–	–	–
<i>2012 angepasst¹, in Mio. €</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	371	86	42	11	12
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2	–	–	–	–

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potentiellen Wertminderung vor.

[19] Wertpapiere

Die kurzfristigen Wertpapiere wurden im Berichtszeitraum teilweise verkauft, was zu einem Rückgang von 824 Mio. EUR auf 170 Mio. EUR führte.

Die Held to Maturity-Wertpapiere betragen zum Bilanzstichtag 11 Mio. EUR (Vj. 11 Mio. EUR). Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits.

[20] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1,178 Mrd. EUR (Vj. 1,284 Mrd. EUR) setzen sich im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds zusammen, die innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

E 80 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2012 angepasst¹</i>
Guthaben bei Kreditinstituten	772	727	727
Geldmarktfonds	200	477	477
Schecks	1	4	4
Kassenbestände	2	2	2
Zahlungsmitteläquivalente	203	74	74
GESAMT	1.178	1.284	1.284

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Die Linde Group schließt zur Eingrenzung des Adressausfallrisikos mit Banken Credit Support Annexes (CSAs) ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. Im Berichtsjahr sind in den Zahlungsmitteläquivalenten keine derartigen Zahlungsmittel ausgewiesen (Vj. 24 Mio. EUR).

[21] Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Im Berichtsjahr wurden die Grundstücke und Gebäude aus dem Segment EMEA, die zum Jahresende 2012 in den langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen waren, wieder in das Sachanlagevermögen umgegliedert, da der Kaufvertrag gekündigt wurde.

Des Weiteren wurden Grundstücke mit einem Buchwert von 3 Mio. EUR aus dem Segment EMEA in die langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert.

Im Segment Asien/Pazifik wurden ebenfalls Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 10 Mio. EUR in die langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert, da ein entsprechender Verkaufsvertrag im Dezember des Berichtsjahres unterschrieben wurde. Eine Wertminderung der betroffenen Vermögenswerte war nicht erforderlich.

[22] Eigenkapital

E 81 EIGENKAPITAL

in €	31.12.2013	31.12.2012
Grundkapital	475.261.214,72	474.176.962,56
Nennbetrag eigene Aktien	156.439,04	93.204,48
AUSGEGEBENES KAPITAL	475.104.775,68	474.083.758,08
GENEHMIGTES KAPITAL (GESAMT)	84.119.265,28	57.119.265,28
Genehmigtes Kapital I	47.000.000,00 ¹	20.000.000,00
Genehmigtes Kapital II	37.119.265,28	37.119.265,28
BEDINGTES KAPITAL (GESAMT)	62.297.963,52	103.603.404,80
Bedingtes Kapital 2002	– ²	2.221.189,12
Bedingtes Kapital 2007	5.057.963,52	6.142.215,68
Bedingtes Kapital 2010	– ³	85.000.000,00
Bedingtes Kapital 2012	10.240.000,00	10.240.000,00
Bedingtes Kapital 2013	47.000.000,00 ⁴	–

¹ In der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 wurde das Genehmigte Kapital I in Höhe von 20.000.000 EUR aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital I in Höhe von 47.000.000 EUR beschlossen.

² In der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 wurde das Bedingte Kapital 2002 in Höhe von 2.221.189,12 EUR aufgehoben.

³ In der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 wurde das Bedingte Kapital 2010 in Höhe von 85.000.000 EUR aufgehoben.

⁴ In der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 wurde ein neues Bedingtes Kapital 2013 in Höhe von 47.000.000 EUR beschlossen.

Gezeichnetes Kapital, Genehmigtes und Bedingtes Kapital, Bezugsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 475.261.214,72 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 185.648.912 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt. Der Gesellschaft stehen aus den zum 31. Dezember 2013 gehaltenen 61.109 eigenen Aktien keine Dividende und Stimmrechte zu (§ 71b AktG).

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 423.536 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2007 zur Bedienung des Long Term Incentive Plan ausgegeben. Hierdurch erhöhte sich das Grundkapital um 1.084.252,16 EUR.

Damit hat sich das Grundkapital im Geschäftsjahr 2013 von 474.176.962,56 EUR um 1.084.252,16 EUR auf 475.261.214,72 EUR, eingeteilt in 185.648.912 Stückaktien, erhöht.

E 82 ANZAHL STÜCKAKTIEN

	2013	2012
ANZAHL STÜCKAKTIEN ZUM 01.01.	185.225.376	171.061.401
Veränderung aus Management Incentive Programme (MIP 2002)	–	690.535
Veränderung aus Long Term Incentive Plan (LTIP 2007)	423.536	629.403
Veränderung aus Kapitalerhöhung	–	12.844.037
ANZAHL STÜCKAKTIEN ZUM 31.12.	185.648.912	185.225.376
Eigene Aktien	61.109	36.408
ANZAHL AUSSTEHENDE STÜCKAKTIEN ZUM 31.12.	185.587.803	185.188.968

Genehmigtes Kapital

Das Genehmigte Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

Genehmigtes Kapital I:

Die von der Hauptversammlung am 4. Mai 2010 beschlossene Ermächtigung, bis zum 3. Mai 2015 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 20.000.000,00 EUR zu erhöhen, und das von der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 beschlossene Genehmigte Kapital I gemäß Ziffer 3.6 der Satzung wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 aufgehoben.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 28. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 47.000.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen. Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. Wandlungspflichten ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines Genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückerwerb als eigene Aktien veräußert werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt,

mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Betrag von bis zu 3.500.000,00 EUR insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Aktien an Mitarbeiter der Linde AG und/oder ihrer verbundenen Unternehmen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgeben zu können. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Genehmigtes Kapital II:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 70.000.000 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 27.343.750 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage und/oder gegen Sacheinlage zu erhöhen.

Nach Durchführung der ordentlichen Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2012 durch Ausnutzung dieses Genehmigten Kapitals II ist der Vorstand noch ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 37.119.265,28 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 14.499.713 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen. Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt

der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines Genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückerwerb als eigene Aktien veräußert werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen oder von Unternehmenszusammenschlüssen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital zum 31. Dezember 2013 setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Bedingtes Kapital 2002:

Das Bedingte Kapital 2002, das noch in Höhe von 2.221.189,12 EUR, eingeteilt in 867.652 neue Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR, bestand, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 aufgehoben. Die entsprechende Ziffer 3.9 der Satzung wurde ersatzlos gestrichen.

Bedingtes Kapital 2007:

Das Grundkapital ist um bis zu 5.057.963,52 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.975.767 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie weitere Führungskräfte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland einschließlich Mitgliedern von Geschäftsleitungsorganen nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 (Long Term Incentive Plan 2007). Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausgabe

entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe nach Ablauf eines Geschäftsjahrs, jedoch vor der Aufsichtsratssitzung, in der der Beschluss über die Gewinnverwendung gefasst wird, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahrs teil.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Bezugsrechte aus dem Long Term Incentive Plan ausgeübt. Dadurch hat sich das Bedingte Kapital 2007 von 6.142.215,68 EUR um 1.084.252,16 EUR auf 5.057.963,52 EUR, eingeteilt in 1.975.767 Stückaktien, verringert. Das Grundkapital der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2013 entsprechend erhöht.

Bedingtes Kapital 2010:

Die von der Hauptversammlung am 4. Mai 2010 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 aufgehoben. Das entsprechende Bedingte Kapital 2010 gemäß Ziffer 3.8 der Satzung wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 aufgehoben.

Bedingtes Kapital 2012:

Das Grundkapital ist um bis zu 10.240.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wurde ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener Unternehmen im In- und Ausland nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 (Long Term Incentive Plan 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien, die aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten ausgegeben werden, sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Bedingtes Kapital 2013:

Das Grundkapital ist um bis zu 47.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die gemäß den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 bis zum 28. Mai 2018 ausgegebenen

Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen bestehen bzw. diesen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 bis zum 28. Mai 2018 ausgegebenen Wandel-schuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten ausgegeben werden, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 3. Mai 2017 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können:

- über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden,
- zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden,
- bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre oder bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte als Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden,

wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungs-pflicht zustehen würde,

- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 14. Mai 2002 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Linde Management Incentive Programme gewährt werden,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 unter Punkt 7 der Tagesordnung beschlossenen Performance Share Programme gewährt werden oder mit Zustim-mung des Aufsichtsrats eingezogen werden,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 4. Mai 2012 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Performance Share Programme gewährt werden,
- an Mitglieder des Vorstands und an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesell-schaft verbundenen Unternehmen ausgegeben werden oder zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb verwendet werden, die dem ge-nannten Personenkreis eingeräumt wurden, oder
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden.

Die Gesellschaft hat am 26. November 2013 auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 4. Mai 2012 insgesamt 24.701 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 147,3941 EUR gekauft. Der Gesamtpreis betrug 3,640,781.66 EUR. Auf die eigenen Aktien entfällt – zusam-men mit den im Geschäftsjahr 2012 erworbenen 36.408 ei-genen Aktien – ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 156.439,04 EUR, dies entspricht 0,03 Prozent des Gezeichne-ten Kapitals. Die Aktien werden zur Erfüllung von Rechten auf Übertragung von Aktien der Gesellschaft im Rahmen des sogenannten Matching Share Plan an alle Berechtig-ten des Plans, darunter auch die Mitglieder des Vorstands, verwendet.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gem. IFRS 2 Share-based Payments.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Weiterhin werden die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen in den Gewinnrücklagen erfasst. Dadurch wird verdeutlicht, dass eine Umgliederung dieser Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung in zukünftigen Perioden nicht erfolgen wird. Darüber hinaus wurde ein latenter Steuereffekt in der Veränderung der Gewinnrücklagen aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie des Effektes aus der Beschränkung eines Defined Benefit Asset („asset ceiling“ nach IAS 19.64) in Höhe von -21 Mio. EUR (Vj. 81 Mio. EUR) erfasst.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden außerdem 33 Mio. EUR aus Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen mindernd in den Gewinnrücklagen erfasst. Diese resultieren zum einen aus der Anteilsaufstockung bei der mexikanischen Tochtergesellschaft Compañía de Nitrógeno de Cantarell (CNC) sowie aus dem Verkauf von Anteilen an der Tochtergesellschaft Linde India Limited.

Sonstige Rücklagen

In den sonstigen Rücklagen sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Bestandteile der sonstigen Rücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

E 83 BESTANDTEILE DER SONSTIGEN RÜCKLAGEN

in Mio. €	2013			2012 angepasst ¹		
	Vor Steuern	Steuer- effekt	Netto	Vor Steuern	Steuer- effekt	Netto
Veränderung des Unterschiedes aus Währungsumrechnung	-1.325	-	-1.325	-201	-	-201
Veränderung der unrealisierten Gewinne/ Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	23	-7	16	-5	1	-4
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	23	-7	16	-5	1	-4
Realisierte Gewinne/Verluste	-	-	-	-	-	-
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	296	-27	269	76	6	82
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	306	-30	276	95	1	96
Realisierte Gewinne/Verluste	-10	3	-7	-19	5	-14

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf folgende Konzerngesellschaften:

E 84 ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

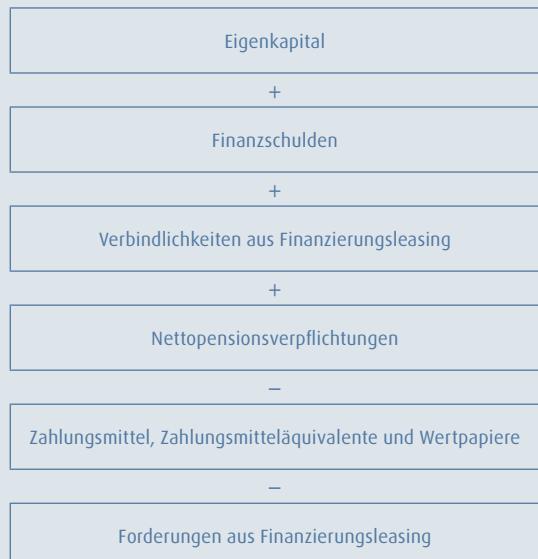
in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹
LINDE LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO. LTD., Taiwan	232	232
African Oxygen Limited, Südafrika	81	93
BOC-TISCO GASES CO., Ltd., China	78	74
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited, China	41	42
Shanghai HuaLin Industrial Gases Co. Ltd., China	41	40
LINDE INDIA LIMITED, Indien	41	19
MIG Production Company Limited, Thailand	29	34
Linde Gas Algerie S.p.A., Algerien	29	25
Linde-Huayi (Chongqing) Gases Co., Ltd, China	28	17
Saudi Industrial Gas Company, Saudi-Arabien	26	27
Diverse andere Gesellschaften	194	144
GESAMT	820	747

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. *SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.*

Eingesetztes Kapital

Um den mittelfristigen und langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern, wird als zentrale Steuerungsgröße die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) eingesetzt. Dabei wird das Capital Employed als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres definiert:

CAPITAL EMPLOYED



Die hierzu ins Verhältnis zu setzende Ergebnisgröße (Return) ist das EBIT, bereinigt um Sondereinflüsse. Für die Berechnung des angepassten ROCE wird das Ergebnis zusätzlich um die Abschreibungen auf die im Zuge der BOC-Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven angepasst. *SIEHE WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENSSTEUERUNG, SEITE 41.* Hinsichtlich der Ermittlung des ROCE wird auf ZIFFER [40] verwiesen.

[23] Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

E 85 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹
Rückstellungen für Pensionen	1.011	1.087
Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	16	26
RÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	1.027	1.113
Vermögenswerte aus Pensionen	243	275

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG.](#)

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter der Linde Group sowie deren Hinterbliebene nach IAS 19 Employee Benefits gebildet.

Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen beinhalten Überbrückungsgeldzahlungen in Deutschland sowie sonstige Verpflichtungen.

Für die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen differenziert werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“, [SIEHE GLOSSAR](#)) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen Versorgungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Die wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne der Linde Group sind im Folgenden beschrieben:

E 86 PRÄMISSEN ZUR BERECHNUNG DER PENSÖNSRÜCKSTELLUNGEN

	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in Prozent										
Abzinsungsfaktor	3,70	3,50	4,65	4,60	3,35	2,04	4,00	2,80	5,37	4,80
Anwartschaftsdynamik	2,50	2,50	3,00	2,50	2,96	3,49	–	–	4,22	4,40
Rentendynamik	2,00	2,00	3,50	3,00	1,16	0,95	1,92	1,97	2,99	3,15

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG.](#)

Die zugesagten Leistungen in Deutschland umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Diese Verpflichtungen basieren grundsätzlich auf einer beitragsorientierten Versorgungsregelung, wobei für Dienstzeiten vor dem 1. Januar 2002 Besitzstände aus früheren, endgehaltsbezogenen Versorgungsregelungen zu berücksichtigen sind. Zusätzlich bestehen Direktzusagen durch Entgeltumwandlung in Form eines Cash Balance Plan ([SIEHE GLOSSAR](#)). Die Versorgungsleistungen ergeben sich hierbei auf Basis einer Zinsgarantie sowie der Performance der korrespondierenden Kapitalanlage. Es bestehen keine Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland sind teilweise über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) ausfinanziert.

Die in UK bis zum 1. Juli 2003 zugesagten Leistungen sind dienstzeitabhängig und entgeltbezogen und umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Mit Wirkung zum 1. April 2011 wurden künftige inflationsabhängige Rentenerhöhungen und die Steigerungen der pensionsfähigen Bezüge der Höhe nach begrenzt.

Es bestehen gesetzliche, regulatorische und vertragliche Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in UK sind vollständig ausfinanziert. Die leistungsorientierten Pensionspläne sind für Neuzugänge ab 1. Juli 2003 geschlossen.

Die in den USA zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Verpflichtungen basieren auf dienstzeitabhängigen und gehaltsabhängigen Versorgungsregelungen, die im Wesentlichen als Cash Balance Plan ausgestaltet sind. Die Planteilnehmer haben ein Wahlrecht auf Einmalzahlung oder jährliche Rentenzahlungen. Es bestehen gesetzliche und regulatorische Mindestfinanzierungsverpflichtungen. Die Pensionsverpflichtungen in den USA sind derzeit vollständig ausfinanziert.

Die Höhe der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“, DBO) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die folgenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen, wobei für das Ausland verpflichtungsgewichtete Durchschnitte angegeben sind:

Die Anwartschaftsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden.

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt auf, wie sich der Barwert der leistungsorientierten

Pensionsverpflichtung veränderte, wenn jeweils eine versicherungsmathematische Annahme (unter Beibehaltung der übrigen versicherungsmathematischen Annahmen) geändert würde. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden nicht berücksichtigt.

Ξ87 SENSITIVITÄTSANALYSE

<i>in Mio. €</i>	<i>Verände-</i>	<i>Deutsch-</i>	<i>UK</i>	<i>Übriges</i>	<i>USA</i>	<i>Übrige</i>	<i>Gesamt</i>
	<i>rung</i>	<i>land</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>Europa</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2013</i>
Diskontierungszins	+ 50 bp	-72	-260	-55	-22	-13	-422
	-50 bp	82	285	63	24	15	469
Anwartschaftsdynamik	+ 50 bp	8	-	11	2	6	27
	-50 bp	-9	-	-10	-2	-5	-26
Rentendynamik	+ 50 bp	56	228	51	-	6	341
	-50 bp	-52	-212	-50	-	-5	-319

Eine Veränderung der Restlebenserwartung um +1 Jahr würde bei den Pensionsplänen in Deutschland zu einem Anstieg der DBO um 5,1 Prozent und in UK zu einem Anstieg der DBO um 3,0 Prozent führen. Die Sensitivitätsanalyse der Lebenserwartung basiert auf dem Pensionsbestand zum 31. Dezember 2012. Auf eine Sensitivitätsanalyse der Restlebenserwartung für die Pensionspläne in den USA wird verzichtet, da die Planteilnehmer in der Regel vom Wahlrecht der Einmalauszahlung Gebrauch machen.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heuback entwickelten „Richttafeln 2005 G“ (Generationstafeln) zugrunde gelegt. Die Pensionspläne in UK verwenden eigene Sterbetafeln und biometrische Grundlagen. Diese werden aus der tatsächlichen Erfahrung eines Pools vergleichbarer Pensionspläne ermittelt. Die zum Bilanzstichtag für die Pensionspläne in UK zugrunde gelegte durchschnittliche Restlebenserwartung beträgt bei einem 65-jährigen Pensionär 22,1 Jahre, bei einer 65-jährigen Pensionärin 24,1 Jahre; die künftige durchschnittliche Restlebenserwartung im Pensionsalter von 65 Jahren beträgt bei heute 45-jährigen aktiven Männern 23,3 Jahre und bei heute 45-jährigen aktiven Frauen 25,2 Jahre.

Überleitung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen („Defined Benefit Obligation“) und des Planvermögens:

E 88 ÜBERLEITUNG DER DBO UND DES PLANVERMÖGENS

in Mio. €	Deutschland		UK	
	Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen
STAND 01.01.2012	955	-376	2.978	-3.119
Dienstzeitaufwand	17	-	39	-
Laufender Dienstzeitaufwand	17	-	37	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	2	-
Effekte aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-) ¹	43	-15	145	-159
Neubewertungen	162	-25	35	32
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen (ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge) ¹	-	-25	-	32
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	162	-	35	-
Effekte aus Änderungen der demografischen Annahmen	-	-	-	-
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	158	-	49	-
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	4	-	-14	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-1	-	-72
Arbeitnehmerbeiträge	10	-10	1	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-49	1	-121	121
Zahlungen für Abgeltungen	-	-	-	-
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	83	-86
Veränderungen Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen ¹	-	1	-	-
STAND 31.12.2012/01.01.2013 ANGEPASST¹	1.138	-425	3.160	-3.284
Dienstzeitaufwand	26	-	38	-
Laufender Dienstzeitaufwand	26	-	37	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	1	-
Effekte aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-) ¹	39	-15	137	-143
Neubewertungen	-24	27	135	-49
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen (ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge) ¹	-	27	-	-49
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	-24	-	135	-
Effekte aus Änderungen der demografischen Annahmen	-	-	-	-
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-30	-	168	-
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	6	-	-33	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-2	-	-54
Arbeitnehmerbeiträge	10	-10	1	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-50	2	-116	116
Zahlungen für Abgeltungen	-	-	-	-
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	-64	70
Veränderungen Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen	-	-	-	3
STAND 31.12.2013	1.139	-423	3.291	-3.342

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>Defined Benefit Obligation</i>	<i>Planvermögen</i>						
719	-520	476	-523	273	-304	5.401	-4.842
9	-	1	-	13	-	79	-
15	-	15	-	12	-	96	-
-6	-	-	-	-	-	-4	-
-	-	-14	-	1	-	-13	-
28	-20	21	-22	17	-20	254	-236
79	-57	66	-26	40	-11	382	-87
-	-57	-	-26	-	-11	-	-87
79	-	66	-	40	-	382	-
3	-	1	-	-	-	4	-
86	-	65	-	23	-	381	-
-10	-	-	-	17	-	-3	-
-	-18	-	-	-	-10	-	-101
6	-6	-	-	1	-1	18	-18
-32	25	-23	22	-27	24	-252	193
-	-	-19	19	-	-	-19	19
7	-3	-11	9	-3	6	76	-74
-2	2	-	-	8	10	6	13
814	-597	511	-521	322	-306	5.945	-5.133
21	-	16	-	11	-	112	-
22	-	16	-	14	-	115	-
-1	-	-	-	-3	-	-3	-
-	-	-	-	-	-	-	-
22	-16	14	-14	15	-13	227	-201
-49	11	-45	-22	-19	-20	-2	-53
-	11	-	-22	-	-20	-	-53
-49	-	-45	-	-19	-	-2	-
-	-	-1	-	4	-	3	-
-41	-	-34	-	-28	-	35	-
-8	-	-10	-	5	-	-40	-
-	-18	-	-	-	-10	-	-84
6	-6	-	-	1	-1	18	-18
-26	20	-27	24	-24	21	-243	183
-82	73	-	-	-5	5	-87	78
-13	8	-19	21	-45	50	-141	149
9	-1	-	-	3	4	12	6
702	-526	450	-512	259	-270	5.841	-5.073

Im aktuellen Berichtsjahr gab es in den USA keine Planabgeltung. Im Vorjahr führte in den USA eine Planabgeltung für bestimmte Teile der leistungsorientierten Versorgungszusagen zu einem Ertrag aus Planabgeltung in Höhe von 14 Mio. EUR.

In den Niederlanden führte im Berichtsjahr eine Umgestaltung der Pensionsverpflichtungen zu einer Planabgeltung, die eine Reduktion der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 82 Mio. EUR sowie eine Reduktion des Planvermögens um 73 Mio. EUR zur Folge hatte.

In Südafrika wurden wie im Vorjahr Finanzierungsüberschüsse in Höhe von 5 Mio. EUR (Vj. 10 Mio. EUR) aus leistungsorientierten Pensionsplänen für die Finanzierung von beitragsorientierten Pensionsplänen verwendet.

Die retrospektive Anpassung neuer IFRS ([SIEHE ZIFFER \[7\]](#)) hatte im Berichtsjahr im übrigen Europa einen Zugang der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7 Mio. EUR zur Folge. Im Vorjahr führte die retrospektive Anpassung neuer IFRS in den übrigen Ländern zu einem Zugang bei den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 8 Mio. EUR.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen der externen Versorgungsträger betrugen im Geschäftsjahr 254 Mio. EUR (Vj. 323 Mio. EUR). Sie waren somit deutlich

höher als die Zinserträge aus dem Planvermögen in Höhe von 201 Mio. EUR (Vj. 236 Mio. EUR), berechnet mit dem korrespondierenden DBO-Zinssatz.

Im Geschäftsjahr 2014 werden Zahlungen von Arbeitgeberbeiträgen zugunsten von Planvermögen bei externen Versorgungsträgern in Höhe von 85 Mio. EUR erwartet. Darin enthalten sind 30 Mio. EUR (2013: 30 Mio. EUR) Sonderzahlungen in UK zur mittelfristigen Schließung einer weiterhin bestehenden Deckungslücke der dortigen Pensionspläne nach lokalen Bewertungsregeln. Der entsprechende Dotierungsplan läuft noch bis März 2017 oder endet vorzeitig, sollte die Deckungslücke geschlossen sein. Die Zahlungen von Arbeitgeberbeiträgen im Berichtsjahr betrugen 84 Mio. EUR.

Der Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuverworbene Versorgungsansprüche und der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahrs werden in jedem Geschäftsjahr auf Basis der Vorjahresnettoverpflichtung zum jeweiligen Bewertungstichtag ermittelt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in der Linde Group beträgt zum 31. Dezember 2013 15,2 Jahre (Vj. 16,5 Jahre).

In der Berichtsperiode wurden folgende Posten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in der GuV erfasst:

E 89 PENSIONSAUFWAND AUS DEN LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNEN

in Mio. €	Deutschland		UK	
	2013	2012 angepasst ¹	2013	2012 angepasst ¹
Dienstzeitaufwand	26	17	38	39
Laufender Dienstzeitaufwand	26	17	37	37
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	1	2
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	24	28	-6	-14
Zinsaufwand aus DBO	39	43	137	145
Zinsertrag aus Planvermögen	-15	-15	-143	-159
Sonstige ergebniswirksame Effekte	-	-	3	-
Summe Nettopensionsaufwand	50	45	35	25

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

Zur externen Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden von der Linde Group international übliche Modelle zur Auslagerung von Pensionsvermögen eingesetzt (beispielsweise Pensionsfonds und Contractual Trust Arrangements). Über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne bestehen im Wesentlichen in Australien, Deutschland, Großbritannien, Hongkong, Irland, Kanada, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, der Schweiz, Spanien, Südafrika und den USA.

Linde ist in einigen Ländern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Vereinbarungen zur Einzahlung in Planvermögen verpflichtet. Diese Erhöhungen des Planvermögens können jedoch in bestimmten Ländern nicht zu dem

Ansatz eines Vermögenswertes aufgrund der Vorschriften des IAS 19.64 („asset ceiling“) führen (IFRIC 14). Hierdurch ergab sich im Berichtszeitraum keine erfolgsneutrale Erhöhung der Pensionsrückstellung bzw. Verminderung eines Vermögenswertes aus Pensionen für Pläne mit derartigen Einzahlungsverpflichtungen.

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>
21	9	16	1	11	13	112	79
22	15	16	15	14	12	115	96
-1	-6	-	-	-3	-	-3	-4
-	-	-	-14	-	1	-	-13
6	8	-	-1	2	-3	26	18
22	28	14	21	15	17	227	254
-16	-20	-14	-22	-13	-20	-201	-236
-	-	-	-	-	-	3	-
27	17	16	-	13	10	141	97

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen:

E 90 FINANZIERUNGSSTATUS DER DEFINED BENEFIT OBLIGATION

	Deutschland		UK	
in Mio. €	2013	2012	2013	2012
Versicherungsmathematischer Barwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	1.139	1.138	3.291	3.160
davon rückstellungsfinanzierte Versorgungsansprüche	420	424	–	–
davon extern finanzierte Versorgungsansprüche	719	714	3.291	3.160
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–423	–425	–3.342	–3.284
NETTOVERPFLICHTUNG	716	713	–51	–124
BILANZWERT ZUM 31.12.	716	713	–51	–124
davon Pensionsrückstellung (+)	716	713	4	5
davon Vermögenswert (–)	–	–	–55	–129

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die Linde Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken ist die Linde Group Währungsrisiken sowie dem Anlagerisiko aus Planvermögen ausgesetzt. SIEHE CHANCEN- UND RISIKOBERICHT, SEITEN 88 BIS 103.

Im Zeitablauf können Planvermögen und leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen schwanken. Um solche Schwankungen auszugleichen, werden im Rahmen der Vermögensverwaltung des Planvermögens die möglichen

Schwankungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen mitberücksichtigt. Im Idealfall verhalten sich das Planvermögen und die Pensionsverpflichtungen bei exogenen Einflussfaktoren gleichläufig, so dass ein natürlicher Schutz gegen diese Einflussfaktoren besteht (sog. Liability Driven Investment). Des Weiteren führt die breit angelegte Portfoliostruktur des Planvermögens in der Linde Group zu einer Diversifizierung der Kapitalmarktrisiken.

E 91 PORTFOLIOSTRUKTUR DES PENSIONSVERMÖGENS

	Deutschland		UK	
in Mio. €	2013	2012	2013	2012
Aktien	140	110	638	602
Festverzinsliche Wertpapiere	230	255	2.285	2.200
Immobilien	29	25	121	127
Versicherungen	–	–	–	–
Sonstiges	24	35	298	354
GESAMT	423	425	3.342	3.283

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Das Planvermögen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien und festverzinslichen Wertpapieren zusammen. Für Immobilien und Versicherungen liegen keine notierten Marktpreise an einem aktiven Markt vor.

Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Linde Group emittiert wurden, sind im Planvermögen nicht in wesentlichem Umfang enthalten. Von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien sind nicht enthalten.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 169 Mio. EUR (Vj. 162 Mio. EUR). Davon entfielen auf Beiträge an staatliche Versorgungseinrichtungen im Berichtsjahr 84 Mio. EUR (Vj. 87 Mio. EUR).

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>
702	814	450	511	259	322	5.841	5.945
129	138	67	90	35	28	651	680
573	676	383	421	224	294	5.190	5.265
-526	-597	-512	-521	-270	-306	-5.073	-5.133
176	217	-62	-10	-11	16	768	812
176	217	-62	-10	-11	16	768	812
176	217	68	92	47	60	1.011	1.087
-	-	-130	-102	-58	-44	-243	-275

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>			
<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>	<i>2013</i>	<i>2012 angepasst¹</i>	<i>2013</i>	<i>in %</i>	<i>2012</i>	<i>in %</i>
153	121	178	175	114	139	1.223	24,1	1.147	22,3
281	271	275	288	102	106	3.173	62,5	3.120	60,8
38	37	-	-	13	18	201	4,0	207	4,0
45	121	-	-	14	14	59	1,2	135	2,7
9	46	59	58	27	31	417	8,2	524	10,2
526	596	512	521	270	308	5.073	100,0	5.133	100,0

[24] Übrige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der übrigen Rückstellungen:

E 92 ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2013	angepasst ¹	2013	angepasst ¹	2013	angepasst ¹
RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN	23	25	-	-	23	25
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	134	128	86	92	220	220
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	96	120	74	113	170	233
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	450	487	66	58	516	545
Versicherungstechnische Verpflichtungen	-	-	7	10	7	10
Rückbauverpflichtungen	6	8	179	174	185	182
Sonstige Verpflichtungen	188	236	45	49	233	285
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	874	979	457	496	1.331	1.475
GESAMT	897	1.004	457	496	1.354	1.500

¹ Angepasst aufgrund retrospektiver Änderungen. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Die Rückstellungen für Steuern enthalten lediglich sogenannte Steuern.

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Rechtsstreitigkeiten, Bürgschaften und Garantieverpflichtungen. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen betreffen im Wesentlichen die Engineering Division und werden in der Regel innerhalb von drei Jahren verbraucht.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, ausstehenden Urlaub, Jubiläen und noch nicht ausbezahlte Löhne und Gehälter. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ist auf Basis einzelvertraglicher Vereinbarungen gebildet worden.

Die versicherungstechnischen Verpflichtungen entfallen im Geschäftsjahr 2013 ausschließlich auf die Priestley Dublin Reinsurance Company Limited.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme von Anlagen mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Ein korrespondierender Posten wird im Sachanlagevermögen erfasst und planmäßig abgeschrieben. Die Rückstellung wird über die Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge aufgezinst. Aufgrund der breit gefächerten Restlaufzeiten der Verträge liegt die Restlaufzeit der Rückstellung im Wesentlichen in einer Bandbreite zwischen einem und 20 Jahren. Schätzungsänderungen in Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung oder Änderungen des Zinssatzes erfolgen grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung des korrespondierenden Anlagenbuchwerts.

Sonstige langfristige Rückstellungen wurden in Höhe von 6 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR) aufgezinst.

E 93 RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

in Mio. €	Anfangsbestand 01.01.2013 angepasst ¹	Konsolidierungskreisänderung ²	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	Endbestand 31.12.2013
RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN	25	-1	-	3	2	-	23
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	220	-3	37	37	69	8	220
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwedenden Geschäften	233	-10	68	46	61	-	170
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	545	-23	219	47	260	-	516
Versicherungstechnische Verpflichtungen	10	-	-	3	-	-	7
Rückbauverpflichtungen	182	1	5	3	10	-	185
Sonstige Verpflichtungen	285	-4	47	78	85	-8	233
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.475	-39	376	214	485	-	1.331
GESAMT	1.500	-40	376	217	487	-	1.354

¹ Angepasst aufgrund retrospektiver Änderungen. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.² Inkl. Währungsänderungen.

[25] Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden verzinsliche Verpflichtungen der Linde Group ausgewiesen. Im Einzelnen setzen sich die Finanzschulden wie folgt zusammen:

E94 FINANZSCHULDEN

	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	Restlaufzeit bis ein Jahr		Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre		Restlaufzeit über fünf Jahre	
in Mio. €	2013	angepasst ¹	2013	angepasst ¹	2013	angepasst ¹
Nachrangige Anleihen	-	-	-	-	1.037	1.469
Übrige Anleihen	417	383	3.476	2.830	3.267	3.300
Commercial Paper (CP)	81	358	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	643	605	208	1.260	248	79
Übrige Finanzverbindlichkeiten	20	-	171	-	9	297
BRUTTOFINANZSCHULDEN	1.161	1.346	3.855	4.090	4.561	5.145
abzgl. Wertpapiere	170	824	-	-	-	-
abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.178	1.284	-	-	-	-
NETTOFINANZSCHULDEN	-187	-762	3.855	4.090	4.561	5.145
					2013	angepasst ¹

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

174 ERDIÄUERUNGEN ZU DEN KONZERNPLÄN

Von den nachrangigen Anleihen und den übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 606 Mio. EUR bzw. 2,386 Mrd. EUR (Vj. 735 Mio. EUR bzw. 2,539 Mrd. EUR) in einer Fair Value Hedge-Beziehung. Ohne die Buchwertanpassung aufgrund von zum Jahresende noch bestehenden und bereits geschlossenen Fair Value Hedge-Beziehungen wären die nachrangigen Anleihen in Höhe von 1,037 Mrd. EUR um 35 Mio. EUR geringer bzw. die übrigen Anleihen in Höhe von 7,160 Mrd. EUR um 56 Mio. EUR geringer. In Summe haben sich die Finanzschulden durch Fair Value Hedge-Beziehungen um insgesamt 91 Mio. EUR (Vj. 197 Mio. EUR) erhöht.

Von den übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 529 Mio. EUR (Vj. 366 Mio. EUR) in einer Cash Flow Hedge-Beziehung.

Um das Adressausfallrisiko zu minimieren, schließt die Linde Group Credit Support Annexes (CSAs) mit Banken ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten innerhalb der Finanzschulden ist aus diesen Verträgen ein Betrag von 228 Mio. EUR (Vj. 121 Mio. EUR).

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 lagen bei den Darlehensverbindlichkeiten keine Zahlungsstörungen und Vertragsverletzungen vor.

Die Anleihen teilen sich wie folgt auf:

E95 ANLEIHEN MIT FIXER VERZINSUNG

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. €¹	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren)²	Durchschnittlicher gewichteter Effektivzinsatz (in Prozent)^{2,3}
Linde Finance B.V., Amsterdam / Linde AG, München	5.925 Mio. EUR	5.947	5,06	4,0
Linde Finance B.V., Amsterdam	750 Mio. GBP	944	5,13	6,9
Linde Finance B.V., Amsterdam / Linde AG, München	900 Mio. USD	644	2,77	2,5
Linde AG, München	2.000 Mio. NOK	239	3,75	2,8
Linde Finance B.V., Amsterdam	100 Mio. AUD	65	5,47	4,3
GESAMT		7.839		

¹ Enthält Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

² Die von Linde emittierten nachrangigen Anleihen werden nur bis zum Ende des Zeitraums, bis zu dem das erste Kündigungsrecht seitens Linde besteht, berücksichtigt.

³ Effektivzinssatz in der jeweiligen Währung.

E 96 ANLEIHEN MIT VARIABLER VERZINSUNG

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. €	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Kupon (in Prozent) ¹
Linde Finance B.V., Amsterdam	290 Mio. USD	211	4,00	0,90
Linde Finance B.V., Amsterdam	150 Mio. AUD	97	1,63	3,40
Linde Finance B.V., Amsterdam	50 Mio. EUR	50	4,39	0,80
GESAMT	358			

¹ Aktueller Kupon in der jeweiligen Währung.

Nachrangige Anleihen

Für die im Juli 2006 begebenen nachrangigen Anleihen über 700 Mio. EUR sowie 250 Mio. GBP mit Endfälligkeit 14.Juli 2066 besteht ein Schuldnerkündigungsrecht ab dem 14.Juli 2016. Sofern das Kündigungsrecht zu diesem Termin nicht ausgeübt wird, wird der Kupon variabel verzinst (Drei-Monats-Euribor +4,125 Prozent für die EUR-Anleihe bzw. Drei-Monats-Libor +4,125 Prozent für die GBP-Anleihe). Das Kündigungsrecht besteht dann vierteljährlich zu jedem Zinstermin.

Die Kuponzahlung kann zu jedem Zinstermin ausgesetzt werden. Nicht getätigte Kuponzahlungen werden nachgeholt, sobald die Linde Group Zahlungen auf gleichrangige Wertpapiere oder nachrangige Wertpapiere leistet oder die Linde AG Dividendenzahlungen vornimmt.

Die im Juli 2003 begebene nachrangige Anleihe über 400 Mio. EUR ohne Endfälligkeit wurde nach Ausübung einer Call-Option zum Juli 2013 vorzeitig gekündigt und getilgt.

Übrige Anleihen

Die Linde AG hat im April 2013 erfolgreich zwei neue Anleihen platziert: Eine Anleihe über 650 Mio. EUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Zinssatz von 2,00 Prozent sowie eine Anleihe über 500 Mio. USD mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Zinssatz von 1,50 Prozent. Beide Anleihen wurden unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme begeben. Die beiden Anleihen wurden vorrangig zur Refinanzierung des zu diesem Zeitpunkt noch bestehenden Teilbetrags des Akquisitionskredits aus der Übernahme des US-Homecare-Unternehmens Lincare verwendet.

Darüber hinaus hat die Linde Finance B.V. im Mai 2013 eine 150-Mio.-USD-Anleihe mit variabler Verzinsung sowie im Juni 2013 eine 100-Mio.-AUD-Anleihe mit einem Zinssatz von 4,25 Prozent platziert. Beide Anleihen besitzen eine sechsjährige Laufzeit und sind durch die Linde AG garantiert. Die AUD-Anleihe wurde am Tag der Emission in eine EUR-Verschuldung gewandelt.

Des Weiteren wurde eine im September fällige Anleihe mit einem Nominalvolumen von 216 Mio. EUR planmäßig getilgt.

Euro Commercial Paper

Zur kurzfristigen Finanzierung verfügt die Linde Group über ein Euro Commercial Paper Programme. Als Emittenten sind unter dem Programm die Linde AG sowie die Linde

Finance B.V., unter Garantie der Linde AG, vorgesehen. Das Programmvolume beträgt 2 Mrd. EUR. Zum Jahresende 2013 waren unter diesem Programm keine Commercial Paper ausstehend.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im April 2013 konnte Linde den USD-Akquisitionskredit, der für den Erwerb von Lincare im Juli 2012 aufgenommen worden war, durch eine langfristige Refinanzierung mittels Anleihen vollständig zurückführen.

Zudem hat Linde im Juli 2013 eine neue syndizierte Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber) abgeschlossen. Die Kreditlinie ersetzt die nicht gezogene 2,5-Mrd.-EUR-Fazilität aus dem Jahr 2010. Das Konsortium der Kreditfazilität besteht aus 33 der national und international wichtigsten Banken von Linde.

Financial Covenants

Der Kreditvertrag der 2,5 Mrd. EUR syndizierten Kreditfazilität beinhaltet keine Financial Covenants.

Die Bankverbindlichkeiten der African Oxygen Limited beinhalten unterschiedliche Financial Covenants auf Finanzkennzahlen der African Oxygen Limited. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden alle Financial Covenants der African Oxygen Limited erfüllt.

[26] Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden über die Vertragslaufzeit getilgt und sind zum Stichtag wie folgt fällig:

E 97 VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹
SUMME DER KÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN (BRUTTOINVESTITION)	104	128
fällig innerhalb eines Jahres	24	28
fällig zwischen einem und fünf Jahren	30	38
fällig nach mehr als fünf Jahren	50	62
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	78	80
fällig innerhalb eines Jahres	22	24
fällig zwischen einem und fünf Jahren	32	28
fällig nach mehr als fünf Jahren	24	28
IN DEN AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ENTHALTENER ZINSANTEIL	26	48

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Der Buchwert der als Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte wurde im Wesentlichen unter den Posten des Sachanlagevermögens ausgewiesen. SIEHE ZIFFER [15]. Es handelt sich hierbei um Distributionsausstattung, Fahrzeuge und sonstige Anlagen. Darüber hinaus sind hierunter auch Gebäude erfasst. Teilweise sind in den Verträgen marktübliche Verlängerungs-, Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln enthalten.

[27] Verbindlichkeiten aus
Lieferungen und Leistungen,
übrige Verbindlichkeiten,
Ertragsteuerverbindlichkeiten

E 98 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2013	2012, angepasst ¹	2013	2012, angepasst ¹	2013	2012, angepasst ¹
Percentage of Completion (PoC)	471	467	-	-	471	467
Übrige	2.629	2.339	2	6	2.631	2.345
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	3.100	2.806	2	6	3.102	2.812
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	191	207	13	18	204	225
Sonstige Steuern	175	160	2	3	177	163
Soziale Sicherheit	56	57	1	1	57	58
Derivate mit negativem Marktwert	83	82	103	113	186	195
Sonstige Verbindlichkeiten	528	520	281	362	809	882
ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN	1.033	1.026	400	497	1.433	1.523
ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN	624	823	-	-	624	823
GESAMT	4.757	4.655	402	503	5.159	5.158

¹ Angepasst aufgrund retrospektiver Änderungen. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

177

Bei den Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion in Höhe von 471 Mio. EUR (Vj. 467 Mio. EUR) handelt es sich um erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen, die den jeweiligen Fertigstellungsgrad übersteigen.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten werden gemäß IAS 1.69 (d) als kurzfristig ausgewiesen, da diese sofort fällig sind und Linde in der Regel keine Möglichkeit hat, die Fälligkeit aufzuschieben. In den ausgewiesenen Ertragsteuerverbindlichkeiten sind auch Beträge enthalten, die voraussichtlich erst in mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

Des Weiteren sind periodenfremde Verbindlichkeiten aus steuerlichen Außenprüfungen in verschiedenen Ländern enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

ERLÄUTERUNGEN ZUR <149
 KONZERNBILANZ
SONSTIGE ANGABEN 178
 BESTÄTIGUNG DES >229
 UNABHÄNGIGEN
 UNABHÄNGIGEN
 ABSCHLUSSPRÜFERS

Erfolgsziele

Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele erreicht werden. Die Erfolgsziele für jede einzelne Tranche der Bezugsrechte bestehen in der nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen ermittelten Entwicklung (i) des Ergebnisses je Aktie und (ii) des „Relativen Total Shareholder Return“. Innerhalb jeder einzelnen Tranche der Bezugsrechte haben sowohl das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ als auch das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ eine Gewichtung von jeweils 50 Prozent. Innerhalb jedes der vorgenannten Erfolgsziele gibt es wiederum ein Mindestziel, das erreicht sein muss, damit Bezugsrechte ausübar werden, sowie ein Stretch-Ziel, bei dessen Erreichen sämtliche Bezugsrechte im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübar werden.

Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“

Das Mindestziel für das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ ist erreicht, wenn das um Sondereinflüsse bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft (Diluted Earnings Per Share) für das vor Ablauf der Wartezeit endende Geschäftsjahr gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten verwässerten Ergebnis je Aktie für das vor Ausgabe der Bezugsrechte endende Geschäftsjahr ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum (Compound Average Growth Rate; CAGR) von 6 Prozent erreicht. Das Stretch-Ziel für das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ ist erreicht, wenn das um Sondereinflüsse bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft für das vor Ablauf der Wartezeit endende Geschäftsjahr gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten verwässerten Ergebnis je Aktie für das vor Ausgabe der Bezugsrechte endende Geschäftsjahr mindestens ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum von 11 Prozent erreicht. Grundlage für die Ermittlung des Erfolgsziels „Ergebnis je Aktie“ ist das verwässerte um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft, das in dem geprüften Konzernjahresabschluss der Linde Group für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesen ist; sofern in dem jeweiligen Geschäftsjahr keine Bereinigung um Sondereinflüsse vorgenommen wurde, ist das in dem Konzernjahresabschluss ausgewiesene verwässerte Ergebnis je Aktie maßgeblich. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft des verwässerten Ergebnisses je Aktie über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen. Ziel der Bereinigung des verwässerten Ergebnisses je Aktie um Sondereinflüsse ist die Erhöhung der Transparenz der Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group. Wird das Mindestziel erreicht, so sind 12,5 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche ausübar. Wird das Stretch-Ziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche, also die gesamte der Gewichtung dieses Erfolgsziels entsprechende Anzahl der Bezugsrechte, ausübar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, so wird der Maß des Übertreffens des Mindestziels, bezogen auf

[28] Aktienoptionsprogramme

Linde Performance Share Programme 2012

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 4. Mai 2012 hat die Einführung eines Performance Share Programme für Führungskräfte (Long Term Incentive Plan 2012 – LTIP 2012) beschlossen, in dessen Rahmen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis zu 4 Millionen Optionsrechte ausgegeben werden können. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital um bis zu 10.240.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 4 Millionen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012).

Ziel des LTIP 2012 ist es, auch weiterhin Führungskräfte der Linde AG und ihrer verbundenen Unternehmen im In- und Ausland durch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter auf Aktienbasis an die Linde Group zu binden.

Die Bezugsrechte dürfen innerhalb des Ermächtigungszeitraums in jährlichen Tranchen ausgegeben werden. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug von einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis in Höhe des jeweiligen geringsten Ausgabepreises von derzeit 2,56 EUR je Aktie. Die Linde AG kann jederzeit bis zum Beginn des Ausübungszeitraums nach eigenem Ermessen bestimmen, dass die Optionsrechte nicht aus dem dafür vorgesehenen Bedingten Kapital erfüllt werden, sondern alternativ durch eigene Aktien der Linde AG oder durch Barausgleich. Das Linde Performance Share Programme 2012 ist als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ausgestaltet. Die einzelnen Tranchen dürfen jeweils binnen eines Zeitraums von 16 Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben werden. Nach Ablauf der Wartezeit können die Bezugsrechte erstmals ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit dem festgelegten Ausgabetag und endet mit Ablauf des vierten Jahrestages nach dem Ausgabetag. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten ab Beendigung der jeweiligen Wartezeit (Ausübungszeitraum) erfolgen.

das Verhältnis zum Stretch-Ziel, entsprechende Prozentsatz sämtlicher am selben Ausgabetag ausgegebenen Bezugsrechte zwischen 12,5 Prozent und 50 Prozent ausübbbar. Dabei ist von einer linearen Aufteilung auszugehen. Ergibt sich bei der Berechnung kein ganzzahliger Prozentsatz, so ist der Prozentsatz durch kaufmännische Rundung auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.

Eine Erläuterung der Ermittlung des „Ergebnisses je Aktie“ ist unter [ZIFFER \[13\]](#) ersichtlich. Das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktabhängige Leistungsbedingung qualifiziert.

Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“

Das Mindestziel für das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem Beginn des Ausübungszeitraums den Median der Werte für den Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe (wie unten beschrieben) übertrifft. Besteht die Vergleichsgruppe aus einer geraden Anzahl von Werten, so ist der Durchschnitt der beiden in der Mitte liegenden Werte maßgeblich. Das Stretch-Ziel für das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem Beginn des Ausübungszeitraums das obere Quartil (drittes Quartil) der Werte für den Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe mindestens erreicht. Der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft setzt sich aus dem absoluten Betrag des Kursanstiegs (bzw. Kursrückgangs) der Aktie der Gesellschaft gegenüber dem Ausgangswert einerseits und dem Betrag der je Aktie der Gesellschaft ausgeschütteten Dividenden sowie dem Wert etwaiger auf eine Aktie der Gesellschaft entfallender gesetzlicher Bezugsrechte (aufgrund von Kapitalerhöhungen) andererseits, jeweils im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem drittletzten Börsenhandelstag im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörsen (jeweils einschließlich) vor dem Ausübungszeitraum, zusammen. Der absolute Betrag des Kursanstiegs (bzw. Kursrückgangs) der Aktie der Gesellschaft entspricht der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse (oder eines vergleichbaren Nachfolgewertes) der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörsen (jeweils einschließlich) vom 62. bis zum drittletzten Börsenhandelstag vor dem Ausübungszeitraum (dem Endwert) und dem Ausgangswert. Der Ausgangswert der Aktie für die Ermittlung des Total Shareholder Return entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse (oder eines vergleichbaren Nachfolgewertes) der Aktie der Gesellschaft an den letzten 60 Börsenhandelstagen im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörsen vor dem Ausgabetag der Bezugsrechte. Der Wert eines gesetzlichen Bezugsrechts entspricht für die Zwecke des LTIP 2012 dem volumengewichteten durchschnittlichen Schlussauktionskurs, zu

dem die Bezugsrechte im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörsen während des Börsenhandels der Bezugsrechte gehandelt werden. Die Vergleichsgruppe besteht aus den jeweiligen DAX-30-Unternehmen mit Ausnahme der Gesellschaft. Dabei bleiben Unternehmen, die innerhalb des für die Ermittlung des Total Shareholder Return maßgeblichen Zeitraums aus dem DAX-30 ausscheiden oder in diesen aufgenommen werden, unberücksichtigt. Bei der Ermittlung des jeweiligen Total Shareholder Return der Aktien der Vergleichsgruppe darf die Gesellschaft auf die von einem anerkannten unabhängigen Anbieter von Finanzdaten zur Verfügung gestellten Daten zurückgreifen. Werden bei einem Unternehmen der Vergleichsgruppe Aktien verschiedener Gattungen oder Aktien mit abweichenden Gewinnberechtigungen börslich gehandelt, so sind allein die für die jeweilige Ermittlung des DAX-30-Wertes zugrunde gelegten Aktien zu berücksichtigen. Wird das Mindestziel erreicht, so sind 12,5 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche ausübbbar. Wird das Stretch-Ziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche, also die gesamte der Gewichtung dieses Erfolgsziels entsprechende Anzahl der Bezugsrechte, ausübbbar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, so wird der dem Maß des Übertreffens des Mindestziels, bezogen auf das Verhältnis zum Stretch-Ziel, entsprechende Prozentsatz sämtlicher am selben Ausgabetag ausgegebenen Bezugsrechte zwischen 12,5 Prozent und 50 Prozent ausübbbar. Dabei ist von einer linearen Aufteilung auszugehen. Ergibt sich bei der Berechnung kein ganzzahliger Prozentsatz, so ist der Prozentsatz durch kaufmännische Rundung auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.

Das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktabhängige Leistungsbedingung qualifiziert und ist in die Bewertung des Optionspreises einbezogen.

Gemäß IFRS 2 Share-based Payment wird der Gesamtwert der den Führungskräften jeweils gewährten Optionsrechte zu ihrem Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Optionsrechte zum Ausgabetag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ausstehenden Aktienoptionen in der Berichtsperiode:

≡ 99 OPTIONEN – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

	LTIP – Anzahl Optionsrechte
STAND ZUM 01.01.2012	-
gewährt	410.154
ausgeübt	-
verwirkt	3.954
verfallen	-
STAND ZUM 31.12.2012/01.01.2013	406.200
davon ausübbar am 31.12.2012	-
gewährt	343.200
ausgeübt	-
verwirkt	15.435
verfallen	-
STAND ZUM 31.12.2013	733.965
davon ausübbar am 31.12.2013	-

Die durchschnittliche Restlaufzeit des LTIP 2012 beträgt 36 Monate (Vj. 43 Monate). Der Ausübungspreis für sämtliche Tranchen des LTIP 2012 beträgt 2,56 EUR.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Optionsrechte, für dessen Berechnung eine Monte-Carlo-Simulation verwendet wurde. Dabei sind folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt worden:

≡ 100 MONTE-CARLO-SIMULATIONSMODELL – LTIP 2012

	1. Tranche 2012	2. Tranche 2013
Bewertungszeitpunkt	02.07.2012	03.06.2013
Erwartete Volatilität der Aktie (in %)	22,54	21,08
Risikofreier Zinssatz (in %)	0,44	0,36
Erwartete Dividendenrendite (in %)	2,50	2,50
Ausgangswert Linde Aktie (in €)	120,60	147,85
Ausübungspreis (in €)	2,56	2,56
Anzahl der Teilnehmer	1.001	1.020

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen und impliziten Volatilität unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Aktienoptionen.

≡ 101 OPTIONSWERTE JE AUSÜBUNGSHÜRDE – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

	Optionspreis	Beizulegender Zeitwert	Rechnerischer Wert zum 31.12.	
	in €	in Prozent		
1. Tranche 2012				
Ergebnis je Aktie	106,74	50	53,37	40
Relativer Total Shareholder Return	52,31	50	26,16	26,16
GESAMT		100	79,53	47,51
2. Tranche 2013				
Ergebnis je Aktie	131,42	50	65,71	40
Relativer Total Shareholder Return	67,75	50	33,88	33,88
GESAMT		100	99,59	60,16

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen Volatilität der Linde Aktie. Bei Ermittlung der voraussichtlichen Volatilität wurden die historischen Werte der dem Ausgabetag der Optionsrechte vorangegangenen drei Jahre zugrunde gelegt. Die Wahrscheinlichkeit hinsichtlich des Erfolgsziels

Ergebnis je Aktie wird bei der Berechnung der zukünftig ausübaren Aktienoptionen berücksichtigt und wurde im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht angepasst.

Eigeninvestment, Matching Shares

Für Bezugsberechtigte ab Band fünf der Linde-internen Einstufung ist ein verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft zu Beginn einer jeden Tranche des Plans Voraussetzung für die Teilnahme an dem LTIP 2012. Die Anzahl der als Eigeninvestment zu erwerbenden Aktien wird für jeden Bezugsberechtigten durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Im Übrigen liegt die Zuständigkeit für die Festlegung der nötigen Anzahl an Eigeninvestment-aktien beim Vorstand der Gesellschaft. Je Aktie, die von dem Bezugsberechtigten als Eigeninvestment erworben und während der Wartezeit der Optionsrechte je Tranche gehalten wurde, wird nach Ablauf der Wartezeit unentgeltlich eine Aktie der Linde AG als Matching Share gewährt. Linde hat jedoch die Möglichkeit, anstatt der Gewährung von Matching Shares einen Barbetrag an den jeweiligen Optionsberechtigten zu zahlen. Voraussetzungen für die Gewährung von Matching Shares sind unter anderem ein fristgemäßes Eigeninvestment in Aktien der Linde AG, das unbeschränkte Halten der Aktien während der Wartezeit der korrespondierenden Tranche und, vorbehaltlich abweichender Regelung für den Fall der Beendigung des Dienst- oder Anstellungsverhältnisses des Bezugsberechtigten vor Ablauf der Wartezeit in Sonderfällen, ein ungekündigtes Dienst- oder Anstellungsverhältnis am Ende der Wartezeit. Bezugsberechtigte des Linde-internen Band vier können ein freiwilliges Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft leisten, für das nach Maßgabe der vorstehenden Bedingungen Matching Shares gewährt werden.

Der beizulegende Zeitwert des Anspruches auf eine Matching Share der 1. Tranche (2012) beträgt 109,26 EUR. Der beizulegende Zeitwert des Anspruches auf eine Matching Share der 2. Tranche (2013) beträgt 133,95 EUR.

E 102 MATCHING SHARES – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

	LTIP – Anzahl Matching Shares
STAND ZUM 01.01.2012	–
gewährt	36.408
verfallen	–
verwirkt	26
zugeteilt	–
STAND ZUM 31.12.2012/01.01.2013	36.382
gewährt	29.929
verfallen	–
verwirkt	26
zugeteilt	–
STAND ZUM 31.12.2013	66.285

Folgende Ergebniseffekte ergeben sich aufgrund der Berücksichtigung des Aufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Linde Group, welche in gleicher Höhe in der Kapitalrücklage erfasst wurden:

E 103 PERSONALAUFWAND – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

in Mio. €	2013	2012
GESAMT	9	3

Linde Performance Share Programme 2007

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 5.Juni 2007 hat die Einführung eines Performance Share Programme für Führungskräfte (Long Term Incentive Plan 2007 – LTIP 2007) beschlossen, in dessen Rahmen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis zu 3,5 Millionen Optionsrechte ausgegeben werden können.

Ziel des LTIP 2007 ist es, das Augenmerk der Linde Führungskräfte weltweit auf aussagekräftige Gradmesser für den Erfolg von Linde zu lenken und die Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden.

Den Teilnehmern werden jeweils jährlich Optionsrechte zum Bezug von Linde Aktien mit einer Laufzeit von jeweils maximal drei Jahren, zwei Monaten und zwei Wochen gewährt. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands der Linde AG entscheidet der Aufsichtsrat. Im Übrigen bestimmt der Vorstand über die teilnehmenden Führungskräfte und die Anzahl der auszugebenden Optionsrechte. Im Jahr 2011 wurden zum letzten Mal Optionen aus diesem Programm gewährt.

Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug von einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis in Höhe des jeweiligen geringsten Ausgabepreises von derzeit 2,56 EUR je Aktie. Die Linde AG kann jederzeit bis zum Beginn des Ausübungszeitraums nach eigenem Ermessen bestimmen, dass die Optionsrechte nicht aus dem dafür vorgesehenen Bedingten Kapital erfüllt werden, sondern alternativ durch eigene Aktien der Linde AG oder durch Barausgleich. Diese Regelungen führen zu einer Flexibilität bei Ausübung der Optionsrechte. Das Linde Performance Share Programme 2007 ist als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ausgestaltet.

So kann etwa die Nutzung vorhandener eigener Aktien statt einer Kapitalerhöhung oder einer Barleistung wirtschaftlich sinnvoll sein. Die Entscheidung darüber, wie die Optionen im Einzelfall erfüllt werden, treffen die zuständigen Organe der Gesellschaft. Wie im Berichtsjahr plant die Gesellschaft auch in Zukunft die Erfüllung der Optionsrechte durch Ausgabe von neuen Aktien.

Die Ausübung der Optionsrechte ist an bestimmte Ausübungsbedingungen geknüpft. Die Optionsbedingungen sehen zunächst eine Wartezeit (Sperrfrist) von drei Jahren vor, die am Ausgabetag beginnt. Die Optionsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen ausgeübt werden, sofern die jeweilige Führungskraft zu diesem Zeitpunkt noch in einem ungekündigten Dienst- oder Anstellungsverhältnis zur Linde AG oder zu einem Konzernunternehmen steht; für Sonderfälle des vorzeitigen Ausscheidens können Ausnahmen von den vorstehenden Anforderungen festgelegt werden. Unter bestimmten Bedingungen kann sowohl der Ausübungszeitraum verkürzt werden als auch die Sperrfrist

verlängert werden, jedoch darf die Laufzeit der einzelnen Tranchen einen Zeitraum von maximal drei Jahren, zwei Monaten und zwei Wochen nicht überschreiten. Im Übrigen darf die Ausübung der Optionsrechte einer Tranche nach Ablauf der Sperrfrist nur erfolgen, wenn und soweit die drei festgelegten Erfolgsziele erfüllt worden sind. Dabei ist die Erreichung der Erfolgsziele unabhängig voneinander möglich. Innerhalb der drei Erfolgsziele werden wiederum Mindestziele und Stretch-Ziele definiert, deren Erfüllung zu einer unterschiedlich hohen Anzahl ausübbarer Optionsrechte einer Tranche führt.

Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“

Eine Gewichtung von 40 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn das angepasste verwässerte Ergebnis je Aktie während der Sperrfrist ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum (CAGR) von 7 Prozent erreicht. Das Stretch-Ziel ist bei einem CAGR von 12 Prozent erreicht. Mit Erreichung des Mindestziels werden 10 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 40 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt das CAGR zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübaren Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübaren Optionsrechte. Eine Erläuterung der Ermittlung des „Angepassten Ergebnisses je Aktie“ ist unter ZIFFER [40] ersichtlich. Das Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktunabhängige Leistungsbedingung qualifiziert.

Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“

Eine Gewichtung von 30 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return innerhalb der Sperrfrist 20 Prozent des Ausgangswertes beträgt. Das Stretch-Ziel wird erreicht, wenn der Total Shareholder Return 40 Prozent beträgt. Mit Erreichung des Mindestziels werden 7,5 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 30 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt der Total Shareholder Return zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübaren Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübaren Optionsrechte. Der Total Shareholder Return über den Zeitraum von drei Jahren ergibt sich zum einen aus der Entwicklung des Aktienkurses der Linde AG über die Sperrfrist, die durch den Vergleich des Durchschnitts der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 20 Börsenhandelstagen im Xetra-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörsen vor dem Ausgabetag der Optionsrechte der jeweiligen Tranche und des Durchschnitts der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 20 Börsenhandelstagen im Xetra-Handelssystem vor dem drittletzten (einschließlich) Börsenhandelstag vor dem Ausführungszeitraum ermittelt wird. Der Wert des Total Shareholder Return setzt sich zum anderen aus dem Betrag der ausgeschütteten Dividenden

sowie dem Wert etwaiger auf eine Aktie entfallender gesetzlicher Bezugsrechte (beispielsweise aufgrund von Kapitalerhöhungen) zusammen. Das Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktabhängige Leistungsbedingung qualifiziert und ist in die Bewertung der Optionsrechte einbezogen.

Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“

Eine Gewichtung von 30 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return der Aktie der Linde AG innerhalb der Sperrfrist den Mittelwert (Median) der Vergleichsgruppe (DAX-30) übersteigt. Das Stretch-Ziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return der Aktie der Linde AG innerhalb der Sperrfrist im oberen Quartil für die Vergleichsgruppe (DAX-30) liegt. Mit Erreichung des Mindestziels werden 7,5 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 30 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt der Total Shareholder Return zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübaren Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübaren Optionsrechte. Für die Ermittlung des Total Shareholder Return gelten die Ausführungen zum Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“ entsprechend. Das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktabhängige Leistungsbedingung qualifiziert und ist in die Bewertung des Optionspreises einbezogen.

Gemäß IFRS 2 Share-based Payment wird der Gesamtwert der den Führungskräften jeweils gewährten Optionsrechte zu ihrem Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Optionsrechte zum Ausgabetag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

Die bisher ausgegebenen Optionsrechte im Rahmen des Long Term Incentive Plan 2007 entwickelten sich wie folgt:

**Ξ 104 OPTIONEN – LONG TERM
INCENTIVE PLAN 2007**

		<i>LTIP – Anzahl Optionsrechte</i>
STAND ZUM 01.01.2012		1.568.770
gewährt		–
ausgeübt		629.403
verwirkt		72.776
verfallen		–
STAND ZUM 31.12.2012/01.01.2013		866.591
davon ausübbar am 31.12.2012		–
gewährt		–
ausgeübt		423.536
verwirkt		58.045
verfallen		–
STAND ZUM 31.12.2013		385.010
davon ausübbar am 31.12.2013		–

Im Berichtszeitraum wurden 423.536 Optionsrechte der Tranche 2010 ausgeübt, wodurch sich das Gezeichnete Kapital um 1 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR) erhöht hat.

Die durchschnittliche Restlaufzeit des LTIP 2007 beträgt sechs Monate (Vj. elf Monate). Der Ausübungspreis für sämtliche Tranchen des LTIP 2007 beträgt 2,56 EUR. Der durchschnittliche Aktienkurs bei Ausübung der Optionsrechte der Tranche 2010 betrug 143,36 EUR.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Optionsrechte, für dessen Berechnung eine Monte-Carlo-Simulation verwendet wurde. Dabei sind folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt worden:

Ξ 105 MONTE-CARLO-SIMULATIONSMODELL – LTIP 2007

	1. Tranche 2007	2. Tranche 2008	3. Tranche 2009	4. Tranche 2010	5. Tranche 2011
Bewertungszeitpunkt	02.08.2007	05.06.2008	20.05.2009	01.06.2010	01.06.2011
Erwartete Volatilität der Aktie (in %)	20,26	22,58	34,60	35,27	34,06
Risikofreier Zinssatz (in %)	4,31	4,28	1,88	0,85	1,89
Erwartete Dividendenrendite (in %)	1,90	1,90	3,10	2,50	2,50
Ausgangswert Linde Aktie (in €)	88,45	96,10	59,75	84,54	116,45
Ausübungspreis (in €)	2,56	2,56	2,56	2,56	2,56
Anzahl der Teilnehmer	840	871	862	868	915

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen und impliziten Volatilität unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Aktienoptionen.

E 106 OPTIONSWERTE JE AUSÜBUNGSHÜRDE – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2007

	<i>Optionspreis</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Beizulegender Zeitwert</i>	<i>Wahrscheinlichkeit</i>	<i>Rechnerischer Wert zum 31.12.</i>
	<i>in €</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in €</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in €</i>
1. Tranche 2007					
Angepasstes Ergebnis je Aktie	81,30	40	32,52	-	-
Absoluter Total Shareholder Return	36,34	30	10,90		10,90
Relativer Total Shareholder Return	43,69	30	13,11		13,11
GESAMT	100		56,53		24,01
2. Tranche 2008					
Angepasstes Ergebnis je Aktie	88,52	40	35,41	94	33,43
Absoluter Total Shareholder Return	41,27	30	12,38		12,38
Relativer Total Shareholder Return	46,85	30	14,06		14,06
GESAMT	100		61,85		59,87
3. Tranche 2009					
Angepasstes Ergebnis je Aktie	52,10	40	20,84	100	20,84
Absoluter Total Shareholder Return	26,38	30	7,91		7,91
Relativer Total Shareholder Return	30,93	30	9,28		9,28
GESAMT	100		38,03		38,03
4. Tranche 2010					
Angepasstes Ergebnis je Aktie	79,64	40	31,86	100	31,86
Absoluter Total Shareholder Return	38,85	30	11,66		11,66
Relativer Total Shareholder Return	46,78	30	14,03		14,03
GESAMT	100		57,55		57,55
5. Tranche 2011					
Angepasstes Ergebnis je Aktie	105,72	40	42,29	-	-
Absoluter Total Shareholder Return	52,57	30	15,77		15,77
Relativer Total Shareholder Return	61,17	30	18,35		18,35
GESAMT	100		76,41		34,12

Die Wahrscheinlichkeit hinsichtlich des Erfolgsziels „Angepasstes Ergebnis je Aktie“ wird bei der Berechnung der zukünftig ausübaren Aktienoptionen berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurde die Wahrscheinlichkeit für die Erreichung des Erfolgsziels „Angepasstes Ergebnis je Aktie“ bezogen auf die 5. Tranche (Zuteilung im Geschäftsjahr 2011) des LTIP 2007 von 40 Prozent auf 0 Prozent angepasst. Daraus ergibt sich im Geschäftsjahr ein positiver Ergebniseffekt von 4 Mio. EUR, der innerhalb der Funktionskosten erfasst wurde. Ansonsten ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen hinsichtlich der Optionswerte je Ausübungshürde.

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen Volatilität der Linde Aktie. Bei Ermittlung der voraussichtlichen Volatilität wurden die historischen Werte der dem Ausgabatag der Optionsrechte vorangegangenen drei Jahre zugrunde gelegt.

Folgende Ergebniseffekte ergeben sich aufgrund der Berücksichtigung des Aufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Linde Group, welche in gleicher Höhe in der Kapitalrücklage erfasst wurden:

E 107 PERSONALAUFWAND – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2007

<i>in Mio. €</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>
GESAMT	4	19

Linde Management Incentive Programme 2002

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 14. Mai 2002 hat die Einführung eines Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte (Linde Management Incentive Programme 2002 – MIP 2002) beschlossen, in dessen Rahmen bis zu 6 Millionen Bezugsrechte ausgegeben werden können. Das Linde Management Incentive Programme 2002 ist im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufen. Im Dezember 2012 wurden das letzte Mal Optionen aus diesem Programm ausgeübt.

Ziel dieses Aktienoptionsprogramms war es, die Führungskräfte an der Kurssteigerung der Linde Aktie und damit an der Wertsteigerung des Unternehmens zu beteiligen. Den Teilnehmern wurden Optionsrechte zum Bezug von Linde Aktien mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren gewährt. Über die Zuteilung der Bezugsrechte an Mitglieder

des Vorstands der Linde AG entschied der Aufsichtsrat. Im Übrigen bestimmt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Anzahl der auszugebenden Optionsrechte.

Die Optionsrechte gewähren das Recht zum Bezug von Aktien der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis zum Erwerb einer neuen Stückaktie der Linde AG beträgt 120 Prozent des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Linde Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörsen während der letzten fünf Tage vor dem Ausgabetag der Optionsrechte. Mit der Festlegung des Ausübungspreises wird zugleich dem gesetzlich geforderten Erfolgsziel, das an die Steigerung des Aktienkurses der Gesellschaft anknüpft, Rechnung getragen. Die Ausübung ist erst dann wirtschaftlich sinnvoll, wenn der Aktienkurs über dem Ausübungspreis liegt. Durch das Erfolgsziel in Form einer 20-prozentigen Kurssteigerung wird zudem die Motivation der Teilnehmer eng mit dem Aktionärsinteresse einer mittelfristigen Steigerung des Unternehmenswertes verknüpft.

Die Optionsbedingungen sehen für die Aktienoptionen eine Sperrfrist von zwei Jahren vor, die am Ausgabetag beginnt. Nach deren Ende können die Optionsrechte während ihrer gesamten Laufzeit, also während der fünf Jahre nach Ablauf der Sperrfrist mit Ausnahme von sogenannten Blocked Periods, ausgeübt werden. Diese sind der Zeitraum von drei Wochen vor bis zwei Tage nach den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft, die letzten zwei Wochen vor Ablauf eines Geschäftsjahres bis zwei Tage nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie 14 Wochen vor bis zum dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung. Zur Erfüllung des Optionsanspruchs der Optionsberechtigten kann die Linde AG nach ihrer Wahl eigene Aktien, die sie am Markt zurückerworben hat, liefern oder solche aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital neu ausgeben oder anstelle der Lieferung neuer Aktien eine Barzahlung pro Optionsrecht in Höhe der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Xetra-Schlusskurs der Linde Aktie am Tag der Ausübung leisten. Diese Regelungen führen zu einer Flexibilität bei Ausübung der Bezugsrechte. So kann etwa die Nutzung vorhandener eigener Aktien statt einer Kapitalerhöhung oder einer Barleistung wirtschaftlich sinnvoll sein. Die Entscheidung darüber, wie die Optionen im Einzelfall erfüllt werden, treffen die zuständigen Organe der Gesellschaft, die sich dabei allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten lassen werden. Bei der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands ist ab der Jahrestranche 2004 vorgesehen, dass der Aufsichtsrat für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen des Kurses der Linde Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen kann. Dies war in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 nicht der Fall.

Die Teilnahme am Linde Management Incentive Programme 2002 erfordert kein Eigeninvestment der erwerbsberechtigten Führungskräfte. Es handelt sich um eine zusätzliche Komponente des jeweiligen Vergütungspaketes.

Gemäß IFRS 2 Share-based Payment wird der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen zu ihrem Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen zum Ausgabetag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

Die bisher ausgegebenen Optionsrechte im Rahmen des Linde Management Incentive Programme 2002 entwickelten sich wie folgt:

E 108 OPTIONEN – LINDE MANAGEMENT INCENTIVE PROGRAMME 2002

	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
STAND ZUM 01.01.2012	756.535	79,45
gewährt	-	-
ausgeübt	690.535	79,68
verwirkt	-	-
verfallen	66.000	77,03
STAND ZUM 31.12.2012/01.01.2013	-	79,45
davon ausübbar am 31.12.2012	-	-
STAND ZUM 31.12.2013	-	-

Im Geschäftsjahr 2012 wurden das letzte Mal Optionen aus diesem Programm ausgeübt. Im Vorjahr wurden 690.535 Optionsrechte ausgeübt, die im Vorjahr zu einer Erhöhung des Gezeichneten Kapitals um 2 Mio. EUR und zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 53 Mio. EUR führten.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Bezugsrechte, für dessen Berechnung das Black-Scholes-Optionspreismodell verwendet wurde. Im Vorjahr betrug der durchschnittliche Aktienkurs bei Ausübung der Optionsrechte 124,19 EUR. Im Vorjahr lag die Bandbreite der Ausübungspreise der am Vorjahresabschlussstichtag ausübaren Optionsrechte zwischen 64,88 EUR und 81,76 EUR.

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen und impliziten Volatilität unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Aktienoptionen.

Es ergaben sich im Berichtsjahr wie im Vorjahr keine Ergebniseffekte mehr aus dem Linde Management Incentive Programme 2002.

[29] Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten und ermöglicht einen Vergleich mit deren Buchwerten.

E 109 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZUM 31.12.2013

<i>in Mio. €</i>	<i>Finanzinstrumente</i>	<i>Beizulegender Zeitwert</i>	<i>Buchwerte</i>	<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	228			–
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	20			–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	381			–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.371			–
Forderungen aus Percentage of Completion	421			–
Derivate mit positivem Marktwert	455			–
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	762			–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.178			1.178
GESAMT	5.816			1.178

E 110 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2013

<i>in Mio. €</i>
Finanzschulden
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Derivate mit negativem Marktwert
Sonstige Verbindlichkeiten
GESAMT

Finanzinstrumente				Bilanzwerte			
Buchwerte							
Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Freistehende Derivate	Als Sicherungs-instrument designierte Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
-	-	-	-	228	228	-	228
7	13	-	-	-	20	-	20
-	-	-	-	-	-	327	327
2.371	-	-	-	-	2.371	-	2.371
421	-	-	-	-	421	-	421
-	-	74	381	-	455	-	455
346	-	-	-	-	346	416	762
-	-	-	-	-	1.178	-	1.178
3.145	13	74	381	228	5.019	743	5.762

Finanzinstrumente				Bilanzwerte			
Buchwerte							
Beizulegender Zeitwert	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Freistehende Derivate	Als Sicherungs-instrument designierte Derivate	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt	
	9.935	9.577	-	9.577	-	9.577	
	78	-	-	-	78	78	
	2.631	2.631	-	2.631	-	2.631	
	186	-	59	127	186	-	
	809	639	-	639	170	809	
	13.639	12.847	59	127	248	13.281	

E 111 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZUM 31.12.2012 ANGEPASST¹

<i>in Mio. €</i>	<i>Finanzinstrumente</i>	<i>Beizulegender Zeitwert</i>	<i>Buchwerte</i>	<i>Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente</i>
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	864			–
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	33			–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	554			–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.431			–
Forderungen aus Percentage of Completion	222			–
Derivate mit positivem Marktwert	301			–
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	780			–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.284		1.284	1.284
GESAMT	6.469		1.284	1.284

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

E 112 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2012 ANGEPASST¹

<i>in Mio. €</i>				
Finanzschulden				
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)				
Derivate mit negativem Marktwert				
Sonstige Verbindlichkeiten				
GESAMT				

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Finanzinstrumente				Bilanzwerte			
				Buchwerte			
Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Freistehende Derivate	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
-	-	-	-	864	864	-	864
20	13	-	-	-	33	-	33
-	-	-	-	-	-	440	440
2.431	-	-	-	-	2.431	-	2.431
222	-	-	-	-	222	-	222
-	-	31	270	-	301	-	301
324	-	-	-	-	324	456	780
-	-	-	-	-	1.284	-	1.284
2.997	13	31	270	864	5.459	896	6.355

Finanzinstrumente				Bilanzwerte		
				Buchwerte		
Beizulegender Zeitwert	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Freistehende Derivate	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
	11.203	10.581	-	10.581	-	10.581
	80	-	-	-	80	80
	2.345	2.345	-	2.345	-	2.345
	195	-	62	133	195	195
	882	745	-	745	137	882
	14.705	13.671	62	133	217	14.083

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten wird grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Für derivative Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert wie folgt bestimmt: Optionen werden durch externe Partner durch Anwendung von Black-Scholes-Modellen bewertet. Futures [SIEHE GLOSSAR] werden unter Rückgriff auf den Börsenkurs des jeweiligen Handelsplatzes

bewertet. Alle anderen derivativen Finanzinstrumente werden durch Diskontierung der künftigen Zahlungsströme nach der Barwertmethode bewertet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachtbaren relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden.

Diesen Berechnungen liegen die folgenden Zinskurven zugrunde:

≡ 113 ZINSKURVEN

in Prozent	EUR	USD	GBP	JPY	AUD	SEK	RUB	DKK
2013								
Zins für sechs Monate	0,33	0,29	0,56	0,15	2,74	0,96	7,25	0,09
Zins für ein Jahr	0,40	0,31	0,64	0,21	2,62	1,01	6,97	0,54
Zins für fünf Jahre	1,26	1,74	2,13	0,40	3,72	2,17	7,21	1,50
Zins für zehn Jahre	2,15	3,02	2,99	0,93	4,54	2,86	7,39	2,39
2012								
Zins für sechs Monate	0,26	0,45	0,61	0,22	3,31	1,67	7,60	0,33
Zins für ein Jahr	0,32	0,34	0,55	0,24	2,78	1,19	7,39	0,51
Zins für fünf Jahre	0,77	0,83	1,02	0,31	3,18	1,52	7,45	0,93
Zins für zehn Jahre	1,57	1,75	1,86	0,84	3,74	2,04	7,63	1,67

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzinstrumente, die in der Linde Group mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Linde nutzt folgende Hierarchie zur Ermittlung und Offenlegung der beizulegenden Zeitwerte anhand der Art ihrer Ermittlung:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

≡ 114 ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2013

in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere	163	62	–
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	–	74	–
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	–	381	–
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	–	59	–
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	–	127	–

≡ 115 ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2012 ANGEPASST¹

in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere	815	–	–
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	–	31	–
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	–	270	–
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	–	62	–
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	–	133	–

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Im Berichtsjahr gab es keine Übertragungen zwischen Zeitwertermittlungen der Stufen 1, 2 und 3. Im Berichtsjahr sind in Stufe 2 Beteiligungen in Höhe von 62 Mio. EUR ausgewiesen, für die im Vorjahr der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar war. In der Kategorie Beteiligungen und Wertpapiere sind finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) in Höhe von 3 Mio. EUR (Vj. 49 Mio. EUR) enthalten, für die ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist. Für diese Vermögenswerte liegen weder beobachtbare Marktpreise noch ausreichende Informationen für eine verlässliche Bewertung mit anderen Bewertungsverfahren vor. Derzeit ist eine Veräußerung dieser Vermögenswerte nicht beabsichtigt.

Für Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es zumeist keine liquiden Märkte. Ausgenommen hiervon sind Anleihen der Linde AG und Linde Finance B.V., die am Kapitalmarkt platziert und gehandelt werden. Der Marktwert dieser Instrumente wird anhand des aktuellen Börsenkurses ermittelt (Stufe 1). Für kurzfristige Kredite, Forderungen und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Forderungen wird der Marktwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen werden könnten. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt über die Discounted Cash Flow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads berücksichtigt werden (Stufe 2).

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments beim erstmaligen Ansatz und dem Betrag, der zu diesem Zeitpunkt aus der Verwendung der beschriebenen Bewertungsverfahren resultiert wäre.

Im Berichtszeitraum fielen folgende Nettofinanzerfolge an:

E 116 NETTOFINANZERFOLGE

in Mio. €	2013	2012, angepasst ¹
Aus freistehenden Derivaten	-85	-74
Aus bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	-	-
Aus Krediten und Forderungen	-83	-98
Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	20	-4
davon umgebucht in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-
davon umgebucht in die sonstigen Rücklagen	20	-4
Aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	81	106
GESAMT	-67	-70

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Die Nettofinanzerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des Fair Value, Wertminderungen, Wertaufholungen, Ausbuchungen und Wechselkursänderungen. Die Nettofinanzerfolge aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten einen Ertrag in Höhe von 27 Mio. EUR aus der Ablösung eines Darlehens im Zuge des Auskaufs von Minderheitsgesellschaftern bei einer Tochtergesellschaft.

Die Nettofinanzerfolge entsprechen dem Bewertungsergebnis der Finanzinstrumente ohne Einbeziehung von Zinsen und Dividenden.

Die freistehenden Derivate beinhalten alle Derivate, die nicht für Hedge Accounting designiert sind. Hier sind somit auch solche Derivate erfasst, bei denen der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang auch ohne Hedge Accounting zur korrespondierenden Erfassung von Erträgen und Aufwendungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Im Finanzergebnis sind Gebühren und sonstige Kosten der Kapitalbeschaffung in Höhe von 22 Mio. EUR (Vj. 26 Mio. EUR) enthalten, die aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten resultieren.

Es wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten Finanzinstrumenten (insbesondere Forderungen) vereinnahmt.

Wertberichtigungsaufwand bei finanziellen Vermögenswerten:

E 117 WERTBERICHTIGUNGSAUFWAND ZUM 31.12.2013

<i>in Mio. €</i>	<i>Buchwert vor Wertberichtigung</i>	<i>Kumulierte Wertberichtigung</i>	<i>Buchwert nach Wertberichtigung</i>	<i>Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2013</i>
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	233	5	228	1
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	21	1	20	-
Forderungen aus Finanzierungsleasing	332	5	327	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.676	305	2.371	64
Forderungen aus Percentage of Completion	421	-	421	-
Derivate mit positivem Marktwert	455	-	455	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	772	10	762	7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.178	-	1.178	-

E 118 WERTBERICHTIGUNGSAUFWAND ZUM 31.12.2012 ANGEPASST¹

<i>in Mio. €</i>	<i>Buchwert vor Wertberichtigung</i>	<i>Kumulierte Wertberichtigung</i>	<i>Buchwert nach Wertberichtigung</i>	<i>Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2012</i>
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	868	4	864	-
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	34	1	33	-
Forderungen aus Finanzierungsleasing	440	-	440	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.734	303	2.431	63
Forderungen aus Percentage of Completion	222	-	222	-
Derivate mit positivem Marktwert	301	-	301	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	787	7	780	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.284	-	1.284	-

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt entwickelt:

E 119 WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

<i>in Mio. €</i>	<i>Kumulierte Wertberichtigung</i>
STAND ZUM 01.01.2012	204
Währungsänderungen	-4
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	74
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	63
Ausgebuchte Beträge	-34
STAND ZUM 31.12.2012/01.01.2013	303
Währungsänderungen	-20
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	5
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	64
Ausgebuchte Beträge	-47
STAND ZUM 31.12.2013	305

Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen das höchstmögliche Ausfallrisiko dar. Eine Übersicht über finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber noch nicht wertgemindert sind, wird unter [ZIFFER \[18\]](#) dargestellt.

Die folgenden Zinserträge und Zinsaufwendungen fielen aus Finanzinstrumenten an, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

E 120 ZINSERTRÄGE/-AUFWENDUNGEN AUS NICHT ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Zinserträge	42	57
Zinsaufwendungen	365	374
GESAMT	-323	-317

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG.](#)

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7.

Risikopositionen und Risikomanagement

Die Linde Group ist einer Vielzahl von finanziellen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören im Wesentlichen Adressausfall-, Liquiditäts-, Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken sowie sonstige Marktpreisrisiken. Diese werden im Folgenden beschrieben. Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement der Linde Group verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht. [SIEHE CHANCEN- UND RISIKOBERICHT, SEITEN 88 BIS 103.](#)

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt und dies für die Linde Group zu einem Verlust führt.

Die Linde Group arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität. Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits. Die Erfahrungen aus der Wirtschaftskrise zeigen, dass sich Bonitäten sehr schnell ändern können. Es kann daher trotz der Überwachung zu Ausfällen oder Zahlungsverzug bei Vertragspartnern kommen. Die Linde Group sieht sich keinem wesentlichen Adressausfallrisiko einer einzelnen Vertragspartei gegenüber ausgesetzt. Die Konzentration des Adressausfallrisikos ist aufgrund des breiten und unkorrelierten Kundenstamms begrenzt. Mit Ausnahme des Debtors Medicare, der bundesstaatlichen Krankenversicherung innerhalb des Gesundheitssystems der USA, liegt der Anteil des größten einzelnen Debtors unter 2 Prozent des Gesamtbestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Linde Group. Der Anteil des Debtors Medicare liegt bei knapp 8 Prozent.

Die ausstehenden Risikopositionen sind streng limitiert und werden kontinuierlich überwacht. Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen (unter Berücksichtigung gebildeter Wertberichtigungen) das höchstmögliche Ausfallrisiko dar, ohne dabei den Wert jeglicher Sicherungen einzubeziehen.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung des Adressausfallrisikos im Zusammenhang mit Finanzierungs- und Kapitalmarkttransaktionen ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Linde begrenzt die Höhe und die Laufzeit von abzuschließenden Handelsgeschäften entsprechend. Die Einhaltung aller Limite wird regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Die Linde Group hat mit der überwiegenden Anzahl der Banken, mit denen Finanzinstrumente gehandelt werden, bilaterale Sicherungsvereinbarungen (CSAs) abgeschlossen. Auf Basis derartiger Verträge werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate im Zins- und Währungsmanagement regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt und so das Adressausfallrisiko im Hinblick auf diese Instrumente minimiert. Diese Transaktionen unterliegen den Regeln des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte, wobei die verbundenen Rechte und Verpflichtungen zum Austausch von finanziellen Sicherheiten bilanziell nicht zur Saldierung qualifizieren. Die Bereitschaft, solche CSAs mit der Linde AG und der Linde Finance B.V. abzuschließen, ist eine notwendige Voraussetzung, um als Kontrahent zugelassen zu werden. In diesem Zusammenhang hat die Linde Group 228 Mio. EUR (Vj. 121 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit positivem Marktwert erhalten. Darüber hinaus hat die Linde Group finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 3 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt. Neben den beschriebenen CSAs wurden in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 keine weiteren wesentlichen Sicherheiten der Linde Group gehalten.

E 121 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE/SCHULDEN, DIE ZUR VERRECHNUNG QUALIFIZIEREN ODER MASTER NETTING ARRANGEMENTS UNTERLIEGEN

in Mio. €	Bruttobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte/Schulden	Bruttobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte/Schulden, die in der Bilanz soldiert werden	Nettobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte/Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Finanzinstrumente, die zur Verrechnung qualifizieren	Nettobetrag vor CSAs ¹	Erhaltene Sicherheiten aus CSAs ¹	Geleistete Sicherheiten aufgrund von CSAs ¹	Nettobetrag
31.12.2013								
Derivate mit positivem Marktwert	456	-	456	-151	305	-197	-	108
Derivate mit negativem Marktwert	-186	-	-186	151	-35	-31	-	-66
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	2	3	-	3	-	-	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	2	1	-	1	-	-	1
GESAMT	278	4	274	-	274	-228	-	46
31.12.2012								
Derivate mit positivem Marktwert	301	-	301	-130	171	-109	5	67
Derivate mit negativem Marktwert	-195	-	-195	130	-65	-12	19	-58
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	-	1	-	1	-	-	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	-	1	-	1	-	-	1
GESAMT	108	-	108	-	108	-121	24	11

¹ Auf Grund der Modalitäten der CSAs kann es zu einer Übersicherung der Nettomarktwertposition je Kontrahent kommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich darin, finanzielle Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Die folgende Tabelle gibt die zukünftigen undiskontierten vertraglichen Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten wieder:

E 122 ZUKÜNTIGE ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN – 2013

in Mio. €	Innerhalb eines Jahres fällig	Zwischen einem und fünf Jahren fällig	In mehr als fünf Jahren fällig
Zahlungsmittelabflüsse aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten	4.867	4.943	4.910
Zahlungsmittelabflüsse aus Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert	122	455	87
davon mit Bruttoerfüllung	120	439	–
damit einhergehende Zahlungsmittelzuflüsse aus Bruttoerfüllung	111	416	–

E 123 ZUKÜNTIGE ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN – 2012 ANGEPASST¹

in Mio. €	Innerhalb eines Jahres fällig	Zwischen einem und fünf Jahren fällig	In mehr als fünf Jahren fällig
Zahlungsmittelabflüsse aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten	4.706	5.621	5.419
Zahlungsmittelabflüsse aus Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert	146	703	163
davon mit Bruttoerfüllung	134	649	37
damit einhergehende Zahlungsmittelzuflüsse aus Bruttoerfüllung	108	565	33

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

In die oben dargestellten Zahlungsmittelabflüsse sind gemäß IFRS 7.39 (b) nur derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert einzubeziehen. Im Falle von Derivaten mit Bruttoausgleich wurde nicht nur der Zahlungsmittelabfluss, sondern auch der stattfindende Zahlungsmittelzufluss in die Analyse einbezogen, um Verzerrungen der Darstellung zu vermeiden.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken resultieren aus marktbedingten Schwankungen von Zinssätzen. Die Linde Group ist aufgrund der Finanzierungsaktivitäten Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2013 hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente (netto, inkl. Zinsderivaten/-absicherungen) in Höhe von 8,085 Mrd. EUR (Vj. 8,348 Mrd. EUR). Davon entfielen 3,257 Mrd. EUR (Vj. 3,069 Mrd. EUR) auf variabel verzinsliche Instrumente und 4,828 Mrd. EUR (Vj. 5,279 Mrd. EUR) auf festverzinsliche Instrumente. Dies entspricht einer konzernweiten Festsatzquote von 60 Prozent (Vj. 63 Prozent).

Die Linde Group betrachtet die Währungen Britisches Pfund, Euro, Australischer Dollar und US-Dollar als

Währungen, die wesentlichen Einfluss auf die Finanzierungstätigkeiten haben. Zum Abschlussstichtag hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente in Britischen Pfund in Höhe von 202 Mio. GBP (Vj. 316 Mio. GBP) [Festsatzquote 100 Prozent (Vj. 73 Prozent)], in Euro in Höhe von 5,007 Mrd. EUR (Vj. 4,629 Mrd. EUR) [Festsatzquote 47 Prozent (Vj. 54 Prozent)], in Australischen Dollar in Höhe von 712 Mio. AUD (Vj. 670 Mio. AUD) [Festsatzquote 70 Prozent (Vj. 82 Prozent)] und in US-Dollar in Höhe von 2,466 Mrd. USD (Vj. 2,894 Mrd. USD) [Festsatzquote 72 Prozent (Vj. 71 Prozent)]. Darüber hinaus hat sich Linde im Hinblick auf künftige Anleiheemissionen gegen das Risiko steigender Zinsen teilweise durch sogenannte Forward Payer-Swaps abgesichert.

Basierend auf variabel verzinslichen Instrumenten und Zinssicherungsinstrumenten, die die Linde Group hält oder begeben hat, hätte eine hypothetische Veränderung der für die jeweiligen Instrumente maßgeblichen Zinssätze die nachfolgend aufgeführten Effekte gehabt (unter Konstanthaltung der Wechselkurse):

E 124 EFFEKT VON ÄNDERUNGEN DER MASSGEBLICHENEN ZINSSÄTZE – 2013

in Mio. €	Änderung	Ergebnis-wirksam	Ergebnisneutral im Eigenkapital
Währung			
EUR	+ 100 bp	-27	29
	- 100 bp ¹	7	-47
GBP			
	+ 100 bp	-	-6
	- 100 bp ¹	-	6
USD			
	+ 100 bp	-5	67
	- 100 bp ¹	1	-68
AUD			
	+ 100 bp	-1	5
	- 100 bp ¹	1	-5
Sonstige Währungen			
	+ 100 bp	1	1
	- 100 bp ¹	-1	-1

¹ Falls das Zinsniveau am Stichtag unter 1 Prozent lag, wurden die Zinsen im Extrem nur bis 0 Prozent gesenkt. Negative Zinssätze wurden ausgeschlossen.

E 125 EFFEKT VON ÄNDERUNGEN DER MASSGEBLICHENEN ZINSSÄTZE – 2012 ANGEPASST¹

in Mio. €	Änderung	Ergebnis-wirksam	Ergebnisneutral im Eigenkapital
Währung			
EUR	+ 100 bp	-26	18
	- 100 bp ²	6	-35
GBP			
	+ 100 bp	-1	-8
	- 100 bp ²	1	7
USD			
	+ 100 bp	-6	57
	- 100 bp ²	1	-55
AUD			
	+ 100 bp	-1	14
	- 100 bp ²	1	-14
Sonstige Währungen			
	+ 100 bp	-	-8
	- 100 bp ²	-5	8

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

² Falls das Zinsniveau am Stichtag unter 1 Prozent lag, wurden die Zinsen im Extrem nur bis 0 Prozent gesenkt. Negative Zinssätze wurden ausgeschlossen.

Wechselkursrisiken

Die Linde Group ist aufgrund der internationalen Konzernaktivitäten einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Diese breite Streuung der Aktivitäten über verschiedene Währungsräume sowie das lokale Geschäftsmodell führen zu geringen Risikokonzentrationen für den Konzern.

Die Linde Group überwacht und steuert das Wechselkursrisiko, das sich auf den operativen Bereich auswirkt. Daher setzt sich das Bruttowechselkursrisiko aus allen operativen Tätigkeiten des Konzerns zusammen. Dieses Bruttowechselkursrisiko wird durch Sicherungsaktivitäten um etwa 88 Prozent vermindert (Vj. 94 Prozent). Im Ergebnis ist somit die Linde Group zum Abschlussstichtag einem Nettowechselkursrisiko in Höhe von 12 Prozent aus der Summe aller operativen Tätigkeiten mit Fremdwährungsbezug ausgesetzt (Vj. 6 Prozent).

Das Risiko von Wechselkursänderungen wird für Zwecke der internen Steuerung auf Basis eines Value at Risk überwacht, der sich auf die Positionen in anderen als der jeweiligen funktionalen Währung bezieht.

Internationalen Bankenstandards entsprechend wird der Value at Risk auf Basis historischer Daten (250 Werktag) berechnet. Der Value at Risk gibt den maximal möglichen Verlust auf Basis einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 Prozent für eine Haltedauer von zwölf Monaten wieder. Die Berechnung berücksichtigt Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen; das Risiko eines Portfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken.

Zum 31. Dezember 2013 betrug der Value at Risk 12 Mio. EUR (Vj. 10 Mio. EUR).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Linde Group ist aufgrund ihrer Energiebeschaffungen Risiken aus Warenpreisveränderungen ausgesetzt. Die Linde Group überwacht und steuert diese Warenpreisrisiken aus der Beschaffung von Strom und Erdgas für den Produktionseinsatz. Diese Sicherungsaktivitäten werden durch strenge Risikomanagementrichtlinien vorgegeben, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Warenpreisrisiken werden hauptsächlich durch langfristige Lieferverträge gesichert oder im Rahmen der Ausgestaltung der Absatzverträge vermindert. In deutlich geringerem Umfang werden auch Derivate zur Absicherung von Strom-, Erdgas- und Propangaspreisrisiken eingesetzt. Das Warenpreisrisiko aus Finanzinstrumenten ist demnach nicht wesentlich.

Hedge Accounting

Cash Flow Hedges

Die Linde Group sichert Zahlungsströme auf Konzernebene sowie auf Gesellschaftsebene basierend auf vorgegebenen Mindestabsicherungsquoten. Auf Gesellschaftsebene werden künftige Transaktionen, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintreten, gegen Wechselkursänderungsrisiken abgesichert. Hierfür wird eine rollierende, 15-monatige Budgetplanung bzw. die Planung individueller kundenspezifischer Projekte verwendet.

Diese Sicherungen werden regelmäßig als Cash Flow Hedges gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement bilanziert. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt. Zusätzlich werden Zinsänderungsrisiken im Bezug auf bestimmte Finanzschulden oder zukünftige Finanzierungsmaßnahmen durch derivative Finanzinstrumente abgesichert und in Form eines Cash Flow Hedge bilanziert.

Die Linde Group sichert darüber hinaus Rohstoffpreisrisiken, die aus Beschaffungsgeschäften im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen und offene Risikopositionen darstellen. Um das Risikoausmaß zu begrenzen, setzt die Linde Group in geringem Umfang Strom-, Erdgas- und Propangasderivate ein. Üblicherweise werden solche Sicherungsbeziehungen ebenfalls als Cash Flow Hedge Accounting-Beziehungen designiert, soweit dies sachlich angemessen ist.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen („forecast transactions“ gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Buchwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag angepasst. Dies ist üblicherweise der Fall für Vorräte und Vermögenswerte des Anlagevermögens.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Rücklage für Cash Flow Hedges dar:

E 126 RÜCKLAGE FÜR CASH FLOW HEDGES

in Mio. €	2013	2012, angepasst ¹
ANFANGSBESTAND ZUM 01.01.	-99	-67
Zuführungen	95	-13
Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-10	-19
davon zu Umsatz	3	-
davon zu Kosten der umgesetzten Leistungen	-14	-14
davon zu Finanzerträgen	1	-5
ENDBESTAND ZUM 31.12.	-14	-99

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Im Berichtsjahr wurden Erträge in Höhe von 1 Mio. EUR aufgrund von nicht eingetretenen geplanten Transaktionen im Finanzergebnis erfasst. Es handelte sich hierbei um Zinsabsicherungen auf geplante Fremdkapitalaufnahmen.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Cash Flow Hedges.

Die Cash Flows und die Gewinne und Verluste aus diesen Sicherungsinstrumenten werden wie folgt erwartet:

E 127 CASH FLOWS, GEWINNE UND VERLUSTE AUS CASH FLOW HEDGES – 2013

in Mio. €	In weniger als einem Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren	In mehr als fünf Jahren	Gesamt
Cash Flows der abgesicherten Grundgeschäfte	206	-62	370	514
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-41	-139	-41	-221
Gewinn/Verlust	-17	-3	6	-14

E 128 CASH FLOWS, GEWINNE UND VERLUSTE AUS CASH FLOW HEDGES – 2012 ANGEPASST¹

in Mio. €	In weniger als einem Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren	In mehr als fünf Jahren	Gesamt
Cash Flows der abgesicherten Grundgeschäfte	-143	23	80	-39
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	7	-42	-28	-73
Gewinn/Verlust	-29	-42	-28	-99

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Fair Value Hedges

Zur Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten aufgrund von Zinsänderungen setzt die Linde Group Zinsswaps ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert des Sicherungsobjekts um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassten Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair Value Hedge-Beziehungen.

E 129 FAIR VALUE HEDGES

in Mio. €	2013	2012, angepasst ¹
Aus abgesicherten Grundgeschäften	89	-77
Aus Sicherungsinstrumenten	-85	76
INEFFEKTIVITÄT	4	-1

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation

Die Linde Group sichert das Translationsrisiko sowohl durch Kredite in fremder Währung als auch durch Devisentermingeschäfte ab. Grundsätzlich werden diese Sicherungen als „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ (im Folgenden „Net Investment Hedge“) gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement designiert. Dementsprechend wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehungen dem Eigenkapital zugeführt. Sobald die ausländische Geschäftseinheit in der zeitlichen Folge veräußert oder aufgegeben wird, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Net Investment Hedges.

Beizulegender Zeitwert der im Rahmen von Hedge Accounting designierten Finanzinstrumente:

E 130 BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON DESIGNIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	2013	2012 angepasst ¹
Cash Flow Hedges		
Devisentermingeschäfte	10	-
Zinsswaps/Zinswährungsswaps	93	-63
Commodities	-20	-25
Finanzverbindlichkeiten	105	94
Fair Value Hedges		
Zinsswaps	80	166
Net Investment Hedges		
Devisentermingeschäfte	51	59
Zinswährungsswaps	40	-
Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung	1.232	1.815
GESAMT	1.591	2.046

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

[30] Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 Cash Flow Statements werden Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Zahlungsmittel in Höhe von 23 Mio. EUR (Vj. 10 Mio. EUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenausfuhrbeschränkungen. Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert dargestellt. Zahlungsmittelzuflüsse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Zinszahlungen aus „Embedded Finance Leases“ (IFRIC 4/IAS 17) werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft der Linde Group innerhalb des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit erfasst, während aktivierte Bauzeitzinsen in Höhe von 50 Mio. EUR (Vj. 51 Mio. EUR) im Cash Flow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen werden. Alle übrigen Zinszahlungen werden im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Hinsichtlich der Zahlungsmittelabflüsse für den Zugang konsolidierter Unternehmen wird auf die Konzern-Kapitalflussrechnung verwiesen. SIEHE KONZERNABSCHLUSS, SEITE 116 BIS 117. In der Konzernbilanz wurden 5 Mio. EUR (Vj. 26 Mio. EUR) als Verbindlichkeiten erfasst, die in den Zahlungsmittelabflüssen für konsolidierte Unternehmen nicht enthalten sind.

Insgesamt sind im Rahmen von Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 18 Mio. EUR (Vj. 179 Mio. EUR) zugegangen. Im Rahmen von Unternehmensverkäufen wurden Zahlungsmittel in Höhe von 1 Mio. EUR veräußert.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen und Abgängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge und Abgänge von immateriellen Vermögenswerten sowie von konsolidierten Unternehmen. Die Zu- und Abgänge sind zu Durchschnittskursen umgerechnet worden.

[31] Segmentinformationen

IFRS 8 Operating Segments fordert eine Abgrenzung von operativen Segmenten, basierend auf der unternehmensinternen Steuerung. Der Umfang der im Rahmen der Segmentberichterstattung bereitgestellten Finanzinformationen richtet sich nach den dem Gesamtvorstand regelmäßig zur Verfügung gestellten Informationen.

Die Organisationsstruktur orientiert sich im Gasebereich an einer Steuerung auf regionaler Ebene. Daher stellen die acht Regional Business Units (RBUs) Nordamerika, Südamerika, Kontinental- & Nordeuropa, Afrika & UK, Mittlerer Osten & Osteuropa, Süd- & Ostasien, Greater China und Südpazifik die operativen Segmente innerhalb der Gases Division dar. Diese operativen Segmente werden zu den folgenden drei berichtspflichtigen Segmenten aggregiert:

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)
- Asien/Pazifik
- Amerika

Neben vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmalen bestehen auch hinsichtlich der Produkte und Dienstleistungen, des Produktionsprozesses, der Kundendiversifikation, der Vertriebsprozesse sowie des regulatorischen Umfelds zwischen den operativen Segmenten keine wesentlichen Unterschiede. Aufgrund der Homogenität der oben genannten Kriterien fasst Linde die operativen Segmente nach Vorstandsverantwortlichkeiten zusammen, um somit die interne Organisationsstruktur auch in der externen Berichterstattung zu reflektieren.

Separat davon werden die Engineering Division und die Sonstigen Aktivitäten global gesteuert. Entsprechend IFRS 8 berichtet die Linde Group somit insgesamt in fünf berichtspflichtigen Segmenten. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ wird neben den Corporate Aktivitäten auch die Konsolidierung dargestellt. [SIEHE TABELLE 38 AUF DEN SEITEN 120 BIS 121.](#)

Im Folgenden werden die berichtspflichtigen Segmente kurz beschrieben:

Gases Division (EMEA, Asien/Pazifik und Amerika):

Die Gases Division umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Gasen für die Anwendung in der Industrie, in der Medizin, beim Umweltschutz sowie in der Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus werden anwendungstechnisches Know-how, Serviceleistungen und die für den Einsatz von Gasen benötigte Hardware angeboten. Das Geschäftsmodell in den drei berichtspflichtigen Segmenten innerhalb der Gases Division (EMEA, Asien/Pazifik und Amerika) ist weitgehend identisch.

Engineering Division:

Die Engineering Division umfasst die Konzeption und Realisierung von schlüsselfertigen Olefin-Anlagen zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen und zur Erdgasbehandlung sowie von Luftzerlegungs- und Pharmazie-Anlagen. Darüber hinaus werden Anlagenkomponenten entwickelt und gefertigt sowie Serviceleistungen erbracht.

Sonstige Aktivitäten:

Der Bereich Sonstige Aktivitäten umfasst Gist, einen führenden Anbieter von Logistik und Versorgungskettenlösungen mit Geschäftsaktivitäten vor allem in England.

Segmentbilanzierungsgrundsätze

Für die berichtspflichtigen Segmente gelten grundsätzlich dieselben Bilanzierungsgrundsätze wie unter [ZIFFER 7](#) erläutert. Abweichungen ergeben sich im Hinblick auf die Konzernfinanzierungen, die grundsätzlich dem Bereich Corporate zugeordnet werden. Pensionsverpflichtungen werden grundsätzlich dem Segment zugeordnet, in dem die entsprechenden Mitarbeiter tätig sind. Hinsichtlich der in England aus dem BOC Pensionsplan bestehenden Pensionsverpflichtungen wurden die Rückstellungen für die legalen Einheiten dem Segment EMEA zugeordnet. Der Dienstzeitaufwand wurde den Segmenten EMEA und Corporate belastet. Transaktionen zwischen den dargestellten berichtspflichtigen Segmenten werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt.

Zwischen den drei berichtspflichtigen Segmenten innerhalb der Gases Division und der Gases Division als Ganzes wurden Konsolidierungseffekte auf den Umsatz in Höhe von 117 Mio. EUR (Vj. 101 Mio. EUR) vorgenommen. Daher führt eine reine Addition der berichtspflichtigen Segmente der Gases Division nicht zu demselben Ergebnis wie die Darstellung der Gases Division als Ganzes.

Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen.

Die Investitionen pro Segment entsprechen den aus Sicht der Tochtergesellschaft im Berichtsjahr investierten Beträgen. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ werden sowohl die aus Konzernsicht notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt als auch Anpassungen aufgrund abweichender Konzernanschaffungs- und -herstellungs-kosten durch Lieferungen der Engineering Division an die Gases Division.

Im Folgenden werden die Überleitungsrechnungen des Segmentumsatzes zum Konzernumsatz und des operativen Ergebnisses der Segmente zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns dargestellt:

**E 131 ÜBERLEITUNGEN DES SEGMENTUMSATZES
UND DES SEGMENTERGEBNISSES**

in Mio. €	2013	2012 <i>angepasst¹</i>
Umsatz		
Umsatz der berichtspflichtigen Segmente	17.413	16.371
Konsolidierung	-758	-538
KONZERNUMSATZ	16.655	15.833
Operatives Ergebnis		
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	4.219	3.943
Corporate Aktivitäten	-225	-207
Abschreibungen	1.795	1.631
davon Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der BOC-Kaufpreisallokation	225	260
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	70	46
Finanzerträge	98	144
Finanzaufwendungen	475	465
Konsolidierung	-28	-50
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.794	1.734

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

[32] Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt) verteilt sich wie folgt:

E 132 MITARBEITER NACH BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN

	2013	2012 <i>angepasst¹</i>
Gases Division	51.463	45.906
EMEA	21.597	21.459
Asien/Pazifik	11.976	11.801
Amerika	17.890	12.646
Engineering Division	6.790	6.454
Sonstige Aktivitäten	4.823	4.739
KONZERN	63.076	57.099

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Die durchschnittliche Anzahl der quotaL einbezogenen Mitarbeiter beträgt 169 (Vj. 173).

[33] Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Linde AG

Zum 31. Dezember 2013 ergibt sich ein Bilanzgewinn der Linde AG in Höhe von 556.763.409,00 EUR (Vj. 500.010.213,60 EUR).

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellte Jahresabschluss der Linde AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Bundesanzeiger hinterlegt.

E 133 BILANZ DER LINDE AG – AKTIVA

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2012</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände	110	92
Sachanlagen	370	358
Finanzanlagen	17.528	17.439
ANLAGEVERMÖGEN	18.008	17.889
Vorräte	1.655	1.468
abzüglich erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen	-1.655	-1.468
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.486	1.411
Wertpapiere	149	801
Flüssige Mittel	491	587
UMLAUFVERMÖGEN	2.126	2.799
Rechnungsabgrenzungsposten	20	17
BILANZSUMME	20.154	20.705

E 134 BILANZ DER LINDE AG – PASSIVA

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2012</i>
Gezeichnetes Kapital	475	474
Bedingtes Kapital 62 Mio. € (Vj. 104 Mio. €)		
Kapitalrücklage	6.562	6.561
Gewinnrücklagen	2.075	2.073
Bilanzgewinn	557	500
EIGENKAPITAL	9.669	9.608
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	512	471
Andere Rückstellungen	840	898
RÜCKSTELLUNGEN	1.352	1.369
VERBINDLICHKEITEN	9.133	9.728
BILANZSUMME	20.154	20.705

E 135 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER LINDE AG

<i>in Mio. €</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>
UMSATZERLÖSE	2.193	3.153
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.442	2.264
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	751	889
Vertriebskosten	294	298
Forschungs- und Entwicklungskosten	126	140
Allgemeine Verwaltungskosten	348	352
Sonstige betriebliche Erträge	395	404
Sonstige betriebliche Aufwendungen	248	237
Ergebnis aus Beteiligungen	600	467
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	270	279
davon von verbundenen Unternehmen 229 Mio. € (Vj. 250 Mio. €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	13	23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	421	403
davon an verbundene Unternehmen 232 Mio. € (Vj. 292 Mio. €)		
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	566	586
Außerordentliche Erträge	-	15
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4	40
JAHRESÜBERSCHUSS	562	561
Einstellung in Gewinnrücklagen	-5	-61
BILANZGEWINN	557	500

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 14. März 2014 der Hauptversammlung am 20. Mai 2014 den Bilanzgewinn in Höhe von 556.763.409,00 EUR (Vj. 500.010.213,60 EUR) folgender Gewinnverwendung zur Beschlussfassung vorzuschlagen:

→ Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,00 EUR (Vj. 2,70 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie. Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 185.587.803 (Vj. 185.188.968) dividendenberechtigten Stückaktien 556.763.409,00 EUR (Vj. 500.010.213,60 EUR).

Die im Besitz der Gesellschaft befindlichen nicht dividendenberechtigten 61.109 eigenen Aktien zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsvorschlags sind bei der Berechnung der Ausschüttungssumme nicht enthalten.

[34] Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Linde AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Beziehung. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten abgewickelt. Nahe stehende Unternehmen, die von der Linde Group beherrscht werden

oder auf die von der Linde Group ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsbesitzliste – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Konzerns ([SIEHE ZIFFER \[41\]](#)) wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt. Die Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich unter [ZIFFER \[35\]](#).

Das Volumen der Transaktionen der Linde Group mit diesen nahe stehenden Unternehmen und Personen ergibt sich wie folgt.

Vom Konzern an nahe stehende Unternehmen und Personen erbrachte Leistungen:

E 136 UMSÄTZE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Mio. €	2013			2012 angepasst ¹				
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahe stehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahe stehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren	1	5	-	6	-	6	-	6
PoC-Umsatzerlöse	-	4	-	4	5	-	-	5
Sonstige Umsatzerlöse	-	1	-	1	-	3	-	3

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

202
SONSTIGE ANGABEN

Vom Konzern von nahe stehenden Unternehmen und Personen bezogenen Leistungen:

E 137 BEZOGENE WAREN UND LEISTUNGEN VON NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Mio. €	2013			2012 angepasst ¹				
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahe stehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahe stehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Von nahe stehenden Unternehmen oder Personen bezogene Waren	4	16	-	20	9	21	-	30
Von nahe stehenden Unternehmen oder Personen bezogene Dienstleistungen	4	101	-	105	11	95	-	106

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. [SIEHE ZIFFER \[7\] IM KONZERNANHANG](#).

Nahe stehende Personen umfassen vor allem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr gab es keine bedeutenden Transaktionen zwischen der Linde Group und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die über das bestehende Anstellungs-, Dienst- oder Bestellungsverhältnis bzw. die vertragliche Vergütung hierfür hinausgehen.

Einige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Linde sind bei anderen Unternehmen in ähnlichen Positionen tätig. Linde unterhält zu fast allen diesen Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Kauf und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu marktüblichen Bedingungen.

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen:

E 138 FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Mio. €	31.12.2013				31.12.2012 angepasst ¹			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahe stehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahe stehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen	4	38	-	42	6	43	-	49
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	1	37	-	38	1	14	-	15

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag gebührenfreie Gewährleistungsverträge für assoziierte Unternehmen und Joint Ventures in Höhe von 8 Mio. EUR (Vj. 16 Mio. EUR). Diese werden als Eventualverbindlichkeiten unter [ZIFFER \[38\]](#)

ausgewiesen. Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag offene Bestellungen von Joint Ventures in Höhe von 25 Mio. EUR (Vj. 29 Mio. EUR).

[35] Zusätzliche Informationen hinsichtlich Aufsichtsrat und Vorstand

203

Im Folgenden werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats wie sie gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB anzugeben sind erläutert. Des Weiteren werden die Angaben nach IAS 24.17 zu den Gesamtbezügen des Vorstands berichtet.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrats richten sich nach den entsprechenden Satzungsbestimmungen, die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 mit Wirkung zum 30. Mai 2013 geändert wurden. Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 ergeben sich somit zeitanteilig aus den jeweils anzuwendenden Satzungsregelungen.

Vorstand

Die Gesamtbezüge nach den Vorschriften des HGB und des DRS 17 ergeben sich wie folgt:

E 140 GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH HGB

in €	2013	2012
Festvergütung/Sachbezüge/ Nebenleistungen	3.926.278	3.858.540
Variable Barvergütung kurzfristig	5.649.615	5.597.873
Variable Barvergütung langfristig	3.766.410	3.731.916
GESAMTBARVERGÜTUNG	13.342.303	13.188.329
Long Term Incentive Plan (Wert bei Zuteilung)	3.500.320	3.499.876
GESAMTVERGÜTUNG	16.842.623	16.688.205
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen	1.676.183	1.330.199
GESAMTBEZÜGE (HGB)	18.518.806	18.018.404

E 139 GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS (INKL. UST.)

in €	2013	2012
Festvergütung	2.129.509	1.017.711
Variable Vergütung	720.241	1.632.386
Sitzungsgeld	68.425	55.930
GESAMTBEZÜGE	2.918.175	2.706.027

Zum 31. Dezember 2013 bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

E 141 ZUTEILUNG AUS AKTIENBASIERTER VERGÜTUNG

	2013	2012
	<i>Stück</i>	<i>Wert bei Zuteilung pro Stück in €</i>
Optionsrechte (LTIP 2012)	46.543	60,16
Matching Shares-Rechte (LTIP 2012)	5.228	133,95
Virtuelle Aktien	25.870	145,59
	<i>Stück</i>	<i>Wert bei Zuteilung pro Stück in €</i>
	58.934	47,51
	6.406	109,26
	28.354	131,62

Im Berichtsjahr und im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.830.896 EUR (Vj. 2.907.672 EUR). Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht im Linde Konzern eine Rückstellung in Höhe von 37.150.987 EUR (Vj. 39.260.114 EUR) und bei der Linde AG von 32.921.398 EUR (Vj. 33.390.728 EUR).

Die aufwandsbezogenen Bezüge nach IAS 24.17 ergeben sich wie folgt:

E 142 GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH IFRS

<i>in €</i>	2013	2012
Kurzfristige Barvergütung	9.575.893	9.456.413
Langfristige Barvergütung	3.766.410	3.731.916
GESAMTBARVERGÜTUNG	13.342.303	13.188.329
Wertänderung virtuelle Aktien	472.661	-
Aufwand Long Term Incentive Plan	2.064.218	3.255.080
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen	2.092.301	1.498.236
GESAMTBEZÜGE (IFRS)	17.971.483	17.941.645

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze und die Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist auf den *SEITEN 21 BIS 32* des Finanzberichts 2013 als Teil des zusammengefassten Lageberichts eingestellt.

[36] Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex und Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG veröffentlicht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter der Adresse WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE zu finden.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel im Geschäftsbericht zu entnehmen.

[37] Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien

[Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31. Dezember 2013]

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Linde Aktiengesellschaft haben Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bayer AG

- EXTERNE MANDATE:

RWE AG (Vorsitzender)

HANS-DIETER KATTE

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG

MICHAEL DIEKMANN

Weiterer stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

- EXTERNE MANDATE:

BASF SE (Stellv. Vorsitzender)
Siemens AG

- KONZERNMANDATE:

Allianz Asset Management AG (Vorsitzender)
Allianz Deutschland AG

- KONZERNMANDATE:

Allianz France S.A.
(Stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Allianz S.p.A.

PROF. DR. OEC. DR. IUR. ANN-KRISTIN ACHLEITNER

Universitätsprofessorin an der Technischen
Universität München

- EXTERNE MANDATE:

METRO AG
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München

- EXTERNE MANDATE:

GDF SUEZ SA, Paris, Frankreich
(Mitglied des Conseil d'Administration)

DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank Stiftung,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

- EXTERNE MANDATE:

Bayer AG
Daimler AG

- EXTERNE MANDATE:

Emerson Electric Company
(Mitglied des Board of Directors)

ANKE COUTURIER

Leiterin Global Pensions der Linde AG

FRANZ FEHRENBACH

(ab 29. Mai 2013)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch
Industrietreuhand KG

- EXTERNE MANDATE:

BASF SE
Robert Bosch GmbH (Vorsitzender)
STIHL AG (Stellv. Vorsitzender)

- EXTERNE MANDATE:

Robert Bosch Corporation
(Mitglied des Board of Directors)
STIHL Holding AG & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

GERNOT HAHL

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

DR. JUR. MARTIN KIMMICH

(ab 29. Mai 2013)
2. Bevollmächtigter der IG Metall München

- EXTERNE MANDATE:

Atos IT Solutions and Services GmbH
Knorr-Bremse AG

KLAUS-PETER MÜLLER

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG

- EXTERNE MANDATE:

Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fresenius Management SE
Fresenius SE & Co. KGaA

- EXTERNE MANDATE:

Landwirtschaftliche Rentenbank
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Parker Hannifin Corporation
(Mitglied des Board of Directors)

- MITGLIEDSCHAFT IN ANDEREN GESETZLICH
ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN

- MITGLIEDSCHAFT IN VERGLEICHBAREN
IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIEN

XAVER SCHMIDT

Vorstandssekretär der IG Bergbau, Chemie,
Energie Hannover

→ EXTERNE MANDATE:

Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum
Bergmannsheil GmbH
(Alternierender Vorsitzender)

FRANK SONNTAG

(ab 29. Mai 2013)
Vorsitzender des Betriebsrats
der Linde Engineering Dresden GmbH

**Im Geschäftsjahr 2013 ausgeschiedene Mitglieder
des Aufsichtsrats:**

**(Die Angaben beziehen sich auf das Datum
des Ausscheidens.)**

THILO KÄMMERER

(bis 29. Mai 2013)
Gewerkschaftssekretär der IG Metall

→ EXTERNE MANDATE:

KION GROUP GmbH
KION Holding 1 GmbH

MATTHEW F. C. MIAU

(bis 29. Mai 2013)
Vorsitzender (Chairman) der MiTAC-SYNNEX-Group, Taiwan

→ EXTERNE MANDATE:

BOC LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO., LTD.
(Mitglied des Board of Directors)
Winbond Electronics Corporation
(Mitglied des Board of Directors)

→ KONZERNMANDATE:

Getac Technology Corporation
(Mitglied des Board of Directors)
Synnex Corporation
(Mitglied des Board of Directors)

JENS RIEDEL

(bis 29. Mai 2013)
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Leuna
der Gases Division der Linde AG

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Linde Aktiengesellschaft haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern- und Beteiligungsgesellschaften Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE

Vorsitzender des Vorstands

→ EXTERNE MANDATE:

Continental AG (Vorsitzender)

→ EXTERNE MANDATE:

Holcim Ltd., Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)

PROF. DR.-ING. ALDO BELLONI

Mitglied des Vorstands

THOMAS BLADES

Mitglied des Vorstands

GEORG DENOKE

Mitglied des Vorstands

SANJIV LAMBA

Mitglied des Vorstands

→ KONZERNMANDATE:

LINDE INDIA LIMITED
(Vorsitzender des Board of Directors)

→ **MITGLIEDSCHAFT IN ANDEREN GESETZLICH
ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN**→ **MITGLIEDSCHAFT IN VERGLEICHBAREN
IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIEN**

[38] Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

E 143 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹
Bürgschaften	1	5
Garantieverträge	48	58
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	32	63
GESAMT	81	126

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Bürgschaften und Garantieverträge

Eventualverbindlichkeiten resultieren bei Linde in erster Linie aus Bürgschaften und Garantieverträgen. Linde schließt in Ausnahmefällen Garantieverträge mit Kreditinstituten, um Darlehen von nicht konsolidierten Gesellschaften abzusichern.

Weitere Haftungsverhältnisse

Die Engineering Division schließt regelmäßig mit Konsortialpartnern Verträge zum Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen ab, bei denen die Konsortialpartner gegenüber dem Kunden eine gesamtschuldnerische Haftung über das Gesamtauftragsvolumen übernehmen. Im Innenverhältnis bestehen hier eindeutige Regelungen zur Abgrenzung der Haftungsvolumina. Zurzeit bestehen Aufträge zur Anlagenerrichtung mit einem unseren Konsortialpartnern zustehenden Auftragsvolumen von insgesamt 1,129 Mrd. EUR (Vj. 1,655 Mrd. EUR). Linde geht derzeit nicht von einer Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung aus und hat daher keine Eventualverpflichtung aus diesen Verträgen angegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen beispielsweise aus Operating-Leasingverträgen und Bestellobligo. Bestellobligo betreffen offene Bestellungen, für die bereits eine vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtung besteht.

E 144 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹
Verpflichtung aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen	564	656
Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen	375	403
Bestellobligo aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	11	11
GESAMT	950	1.070

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Miet- und Leasingverträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

E 145 BESCHAFFUNGSLEASING

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012 angepasst ¹
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Bruttoinvestition)		
fällig innerhalb eines Jahres	152	169
fällig zwischen einem und fünf Jahren	274	307
fällig nach mehr als fünf Jahren	138	180
GESAMT	564	656

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

Die Mindestleasingzahlungen betreffen gemietete Gebäude, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (Beschaffungsleasing). Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl einzelner Verträge. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Aufwendungen für operative Leasingverhältnisse in Höhe von 237 Mio. EUR (Vj. 234 Mio. EUR) erfasst.

Rechtsstreitigkeiten

Die Linde Group oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt.

Im Jahr 2010 hat die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch Lindes brasilianische Tochtergesellschaft zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Auf die Linde Group entfallen hierbei rund 188 Mio. BRL. Dies entspricht bei Zugrundelegung des aktuellen Stichtagskurses ca. 60 Mio. EUR. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält.

Darüber hinaus ist Linde an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist oder der Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Linde Group unwesentlich sein wird. Für sämtliche übrigen Verfahren, an denen Linde beteiligt ist, wurden für eventuelle finanzielle Belastungen bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

[39] Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Gesellschaften der Linde Group haben folgende Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG in Anspruch genommen:

E 146 HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

in Mio. €	2013		2012	
	Konzern	Davon KPMG AG ¹	Konzern	Davon KPMG AG ¹
Abschlussprüfungsleistungen (einschließlich Auslagen)	10	3	10	3
Andere Bestätigungsleistungen	2	1	2	1
Steuerberatungsleistungen	1	–	2	–
Sonstige Leistungen	1	1	1	1
GESAMT	14	5	15	5

¹ KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Abschlussprüfung betrifft Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der Linde Group und die gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Linde AG sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen überwiegend die prüferische Durchsicht der Quartale, die Ausstellung eines Comfort Letter, Due Diligence-Leistungen, Bestätigungen hinsichtlich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen sowie sonstige Prüfungshandlungen.

Die für die Steuerberatungsleistungen aufgewendeten Beträge beziehen sich insbesondere auf die Erstellung von Steuererklärungen, Verrechnungspreisanalysen sowie die steuerliche Beratung bei geplanten oder laufenden Unternehmenstransaktionen.

[40] Überleitung zu finanziellen Kennzahlen

Zur Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit werden im Folgenden die für die Linde Group relevanten Kennzahlen um die Einflüsse der Kaufpreisallokation gem. IFRS 3 aus der Akquisition von BOC bzw. den Akquisitionen, die in direktem Zusammenhang mit der BOC-Transaktion standen, bereinigt.

E 147 ANGEPASSTE FINANZKENNZAHLEN

in Mio. €	31.12.2013			31.12.2012 angepasst ¹		
	Wie berichtet	„Non GAAP“-Anpassungen	Angepasste Finanzkennzahlen	Wie berichtet	„Non GAAP“-Anpassungen	Angepasste Finanzkennzahlen
Umsatz	16.655	-	16.655	15.833	-	15.833
Kosten der umgesetzten Leistungen	-10.642	48	-10.594	-10.121	61	-10.060
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	6.013	48	6.061	5.712	61	5.773
Forschungs-, Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten	-4.023	177	-3.846	-3.795	199	-3.596
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	165	-	165	125	-	125
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	16	-	16	13	-	13
EBIT	2.171	225	2.396	2.055	260	2.315
Finanzergebnis	-377	-	-377	-321	-	-321
Ertragsteuern	-364	-87	-451	-393	-92	-485
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.430	138	1.568	1.341	168	1.509
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG	1.317	138	1.455	1.232	168	1.400
davon Anteile anderer Gesellschafter	113	-	113	109	-	109
Eigenkapital inkl. Anteile anderer Gesellschafter	13.586	-455	13.131	13.658	-593	13.065
+ Finanzschulden	9.577	-	9.577	10.581	-	10.581
+ Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	78	-	78	80	-	80
./. Forderungen aus Finanzierungsleasing	327	-	327	440	-	440
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	1.348	-	1.348	2.108	-	2.108
+ Nettopensionsverpflichtungen	784	-	784	838	-	838
EINGESETZTES KAPITAL	22.350	-455	21.895	22.609	-593	22.016
ERGEBNIS JE AKTIE in € – UNVERWÄSSERT	7,10	-	7,85	6,93	-	7,87
ERGEBNIS JE AKTIE in € – VERWÄSSERT	7,08	-	7,82	6,87	-	7,81
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) in %	9,7	-	10,9	10,2	-	11,9

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS. SIEHE ZIFFER [7] IM KONZERNANHANG.

[41] Anteilsbesitzliste des Linde Konzerns und der Linde AG zum 31. Dezember 2013 gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Im Jahr 2013 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschaften erfolgen zum 31. Dezember 2013 und entsprechen den IFRS, sofern nicht anderweitig gekennzeichnet.

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	<i>Sitz</i>	<i>Land</i>	<i>Kapital-anteil</i>	<i>Davon Linde AG</i>	<i>Eigen- kapital</i>	<i>Jahres- überschuss/ -fehlbetrag</i>	<i>Bemer- kung</i>							
<i>Gases Division</i>														
<i>EMEA</i>														
AFROX – África Oxigénio, Limitada	Luanda	AGO	100		2,4	1,1	d							
LINDE GAS MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	49	49	-9,3	-3,8	f							
LINDE HELIUM M E FZCO	Dschabal Ali	ARE	100		2,8	0,1								
Linde Electronics GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		8,7	1,0								
Linde Gas GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		206,3	26,6								
PROVIS Gase & Service GmbH	Bad Wimsbach-Neydharting	AUT	100		0,4	0,2								
Chemogas N.V.	Grimbergen	BEL	100		7,0	1,5								
Linde Gas Belgium NV	Grimbergen	BEL	100		0,4	-1,5								
Linde Homecare Belgium SPRL	Sombreffe	BEL	100	100	4,0	-0,5								
Bosrot Trade EOOD	Stara Sagora	BGR	100	100	-0,1	0,0								
Linde Gas Bulgaria EOOD	Stara Sagora	BGR	100		8,5	0,1								
Linde Gas BH d.o.o.	Zenica	BIH	85	85	10,3	-0,7								
"Linde Gaz Bel" FLLC	Telmy	BLR	100	99	1,1	0,3								
AFROX GAS & ENGINEERING SUPPLIES (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0								
BOTSWANA OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		1,4	1,4	d							
BOTSWANA STEEL ENGINEERING (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0	c, d							
HANDIGAS (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0								
HEAT GAS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0	d							
KIDDO INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		-0,4	0,0	d							
PanGas AG	Dagmersellen	CHE	100		103,9	34,0								
RDC GASES & WELDING (DRL) LIMITED	Lubumbashi	COD	100		0,0	0,0	c							
LINDE HADJIKYRIAKOS GAS LIMITED	Nikosia	CYP	51	51	8,9	0,4								
Linde Gas a.s.	Prag	CZE	100		195,9	55,9								
Linde Sokolovská s.r.o.	Prag	CZE	100		53,7	3,8								
Heins & Co. GmbH	Rastede	DEU	100		0,1	-	a							
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna	DEU	100	100	2,4	0,3								
Hydromotive Verwaltungs-GmbH	Leuna	DEU	100	100	0,1	0,0								
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	25,1	0,7								
Linde Electronics Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	4,0	0,3								
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	344,3	-3,5								

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-anteil	Davon Linde AG	Eigenkapital	Jahres-überschuss/-fehlbetrag	Bemer-kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Gas Therapeutics GmbH	Unterschleißheim	DEU	100		26,5	-	a
Linde Gas Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	0,1	0,0	
Linde Remeo Deutschland GmbH	Blankenfelde-Mahlow	DEU	100		4,1	-	a
Linde Schweißtechnik GmbH	Pullach	DEU	100		1,2	-	a
Linde Welding GmbH	Pullach	DEU	100		0,3	-	a
MTA GmbH Medizin-Technischer Anlagenbau	Sailauf	DEU	100		0,1	-	a
Tega-Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	DEU	100	100	3,4	-0,41	
Unterbichler Gase GmbH	München	DEU	100	100	0,8	-	a
AGA A/S	Kopenhagen	DNK	100		12,5	5,2	
GI/LINDE ALGERIE	Algier	DZA	100	40	10,4	2,1	
Linde Gas Algerie S.p.A.	Algier	DZA	66	66	80,5	16,3	
Abelló Linde, S.A.	Barcelona	ESP	100	100	167,2	53,2	
LINDE ELECTRONICS, S.L.	Barcelona	ESP	100		-2,7	-1,2	
Linde Médica, S.L.	Barcelona	ESP	100		127,0	9,4	
LINDE MEDICINAL, S.L.	Barcelona	ESP	100		368,9	88,4	
AS Eesti AGA	Tallinn	EST	100		21,4	3,7	
Kiinteistö Oy Karakaasu	Espoo	FIN	100		-2,1	0,0	c
Kiinteistö Oy Karaportti	Espoo	FIN	100		-3,4	0,0	c
Oy AGA ab	Espoo	FIN	100		108,7	52,3	c
Teollisuuskaatsut Suomi Oy	Espoo	FIN	100		2,4	0,0	c, d
TK-Teollisuuskaasut Oy	Espoo	FIN	100		-0,2	0,0	c
LINDE ELECTRONICS SAS	Saint-Priest	FRA	100		2,7	0,0	
Linde France S.A.	Saint-Priest	FRA	100		146,4	22,7	
LINDE HOMECARE FRANCE SAS	Saint-Priest	FRA	100		25,1	-0,1	
ALLWELD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,2	0,0	c, d
BOC HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		0,5	0,1	
BOC HELEX	Guildford	GBR	100		3.722,0	131,1	
COTSWOLD INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
EXPRESS INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		1,1	0,1	c, d
FLUOROGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	0,0	
FUTURE INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LTD.	Nottingham	GBR	100		1,0	0,4	c, d
GAFFNEY INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LTD	Nottingham	GBR	80		1,5	0,3	c, d
GAS & GEAR LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
GAS INSTRUMENT SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
GWYNEDD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,5	-0,3	c, d
INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH WEST) LIMITED	Nottingham	GBR	100		-1,9	0,0	c, d
INDUSTRIAL AND WELDING MANAGEMENT LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,1	0,1	c, d
INDUSTRIAL SUPPLIES & SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		2,1	0,4	c, d
LEEN GATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (SCOTLAND) LIMITED	Nottingham	GBR	100		1,4	0,2	c, d
LEENGATE HIRE & SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (CANNOCK) LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,2	-0,1	c, d

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung	in Prozent		in Mio. €	
								in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (LINCOLN) LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,2	0,0	c, d				
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH EAST) LIMITED	Nottingham	GBR	100		2,1	0,2	c, d				
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NOTTINGHAM) LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,1	-0,1	c, d				
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,3	0,1	c, d				
LEENGATE WELDING LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d				
LINDE GAS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	100	0,0	0,0	c, d				
LINDE HELIUM HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	c, d				
PENNINE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,1	c, d				
ROCK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	88		1,3	0,2	c, d				
RYVAL GAS LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d				
SEABROOK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d				
W&G SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,2	0,0	c, d				
WELDER EQUIPMENT SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	75		0,2	0,2	c, d				
WESSEX INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,4	0,0	c, d				
Linde Hellas E.P.E.	Mandra	GRC	100	100	39,3	-0,3					
LINDE PLIN d.o.o.	Karlovac	HRV	100	100	4,3	0,5					
Linde Gáz Magyarország Zrt.	Répcelak	HUN	100		172,5	32,8					
BOC (TRADING) LIMITED	Dublin	IRL	100		0,3	0,0	c				
BOC GASES IRELAND HOLDINGS LIMITED	Dublin	IRL	100		7,1	20,0					
BOC Gases Ireland Limited	Dublin	IRL	100		40,7	11,6	c, d				
COOPER CRYOSERVICE LIMITED	Dublin	IRL	100		1,7	0,0					
ISAGA ehf.	Reykjavík	ISL	100		6,2	2,0					
Linde Gas Italia S.r.l.	Arluno	ITA	100		140,9	6,7					
LINDE MEDICALE Srl	Arluno	ITA	100		34,0	3,3					
TOO Linde Gaz Kazakhstan	Almaty	KAZ	100	100	20,4	-2,2					
BOC Kenya Limited	Nairobi	KEN	65		16,6	1,8					
AFROX LESOTHO (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100		1,2	0,2	d				
LESOTHO OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100		0,0	0,0	c				
AGA UAB	Wilna	LTU	100		5,4	0,3					
AGA SIA	Riga	LVA	100		17,3	2,0					
LINDE GAS BITOLA DOOEL Skopje	Skopje	MKD	100		0,6	-0,1					
Afrox Moçambique, Limitada	Maputo	MOZ	100		-1,0	0,2	d				
BOC GASES MOZAMBIQUE LIMITED	Maputo	MOZ	100		1,1	0,0	d				
Linde Gases Moçambique, Limitada	Maputo	MOZ	100		0,0	0,0	c				
AFROX INTERNATIONAL LIMITED	Port Louis	MUS	100		0,0	0,0	d				
Afrox Malawi Limited	Blantyre	MWI	79		1,6	0,8	d				
GAS & WELDING PRODUCTS (PTY) LTD	Windhoek	NAM	100		0,0	0,0					
IGL (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		4,1	2,3	d				
IGL PROPERTIES (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,4	0,2	d				
NAMOX Namibia (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,8	0,1	d				
REPTILE INVESTMENT NINE (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,0	0,0	d				
REPTILE INVESTMENT TEN (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,0	0,0	d				
BOC Gases Nigeria Plc	Lagos	NGA	60		8,5	1,0					

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapitalanteil	Davon Linde AG	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AGA International B.V.		Schiedam	NLD	100	216,9	-4,3	
B.V. Nederlandse Pijpleidingmaatschappij		Rotterdam	NLD	100	12,2	-1,3	
Beheermaatschappij De Econoom B.V.		Schiedam	NLD	100	1,7	0,0	
Linde Electronics B.V.		Schiedam	NLD	100	7,0	2,7	
Linde Gas Benelux B.V.		Schiedam	NLD	100	159,5	52,3	
Linde Gas Cryoservices B.V.		Eindhoven	NLD	100	1,8	1,3	
Linde Gas Therapeutics Benelux B.V.		Eindhoven	NLD	100	50,2	5,2	
Linde Homecare Benelux B.V.		Nuland	NLD	100	7,6	-2,3	
Naamloze Vennootschap Linde Gas Benelux		Schiedam	NLD	100	274,9	50,1	
OCAP CO2 B.V.		Schiedam	NLD	100	-3,0	1,6	
AGA AS		Oslo	NOR	100	41,4	27,9	
Eurogaz-Gdynia Sp. z o.o.		Gdynia	POL	99	5,3	0,9	
LINDE GAZ POLSKA Spółka z o.o.		Krakau	POL	100	100	132,6	12,4
LINDE PORTUGAL, LDA		Lissabon	PRT	100		91,4	18,5
LINDE SAÚDE, LDA		Maia	PRT	100		44,9	9,0
LINDE GAZ ROMANIA S.R.L.		Temeswar	ROU	100		122,2	15,5
AOO "Linde Uraltechgaz"		Jekaterinburg	RUS	74	74	11,7	1,7
OJSC "Linde Gas Rus"		Balaschicha	RUS	100	100	60,7	0,9
Linde Jubail Industrial Gases Factory LLC		Al-Chubar	SAU	100	84	6,1	0,5
Saudi Industrial Gas Company		Al-Chubar	SAU	51		55,6	3,0
LINDE GAS SRBIJA Industrija gasova a.d.		Bečej	SRB	87	87	9,9	0,8
Aries 94 s.r.o.		Bratislava	SVK	100		2,0	0,5
Linde Gas k.s.		Bratislava	SVK	100		29,6	3,9
LINDE PLIN d.o.o.		Celje	SVN	100	100	8,9	1,4
AB Held		Lidingö	SWE	100		0,0	0,0
AGA Fastighet Göteborg AB		Lidingö	SWE	100		-0,1	0,0
AGA Gas Aktiebolag		Lidingö	SWE	100		0,0	0,0
AGA Industrial Gas Engineering Aktiebolag		Lidingö	SWE	100		0,0	0,0
AGA International Investment Aktiebolag		Lidingö	SWE	100		0,0	0,0
AGA Medical Aktiebolag		Lidingö	SWE	100		0,0	0,0
Agatronic AB		Lidingö	SWE	100		0,1	0,0
CRYO Aktiebolag		Göteborg	SWE	100		0,0	0,0
Flaskgascentralen i Malmö Aktiebolag		Svedala	SWE	100		0,0	0,0
Linde Healthcare AB		Lidingö	SWE	100		12,4	2,2
NORLIC AB		Lidingö	SWE	90		14,5	0,0
Svenska Aktiebolaget Gasaccumulator		Lidingö	SWE	100		0,1	0,0
Svets Gas Aktiebolag		Lidingö	SWE	100		0,0	0,0
HANDIGAS SWAZILAND (PTY) LIMITED		Mbabane	SWZ	100		0,0	0,0
SWAZI OXYGEN (PTY) LIMITED		Mbabane	SWZ	100		1,1	1,2
Linde Gas Tunisie S.A.		Ben Arous	TUN	60	60	4,5	-0,4
Linde Gaz Anonim Şirketi		Istanbul	TUR	100	100	39,9	-5,6
BOC Tanzania Limited		Dar es Salaam	TZA	100		0,7	0,0
BOC Uganda Limited		Kampala	UGA	100		0,8	0,0
PJSC "Linde Gaz Ukraine"		Dnipropetrowsk	UKR	100	96	25,6	-1,9
African Oxygen Limited		Johannesburg	ZAF	56		212,6	22,8
AFROX (PROPRIETARY) LIMITED		Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0
AFROX AFRICAN INVESTMENTS (PTY) LIMITED		Johannesburg	ZAF	100		4,6	0,8

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
				Linde AG			
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AFROX EDUCATIONAL SERVICES (PROPRIETARY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
AFROX PROPERTIES (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		2,1	0,2	d
AFROX SAFETY (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		3,0	1,3	d
AMALGAMATED GAS AND WELDING (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,2	0,0	d
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING HOLDINGS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
AWCE (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
HUMAN PERFORMANCE SYSTEMS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
INDUSTRIAL RESEARCH AND DEVELOPMENT (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,4	0,1	d
ISAS TRUST	Johannesburg	ZAF	100		0,4	0,0	d
NASIONALE SWEISWARE (PTY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
NICOWELD (PTY) LIMITED	Sandton	ZAF	100		0,0	0,0	
PPE-ISIZO (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
SAFETY GAS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
AFROX ZAMBIA LIMITED	Ndola	ZMB	70		5,7	2,8	d
BOC Zimbabwe (Private) Limited	Harare	ZWE	100		18,4	3,2	
<i>Asien/Pazifik</i>							
AUSCOM HOLDINGS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		83,3	0,0	c, d
BOC CUSTOMER ENGINEERING PTY LTD	North Ryde	AUS	100		8,1	0,0	
BOC GASES FINANCE LIMITED	North Ryde	AUS	100		47,8	43,6	
BOC GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-4,5	0,0	
BOC Limited	North Ryde	AUS	100		384,0	153,3	
BOGGY CREEK PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		3,3	0,5	
CIG PRODUCTS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		0,0	0,0	
ELGAS AUTOGAS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		4,3	0,0	d
ELGAS LIMITED	North Ryde	AUS	100		15,1	36,8	d
ELGAS RETICULATION PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		2,8	0,4	d
FLEXIHIRE PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		24,3	4,4	
PACIFIC ENGINEERING SUPPLIES PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-1,4	0,0	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		20,4	6,3	
THE COMMONWEALTH INDUSTRIAL GASES PTY. LIMITED	North Ryde	AUS	100		0,0	0,0	
TIAMONT PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		2,5	0,6	d
UNIGAS JOINT VENTURE PARTNERSHIP	Mulgrave	AUS	100		17,0	0,9	d
UNIGAS TRANSPORT FUELS PTY LTD	North Ryde	AUS	100		6,5	0,0	d
Linde Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	60		23,1	7,1	
Anhui Julian Industrial Gases Co., Ltd.	Lu'an	CHN	100		2,1	-0,1	
ASIA UNION (SHANGHAI) ELECTRONIC CHEMICAL COMPANY LIMITED	Shanghai	CHN	100		0,0	0,0	c
AUECC Shanghai	Shanghai	CHN	100		4,3	0,0	
AUECC Shanghai Co. Ltd.	Shanghai	CHN	100		14,6	2,2	
BOC (China) Holdings Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		143,0	-11,5	
BOC Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		5,0	-3,3	
BOC Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		40,1	8,2	
BOC Gases (Tianjin) Company Limited	Tianjin	CHN	100		15,4	-0,6	

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

Sitz	Land	Kapitalanteil	Davon Linde AG	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Bemerkung
		in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC Gases (Wuhan) Co., Ltd.	Wuhan	CHN 100		6,6	0,1	
BOCLH Industrial Gases (Chengdu) Co., Ltd	Chengdu	CHN 100		13,5	0,0	
BOCLH Industrial Gases (DaLian) Co., Ltd.	Dalian	CHN 100		12,6	-0,3	
BOCLH Industrial Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN 100		12,2	0,6	
BOCLH Industrial Gases (Songjiang) Co., Ltd.	Shanghai	CHN 100		-4,7	-0,3	
BOCLH Industrial Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN 100		32,5	1,3	
BOCLH Industrial Gases (Waigaoqiao) Co., Ltd.	Shanghai	CHN 100		-0,1	0,2	
BOCLH Industrial Gases (Xiamen) Co., Ltd.	Xiamen	CHN 100		1,7	-1,0	
BOC-TISCO GASES CO., Ltd	Tayuan	CHN 50		156,7	11,0	f,j
Dalian Xizhong Island Linde Industrial Gases Co., Ltd.	Dalian	CHN 70		0,1	0,0	
Guangkong Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN 50		30,1	3,7	f,j
Guangzhou GISE Gases Co., Ltd.	Guangzhou	CHN 50		25,4	2,0	f,j
Guangzhou Pearl River Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN 50		11,2	-0,6	f,j
Hefei Juwang Industrial Gas Co., Ltd.	Hefei	CHN 100		8,1	0,6	
Jianyang Linde Medical Gases Company Limited	Jianyang	CHN 100		1,2	0,2	
Linde (Quanzhou) Carbon Dioxide Co. Ltd.	Quanzhou	CHN 100		1,5	0,0	
Linde Carbonic (Wuhu) Company Ltd.	Wuhu	CHN 60		4,2	0,0	j
Linde Carbonic Company Ltd., Shanghai	Shanghai	CHN 60	46	11,1	-0,1	j
Linde Dahua (Dalian) Gases Co., Ltd	Dalian	CHN 50		26,7	-0,7	f,j
Linde Electronics & Specialty Gases (Suzhou) Co Ltd.	Suzhou	CHN 100	100	7,1	-1,6	
Linde Gas Ningbo Ltd.	Ningbo	CHN 100		98,5	1,1	
Linde Gas Shenzhen Ltd.	Shenzhen	CHN 100		9,0	3,3	
Linde Gas Southeast (Xiamen) Ltd.	Xiamen	CHN 100		3,0	0,5	
Linde Gas Xiamen Ltd.	Xiamen	CHN 100	100	34,4	4,2	
Linde Gas Zhenhai Ltd.	Ningbo	CHN 100		2,3	-0,5	
Linde Gases (Changzhou) Company Limited	Changzhou	CHN 100		16,7	-0,4	
Linde Gases (Chengdu) Co., Ltd.	Chengdu	CHN 100		9,5	0,7	
Linde Gases (Fushun) Co., Ltd.	Fushun	CHN 100		4,2	-0,5	
Linde Gases (Jilin) Co., Ltd.	Jilin	CHN 100		13,5	0,5	
Linde Gases (Langfang) Co., Ltd.	Langfang	CHN 100		9,0	0,1	
Linde Gases (Meishan) Co., Ltd.	Meishan	CHN 100		9,5	-0,4	
Linde Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN 100		1,1	-0,4	
Linde Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN 100		16,1	1,9	
Linde Gases (Suzhou) Company Limited	Suzhou	CHN 100		7,9	0,1	
Linde Gases (Wuan) Co., Ltd.	Wu'an	CHN 100		35,8	2,4	
Linde Gases (Xuzhou) Company Limited	Xuzhou	CHN 100		17,7	3,4	
Linde Gases (Yantai) Co., Ltd.	Yantai	CHN 90		43,2	1,4	
Linde Gases (Zhangzhou) Co., Ltd.	Zhangzhou	CHN 100		10,8	0,5	
Linde Gases Daxie Company Limited	Ningbo	CHN 100		9,2	0,6	
Linde Huachang (Zhangjiagang) Gas Co. Ltd.	Zhangjiagang	CHN 75		6,1	0,5	j
Linde Lienhwa Gases (Beijing) Co., Ltd.	Peking	CHN 100		13,4	0,3	
Linde Nanjing Chemical Industrial Park Gases Co., Ltd.	Nanjing	CHN 100		8,9	-1,4	

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde-Huayi (Chongqing) Gases Co., Ltd	Chongqing	CHN	60		70,0	0,8	
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited	Ma'anshan	CHN	50		82,1	18,3	f, j
Nanjing Qiangsheng Industrial Gases Co., Ltd.	Nanjing	CHN	100		1,1	0,1	
Shanghai BOC Huayang Carbon Dioxide Co., Ltd.	Shanghai	CHN	80		0,2	-0,1	
Shanghai BOC Industrial Gases Company Limited	Shanghai	CHN	100		10,7	0,5	
Shanghai HuaLin Industrial Gases Co. Ltd.	Shanghai	CHN	50		82,2	12,3	f, j
Shanghai Linhua Gas Transportation Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		0,7	0,0	
Shenzhen Feiyiing Industrial Gases Company Limited	Shenzhen	CHN	90		0,8	0,1	
Shenzhen South China Industrial Gases Co. Ltd.	Shenzhen	CHN	50		8,4	2,2	f, j
Wuxi Boc Gases Co., Limited	Wuxi	CHN	100		1,1	0,1	
ZHENJIANG XINHUA INDUSTRIAL GASES CO., LTD.	Zhenjiang	CHN	100		0,4	0,0	
BOC (FIJI) LIMITED	Lami Suva	FJI	90		2,6	1,2	
HKO DEVELOPMENT COMPANY LIMITED	Kowloon	HKG	100		0,0	0,0	
LIEN HWA INDUSTRIAL GASES (HK) LIMITED	Wan Chai	HKG	100		-1,0	0,0	c
Linde Gas (H.K.) Limited	Hongkong	HKG	100	100	392,8	1,0	
Linde HKO Limited	Kowloon	HKG	100		82,3	21,8	
NEW SINO GASES COMPANY LIMITED	Tai Po	HKG	100		0,7	0,6	
P.T. Gresik Gases Indonesia	Jakarta	IDN	97		10,3	-2,9	
P.T. Gresik Power Indonesia	Jakarta	IDN	97		7,8	-1,0	
P.T. Townsville Welding Supplies	Jakarta	IDN	100		-0,3	0,2	
PT. LINDE INDONESIA	Jakarta	IDN	100		10,2	-3,6	
BELLARY OXYGEN COMPANY PRIVATE LIMITED	Bellary	IND	50		10,3	2,0	e, f, j
LINDE INDIA LIMITED	Kalkutta	IND	75		162,5	9,0	
Linde Korea Co., Ltd.	Pohang	KOR	100		226,9	18,6	
PS Chem Co., Ltd.	Gyeongsang-nam-do	KOR	100		6,9	1,3	
PSG Co., Ltd.	Busan	KOR	51		17,6	2,5	j
Sam Kwang Gas Tech Co., Ltd.	Seoul	KOR	100		4,6	0,4	
Ceylon Oxygen Ltd.	Colombo	LKA	100	100	18,8	1,6	
DAYAMOX SDN BHD	Petaling Jaya	MYS	100		0,0	0,0	
Linde EOX Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100		25,6	2,7	
Linde Gas Products Malaysia Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100	100	17,3	-0,3	
LINDE INDUSTRIAL GASES (MALAYSIA) SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	80	80	8,2	0,0	
LINDE MALAYSIA HOLDINGS BERHAD	Petaling Jaya	MYS	100		78,4	59,5	
LINDE MALAYSIA SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		140,3	37,8	
LINDE WELDING PRODUCTS SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		0,4	-0,1	
BOC LIMITED	Auckland	NZL	100		30,6	23,4	
BOC NEW ZEALAND HOLDINGS LIMITED	Auckland	NZL	100		35,9	24,7	
ELGAS LIMITED	Auckland	NZL	100		18,8	1,6	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP (NZ) LIMITED	Auckland	NZL	100		0,2	0,0	
Linde Pakistan Limited	Karatschi	PAK	60		11,7	1,3	
BATAAN INDUSTRIAL GASES INC	Pasig City	PHL	100		0,5	0,0	

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

Sitz	Land	Kapitalanteil	Davon Linde AG	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Bemerkung
		in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC (PHILS.) HOLDINGS, INC.	Pasig City	PHL	100	20,8	0,1	
CHATSWOOD INC	Makati City	PHL	62	0,0	0,0	
CIGC CORPORATION	Pasig City	PHL	100	0,9	0,2	
CRYO INDUSTRIAL GASES, INC	Pasig City	PHL	100	0,3	0,1	
GRANDPLAINS PROPERTIES, INC	Pasig City	PHL	40	1,5	-0,3	f, j
LINDE PHILIPPINES (SOUTH), INC.	Mandaue City	PHL	100	16,5	0,0	
LINDE PHILIPPINES, INC.	Pasig City	PHL	100	23,0	2,2	
ROYAL SOUTHEMADOWS, INC	Mandaue City	PHL	40	0,7	0,0	f, j
BOC Papua New Guinea Limited	Lae	PNG	74	32,5	13,4	
Linde Gas Asia Pte Ltd	Singapur	SGP	100	6,0	6,8	
Linde Gas Singapore Pte. Ltd.	Singapur	SGP	100	100	76,8	0,5
LINDE TREASURY ASIA PACIFIC PTE.LTD.	Singapur	SGP	100	0,4	0,0	
BOC GASES SOLOMON ISLANDS LIMITED	Honiara	SLB	100	1,7	-0,1	
KTPV (THAILAND) LIMITED	Chachoengsao	THA	100	12,9	0,0	
Linde (Thailand) Public Company Limited	Samut Prakan	THA	100	182,4	23,1	
Linde Air Chemicals Limited	Samut Prakan	THA	99	37,2	8,5	
Linde HyCO Limited	Samut Prakan	THA	100	23,9	0,8	
MIG Production Company Limited	Samut Prakan	THA	54	58,8	12,5	
RAYONG ACETYLENE LIMITED	Samut Prakan	THA	87	2,3	0,1	
SKTY (Thailand) Limited	Chachoengsao	THA	100	44,6	0,4	
TIG TRADING LIMITED	Samut Prakan	THA	100	5,7	0,4	
BOC (TONGA) LIMITED	Nuku'alofa	TON	100	0,1	0,0	
ASIA UNION ELECTRONIC CHEMICAL CORPORATION	Taipeh	TWN	100	25,3	0,1	c, d
CONFEDERATE TECHNOLOGY COMPANY LIMITED	Wuchi Town	TWN	89	9,3	2,3	c
FAR EASTERN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55	8,7	1,5	c
LIEN CHIA INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Jiayi	TWN	100	0,1	0,0	c
LIEN CHUAN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Zhongli	TWN	100	0,2	0,1	c
LIEN FUNG PRECISION TECHNOLOGY DEVELOPMENT CO., LTD	Taichung Hsien	TWN	100	3,6	0,8	c
LIEN HWA COMMONWEALTH CORPORATION	Taipeh	TWN	100	2,0	1,1	c
LIEN HWA LOX CRYOGENIC EQUIPMENT CORPORATION	Taipeh	TWN	89	2,7	0,3	c
LIEN JIAN LPG COMPANY LIMITED	Su'ao	TWN	60	0,3	0,0	c
LIEN SHENG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	100	0,6	0,5	c
LIEN TONG GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55	0,2	0,0	c
LIEN YANG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Yilan	TWN	100	0,5	0,3	c
LIEN YI LPG COMPANY LIMITED	Taoyuan	TWN	60	1,7	0,0	c, d
LIENHWA UNITED LPG COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	56	7,8	0,4	c
LINDE LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO., LTD.	Taipeh	TWN	50	88,4	43,9	c, f, j
UNITED INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	55	109,2	27,8	c
YUAN RONG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	60	10,7	1,3	c
AUECC (BVI) HOLDINGS LIMITED	Tortola	VGB	100	20,6	1,2	c
BOC LIENHWA (BVI) HOLDING Co., Ltd.	Tortola	VGB	100	106,0	0,1	

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
KEY PROOF INVESTMENTS LIMITED	Tortola	VGB	100		1,6	0,0	
PURE QUALITY TECHNOLOGY LIMITED	Tortola	VGB	100		0,0	0,0	c
SHINE SKY INTERNATIONAL COMPANY LIMITED	Tortola	VGB	100		20,6	1,2	c
SKY WALKER GROUP LIMITED	Tortola	VGB	100		2,0	1,7	c
Linde Gas Vietnam Limited	Ba Ria	VNM	100	100	2,5	-0,9	
Linde Vietnam Limited Company	Ba Ria	VNM	100		21,3	0,6	
BOC Samoa Limited	Apia	WSM	96		1,1	0,2	
Amerika							
BOC GASES ARUBA N.V.	Santa Cruz	ABW	100		2,4	0,0	
Grupo Linde Gas Argentina S.A.	Buenos Aires	ARG	100	65	31,7	5,7	
Linde Salud S.A.	Buenos Aires	ARG	100	90	2,8	0,5	
The Hydrogen Company of Paraguana Ltd.	Hamilton	BMU	100		29,2	0,8	
Linde Gases Ltda.	Barueri	BRA	100		182,3	-112,1	
LINDE-BOC GASES LIMITADA	São Paulo	BRA	100		8,1	-2,2	
1142091 Ontario Inc.	London	CAN	100		0,0	0,0	c
Contact Welding Supplies Ltd.	London	CAN	100		0,0	0,0	c
BOC de Chile S.A.	Providencia	CHL	100		6,2	-2,1	
Linde Gas Chile S.A.	Santiago	CHL	100		115,5	9,7	
Spectra Gases (Shanghai) Trading Co., LTD.	Shanghai	CHN	100		4,9	1,3	
Linde Colombia S.A.	Bogotá	COL	100		95,3	5,4	
Linde Gas Curaçao N.V.	Willemstad	CUW	100		3,0	0,3	
LINDE GAS DOMINICANA, S.R.L.	Santo Domingo	DOM	100		4,7	0,8	
Agua y Gas de Sillunchi S.A.	Quito	ECU	100		1,0	0,2	
Linde Ecuador S.A.	Quito	ECU	100		45,0	6,6	
Spectra Gases Limited	Guildford	GBR	100		1,0	0,0	
BOC GASES DE MEXICO, S.A. DE C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100		0,0	0,0	
Compania de Nitrogeno de Cantarell, S.A. de C.V.	Santa Fe	MEX	100		63,8	22,2	
Compania de Operaciones de Nitrogeno, S.A. de C.V.	Santa Fe	MEX	100		3,6	1,5	c
SERVICIOS DE OPERACIONES DE NITRO- GENO, S.A. DE C.V.	Santa Fe	MEX	100		1,2	0,3	c
Linde Gas Perú S.A.	Callao	PER	100		12,5	0,8	
Linde Gas Puerto Rico, Inc.	Cataño	PRI	100		1,7	-1,5	
AGA S.A.	Montevideo	URY	100		13,7	3,6	
East Coast Oxygen Company	Bethlehem	USA	50		12,2	-3,5	f, j
Holox Inc.	Norcross	USA	100		0,0	0,0	
LAG Methanol LLC	Wilmington	USA	100		0,0	0,0	
Lincare (Gruppenabschluss) einschließlich:					425,0	176,8	
1536502 Ontario Inc.	Hamilton	USA	100				i
ACRO PHARMACEUTICAL SERVICES LLC	Harrisburg	USA	100				i
ALPHA RESPIRATORY INC.	Wilmington	USA	100				i
CARING RESPONDERS LLC	Wilmington	USA	100				i
COMMUNITY PHARMACY SERVICES, LLC	Wilmington	USA	100				i
Complete Infusion Services, LLC	Bingham Farms	USA	100				i
CONVACARE SERVICES, INC.	Bloomington	USA	100				i
CPAP SUPPLY USA LLC	Wilmington	USA	100				i
Gamma Acquisition Inc.	Wilmington	USA	100				i

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-anteil	Davon Linde AG	Eigen-kapital	Jahres-überschuss/-fehlbetrag	Bemer-kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
HCS Lancaster LLC	Wilmington	USA	100				i
HEALTH CARE SOLUTIONS AT HOME INC.	Wilmington	USA	100				i
HOME-CARE EQUIPMENT NETWORK INC.	Plantation	USA	100				i
LINCARE EQUIPMENT LLC	Wilmington	USA	100				i
LINCARE HOLDINGS INC.	Wilmington	USA	100				i
LINCARE INC.	Wilmington	USA	100				i
LINCARE LEASING LLC	Wilmington	USA	100				i
LINCARE LICENSING INC.	Wilmington	USA	100				i
LINCARE OF CANADA ACQUISITIONS INC.	Wilmington	USA	100				i
LINCARE OF CANADA INC.	Toronto	USA	100				i
LINCARE OF NEW YORK, INC.	New York	USA	100				i
LINCARE PHARMACY SERVICES INC.	Wilmington	USA	100				i
LINCARE PROCUREMENT INC.	Wilmington	USA	100				i
LINCARE PULMONARY REHAB MANAGEMENT, LLC	Wilmington	USA	100				i
Lincare Pulmonary Rehab Services of Missouri, LLC	Clayton	USA	100				i
LINCARE PULMONARY REHAB SERVICES OF OHIO, LLC	Cleveland	USA	100				i
Longcap DNS, LLC	Wilmington	USA	100				i
mdINR, LLC	Wilmington	USA	100				i
MED 4 HOME INC.	Wilmington	USA	100				i
MediLink HomeCare, Inc.	Trenton	USA	100				i
MEDIMATICS LLC	Wilmington	USA	100				i
MRB ACQUISITION CORP.	Plantation	USA	100				i
OCT Pharmacy, L.L.C.	Bingham Farms	USA	100				i
On Demand Home Medical, LLC	Clearwater	USA	100				i
OPTIGEN, INC.	Plantation	USA	100				i
PULMOREHAB LLC	Wilmington	USA	100				i
Raytel Cardiac Services, Inc.	Wilmington	USA	100				i
RX Stat, Inc.	St. Petersburg	USA	100				i
Sleepcair, Inc.	Topeka	USA	100				i
Linde Canada Investments LLC	Wilmington	USA	100		14,9	0,4	
Linde Delaware Investments Inc.	Wilmington	USA	100		273,4	58,7	
Linde Energy Services, Inc	Wilmington	USA	100		-0,3	0,0	
Linde Gas North America LLC	Wilmington	USA	100		596,0	71,8	
Linde Merchant Production, Inc	Wilmington	USA	100		146,0	-1,5	
Linde North America, Inc.	Wilmington	USA	100	<0,1	947,7	450,0	
Linde RSS LLC	Wilmington	USA	100		-2,5	-1,2	
Linde Transport, Inc.	Nashville	USA	100		0,0	0,0	
TMG Co. LLC	Wilmington	USA	100		23,5	5,0	
AGA Gas C.A.	Caracas	VEN	100		102,9	1,4	h
BOC GASES DE VENEZUELA, C.A.	Caracas	VEN	100		2,7	-0,6	
PRODUCTORA DE GAS CARBONICO SA	Caracas	VEN	100		-1,3	-0,6	
General Gases of the Virgin Islands, Inc.	Saint Croix	VIR	100		4,0	-0,2	
<i>Engineering Division</i>							
Linde Engineering Middle East LLC	Abu Dhabi	ARE	49	29	24,2	21,0	f
Linde (Australia) Pty. Ltd.	North Ryde	AUS	100	100	0,9	-0,1	
Linde Process Plants Canada Inc.	Calgary	CAN	100		-0,5	0,0	
Arboliana Holding AG	Pfungen	CHE	100		12,1	8,1	

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Bertrams Heatec AG	Pratteln	CHE	100		7,6	1,1	
BOC AG	Basel	CHE	98		1,9	0,0	
Linde Kryotechnik AG	Pfungen	CHE	100		16,5	7,1	
Cryostar Cryogenic Equipments (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	100	100	6,4	2,3	
Hangzhou Linde International Trading Co., Ltd.	Hangzhou	CHN	100		0,3	0,1	
Linde Engineering (Dalian) Co. Ltd.	Dalian	CHN	56	56	50,4	9,7	
Linde Engineering (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	75	75	30,6	17,5	
Linde Engineering Dresden GmbH	Dresden	DEU	100	6	55,2	-	a
Selas-Linde GmbH	Pullach	DEU	100	100	27,8	-	a
CRYOSTAR SAS	Hésingue	FRA	100		59,9	29,9	
LINDE CRYOPLANTS LIMITED	Guildford	GBR	100		5,4	2,2	
Linde Engineering India Private Limited	Neu-Delhi	IND	100	100	14,0	-1,7	
Linde Impianti Italia S.r.l.	Fiumicino	ITA	100	100	2,7	0,9	
LPM, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100	90	7,3	0,0	
Linde Engineering (Malaysia) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MYS	100	100	0,1	1,2	
OOO "Linde Engineering Rus"	Samara	RUS	100	100	-0,2	-0,9	
Linde Arabian Contracting Company Ltd.	Riad	SAU	100	90	18,9	4,0	
Cryostar Singapore Pte Ltd	Singapur	SGP	100	100	13,7	4,8	
Linde Engineering North America Inc.	Wilmington	USA	100		4,0	2,8	
Linde Process Plants, Inc.	Tulsa	USA	100		76,0	43,5	
VN Corporation	Wilmington	USA	100		41,8	1,6	
Linde Process Plants (Pty.) Ltd.	Johannesburg	ZAF	100	100	5,5	-1,2	
<i>Sonstige Aktivitäten</i>							
BOC AIP Limited Partnership	North Ryde	AUS	100		895,4	154,9	
BOC Australia Pty Limited	North Ryde	AUS	100		66,0	33,7	
Gist Österreich GmbH	Wallern an der Trattnach	AUT	100		0,1	0,0	c, d
Linde Österreich Holding GmbH	Stadl-Paura	AUT	100	62	753,0	134,8	
Gist Belgium BVBA	Lochristi	BEL	100		-0,3	0,0	d
PRIESTLEY COMPANY LIMITED	Hamilton	BMU	100		23,3	0,0	
Linde Canada Limited	Mississauga	CAN	100		252,4	57,3	
Linde Holding AG	Dagmersellen	CHE	100	100	23,8	4,3	
GISTRANS Czech Republic s.r.o.	Olmütz	CZE	100		2,5	0,3	
Commerciun Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München	DEU	100	100	2.355,5	-	a
Linde US Beteiligungs GmbH	München	DEU	100		419,6	28,4	
LOGISTICA DOTRA, SL	Sevilla	ESP	100		0,2	0,0	c, d
LOGISTICA VAN TRANS S.L.	Burgos	ESP	100		0,5	0,1	c, d
LINDE INVESTMENTS FINLAND OY	Helsinki	FIN	100		1,0	0,0	
GIST FRANCE S.A.R.L.	Villejust	FRA	100		k.A.	k.A.	g
Linde Holdings SAS	Saint-Priest	FRA	100		125,6	53,8	
The Boc Group S.A.S.	Hésingue	FRA	100		70,9	39,5	
AIRCO COATING TECHNOLOGY LIMITED	Guildford	GBR	100		3,3	5,2	
APPLIED VISION LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC CHILE HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		41,3	0,2	
BOC DISTRIBUTION SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	0,0	
BOC DUTCH FINANCE	Guildford	GBR	100		0,6	0,0	
BOC HOLDINGS	Guildford	GBR	100		4.800,9	292,4	

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/-fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC HOLLAND FINANCE	Guildford	GBR	100		0,0	0,2	
BOC INVESTMENT HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		711,9	124,1	
BOC INVESTMENTS (LUXEMBOURG) LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	-0,2	
BOC INVESTMENTS NO.1 LIMITED	Guildford	GBR	100		178,2	31,1	
BOC INVESTMENTS NO.5	Guildford	GBR	100		388,1	6,9	
BOC INVESTMENTS NO.7	Guildford	GBR	100		335,5	3,6	
BOC IRELAND FINANCE	Guildford	GBR	100		0,0	-0,5	
BOC JAPAN	Guildford	GBR	100		-0,1	0,0	
BOC JAPAN HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		39,2	0,6	
BOC KOREA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		109,3	-0,9	
BOC LIMITED	Guildford	GBR	100		795,3	204,6	
BOC LUXEMBOURG FINANCE	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC NETHERLANDS FINANCE	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC NETHERLANDS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		829,8	1.289,7	
BOC NOMINEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC PENSION SCHEME TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC PENSIONS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC POLAND HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC RSP TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC SEPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC TRUSTEES NO. 4 LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BRITISH INDUSTRIAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
CRYOSTAR LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
EHVIL DISSENTIENTS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
G.L BAKER (TRANSPORT) LIMITED	Guildford	GBR	100		253,2	7,9	
GIST LIMITED	Guildford	GBR	100		168,8	44,4	
GIST PEOPLE SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		2,1	0,0	
HANDIGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		16,0	0,1	
HICK, HARGREAVES AND COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
INDONESIA POWER HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		14,5	0,1	
LANSING GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100	100	10,4	0,0	
LINDE CANADA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		-16,7	-12,8	
LINDE CRYOGENICS LIMITED	Guildford	GBR	100		283,0	0,0	
LINDE FINANCE	Guildford	GBR	100		5,3	1,0	
LINDE INVESTMENTS NO. 1 LIMITED	Guildford	GBR	100		4.001,9	39,7	
LINDE NORTH AMERICA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		1.953,9	78,8	
LINDE UK HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	85	14.507,2	1.423,7	
LINDE UK PRIVATE MEDICAL TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
MEDISHIELD	Guildford	GBR	100		0,4	0,0	
MEDISPEED	Guildford	GBR	100		273,9	13,1	
RRS (FEBRUARY 2004) LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,4	0,0	
SPALDING HAULAGE LIMITED	Guildford	GBR	100		362,2	4,7	
STORESHIELD LIMITED	Guildford	GBR	100		326,6	73,1	
THE BOC GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100		8.966,8	2.295,0	
THE BRITISH OXYGEN COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	0,0	
TRANSHIELD	Guildford	GBR	100		16,1	0,1	
WELDING PRODUCTS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		10,2	0,0	

E 148 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC NO. 1 LIMITED	Saint Peter Port	GGY	100		1,2	0,0	
BOC NO. 2 LIMITED	Saint Peter Port	GGY	100		0,4	0,0	
BRITISH OXYGEN (HONG KONG) LIMITED	Hongkong	HKG	100		7,5	0,0	
Linde Global Support Services Private Limited	Kalkutta	IND	100		0,7	-0,5	
BOC INVESTMENT HOLDING COMPANY (IRELAND) LIMITED	Dublin	IRL	100		14,7	0,0	
BOC Investments Ireland	Dublin	IRL	100		3,2	0,6	
Gist Distribution Limited	Dublin	IRL	100		8,3	3,8	
PRIESTLEY DUBLIN REINSURANCE COMPANY LIMITED	Dublin	IRL	100		21,8	2,2	
Gist Italy S.r.l.	Mailand	ITA	100		0,1	0,0	c, d
ALBOC (JERSEY) LIMITED	Saint Helier	JEY	100		1,6	25,7	
BOC AUSTRALIAN FINANCE LIMITED	Saint Helier	JEY	100		335,0	0,0	
BOC PREFERENCE LIMITED	Saint Helier	JEY	100		64,8	0,0	
BOC Europe Holdings B.V.	Dongen	NLD	100		555,3	937,8	
BOC Investments B.V.	Dongen	NLD	100		9,9	0,0	
Fred Butler Netherlands B.V.	Amsterdam	NLD	100		21,8	0,0	
Gist Containers B.V.	Bleiswijk	NLD	100		0,6	-0,3	d
Gist Forwarding B.V.	Bleiswijk	NLD	100		0,7	0,0	d
Gist Holding B.V.	Bleiswijk	NLD	100		0,5	-0,2	d
Gist Nederland B.V.	Bleiswijk	NLD	100		1,2	-0,7	d
Linde Finance B.V.	Amsterdam	NLD	100		218,1	25,1	
Linde Holdings Netherlands B.V.	Schiedam	NLD	100	100	2.036,6	108,6	
The BOC Group B.V.	Dongen	NLD	100		381,2	122,6	
Linde Holdings New Zealand Limited	Auckland	NZL	100		2,2	24,7	
BOC GIST INC	Mkati City	PHL	100		0,1	0,0	
Linde Global IT Services s. r. o.	Bratislava	SVK	100		0,8	-0,1	
AGA Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		1.239,9	73,5	
BOC Intressenter AB	Helsingborg	SWE	100		37,0	0,5	
Fred Butler Sweden Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		2,3	0,0	
LindeGas Holding Sweden AB	Lidingö	SWE	100	100	3.587,4	-1,1	
Linde Holdings, LLC	Wilmington	USA	100		151,2	52,9	
LINDE INVESTMENTS LLC	Wilmington	USA	100		438,7	0,0	
Linde LLC	Wilmington	USA	100		350,3	167,6	

E 149 QUOTAL IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN (GEM. IFRS 11)

	<i>Sitz</i>	<i>Land</i>	<i>Kapital-anteil</i>	<i>Davon Linde AG</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Jahres-überschuss/-fehlbetrag</i>	<i>Bemer-kung</i>
			<i>in Prozent</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	
<i>Gases Division</i>							
<i>EMEA</i>							
Adnoc Linde Industrial Gases Co. Limited (Elixir)	Abu Dhabi	ARE	49	49	97,6	30,5	
000 "Linde Azot Togliatti"	Togliatti	RUS	50		8,7	-0,3	
<i>Asien/Pazifik</i>							
BOC-SPC Gases Co., Ltd.	Shanghai	CHN	50		18,4	2,2	
Chongqing Linde-SVW Gas Co., Ltd.	Chongqing	CHN	50		10,2	1,0	
Zibo BOC-QILU Gases Co., Ltd.	Zibo	CHN	50		21,7	2,7	

E 150 NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE BETEILIGUNGEN (GEM. IAS 28)

	Sitz	Land	Kapital-anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
<i>Gases Division</i>							
<i>EMEA</i>							
Krakovská s.r.o.	Nový Malín	CZE	37		0,2	0,0	c, d
Plyný Jehlár s.r.o.	Brest	CZE	34		0,1	0,0	c, d
Bomin Linde LNG Beteiligungs-GmbH	Hamburg	DEU	50	50	0,0	0,0	b, c
Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG	Hamburg	DEU	50	50	-1,1	-2,6	b, c
HELISON PRODUCTION S.p.A.	Skikda	DZA	51	51	34,8	-3,7	b, f
Messer Algerie SPA	Algier	DZA	40		4,4	2,5	b, c
Oxígeno de Sagunto, S.L.	Barcelona	ESP	50		12,9	0,0	c, e
Oy Innogas Ab	Kulloo	FIN	50		1,4	0,0	b, c
Parhaat Yhdessä koulutusyhdistys ry	Vantaa	FIN	25		0,2	0,0	c, d
LIDA S.A.S.	Saint-Quentin-Fallavier	FRA	22		0,3	0,2	b, e
LIMES SAS	Saint-Herblain	FRA	50		4,3	0,0	b
Helison Marketing Limited	Saint Helier	GBR	51		7,8	1,1	b, f
Company for Production of Carbon Dioxide Geli DOO Skopje	Skopje	MKD	50	50	0,7	0,0	b
LES GAZ INDUSTRIELS LIMITED	Port Louis	MUS	38		5,4	0,3	d, e
ENERGY SOLUTIONS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	26		0,0	0,0	d
Tjeldbergodden Luftgassfabrikk DA	Aure	NOR	38		15,8	-1,8	b, c, d
<i>Asien/Pazifik</i>							
Beijing Fudong Gas Products Co., Ltd.	Peking	CHN	60		2,0	0,4	b, c, d, f
Dalian BOC Carbon Dioxide Co. Ltd.	Dalian	CHN	50		1,9	-0,3	b
Fujian Linde-FPCL Gases Co., Ltd.	Quanzhou	CHN	50		52,8	5,8	b
Linde Carbonic Co. Ltd., Tangshan	Qian'an	CHN	80		1,2	-0,1	b, f
Linde GISE Gas (Shenzhen) Co., Ltd	Shenzhen	CHN	50		9,2	-0,3	b
Maoming Coolants Carbon Dioxide Company Limited	Maoming City	CHN	50		0,7	0,0	b
Nanjing BOC-YPC Gases CO., LTD.	Nanjing	CHN	50		58,7	10,8	b
INDUSTRIAL GASES SOLUTIONS SDN BHD	Petaling Jaya	MYS	50		3,0	1,6	b
Kulim Industrial Gases Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MYS	50		25,1	0,7	b, c, e
Map Ta Phut Industrial Gases Company Limited	Bangkok	THA	40		9,9	2,3	b, c
Blue Ocean Industrial Gases Co., Ltd.	Taipeh	TWN	50		20,6	0,2	b, c, e
<i>Amerika</i>							
Cen-Alta Welding Supplies Ltd.	Calgary	CAN	50		2,2	0,2	b, c, d, e
CLIFFSIDE HELIUM, L.L.C.	Wilmington	USA	26		0,1	0,0	b
Cliffside Refiners, L.P.	Wilmington	USA	27		7,8	2,4	b
High Mountain Fuels, LLC	Wilmington	USA	50		8,7	0,1	b
Hydrochlor LLC	Wilmington	USA	50		11,0	-1,4	b
Spectra Investors, LLC	Branchburg	USA	49		1,5	-0,2	b
<i>Sonstige Aktivitäten</i>							
"Caravell" Kühlgerätevertriebs GmbH	Ratingen	DEU	50	50	0,0	0,0	b
Majakka Voima Oy	Helsinki	FIN	23		6,8	0,0	c, d
LOGI-FRANCE SARL	Antony	FRA	50		-0,7	-0,2	b, j
VAN DONGEN & VAN DER KWAAK B.V.	Dirksland	NLD	50		-4,6	-2,0	b, j

E 151 NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

	<i>Sitz</i>	<i>Land</i>	<i>Kapital-anteil</i>	<i>Davon Linde AG</i>	<i>Eigen-kapital</i>	<i>Jahres-überschuss/-fehlbetrag</i>	<i>Bemer-kung</i>
			<i>in Prozent</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	
<i>Gases Division</i>							
<i>EMEA</i>							
LINDE PLIN d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	BIH	100	100	0,0	0,0	c
AUTOGAS (BOTSWANA) (PROPRIETARY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		k.A.	k.A.	
CUULSTICK VENTURES (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		k.A.	k.A.	
Linde Schweiz AG	Dagmersellen	CHE	100		0,1	0,0	c, d
GAS AND EQUIPMENT WILLEMSTAD N.V.	Willemstad	CWU	100		0,0	0,0	c
ELECTROCHEM LIMITED	Guildford	GBR	100	100	3,7	0,0	c, d
GAS & EQUIPMENT LIMITED	Guildford	GBR	100		-1,9	0,0	c, d
HYDROGEN SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100	100	0,9	0,0	c, d
INTELLEMETRICS LIMITED	Glasgow	GBR	100		0,0	0,0	c, d
KINGSTON MEDICAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,2	0,0	c, d
REMEO HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	c, d
Tech Gas Ama pjs Company (TGA) in Liquidation	Teheran	IRN	100	100	-0,7	-0,9	c, d
Linde Gas Jordan Ltd	Zarqa	JOR	100		0,0	-0,1	c, d
EAST AFRICAN OXYGEN LIMITED	Nairobi	KEN	100		0,0	0,0	c
KS Luftgassproduksjon	Oslo	NOR	100		0,0	0,0	c
Norgas AS	Oslo	NOR	100		0,1	0,0	c, d
OOO "Linde Gas Helium Rus"	Moskau	RUS	100	100	0,0	0,0	c, d
ZAO "LH GermaneLabs Rus"	Moskau	RUS	51	51	0,3	0,0	c, d
Linde Technické Plyny spol. s r.o.	Bratislava	SVK	100		0,1	0,0	c, d
Nynäshamns Gasterminal AB	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	c, d
<i>Asien/Pazifik</i>							
BOC SOLUTIONS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		0,0	0,0	c
ELGAS SUPERANNUATION PTY. LTD.	North Ryde	AUS	100		0,0	0,0	c
BANGLADESH OXYGEN LIMITED	Dhaka	BGD	100		0,0	0,0	c
BOC Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	100		0,0	0,0	c
Guangzhou GNIG Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	60		1,7	0,0	c, d
Guangzhou Linde GISE Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		0,1	0,0	c, d
LINDE ROC SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		0,0	0,0	
BOC NOUVELLE-CALEDONIE SAS	Nouméa	NCL	100		0,0	0,0	c
BOC PAKISTAN (PVT.) LIMITED	Karatschi	PAK	100		0,0	0,0	d
BACOLOD OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,1	0,0	c
CARBONIC PHILIPPINES INC	Mandaue City	PHL	100		0,1	0,0	c
CIGI PROPERTIES, INC.	Mandaluyong City	PHL	100		0,0	0,0	c
DAVAO OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,4	0,0	c
ORMOC OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,1	0,0	c
VISMIN AIRTECH INDUSTRIAL GASES CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,2	0,0	c
LUCK STREAM Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	100	100	1,8	0,1	c

E 151 NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

	<i>Sitz</i>	<i>Land</i>	<i>Kapitalanteil</i>	<i>Davon Linde AG</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i>	<i>Bemerkung</i>
			<i>in Prozent</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	
Amerika							
177470 CANADA INC.		Mississauga	CAN	100	0,9	0,0	c, d
177472 CANADA INC.		Mississauga	CAN	100	2,5	0,0	c, d
44001 ONTARIO LIMITED		Mississauga	CAN	100	1,2	0,0	c, d
REMEO Medical Services S.A.S.	Bogotá		COL	100	0,0	0,0	c
Linde Acquisition Company LLC	Wilmington		USA	100	0,0	0,0	c
<i>Engineering Division</i>							
Cryostar do Brasil Equipamentos Rotativos & Criogenicos Ltda.	São Paulo		BRA	100	90	0,2	0,2
Linde Engenharia Do Brasil Ltda.	Barueri		BRA	100	90	1,4	0,5
Linde Engineering Far East, Ltd.	Seoul		KOR	100	100	0,6	0,1
Linde Engineering Taiwan Ltd.	Taipeh		TWN	100		0,6	0,5
<i>Sonstige Aktivitäten</i>							
Linde Australia Holdings Pty. Ltd.	North Ryde		AUS	100	100	0,0	0,0
Cunduacan Invest GmbH	München		DEU	100		0,0	c, d
CRIOSBANC FRANCE S.A.R.L.	Trappes		FRA	100		0,0	0,0
GLPS TRUSTEES LIMITED	Guildford		GBR	100		0,0	c, d
The BOC Group Limited	Kowloon		HKG	100		0,3	0,0
BOC B.V.	Dongen		NLD	100		0,0	c, d
AIRCO PROPERTIES INC	Wilmington		USA	100		k.A.	k.A.
SELOX, INC	Nashville		USA	100		k.A.	k.A.

E 152 ÜBRIGE BETEILIGUNGEN (NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN)

	<i>Sitz</i>	<i>Land</i>	<i>Kapital-anteil</i>	<i>Davon Linde AG</i>	<i>Eigen-kapital</i>	<i>Jahres-überschuss/-fehlbetrag</i>	<i>Bemer-kung</i>
			<i>in Prozent</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	
<i>Gases Division</i>							
<i>EMEA</i>							
Linde Vítkovice a.s.	Ostrava	CZE	50		14,6	0,1	c, d
TKD TrockenEis und Kohlensäure Distribution GmbH	Fraunberg	DEU	50	50	0,3	0,1	c, d
AGA Føroyar Sp/f	Tórshavn	DNK	50		0,7	0,2	c
AGA HiQ Center Aps	Hillerød	DNK	50		0,4	0,0	c
Carburo del Cinca S.A.	Monzón	ESP	20		6,5	0,0	c, d
Oxígeno de Andalucía, S.L.	San Roque	ESP	49		0,1	0,0	b, c, d
QUÍMICA BÁSICA, S.A.	Barcelona	ESP	33		1,4	0,0	b, c, d
NAMGAS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	44		0,0	0,0	c
Fuel Cell Boat B.V.	Amsterdam	NLD	20		0,0	0,0	c
TASCO ESTATES LIMITED	Dar es Salaam	TZA	20		k.A.	k.A.	
INDUSTRIAL GAS DISTRIBUTOR HOLDINGS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	26		-0,1	0,0	c, d
<i>Asien/Pazifik</i>							
Guangzhou GNC Carbon Dioxide Company Ltd.	Guangzhou	CHN	50		k.A.	k.A.	b
HON CHEN Enterprise Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	50		0,7	0,0	c, d
SUN HSIN LPG COMPANY LIMITED	Yunlin	TWN	50		0,3	0,0	c, d
<i>Amerika</i>							
HERA, HYDROGEN STORAGE SYSTEMS INC	Longueuil	CAN	20		0,0	0,0	c
RECUPERADORA INTEGRAL DE NITROGEO, SAPI DE C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	50		0,0	0,0	b, c
TOMOE TRANSTECH SPECIALTY GASES PTE LTD	Singapur	SGP	25		2,0	0,4	b, c
<i>Sonstige Aktivitäten</i>							
InfraLeuna GmbH	Leuna	DEU	25	25	332,2	-85,4	c, d
CAPTURE POWER LIMITED	Selby	GBR	33		0,0	0,0	b

Erläuterung zu den Bemerkungen:

a Ergebnisabführungsvertrag.

b Joint Venture.

c HBI-Abschluss.

d Finanzahlen aus den Geschäftsjahren vor 2013.

e Vom 31.12. abweichendes Geschäftsjahr aufgrund lokaler Gegebenheiten.

f Angewandte Konsolidierungsmethode abweichend von Beteiligungsquote aufgrund faktischer Umstände oder vertraglicher Regelung.

g Gründung in 2013.

h Die Ausschüttung der Dividende für 2009 unterliegt devisenrechtlichen Restriktionen.

i Es werden keine handelsrechtlichen Einzelabschlüsse erstellt.

j Dividendenausschüttung unterliegt der Zustimmung des Minderheitsgesellschafters.

k.A. = es liegen keine Angaben vor.

[42] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind bis zum 26. Februar 2014 für den Konzernabschluss der Linde Group keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Der Vorstand der Linde AG hat den Konzernabschluss am 26. Februar 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der Linde AG sowie des Geschäftsberichts erfolgt am 17. März 2014 nach der Billigung im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 14. März 2014.

MÜNCHEN, 26. FEBRUAR 2014

PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER DES VORSTANDS]

PROF. DR.-ING. ALDO BELLONI
[MITGLIED DES VORSTANDS]

THOMAS BLADES
[MITGLIED DES VORSTANDS]

GEORG DENOKE
[MITGLIED DES VORSTANDS]

SANJIV LAMBA
[MITGLIED DES VORSTANDS]

BESTÄTIGUNG DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

SONSTIGE ANGABEN <178
BESTÄTIGUNG DES 229
 UNABHÄNGIGEN
 ABSCHLUSSPRÜFERS
 VERSICHERUNG DER >233
 GESETZLICHEN VERTRETER

229

An die Linde Aktiengesellschaft

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-eigenkapitals und Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1.Januar bis zum 31.Dezember 2013 – geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Linde Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzern-abschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschluss-prüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsysteem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsysteams des Konzerns abzugeben. Eine Abschluss-prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzern-abschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs.3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendun-gen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum zusammengefassten Lagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Linde Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesell-schaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1.Januar bis 31.Dezember 2013 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der Linde Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung dieses zusammengefassten Lage-berichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs.2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzernlageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der zusammengefasste Lagebericht mit

dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß §322 Abs.3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des zusammengefassten Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

MÜNCHEN, DEN 26. FEBRUAR 2014

KPMG AG
[WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT]

BECCKER
[WIRTSCHAFTSPRÜFER]

SCHENK
[WIRTSCHAFTSPRÜFER]

- 233 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 234 Führungsorganisation
- 236 Glossar
- 239 Jahresrückblick
- 241 Tabellen- und Grafikverzeichnis
- 245 Finanzkalender
- 246 Impressum

04

Weitere Angaben

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

BESTÄTIGUNG DES <229
UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS
VERSICHERUNG DER 233
GESETZLICHEN VERTRETER
FÜHRUNGSORGANISATION >234

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Linde Konzerns sowie der Linde AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Linde Konzerns bzw. der Linde AG beschrieben sind.

233

MÜNCHEN, DEN 26. FEBRUAR 2014

LINDE AKTIENGESELLSCHAFT
DER VORSTAND

PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER DES VORSTANDS]

PROF. DR.-ING. ALDO BELLONI
[MITGLIED DES VORSTANDS]

THOMAS BLADES
[MITGLIED DES VORSTANDS]

GEORG DENOKE
[MITGLIED DES VORSTANDS]

SANJIV LAMBA
[MITGLIED DES VORSTANDS]

FÜHRUNGS- ORGANISATION

STAND: 26. FEBRUAR 2014

VERSICHERUNG DER <233
GESETZLICHEN VERTRETER
FÜHRUNGSORGANISATION 234
GLOSSAR >236

153 FÜHRUNGSORGANISATION VORSTAND

Vorstandsmitglied	Regionale/operative Zuständigkeiten	Global- und Zentralfunktionen
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, Vorsitzender	Gist	HSE (Health, Safety, Environment), Innovationsmanagement, Kommunikation & Investor Relations, Performance Transformation, Personal, Recht & Compliance, Revision
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni	Segment EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika), Global Business Unit Tonnage (On-site), Engineering Division	
Thomas Blades	Segment Amerika, Global Business Unit Healthcare, Global Operations, Marketing & Technology Flüssig- und Flaschengase	
Sanjiv Lamba	Segment Asien/Pazifik, Asiatische Joint Ventures, Business Area Electronics (Elektronikgase)	
Georg Denoke	Finanzen/Controlling für die Segmente EMEA, Amerika, Asien/Pazifik	Beschaffung, Bilanzen, Controlling, Finanzen, Growth & Performance, Information Services, Investitionen, Mergers & Acquisitions, Risikomanagement, Steuern, Versicherungen

E 154 DIVISIONEN

<i>Gases Division</i>	<i>Engineering Division</i>	<i>Gist</i>
Organisation, siehe Tabelle unten	Dr. Christian Bruch	Martin Gwynn
	Jürgen Nowicki	
	Dr. Samir Serhan	

E 155 GASES DIVISION

<i>Segment EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)</i>	<i>Segment Amerika</i>	<i>Segment Asien/Pazifik</i>
RBU Kontinental- & Nordeuropa Peter Stocks	RBU Amerika Pat Murphy	RBU Greater China Steven Fang
RBU Afrika & UK Mike Huggon	Finanzen/Controlling Amerika Jens Lühring	RBU Süd- & Ostasien Bernd Eulitz
RBU Mittlerer Osten & Osteuropa Dr. Hans-Hermann Kremer		RBU Südpazifik Colin Isaac
Finanzen/Controlling EMEA Matthias von Plotho		Asien Joint Venture Management Peter Owen
		Finanzen/Controlling Asien/Pazifik Binod Patwari

**E 156 GLOBAL BUSINESS UNITS (GBUs), BUSINESS AREA (BA)
UND GLOBALE FUNKTIONEN DER GASES DIVISION**

GBU Tonnage (On-site) Dr. Rainer Schlicher	GBU Healthcare Dr. Christian Wojczewski	BA Electronics Holger Kirchner	Global Operations Rudolf Lamm
			Marketing & Technology Flüssig- und Flaschengase Dr. Steve Penn

E 157 GLOBAL- UND ZENTRALFUNKTIONEN

Beschaffung	Christoph Clausen
Bilanzen, Risikomanagement, Versicherungen	Björn Schneider
Controlling, Growth & Performance, Investitionen	Michael Ullrich
Finanzen	Dr. Sven Schneider
HSE (Health, Safety, Environment)	Phil Graham
Information Services	Sandeep Sen
Innovationsmanagement	Dr. Andreas Opfermann
Kommunikation & Investor Relations	Dr. Harry Roegner
Mergers & Acquisitions	Tim Husmann
Performance Transformation	Dr. Alexander Unterschütz
Personal	Werner Boekels
Recht & Compliance	Solms U. Wittig
Revision	Thomas Müller
Steuern	Dr. Wolfgang Salzberger

GLOSSAR

FÜHRUNGSSORGANISATION >234
GLOSSAR 236
 JAHRESRÜCKBLICK >239

236
 GLOSSAR

[A]

A S S E T D E A L

Unternehmenskauf, bei dem ein Unternehmen ein anderes Unternehmen (oder wesentliche Teile des anderen Unternehmens inklusive Firmenwert) erwirbt, ohne dass es zum Anteilserwerb (Share Deal) und zu einer Mutter-Tochter-Beziehung kommt.

[B]

B E S T C O S T C O U N T R I E S
 Begriff aus dem Beschaffungswesen. Er bedeutet, dass ein Unternehmen nicht nur dort beschafft, wo die entscheidenden Absatzmärkte sind, sondern auch in Ländern, in denen die besten Einkaufsbedingungen zu realisieren sind.

[C]

C A R B O N C A P T U R E A N D S T O R A G E (C C S)
 CO₂-Abscheidung und -Speicherung; Abscheidung von CO₂ aus Verbrennungsabgasen und dessen Einlagerung insbesondere in unterirdischen Speicherstätten. Durch die Einlagerung soll weniger CO₂ in die Atmosphäre gelangen.

C A R B O N C A P T U R E A N D U S A G E (C C U)

CO₂-Abscheidung und -Nutzung; Abscheidung von CO₂ aus Verbrennungsabgasen und dessen Nutzung in industriellen Prozessen, beispielsweise als Wachstumsbeschleuniger für Pflanzen oder zur Algenkultivierung.

C A S H B A L A N C E P L A N
 Ein Cash Balance Plan ist ein leistungsorientierter Pensionsplan, der sowohl Charakteristika eines Defined Benefit Plans als auch eines Defined

Contribution Plans kombiniert. Ein Cash Balance Plan garantiert dem Begünstigten eine Rentenleistung. Für jeden Begünstigten wird dabei ein individueller Kontensaldo geführt, der mit Dienstzeit sowie einem garantierten Zins anwächst. Der Kontensaldo kann später je nach Plangestaltung als Einmalzahlung geleistet oder in eine lebenslange Rente umgewandelt werden.

C A T E G O R Y

M A N A G E M E N T - M E T H O D E
 Category Management ist ein strukturierter Prozess zur Analyse, Definition und Durchführung von Beschaffungsstrategien für Produkte und Dienstleistungen.

C L O U D

C O M P U T I N G - D I E N S T E
 Konzept, bei dem Gerätetechnik und Programmtechnik (Rechenleistung, Speicher, Netzwerke, Anwendungen etc.) in einem dynamischen Verfahren an den aktuellen Bedarf des Anwenders angepasst und über ein Netzwerk (Cloud), oft über das Internet, bereitgestellt werden. Es gibt unterschiedliche Service- und Liefermodelle für Cloud Computing-Dienste.

C O M M E R C I A L

P A P E R P R O G R A M M E
 Kapitalmarktprogramm für kurzfristige Schuldverschreibungen.

C O N V E N I E N C E - P R O D U K T E
 Bezeichnung für vorgefertigte Lebensmittel, die vom Hersteller bearbeitet wurden, um die weitere Zubereitung in Privathaushalten oder in der Gastronomie zu erleichtern.

C R A C K E R

(E T H A N - C R A C K E R)
 Anlage zur Dampfspaltung in der Petrochemie. Durch thermisches Cracken werden Kohlenwasserstoffe (Ethan) unter Zuführung von Wasserdampf in ungesättigte Kohlenwasserstoffe umgewandelt. Diese dienen als Rohstoffe für Kunststoffe, Lacke, Lösungs- oder Pflanzenschutzmittel.

C R E D I T D E F A U L T S W A P S
 Credit Default Swaps (CDS) sind Kreditderivate, die den Ausfall eines Schuldners absichern sollen. Gegen Zahlung einer einmaligen oder laufenden Prämie erhält der Sicherungsnehmer vom Sicherungsgeber beim Ausfall des im CDS-Vertrag bezeichneten Referenzschuldners eine Ausgleichszahlung.

[D]

D E B T I S S U A N C E

P R O G R A M M E

Flexibles Refinanzierungsprogramm mit standardisiertem Dokumentationsrahmen. Es ermöglicht der Emittentin, ihren Finanzmittelbedarf durch Aufnahme von Fremdmitteln in unterschiedlichen Währungen, Volumina und Laufzeiten zu decken.

D E F I N E D B E N E F I T P L A N S

Leistungsorientierte Pensionspläne. Dabei wird die von einem Unternehmen/Arbeitgeber zugesagte Leistung abhängig von einem oder mehreren Faktoren – wie etwa Alter, Dienstzeiten oder Gehalt des Arbeitnehmers – definiert. Das biometrische Risiko und das Anlagerisiko werden vom Unternehmen getragen.

D E F I N E D C O N T R I B U T I O N P L A N S

Beitragsorientierte Pensionspläne. Dabei ist die rechtliche oder faktische Verpflichtung eines Unternehmens/Arbeitgebers auf einen vereinbarten Beitrag zu einer externen Einheit (z.B. Versicherungsunternehmen) begrenzt. Damit richtet sich die Höhe der Leistung nach der Höhe der Beiträge, die das Unternehmen (und ggf. auch dessen Arbeitnehmer) an die externe Einheit gezahlt haben, einschließlich der Erträge aus der Anlage dieser Beiträge. Das biometrische Risiko und das Anlagerisiko werden vom Arbeitnehmer getragen.

[E]

E B I T

Abkürzung für „Earnings before Interest and Tax“. Bei Linde: Bruttoergebnis vom Umsatz abzüglich Funktionskosten

und sonstige betriebliche Aufwendungen sowie zuzüglich sonstige betriebliche Erträge und anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, angepasst um Sonderreinflüsse.

EBITDA (OPERATIVES EREIGNIS)

Abkürzung für „Earnings before Interest, Tax, Amortisation and Depreciation“. Bei Linde: EBIT (angepasst um Sonderreinflüsse), bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

E C I A

Abkürzung für European Confederation of Institutes of Internal Auditing. ECIIA ist die Berufsvertretung von 33 nationalen europäischen Fachverbänden für interne Revision. Ihre Zielsetzung ist die Verbesserung der Corporate Governance durch die Förderung von Berufsstandards für die interne Revision.

ENHANCED OIL AND GAS RECOVERY (EOR / EGR)

Erweiterte Förderung von Erdöl- bzw. Erdgasvorkommen zur effizienteren Nutzung der verbliebenen Reserven eines Öl- bzw. Gasfeldes. Dabei wird zum Beispiel der Förderdruck in der Lagerstätte durch Einpressen von Gasen wie Stickstoff oder Kohlendioxid wieder erhöht.

[F]

F E R M A

Abkürzung für Federation of European Risk Management Associations. FERMA vereint 20 nationale Risikomanagement-Verbände aus 18 europäischen Ländern. Der Verband vertritt eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen wie Industrie, Finanzdienstleistungen, Gesundheitswesen, Wohlfahrtsorganisationen und lokale Regierungsbehörden. FERMA unterstützt seine Mitglieder bei der Förderung der Bekanntheit und der effektiven Anwendung von Risikomanagement, Versicherungslösungen und Risikofinanzierungen in Europa.

F U T U R E S

An einer Börse gehandelte Termingeschäfte mit standardisierten Kontraktvolumen und Basiswerten.

[G]

G R E E N H O U S E G A S PROTOCOL

Weltweit anerkannter Standard zum Management und zur Quantifizierung von Treibhausgasemissionen. Das Greenhouse Gas Protocol geht zurück auf eine Initiative unter Leitung des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und des World Resources Institute (WRI).

G U S

Die Abkürzung GUS steht für Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Dabei handelt es sich um den losen Zusammenschluss früherer Sowjetrepubliken nach dem Zerfall der Sowjetunion.

[H]

H Y C O - A N L A G E N

Sammelbegriff für Anlagen zur Produktion von Wasserstoff, Kohlenmonoxid und Synthesegas. Zu den HyCO-Anlagen zählen im Wesentlichen Steamreformer, Partial-Oxidations-Anlagen und Methanol-Cracker.

[K]

K O N F L I K T M I N E R A L I E N

Als Konfliktmineralien definiert der US-amerikanische Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act (Dodd-Frank Act) Rohstoffe, durch deren Gewinnung und Handel in der Demokratischen Republik Kongo oder den angrenzenden Staaten Konflikte finanziert werden. Der Dodd-Frank Act bezieht sich auf die Stoffe bzw. die Erze, aus denen sie gewonnen werden: Tantal (Coltan), Zinn (Kassiterit), Wolfram und Gold.

K O N T R A G

Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich. Damit wurde die Pflicht der Vorstände börsennotierter Aktiengesellschaften, ein Risikomanagement zu installieren, rechtlich verankert. Ziel ist, die Interessen der

Anteilseigner an einer kontinuierlichen Erfolgs- und Wertentwicklung des Unternehmens zu wahren.

[L]

L E D

Die Kurzbezeichnung LED ist die Abkürzung für „Light Emitting Diode“ und bedeutet auf Deutsch „Licht emittierende Diode“. Leuchtdioden wandeln elektrische Energie in Licht um. Sie funktionieren wie Halbleiterdioden, die in Durchlassrichtung Licht erzeugen. Leuchtdioden gibt es in verschiedenen Farben, Größen und Bauformen. Deshalb werden sie als Signal- und Lichtgeber für unterschiedliche Anwendungen verwendet.

L N G

Liquefied Natural Gas. Verflüssigtes Erdgas, das aufgrund seiner großen Energiedichte, des konstanten Brennwerts und der hohen Reinheit als Zukunftsträchtiger Kraftstoff gilt.

L N G - A N L A G E

Erdgasverflüssigungs-Anlage.

L U F T Z E R L E G U N G S - A N L A G E

Luftzerlegungs-Anlagen produzieren im Linde Verfahren Sauerstoff, Stickstoff und Argon.

[M]

M A J O R H A Z A R D R E V I E W P R O G R A M M E (M H R P)

Programm von Linde, um die Sicherheit seiner Produktionsprozesse zu gewährleisten. Es trägt im Rahmen des Prozessrisikomanagements dazu bei, potenzielle Risiken, die zu Unfällen, Sach- oder Umweltschäden führen können, frühzeitig zu erkennen und präventiv entsprechende Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen einzuleiten.

[O]

O L E F I N - A N L A G E

Petrochemische Anlage zur Gewinnung von Olefinen, wie Ethylen und Propylen, aus Kohlenwasserstoffen.

[P]

[T]

P U L M O N A L E**H Y P E R T E N S I O N**

Krankheitszustand, bei dem ein unnormal hoher Blutdruck in den Blutgefäßen der Lunge und des Lungenkreislaufs herrscht. Dieser schädigt vor allem das Herz, die Lunge und damit die Sauerstoffversorgung.

T R E A S U R Y

Das Treasury stellt die Versorgung des Unternehmens mit liquiden Mitteln und Kapital sicher. Es legt Liquiditätsüberschüsse an, grenzt finanzielle Risiken ein und optimiert Kosten und Erträge aus Finanztransaktionen.

[R]

[V]

R E A C H

Verordnung der Europäischen Union zur Registrierung, Bewertung und Zulassung chemischer Stoffe (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals).

V I G I L A N C E S I G N A L**D E T E C T I O N - S Y S T E M**

Ein System zur laufenden und systematischen Sicherheit eines Arzneimittels mit dem Ziel, dessen unerwünschte Wirkungen und Nebenwirkungen durch die Auswertung verschiedener Quellen wie Berichte von Zwischenfällen, wissenschaftliche und medizinische Literatur sowie klinische Studien zu entdecken, zu beurteilen und zu verstehen, um entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung ergreifen zu können.

R E C T I S O L®

Das patentierte Rectisol®-Verfahren wird zur Entfernung von CO₂ und Schwefelkomponenten aus dem Synthesegas von Kohlevergasungs-Anlagen verwendet.

[S]

[Z]

S C H W E R E

T R A N S P O R T E R E I G N I S S E
Transportbezogene Ereignisse, beispielsweise Verkehrsunfälle, die erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit von Beteiligten haben, meldepflichtige Emissionen in die Umwelt erzeugen oder Kosten ab einer bestimmten Höhe verursachen.

Z I N S W Ä H R U N G S S W A P S

Tausch von Kapitalbeträgen und Zinsverpflichtungen, die auf unterschiedliche Währungen lauten.

S H E Q

Abkürzung für Safety, Health, Environment and Quality – Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität.

JAHRES-RÜCKBLICK

GLOSSAR <236
JAHRESRÜCKBLICK 239
 TABELLEN- UND >241
 GRAFIKVERZEICHNIS

239

J A N U A R

1 / 1

Linde übernimmt 100 Prozent der Anteile an Calea France SAS. Calea ist eine gute Ergänzung zu den europäischen Homecare-Aktivitäten, die Linde bereits im Frühjahr 2012 von Air Products erworben hatte. Das Unternehmen verbessert damit seine Position auf dem französischen Homecare-Markt deutlich.

2 / 1

Linde kündigt an, eine neue Luftzerlegungs-Anlage und eine neue Stickstoffverflüssigungs-Anlage am Standort Kwinana (Australien) zu bauen. Dieses Projekt ist Teil des rund 80 Mio. EUR umfassenden Investitionsprogramms, mit dem das Unternehmen die Versorgungssicherheit für seine Kunden in Western Australia nachhaltig sicherstellt.

F E B R U A R

1 / 2

Linde schließt mit ArcelorMittal einen langfristigen On-site-Vertrag über die Belieferung mit gasförmigem Sauerstoff und Stickstoff am Standort Kryviy Rih (Ukraine). Die Vereinbarung umfasst den Bau einer Luftzerlegungs-Anlage und hat ein Investitionsvolumen von rund 64 Mio. EUR.

2 / 2

Linde nimmt seine neue Produktionsstätte für Lachgas in Chungcheongnam (Korea) in Betrieb. Die Anlage hat eine Produktionskapazität von 3.000 Tonnen pro Jahr. Linde deckt so die steigende Nachfrage aus dem schnell wachsenden Elektronikmarkt sowie aus dem Gesundheitssektor des asiatischen Landes.

M Ä R Z

1 / 3

Linde wird sechs große Luftzerlegungs-Anlagen für Shenhua in Yinchuan (China) errichten. Jede der sechs Luftzerlegungs-Anlagen wird über eine Produktionskapazität von rund 100.000 Normkubikmeter gasförmigem Sauerstoff pro Stunde verfügen. Den Sauerstoff benötigt Shenhua in seinem Coal-to-Liquid-Komplex an der Ningdong Energy Chemical Base für die Erzeugung von flüssigem Kraftstoff aus Kohle. Damit handelt es sich um eines der derzeit größten Coal-to-Liquid-Vorhaben weltweit.

2 / 3

In Kasachstan nimmt Linde die landesweit erste große Luftzerlegungs-Anlage in Betrieb. Das Unternehmen versorgt aus dieser Anlage den Kunden ArcelorMittal, den weltweit größten Stahlkonzern, mit gasförmigem Sauerstoff und Stickstoff. Darüber hinaus erzeugt die neue Anlage auch Flüssigprodukte für den regionalen Markt in Kasachstan.

A P R I L

1 / 4

Linde erhält von Reliance Industries Ltd. (RIL) einen Großauftrag zum Bau mehrerer Anlagen zur Gaseproduktion und -reinigung in Jamnagar (Indien). RIL benötigt große Sauerstoffmengen für seine dort geplanten Anlagen zur Vergasung von Petrolkoks und Kohle. Für die Behandlung des bei diesen Vergasungsprozessen gebildeten Synthesegases wird Linde außerdem zwei Einheiten zur Sauergaswäsche nach dem RECTISOL®-Verfahren liefern.

2 / 4

Die Linde AG begibt Anleihen im Volumen von 650 Mio. EUR bzw. von 500 Mio. USD. Beide Transaktionen stützen auf große Nachfrage von institutionellen Investoren und Retail-Banken. Die Mittel aus den Transaktionen werden zur Rückzahlung des noch bestehenden Teils des syndizierten Kredits verwendet, den Linde zur Finanzierung der Übernahme des US-Homecare-Unternehmens Lincare vereinbart hatte.

M A I

1 / 5

Linde wird für das Chemieunternehmen JSC KuibyshevAzot in einem Joint Venture eine große Ammoniak-Anlage am Standort Togliatti in der Region Samara (Russland) bauen und betreiben. Dieser Auftrag ist mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rund 275 Mio. EUR verbunden. Die hochmoderne und besonders energieeffiziente On-site-Anlage wird über eine Produktionskapazität von 1.340 Tonnen Ammoniak pro Tag verfügen.

2 / 5

Linde unterzeichnet einen langfristigen On-site-Vertrag mit SSI Steel UK über die Belieferung mit gasförmigem Sauerstoff, Stickstoff und Argon am Standort Teesside (Großbritannien). Die Vereinbarung umfasst die Erweiterung von drei bestehenden Luftzerlegungs-Anlagen und die Modernisierung des vorhandenen Rohrleitungsnetzes. Linde wird dazu in den kommenden zwei Jahren 25 Mio. GBP investieren.

J U N I

1 / 6

In Dscherschinsk (Russland) wird Linde im Rahmen eines langfristigen On-site-Vertrags die Gaseversorgung für das Petrochemie-Unternehmen SIBUR übernehmen und zu diesem Zweck zwei neue Luftzerlegungs-Anlagen errichten und betreiben. Zudem modernisiert Linde die am Standort bestehenden vier Luftzerlegungs-Anlagen. Die Investitionen für dieses Projekt betragen rund 70 Mio. EUR. Die neuen Anlagen werden mit einer Produktionskapazität von insgesamt rund 30.000 Normkubikmeter gasförmigem Sauerstoff pro Stunde ausgestattet sein.

2 / 6

Linde wird an seinem US-Standort in La Porte (Texas) eine neue große Luftzerlegungs-Anlage sowie einen neuen Vergaserstrang für seinen dortigen Synthesegaskomplex errichten. Zusätzlich wird das Unternehmen benötigte Ausrüstungen und Infrastruktureinrichtungen bereitstellen. Insgesamt wird Linde hierfür mehr

als 200 Mio. USD investieren. Damit entsteht der weltweit größte erdgas-basierte Komplex zur Erzeugung und Weiterverarbeitung von Synthesegas.

J U L I

1 / 7

Sapphire Energy, Inc., einer der weltweit führenden Hersteller von sogenanntem erneuerbarem Rohöl auf Algenbasis, und Linde intensivieren ihre Zusammenarbeit zur Kommerzialisierung einer neuen Algen-umwandlungstechnologie, um Algenbiomasse im Großmaßstab zu Rohöl zu verarbeiten. Gemeinsam werden die beiden Unternehmen das Verfahren zur hydrothermalen Konversion weiterentwickeln, das unter Einsatz hoher Temperaturen die gesamte Algenzelle verwerten kann.

2 / 7

BASF, Linde und ThyssenKrupp wollen in einer Forschungscooperation eine umweltfreundliche und wettbewerbsfähige Basis für die Nutzung des Klimagases Kohlendioxid in großem Maßstab schaffen. Ziel ist es, durch eine innovative Verfahrenstechnik Kohlendioxid als Rohstoff einzusetzen und zu verwerten – mit positiven Effekten für den Klimaschutz. Das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das auf drei Jahre angelegte Projekt.

A U G U S T

1 / 8

Linde wird im Industriepark Jubail (Saudi-Arabien) die weltweit größte Anlage zur Reinigung und Verflüssigung von Kohlendioxid (CO_2) errichten. Auftraggeber ist die Jubail United Petrochemical Company. Die Anlage wird über eine Kapazität von 1.500 Tonnen CO_2 pro Tag verfügen und das CO_2 aus zwei nahe gelegenen Ethylen-Glycol-Anlagen beziehen. Über ein Rohrleitungssystem wird das CO_2 dann für die Methanol- und Harnstoff-Produktion eingesetzt. Methanol ist ein Basisprodukt der chemischen Industrie, während Harnstoff beispielsweise zur Herstellung von Düngemitteln eingesetzt wird. Durch die Wiederverwertung des Kohlendioxids können bei diesem Projekt pro Jahr rund 500.000 Tonnen an CO_2 -Emissionen eingespart werden.

S E P T E M B E R

1 / 9

Der Aufsichtsrat der Linde AG bestellt Dr. Wolfgang Büchele mit Wirkung vom 1. Mai 2014 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands und ernennt ihn zum designierten Vorsitzenden des Vorstands. Büchele wird das Amt des Vorsitzenden des Vorstands mit Ablauf der Hauptversammlung am 20. Mai 2014 von Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle übernehmen, dessen Vertrag zu diesem Zeitpunkt mit Erreichen der Altersgrenze endet.

2 / 9

Die sechs Partner der „H₂Mobility“-Initiative – Air Liquide, Daimler, Linde, OMV, Shell und Total – haben sich auf einen konkreten Handlungsplan zum Aufbau eines landesweiten Wasserstofftankstellennetzes für Brennstoffzellenfahrzeuge verständigt. Bis zum Jahr 2023 soll die heute 15 Tankstellen umfassende öffentliche Wasserstoffinfrastruktur in Deutschland auf rund 400 H₂-Tankstellen ausgebaut werden. Damit kann künftig eine bedarfsgerechte Versorgung von Elektrofahrzeugen mit Brennstoffzelle sichergestellt werden.

O K T O B E R

1 / 10

Linde nimmt seine neue Luftzerlegungs-Anlage am Standort Motherwell (Schottland) in Betrieb. Im Zuge einer Generalüberholung der bestehenden Anlagen investierte Linde 13,6 Mio. GBP in die Erweiterung seiner Kapazitäten vor Ort. Aus der Anlage, die nun noch effizienter und umweltfreundlicher arbeitet, beliefert Linde rund 18.000 Kunden in Schottland.

N O V E M B E R

1 / 11

In seinem Geschäftsbereich Health-care führt Linde eine neue Generation von mobilen Sauerstoffzylindern am Markt ein. Diese Zylinder sind mit LIV® IQ ausgestattet, einer integrierten Druckregulierung, die die verbleibende Versorgungszeit berechnet und exakt anzeigt. Diese und weitere Funktionen schaffen Freiraum für das Gesundheitspersonal, das sich noch mehr auf die Patienten konzentrieren kann, und ermöglichen zudem eine kosten-effiziente Nutzung des Zylinderinhalts.

2 / 11

Die Pläne für den Bau und Betrieb des deutschlandweit ersten Flüssigerdgas-Betankungsterminals in Hamburg und Bremerhaven, die Knotenpunkte für die Versorgung an den deutschen Küsten darstellen, werden konkret. Bomin Linde LNG, ein Gemeinschaftsunternehmen von Linde und Bomin Deutschland GmbH & Co. KG, schließt die letzten planerischen Vorbereitungen ab, um im Anschluss die notwendigen Anlagenteile fertigen zu lassen und die Terminals zu errichten.

D E Z E M B E R

1 / 12

Der geplante Energiepark Mainz (Deutschland) kann ab Frühjahr 2014 gebaut werden. Darauf haben sich Siemens, Linde, die Hochschule Rhein-Main und die Stadtwerke Mainz verständigt und entsprechende Vereinbarungen getroffen. Der Energiepark Mainz soll nach der Inbetriebnahme 2015 für das Gelingen der Energiewende einen wichtigen Beitrag leisten: In dem Pilotprojekt wird eine speziell entwickelte Elektrolyseanlage künftig größere Mengen Wasserstoff unter anderem mit Hilfe von umweltfreundlich erzeugtem Strom aus Windenergie herstellen. Dieser Wasserstoff kann gelagert, in Tankwagen gefüllt oder direkt ins Erdgasnetz eingespeist und zur Wärme- oder Stromerzeugung genutzt werden. Strom aus erneuerbaren Energien kann auf diese Weise speicherbar gemacht werden.

TABELLEN- UND GRAFIK- VERZEICHNIS

	Optionsrechte – Linde Management Incentive Programme 2002	E 1 SEITE 23	Industrieproduktion	Bilanzstruktur in Prozent der Bilanzsumme von 32,749 Mrd. EUR (VJ. 34,297 Mrd. EUR)
	Optionsrechte – Linde Performance Share Programme 2007	E 2 SEITE 24	Konzernumsatz und operatives Konzernergebnis	O 7 SEITE 65
	Optionsrechte, Matching Shares-Rechte – Long Term Incentive Plan 2012	E 3 SEITE 26	W 1 SEITE 51	Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)
	Aufwand für aktienbasierte Vergütungen und Wertänderung bisheriger Ansprüche aus virtuellen Aktien	E 4 SEITE 27	Ertragslage des Linde Konzerns	E 20 SEITE 66
	Gesamtvergütung Vorstand	E 5 SEITE 29	E 12 SEITE 51	Ausgewählte öffentliche Anleihen
	Aufsichtsratsvergütung	E 6 SEITE 32	Umsatz und operatives Ergebnis nach Divisionen	E 21 SEITE 68
	Kapitalmarktorientierte Kennzahlen	E 7 SEITE 34	E 13 SEITE 52	Rating 2013
	Linde Aktie: Kursentwicklung 2009–2013 (indiziert)	↪ 1 SEITE 34	Gases Division	E 22 SEITE 68
	Linde Performance im Vergleich zu den wichtigsten Indizes	E 8 SEITE 35	Umsatz und operatives Ergebnis der Gases Division nach berichtspflichtigen Segmenten	Investitionen nach Divisionen
	Institutionelle Investoren Anteile nach Regionen	O 1 SEITE 35	E 15 SEITE 53	E 23 SEITE 69
	Stammdaten zur Linde Aktie	E 9 SEITE 36	Umsatzverteilung nach berichtspflichtigen Segmenten	Investitionen der Gases Division nach berichtspflichtigen Segmenten (ohne Finanzanlagen)
	Reales Bruttoinlandsprodukt	E 10 SEITE 46	O 2 SEITE 55	E 24 SEITE 69
			Gases Division: Umsatz nach Produktbereichen	Bilanzstruktur der Linde AG in Prozent der Bilanzsumme
			E 16 SEITE 58	E 25 SEITE 72
			Engineering Division	Ertragslage Linde AG (Kurzfassung)
			E 17 SEITE 59	E 26 SEITE 73
			Engineering Division: Umsatz und Auftragseingang nach Regionen	Forschung und Entwicklung
			E 18 SEITE 59	E 27 SEITE 75
			Engineering Division: Umsatz und Auftragseingang nach Anlagentypen	Mitarbeiter nach berichtspflichtigen Segmenten zum Bilanzstichtag Seite
			E 19 SEITE 59	E 28 SEITE 77
			Auftragseingang nach Regionen	Weitere Kennzahlen zu Mitarbeitern
			O 3 SEITE 60	E 29 SEITE 81
			Auftragseingang nach Anlagentypen	Sicherheit und Umweltschutz
			O 4 SEITE 61	E 30 SEITE 87
			Umsatz nach Regionen	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
			O 5 SEITE 61	E 31 SEITE 112
			Umsatz nach Anlagentypen	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
			O 6 SEITE 62	E 32 SEITE 113
				Konzernbilanz
				E 33 SEITE 114

Konzernbilanz	Angepasste Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2012	Bestand an noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen
E 34 SEITE 115	E 49 SEITE 131	E 65 SEITE 148
Konzern-Kapitalflussrechnung	Angepasste Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2012	Ergebnis je Aktie
E 35 SEITE 116	E 50 SEITE 131	E 66 SEITE 148
Konzern-Kapitalflussrechnung	Angepasste Konzernbilanz zum 31.12.2012	Anlagenpiegel immaterielle Vermögenswerte – Anschaffungswerte
E 36 SEITE 117	E 51 SEITE 132	E 67 SEITE 149
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	Angepasste Konzernbilanz zum 31.12.2012	Anlagenpiegel immaterielle Vermögenswerte – Kumulierte Abschreibungen
E 37 SEITE 118	E 52 SEITE 133	E 68 SEITE 150
Segmentinformationen	Angepasste Konzernbilanz zum 01.01.2012	Angaben zur Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes
E 38 SEITE 120	E 53 SEITE 134	E 69 SEITE 152
Umsatz nach Sitz des Kunden	Angepasste Konzernbilanz zum 01.01.2012	Anlagenpiegel Sachanlagen – Anschaffungswerte
E 39 SEITE 122	E 54 SEITE 135	E 70 SEITE 152
Langfristiges Segmentvermögen nach Sitz der Gesellschaft	Angepasste Konzern-Kapitalflussrechnung 2012	Anlagenpiegel Sachanlagen – Kumulierte Abschreibungen
E 40 SEITE 122	E 55 SEITE 136	E 71 SEITE 153
Wesentliche Akquisitionen	Nutzungsdauern	Anlagenpiegel Finanzanlagen – Anschaffungswerte
E 41 SEITE 123	Anlagevermögen	E 72 SEITE 154
Einfluss der Erwerbe von Calea, OCAP und der übrigen Akquisitionen auf die Vermögenslage	Umsatzerlöse	Anlagenpiegel Finanzanlagen – Kumulierte Abschreibungen
E 42 SEITE 124	E 57 SEITE 145	E 73 SEITE 154
Einfluss der Erwerbe auf die Ertragslage der Linde Group	Sonstige betriebliche Erträge	Anlagenpiegel Finanzanlagen – Kumulierte Abschreibungen
E 43 SEITE 125	E 58 SEITE 145	E 74 SEITE 155
Einfluss der Erwerbe auf die Ertragslage der Linde Group	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Nettobuchwerte Finanzanlagen
E 44 SEITE 125	E 59 SEITE 145	
Zusammensetzung des Konsolidierungskreises	Finanzerträge	Aggregierte Finanzinformationen über Joint Ventures (at equity)
E 45 SEITE 125	E 60 SEITE 146	E 75 SEITE 155
Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen	Finanzaufwendungen	Vorräte
E 46 SEITE 126	E 61 SEITE 146	E 76 SEITE 155
Übersicht über die Gesellschaften, die von der Offlegungspflicht befreit sind	Ertragsteuern	Forderungen und sonstige Vermögenswerte
E 47 SEITE 126	E 62 SEITE 146	E 77 SEITE 156
Wesentliche Wechselkurse	Erwarteter und ausgewiesener Ertragsteueraufwand	Forderungen aus Finanzierungsleasing
E 48 SEITE 127	E 63 SEITE 147	E 78 SEITE 156
	Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern	
	E 64 SEITE 147	

Überfällige finanzielle Vermögenswerte, die bisher nicht wertberichtigt wurden	Finanzschulden	Personalaufwand – Long Term Incentive Plan 2007
E 79 SEITE 157	E 94 SEITE 174	E 107 SEITE 184
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Anleihen mit fixer Verzinsung	Optionen – Linde Management Incentive Programme 2002
E 80 SEITE 157	E 95 SEITE 174	E 108 SEITE 185
Eigenkapital	Anleihen mit variabler Verzinsung	Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2013
E 81 SEITE 158	E 96 SEITE 175	E 109 SEITE 186
Anzahl Stückaktien	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2013
E 82 SEITE 158	E 97 SEITE 176	E 110 SEITE 186
Bestandteile der sonstigen Rücklagen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2012 angepasst
E 83 SEITE 162	E 98 SEITE 177	E 111 SEITE 188
Anteile anderer Gesellschafter	Optionen – Long Term Incentive Plan 2012	Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 angepasst
E 84 SEITE 163	E 99 SEITE 180	E 112 SEITE 188
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	Monte-Carlo-Simulationsmodell – LTIP 2012	Zinskurven
E 85 SEITE 164	E 100 SEITE 180	E 113 SEITE 190
Prämissen zur Berechnung der Pensionsrückstellungen	Optionswerte je Ausübungshürde – Long Term Incentive Plan 2012	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31.12.2013
E 86 SEITE 164	E 101 SEITE 180	E 114 SEITE 190
Sensitivitätsanalyse	Matching Shares – Long Term Incentive Plan 2012	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 angepasst
E 87 SEITE 165	E 102 SEITE 181	E 115 SEITE 190
Überleitung der DBO und des Planvermögens	Personalaufwand – Long Term Incentive Plan 2012	Nettofinanzerfolge
E 88 SEITE 166	E 103 SEITE 181	E 116 SEITE 191
Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Pensionsplänen	Optionen – Long Term Incentive Plan 2007	Wertberichtigungsaufwand zum 31.12.2013
E 89 SEITE 168	E 104 SEITE 183	E 117 SEITE 192
Finanzierungsstatus der Defined Benefit Obligation	Monte-Carlo-Simulationsmodell – LTIP 2007	Wertberichtigungsaufwand zum 31.12.2012 angepasst
E 90 SEITE 170	E 105 SEITE 183	E 118 SEITE 192
Portfoliostruktur des Pensionsvermögens	Optionswerte je Ausübungshürde – Long Term Incentive Plan 2007	Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
E 91 SEITE 170	E 106 SEITE 184	E 119 SEITE 192
Übrige Rückstellungen		
E 92 SEITE 172		
Rückstellungsspiegel		
E 93 SEITE 173		

Zinserträge/-aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	Überleitungen des Segmentumsatzes und des Segmentergebnisses	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
E 120 SEITE 193	E 131 SEITE 200	E 144 SEITE 207
Finanzielle Vermögenswerte/Schulden, die zur Verrechnung qualifizieren oder Master Netting Arrangements unterliegen	Mitarbeiter nach berichtspflichtigen Segmenten	Beschaffungsleasing
E 121 SEITE 194	E 132 SEITE 200	E 145 SEITE 207
Zukünftige Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten – 2013	Bilanz der Linde AG – Aktiva	Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers
E 122 SEITE 194	E 133 SEITE 201	E 146 SEITE 208
Zukünftige Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten – 2012 angepasst	Bilanz der Linde AG – Passiva	Anangepasste Finanzkennzahlen
E 123 SEITE 194	E 134 SEITE 201	E 147 SEITE 209
Effekt von Änderungen der maßgeblichen Zinssätze – 2013	Gewinn- und Verlustrechnung der Linde AG	Konsolidierte Tochterunternehmen (gem. IFRS 10)
E 124 SEITE 195	E 135 SEITE 201	E 148 SEITE 210
Effekt von Änderungen der maßgeblichen Zinssätze – 2012 angepasst	Umsätze mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	Quotal in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften (gem. IFRS 11)
E 125 SEITE 195	E 136 SEITE 202	E 149 SEITE 223
Rücklage für Cash Flow Hedges	Bezogene Waren und Leistungen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28)
E 126 SEITE 197	E 137 SEITE 202	E 150 SEITE 224
Cash Flows, Gewinne und Verluste aus Cash Flow Hedges – 2013	Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen
E 127 SEITE 197	E 138 SEITE 203	E 151 SEITE 225
Cash Flows, Gewinne und Verluste aus Cash Flow Hedges – 2012 angepasst	Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (inkl. USt.)	Übrige Beteiligungen (nicht in den Konzernabschluss einbezogen)
E 128 SEITE 197	E 139 SEITE 203	E 152 SEITE 227
Fair Value Hedges	Gesamtbezüge des Vorstands nach HGB	Führungsorganisation Vorstand
E 129 SEITE 197	E 140 SEITE 203	E 153 SEITE 234
Beizulegende Zeitwerte von designierten Finanzinstrumenten	Zuteilung aus aktienbasierter Vergütung	Divisionen
E 130 SEITE 198	E 141 SEITE 204	E 154 SEITE 235
	Gesamtbezüge des Vorstands nach IFRS	Gases Division
	E 142 SEITE 204	E 155 SEITE 235
	Eventualverbindlichkeiten	Global Business Units (GBUs), Business Area (BA) und globale Funktionen der Gases Division
	E 143 SEITE 207	E 156 SEITE 235
		Global- und Zentralfunktionen
		E 157 SEITE 235

FINANZKALENDER

[1]

B I L A N Z P R E S S E K O N F E R E N Z

V E R Ö F F E N T L I C H U N G

K O N Z E R N A B S C H L U S S

17. März 2014

Carl von Linde Haus, München

[2]

Z W I S C H E N B E R I C H T

J A N U A R B I S MÄRZ 2 0 1 4

6. Mai 2014

[3]

H A U P T V E R S A M M L U N G

2 0 1 4

20. Mai 2014, 10.00 Uhr

Internationales Congress Center,
München

Z U K U N F T S B E Z O G E N E A U S S A G E N

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

245

[4]

D I V I D E N D E N A U S S C H Ü T T U N G

21. Mai 2014

[5]

Z W I S C H E N B E R I C H T

J A N U A R B I S J U N I 2 0 1 4

29. Juli 2014

[6]

H E R B S T P R E S S E K O N F E R E N Z

30. Oktober 2014

Carl von Linde Haus, München

[7]

Z W I S C H E N B E R I C H T

J A N U A R B I S S E P T E M B E R 2 0 1 4

30. Oktober 2014

[8]

H A U P T V E R S A M M L U N G

2 0 1 5

12. Mai 2015, 10.00 Uhr

Internationales Congress Center,
München

IMPRESSUM

[H E R A U S G E B E R]

LINDE AG
KLOSTERHOFSTRASSE 1
80331 MÜNCHEN

[K O N Z E P T I O N , G E S T A L T U N G , R E A L I S I E R U N G]

HW.DESIGN, MÜNCHEN

[T E X T E]

LINDE AG

[F O T O G R A F I E]

ANDREAS POHLMANN, MÜNCHEN

[K O N T A K T]

LINDE AG
KLOSTERHOFSTRASSE 1
80331 MÜNCHEN
TELEFON: 089.35757-01
TELEFAX: 089.35757-1075
WWW.LINDE.COM



[D R U C K]

MEDIAHAUS BIERING GMBH
80939 MÜNCHEN
GMUND SILBER WEISS [UMSCHLAG]

LESSEBO SMOOTH
WHITE FSC MIX [INHALT]

[K O M M U N I K A T I O N]

TELEFON: 089.35757-1321
TELEFAX: 089.35757-1398

MEDIA@LINDE.COM

[I N V E S T O R R E L A T I O N S]

TELEFON: 089.35757-1321
TELEFAX: 089.35757-1398

INVESTORRELATIONS@LINDE.COM

[K O N T A K T F Ü R S T I M M R E C H T S M I T T E I L U N G E N]

TELEFAX: 089.35757-1007

Das Annual und der Finanzbericht des Linde Konzerns liegen in deutscher und englischer Sprache vor und sind zudem im Internet unter WWW.LINDE.COM als Download bereitgestellt. Unter derselben Adresse bieten wir Ihnen darüber hinaus eine interaktive Online-Version des Geschäftsberichts, der aus dem Finanzbericht des Linde Konzerns und dem Annual besteht. Zusätzliches Informationsmaterial über Linde schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.

[V E R Ö F F E N T L I C H U N G S T A G]

17. MÄRZ 2014

Herausgeber

Linde AG
Klosterhofstraße 1
80331 München
Telefon 089.35757-01
Telefax 089.35757-1075
www.linde.com